

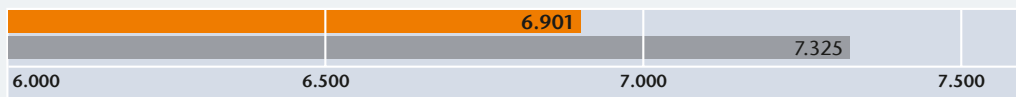
# WW WERTE

**Geschäftsbericht 2008**

Geschäftsjahr 1. Januar bis 31. Dezember 2008

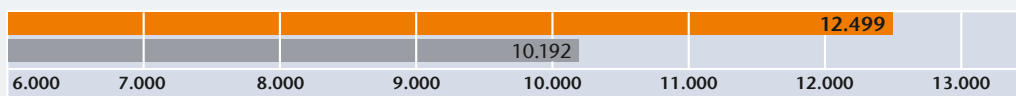
# Eckdaten des Geschäftsjahrs 2008

## Rohstahlproduktion



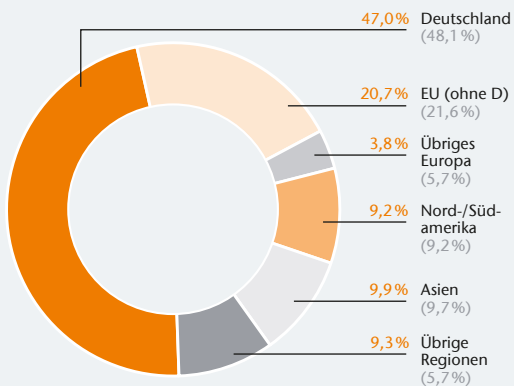
in Tt    GJ 2008    GJ 2007

## Konzernumsatz

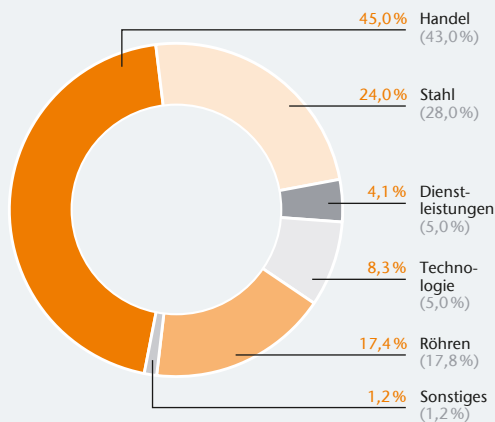


in Mio. €    GJ 2008    GJ 2007

## Außenumsatz nach Regionen 2008 (2007)



## Außenumsatz nach Unternehmensbereichen 2008 (2007)

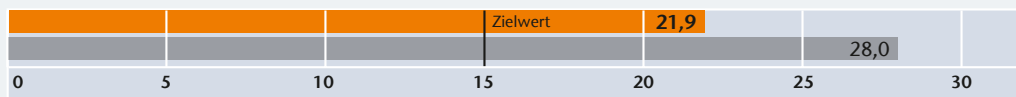


## Ergebnis vor Steuern (EBT)



in Mio. €    GJ 2008    GJ 2007

## Gesamtkapitalrentabilität (ROCE)



in %    GJ 2008    GJ 2007

		GJ 2004	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2008
<b>Außenumsatz</b>	<b>Mio. €</b>	<b>5.942</b>	<b>7.152</b>	<b>8.447</b>	<b>10.192</b>	<b>12.499</b>
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	1.946	2.177	2.440	2.852	3.002
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	2.642	3.244	3.971	4.385	5.622
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	1.016	1.407	1.510	1.815	2.172
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	338	324	425	504	519
Unternehmensbereich Technologie <sup>1)</sup>	Mio. €	–	–	–	513	1.038
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–	–	101	123	146
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>323</b>	<b>941</b>	<b>1.855<sup>2)</sup></b>	<b>1.314</b>	<b>1.003</b>
<b>EBT der Segmente</b>						
Unternehmensbereich Stahl	Mio. €	174 <sup>3)</sup>	431	434	749	546
Unternehmensbereich Handel	Mio. €	99	88	201	213	151
Unternehmensbereich Röhren	Mio. €	117 <sup>4)</sup>	441 <sup>5)</sup>	263	303	312
Unternehmensbereich Dienstleistungen	Mio. €	13	9	15	40	24
Unternehmensbereich Technologie <sup>1)</sup>	Mio. €	–	–	–	4	4
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–81	–28	94 <sup>2)</sup>	5	–32 <sup>6)</sup>
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>Mio. €</b>	<b>247</b>	<b>842</b>	<b>1.510</b>	<b>905</b>	<b>677</b>
<b>Bilanzsumme</b>	<b>Mio. €</b>	<b>4.236</b>	<b>5.414</b>	<b>6.978</b>	<b>8.406</b>	<b>8.701</b>
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.918</b>	<b>1.900</b>	<b>1.631</b>	<b>2.168</b>	<b>2.918</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>	<b>Mio. €</b>	<b>2.318</b>	<b>3.514</b>	<b>5.347</b>	<b>6.238</b>	<b>5.783</b>
Vorräte	Mio. €	1.081	1.439	1.653	2.084	2.551
<b>Eigenkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.121</b>	<b>2.012</b>	<b>3.457</b>	<b>4.246</b>	<b>4.346</b>
<b>Fremdkapital</b>	<b>Mio. €</b>	<b>3.115</b>	<b>3.402</b>	<b>3.521</b>	<b>4.160</b>	<b>4.355</b>
Langfristige Schulden	Mio. €	1.902	2.079	2.187	2.380	2.380
Kurzfristige Schulden	Mio. €	1.213	1.323	1.334	1.780	1.975
davon Bankverbindlichkeiten	Mio. €	175	178	140	119	132
<b>Investitionen<sup>7)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>228</b>	<b>262</b>	<b>236</b>	<b>385</b>	<b>653</b>
<b>Abschreibungen<sup>7)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>313</b>	<b>206</b>	<b>201</b>	<b>225</b>	<b>278</b>
<b>Beschäftigte</b>						
Personalaufwand	Mio. €	926	994	1.014	1.232	1.472
Stammbelegschaft im Jahresdurchschnitt <sup>8)</sup>	Blm.	17.352	17.184	16.949	20.072	23.866
Gesamtbelegschaft im Jahresdurchschnitt <sup>9)</sup>	Blm.	18.498	18.499	18.352	21.648	25.628
<b>Rohstahlerzeugung<sup>10)</sup></b>	<b>Tt</b>	<b>6.932</b>	<b>7.142</b>	<b>7.363</b>	<b>7.325</b>	<b>6.901</b>
<b>Kennzahlen</b>						
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) <sup>11)</sup>	Mio. €	346	970	1.901	1.351	1.072
EBIT vor Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	667	1.186	2.102	1.581	1.362
Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) <sup>12)</sup>	%	24,4	38,9	47,8	28,0	21,9
Cashflow	Mio. €	352	468	488	781	547

<sup>1)</sup> Gesellschaften des UB Technologie ab 1. Juli 2007 konsolidiert, EBT inkl. Effekte aus Kaufpreisallokation

<sup>2)</sup> inkl. Ertrag aus Veräußerung/Kurssicherung VLR-Anteile 907 Mio. €

<sup>3)</sup> inkl. + 35,0 Mio. € Ergebniseffekt aus Änderung Vorratsbewertung

<sup>4)</sup> inkl. 17,9 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen

<sup>5)</sup> ohne Ergebnisbeitrag aus dem Verkauf von V&M- und VLR-Aktien, dieser

ist der Position „Sonstiges/Konsolidierung“ im Konzern zugeordnet

<sup>6)</sup> inkl. Goodwill-Abschreibungen

<sup>7)</sup> ohne Finanzanlagen

<sup>8)</sup> ohne Ausbildungsverhältnisse und ohne passive Altersteilzeit

<sup>9)</sup> inkl. Ausbildungsverhältnisse und inkl. passive Altersteilzeit

<sup>10)</sup> unter Berücksichtigung des gesellschaftsrechtlichen Anteils an HKM

<sup>11)</sup> EBT zzgl. Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrück-

stellungen)

<sup>12)</sup> EBIT zu Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen und zinspflichtigen Verbindlichkeiten (ab 2003 ohne aktive und passive latente Steuern; ab 2005 einschließlich Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization)

# Das Geschäftsjahr 2008 in Schlagzeilen

## Januar

Mit dem Erwerb der SIG-Beverages und der damit verbundenen Integration der PET-Blasform-Technologie in das Produktprogramm der Klöckner-Werke-Tochter KHS AG stärkt die Salzgitter AG den Unternehmensbereich Technologie an entscheidender Stelle.

Die Investor-Relations-Arbeit der Salzgitter AG wird vom Anlegermagazin Börse Online mit dem Preis „BIRD 2007 – Beste Investor Relations Deutschland“ ausgezeichnet. In der Kategorie MDAX belegen wir den dritten Platz, in der Gesamtwertung Platz neun von insgesamt 160 Unternehmen. Mit dem „BIRD“ würdigt Börse Online Unternehmen, von denen sich Privatanleger besonders gut informiert und fair behandelt fühlen.

## Februar

Die neue niedersächsische Landesregierung unterzeichnet den Koalitionsvertrag für die Jahre 2008 bis 2013 und bekennt sich darin zur Landesbeteiligung an der Salzgitter AG.

## März

Die Salzgitter AG veröffentlicht die Eckdaten des Geschäftsjahrs 2007: Sowohl beim Umsatz als auch beim Gewinn vor Steuern werden neue Rekordwerte erzielt. Neben der außergewöhnlich guten Marktsituation für Walzstahlprodukte und Röhren trägt hierzu auch die konsequente Umsetzung weiterer Schritte der Wachstumsstrategie bei.

Zwei starke Markennamen rücken noch näher zusammen: Auf der weltweit größten Rohrfachmesse „Tube“ in Düsseldorf präsentiert sich der Unternehmensbereich Röhren erstmals mit dem neuen Markenauftritt „Salzgitter Mannesmann“. Dieser zeigt sich seitdem auch in den Firmenbezeichnungen der voll konsolidierten Gesellschaften des Unternehmensbereichs.

## April

Die Salzgitter Flachstahl GmbH nimmt die neue Warmbandtafelanlage im Beisein von Kunden und Geschäftspartnern offiziell in Betrieb. Die Investition zielt auf eine Stärkung der Marktposition als Anbieter von hochwertigen Stahlprodukten ab.

## Mai

Auftakt nach Maß mit Umsatzrekord und exzellentem Gewinn: Der Salzgitter-Konzern profitiert im ersten Quartal 2008 von einer spürbaren Belebung des europäischen Stahlmarkts und einer Erweiterung der Geschäftsaktivitäten im Präzisrohrbereich.

Die ordentliche Hauptversammlung der Salzgitter AG beschließt am 21. Mai eine Basis-Dividende von 2 € je Aktie sowie einen Sonderbonus von 1 € je Aktie. Damit fällt die Dividende um 50% höher aus als im Vorjahr.

## Juni

Ein besonderes Jubiläum: Vor zehn Jahren, am 2. Juni 1998, wurden 60,2% der Aktien der in Salzgitter AG umbenannten Preussag Stahl AG zu einem Emissionspreis von umgerechnet 11,76 € an die Börse gebracht. Zehn Jahre später, am 2. Juni 2008, ist die Aktie zehnmal so viel wert.

### **Juli**

Die Salzgitter AG erwirbt 5,8% an der Norddeutschen Affinerie AG. In weiteren Schritten stockt sie die Beteiligung auf mehr als 20% auf. Beide Konzerne kommen überein, Möglichkeiten der mittel- und langfristigen Zusammenarbeit unter anderem in Produktionstechnologie, Forschung und Entwicklung sowie Absatz und Beschaffung zu untersuchen.

### **August**

Im Juli und August werden insgesamt 3.121.400 eigene Aktien im Wege des vereinfachten Verfahrens ohne Kapitalherabsetzung eingezogen. Mit diesem Schritt steigern wir die Attraktivität unserer Aktie dauerhaft.

Nach außergewöhnlichen Ergebnissen im ersten Halbjahr 2008 erhöht die Salzgitter AG die Gewinnprognose für das laufende Geschäftsjahr auf mehr als eine Milliarde Euro.

### **September**

Unter dem Motto „FE-Feiertage“ feiert die Salzgitter AG mit rund 40.000 Besuchern den 150. Gründungstag der Ilseder Hütte, eine der historischen Wurzeln der Salzgitter AG.

Weltneuheit: Die Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH weiht offiziell das neue Dreiwalzen-Schrägwalzwerk ein. In einer weltweit einzigartigen Anlagenkombination werden zuvor erwärmte Stahlblöcke in einem Arbeitsgang gelocht und gestreckt. Dadurch entfällt ein Arbeitsschritt auf dem Produktionsweg vom stranggegossenen Röhrenrund zum nahtlosen Rohr.

Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese wird für seine strategischen Leistungen als Vorstandsvorsitzender der Salzgitter AG ausgezeichnet. In der Klasse der Unternehmen mit einem Umsatz von 5 bis 15 Mrd. € ist Prof. Leese zum „Strategen des Jahres“ ernannt worden. Initiatoren des Preises sind die Financial Times Deutschland, die private Hochschule WHU – Otto Beisheim School of Management und die Strategieberatung Bain & Company.

### **Oktober**

Gesellschaften der Salzgitter AG präsentieren sich als Werkstoffspezialisten für Systemlösungen auf der EuroBLECH 2008, der weltweiten Leitmesse für Blechbearbeitung. Unter dem Motto „Was auch immer Sie vorhaben“ steht die Kommunikation mit Kunden im Vordergrund des Messeauftritts.

Die Salzgitter-Gruppe führt ein neues Stipendienprogramm ein: Mit einem namhaften monatlichen Förderbetrag werden Studenten ausgewählter Ingenieur- und naturwissenschaftlicher Fächer unterstützt. Mitarbeiter gleicher Fachrichtungen als Paten und die Integration der Studenten in betriebliche Abläufe begleiten diese Maßnahme.

### **November**

In einem von zunehmender Verunsicherung hinsichtlich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung geprägten Umfeld erzielt der Salzgitter-Konzern dank der im Berichtszeitraum starken Walzstuhl- und Rohrnachfrage ein neues Rekordergebnis vor Steuern für die ersten drei Quartale eines Geschäftsjahrs.

### **Dezember**

Der Arbeitskreis Aktienindizes der Deutschen Börse entscheidet am 3. Dezember 2008, die Salzgitter AG in den DAX aufzunehmen. Damit gehört unser Unternehmen ab dem 22. Dezember dem Kreis der 30 größten börsennotierten Unternehmen (Primstandard) Deutschlands an.



## B Konzernabschluss/Anhang

- I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 164
- II. Konzernbilanz 165
- III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 166
- IV. Kapitalflussrechnung 167
- V. Anhang 168
  - Veränderung des Eigenkapitals 168
  - Segmentberichterstattung 170
  - Konzernanlagevermögen 172
  - Wesentliche Beteiligungen 176
  - Grundlagen der Rechnungslegung 179
  - Konsolidierungsgrundsätze und -methoden 181
  - Konsolidierungskreis 182
  - Währungsumrechnung 184
  - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 185
  - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 200
  - Erläuterungen zur Bilanz 209
  - Haftungsverhältnisse 231
  - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 231
  - Finanzinstrumente 232
  - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 242
  - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 244
  - Nahe stehende Unternehmen und Personen 247
  - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 248
  - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 248
  - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 249
  - Aufsichtsrat und Vorstand 250
  - Versicherung der gesetzlichen Vertreter 251
- VI. Bestätigungsvermerk 252

## C Weitere Informationen

- I. Glossar 254
- II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2009 264
- III. Impressum und Kontakte 266

**VERLÄSSLICHKEIT**

**FÜHRUNG**

**SOLIDARITÄT**

**WERTE**

**STRATEGIE**

**NACHHALTIGKEIT**

**SOLIDITÄT**





## Vorwort des Vorstands

Sehr geehrte Damen und Herren,

vor einem Jahr fragten wir uns alle noch, ob die Krise weiter Teile des Finanzsektors und die in deren Folge schon ab 2007 eingetretenen Rezessionstendenzen in Nordamerika zügig überwunden werden können, ohne dass spürbare negative Konsequenzen für die Realwirtschaft in anderen Regionen auftreten. Heute wissen wir die – leider eindeutige – Antwort. Cassandra-Rufer suggerieren uns mittlerweile sogar, dass die Rezession nur eine kurz andauernde Übergangsphase zwischen der kürzlich jäh beendeten Hochkonjunktur und einer nahenden Depression sei.

Niemand weiß es wirklich, denn Vergleichbares hat es seit 1929 nicht gegeben. Ökonomische Modelle haben ebenso versagt wie Ratingagenturen. Stattdessen greift weltweit eine unheilvolle Verunsicherung um sich, angefacht von täglich neuen Negativmeldungen aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Krise ist sehr wesentlich eine Vertrauenskrise, nicht nur eine Folge des faktischen Liquiditätsentzugs für große Teile unserer Wirtschaft. Und wir werden nur über eine Wiederherstellung des Vertrauens in die Seriosität von Geschäftspartnern im Besonderen und in die Zukunft unseres Wirtschaftssystems im Allgemeinen die Krise überwinden können.

So nimmt es kaum wunder, dass vermeintlich gestrige Begriffe wie „Werte“ wieder ins Blickfeld rücken. Werte sind grundlegende Orientierungsmaßstäbe für menschliches Urteilen und Handeln; abseits von Gewinnmargen und Aktienkursen. Sie strahlen Verlässlichkeit und Vertrauen aus, in Unternehmen ebenso wie in jeder anderen sozialen Einheit.

Als wir vor einigen Monaten beschlossen haben, unseren diesjährigen Geschäftsbericht unter das Motto „Werte“ zu stellen, haben wir dessen Aktualität in dieser besonderen Weise kaum erahnt. Nun aber ist überdeutlich, dass es gerade in Zeiten wie diesen, in denen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kritisch sind und in vielen Bereichen Verunsicherung herrscht, wichtig ist, als Unternehmen ein stabiles Fundament an Werten zu besitzen. Und gerade in diesen Zeiten zeigt sich auch, ob die Werte eines Unternehmens Substanz und Gültigkeit haben. Die Salzgitter AG hat auch zu Boom-Zeiten jederzeit verantwortungsbewusst gehandelt – im Sinne ihrer Aktionäre, ihrer Mitarbeiter und der gemeinsamen Zukunftssicherheit. Dass die wirtschaftliche Krise an unserem Unternehmen nicht vorbeigeht, ist selbstverständlich. Aber dass wir ihr trotzen können und selbst in diesen Zeiten gut und sicher aufgestellt sind, verdanken wir unseren Unternehmenswerten und -prinzipien: Solidität, Verlässlichkeit, Solidarität, Nachhaltigkeit, Strategie und Führung. Werte und Prinzipien, die wir Ihnen im Folgenden näherbringen wollen anhand unseres Werkstoffs Stahl und unserer Mitarbeiter, die diese immer wieder mit Leben füllen.

Der Vorstand (v.l.):  
Wolfgang Eging,  
Prof. Dr.-Ing. Heinz  
Jörg Fuhrmann,  
Prof. Dr.-Ing. E. h.  
Wolfgang Leese,  
Hans Fischer,  
Heinz Groschke,  
Peter-Jürgen Schneider



2008 sind wir unseren Weg wiederum mit großem wirtschaftlichem Erfolg gegangen: 1.003 Mrd. € Vorsteuerergebnis bei gleichzeitig umfassenden bilanziellen Maßnahmen mit Schwerpunkt im Bereich der Bestände legen davon Zeugnis ab. Die Dividende von 1,40 € je Aktie sichert Ihnen eine überdurchschnittliche Rendite, beeinträchtigt den Liquiditätsspielraum unseres Unternehmens aber auch nicht in unangemessener Weise.

Denn wir wollen nicht nur aus dem voraussichtlich eminent schwierigen Jahr 2009, sondern aus einer möglicherweise noch länger andauernden Baisse als ein technisch wie wirtschaftlich intaktes Unternehmen hervorgehen. Die dazu dienenden Schritte sind eingeleitet: keine hektischen Strategiewechsel, sondern substanzwahrende Anpassungen in allen Unternehmensbereichen.

Das entspricht unserem Wertekanon; und für die Begleitung dieses Kurses danken wir Ihnen, den Aktionären und Geschäftspartnern der Salzgitter AG, auch im Namen unserer engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, für das unserem Unternehmen entgegengebrachte Vertrauen.

Mit freundlichem Gruß und einem herzlichen Glückauf

Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese

Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Wolfgang Eging

Hans Fischer

Heinz Groschke

Peter-Jürgen Schneider

Die Salzgitter AG hat im Geschäftsjahr 2008 erneut ein exzellentes Jahresergebnis erzielt, da sie über den größten Teil des Jahrs von einer hervorragenden weltweiten Stahl- und Röhrenkonjunktur profitierte und erst in den letzten Monaten vom deutlichen Rückgang des Wirtschaftswachstums infolge der im Herbst 2008 einsetzenden Weltfinanzkrise belastet wurde. Der merkliche Nachfragerückgang bei verschiedenen Stahlprodukten hinterließ allerdings während des vierten Quartals deutliche Spuren. Dank seiner soliden und breiten Aufstellung sowie der gesunden Finanzsituation sehen wir unser Unternehmen für die kommenden Herausforderungen vergleichsweise gut gerüstet.

Mit dem Erwerb der Unternehmensgruppe SIG-Beverages und der damit verbundenen Integration der PET-Blasform-Technologie stärkte die Salzgitter AG den neuen Unternehmensbereich Technologie während des ersten Quartals an maßgeblicher Stelle. Im Laufe des Jahrs wurde zudem eine Minderheitsbeteiligung an der Norddeutschen Affinerie AG aufgebaut, die in der Kupfererzeugung und -verarbeitung tätig ist. Die mit diesen Akquisitionen verfolgte Diversifikation wird den Salzgitter-Konzern ein Stück weit unabhängiger von den Konjunkturschwankungen des Stahl- und Rohrmakts machen.



Aufsichtsrats-  
vorsitzender  
Rainer Thieme

### **Überwachung und Beratung des Vorstands bei der Geschäftsführung**

Der Aufsichtsrat überwachte und beriet den Konzern-Vorstand in seiner Geschäftsführung und ließ sich regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich über die Geschäfts-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft sowie die verfolgte Geschäftspolitik berichten. Der Aufsichtsrat erhielt ferner zeitnahe und umfassende Informationen bezüglich der beabsichtigten strategischen Weiterentwicklung, der bestehenden Risiken der Gesellschaft sowie der Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen. Die Ursachen der – mehrheitlich positiven – Abweichungen wurden eingehend erläutert und diskutiert. Der Aufsichtsrat war in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von besonderer Bedeutung waren, unmittelbar eingebunden und nutzte die Möglichkeit, diese mit dem Vorstand ausführlich zu erörtern.

Er hat die aktuelle Lage und Entwicklung des Konzerns auf der Grundlage der Berichterstattung des Vorstands in vier ordentlichen Sitzungen beraten. Die durchschnittliche Präsenzquote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 93%. Darüber hinaus fanden vier Präsidiumssitzungen, drei Sitzungen des Prüfungsausschusses und vier Sitzungen des Nominierungsausschusses statt.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordinierte die Arbeit im Aufsichtsrat. Er hielt mit dem Vorstand, insbesondere mit dessen Vorsitzenden, regelmäßig Kontakt und beriet mit ihm die aktuelle Lage der Gesellschaft, ihre Weiterentwicklung und wichtige Geschäftsvorfälle.

### **Beratungsschwerpunkt im Aufsichtsrat**

Beratungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats betrafen insbesondere die folgenden Investitionsmaßnahmen:

- Erweiterung der Tandemstraße der Salzgitter Flachstahl GmbH,
- Neubau einer „Prozessgasreinigung Sinteranlage“ der Salzgitter Flachstahl GmbH,
- Modernisierung der Walzstraße der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH.

Daneben war das Geschäftsjahr erneut von strategischen Akquisitionen geprägt. Im April 2008 wurde der Erwerb der Unternehmensgruppe SIG-Beverages vollzogen und die Gruppe anschließend gegen Gewährung von Aktien in die Klöckner-Werke AG eingebracht. Ferner hat der Aufsichtsrat den sukzessiven Aufbau einer Beteiligung an der Norddeutschen Affinerie AG befürwortet.

Der Aufsichtsrat befasste sich in seiner Sitzung am 10. Dezember 2008 ausführlich mit der vom Vorstand vorgelegten und erläuterten Unternehmensplanung der Geschäftsjahre 2009 bis 2011 einschließlich der Investitions-, Finanz- und Personalplanung. Er stimmte zugleich dem Investitionsplan des Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 und dessen Finanzierung zu.

### **Jahresabschluss- und Konzernabschlussprüfung**

Am 26. März 2009 befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Jahresabschluss der Salzgitter AG und dem Konzernabschluss jeweils zum 31. Dezember 2008 sowie dem gemeinsamen Lagebericht der Aktiengesellschaft und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2008. Zuvor hatte der von der Hauptversammlung gewählte Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, beide Abschlüsse geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Er bestätigte dabei die Übereinstimmung der Bilanzierung, Bewertung und Konsolidierung im Konzernabschluss mit den International Financial Reporting Standards (IFRS). Darüber hinaus stellte der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Beurteilung des Risikomanagementsystems fest, dass der Vorstand die nach dem Aktiengesetz geforderten Maßnahmen getroffen hat, um Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, frühzeitig zu erkennen.

Des Weiteren hatte sich der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats zuvor Einzelheiten der Abschlüsse vom Vorstand und vom Abschlussprüfer erläutern lassen und sich dabei ergebende Fragen diskutiert. Er schlug dem Aufsichtsrat vor, die Abschlüsse zu billigen.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats haben der Jahresabschluss, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers zur Prüfung vorgelegen. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an der Beratung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses in der Aufsichtsratsitzung am 26. März 2009 teil und erläuterten die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Die eigene Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des gemeinsamen Lageberichts durch den Aufsichtsrat ergab keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmte dem Ergebnis der Prüfung seitens des Abschlussprüfers zu und billigte den Jahresabschluss, der damit festgestellt ist. Nach Prüfung des Vorschlags des Vorstands hinsichtlich der Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat diesem an.

#### **Neuwahl des Aufsichtsrats**

Die Amtszeit des Aufsichtsrats endete mit Ablauf der Hauptversammlung am 21. Mai 2008. Er war deshalb neu zu wählen. Die Hauptversammlung am 21. Mai 2008 wählte die neuen Vertreter der Anteilseigner und das neue einundzwanzigste Mitglied in Einzelwahl. Dabei schloss sie sich den Vorschlägen des bisherigen Aufsichtsrats mit großer Mehrheit an. Die Arbeitnehmervertreter waren bereits am 4. März 2008 von den Delegierten der Arbeitnehmer gewählt worden.

Herr Friedrich-Wilhelm Tölkes, Arbeitnehmervertreter, legte sein Mandat zum 15. Januar 2009 nieder. An seine Stelle rückte Herr Ulrich Kimpel, bisher gewähltes Ersatzmitglied, mit Wirkung ab 16. Januar 2009 nach.

Die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrats sind im Konzernlagebericht mit einem Hinweis auf ihre jeweils anderweitig wahrgenommenen Mandate genannt.

Der Dank des Aufsichtsrats gilt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre teils langjährige Mitarbeit.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihre geleistete Arbeit und ihren Einsatz im Geschäftsjahr 2008.

Salzgitter, 26. März 2009

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme  
Vorsitzender

## Corporate Governance im Salzgitter-Konzern

Gute Führung und Kontrolle des Unternehmens – Corporate Governance – in allen seinen Bereichen ist für Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG (SZAG) einer der zentralen Faktoren für den Unternehmenserfolg.

Beide Organe haben deshalb im Rahmen der allgemein geltenden Vorschriften der deutschen Gesetze zur Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften und der darüber hinausgehenden Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex in den letzten Jahren immer wieder die konkrete Führungsstruktur des Konzerns und die Kontrollinstrumente seiner Gremien überprüft, den gewandelten Anforderungen entsprechend einvernehmlich verändert und dem Wachstum des Konzerns angepasst.

Markante Änderungen waren:

- 2000/2001 Erarbeitung und Inkraftsetzen des Konzernleitbilds „5P“ mit den gleichrangigen Schlüsselbegriffen Profit – Personal – Partner – Produkte – Prozesse
- 2001 Übergang von einer Stammhaus- in eine Holding-Struktur mittels Ausgliederung der einzelnen Produktbereiche in eigenständige Gesellschaften unter Zustimmung der Aktionäre; Führung der Gesellschaften nach Unternehmensbereichen (Stahl, Handel, Verarbeitung, Dienstleistungen und Röhren)
- 2001 Festlegung der Führungsorganisation des Konzerns mit abgestufter Führungsverantwortung zwischen Konzernobergesellschaft, Führungs- und Konzerngesellschaften; Dokumentation dessen in einer Konzernrichtlinie
- ab 2002 Bestimmung einheitlicher Führungsstandards für einzelne Fachgebiete durch Erlass weiterer Konzernrichtlinien
- 2003 Einführung von Zielvereinbarungen mit Geschäftsführern und leitenden Angestellten und ihre Verknüpfung mit variablen Vergütungsanteilen als weiteres Führungsinstrument
- 2005 Aufgabe des Unternehmensbereichs Verarbeitung
- 2007 Erstmalige Bildung eines Prüfungs- und eines Nominierungsausschusses des Aufsichtsrats
- 2007 Einrichtung des neuen Unternehmensbereichs Technologie
- 2008 Auflösung des Personalausschusses des Aufsichtsrats



Die Organe sind an der Führung und Kontrolle der SZAG im Geschäftsjahr 2008 schwerpunktmäßig in folgender Weise beteiligt gewesen:

### **Die Aktionäre der Salzgitter AG**

Grundlegende Unternehmensentscheidungen wie Satzungsänderungen, Verwendung des jährlichen Bilanzgewinns, Wahl der Aktionärsvertreter im Aufsichtsrat, Erhöhung oder Herabsetzung des Kapitals oder Wahl des jährlichen Abschlussprüfers sind nur mit Zustimmung der Aktionäre möglich. Diese üben ihre Rechte grundsätzlich im Rahmen von Hauptversammlungen aus. Jeder Aktionär der SZAG ist berechtigt, an den Hauptversammlungen teilzunehmen, dort das Wort zu Tagesordnungspunkten zu ergreifen, sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen und sein Stimmrecht auszuüben. Die SZAG erleichtert den Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte; insbesondere ermöglicht sie es den Aktionären, ihr Stimmrecht auch ohne ihr persönliches Erscheinen auszuüben, indem ein Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft bevollmächtigt wird.

In der ordentlichen Hauptversammlung der SZAG am 21. Mai 2008 wurden der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007, der Konzernabschluss, der gemeinsame Lagebericht der Gesellschaft und des Konzerns sowie der Bericht des Aufsichtsrats vorgelegt. Die Dokumente waren den Aktionären vorab bereits auf der Internetseite der SZAG zugänglich gemacht worden. Anschließend erörterte die Versammlung Beschlussanträge zu folgenden Tagesordnungspunkten:

- Verwendung des Bilanzgewinns (2 € Dividende je Aktie zuzüglich 1 € Sonderausschüttung),
- Entlastung des Vorstands und Aufsichtsrats,
- Wahl der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2008,
- Neuwahl der Aktionärsvertreter sowie des sogenannten weiteren Mitglieds im Aufsichtsrat,
- Ermächtigung zum Erwerb, zur Veräußerung und zur Einziehung eigener Aktien.

Den Beschlussanträgen von Vorstand und Aufsichtsrat wurde mit großer Mehrheit zugestimmt. Die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder erfolgte in Form der Einzelwahl; die gewählten Vertreter sind im Konzernlagebericht aufgeführt.

## **Der Vorstand**

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften hat der Vorstand die Gesellschaft in eigener Verantwortung zu leiten. Dabei führt er die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften über gesellschaftsrechtliche Instrumente und mithilfe regelmäßiger Controllingmaßnahmen. Zu seinen Aufgaben zählt die strategische Ausrichtung und Weiterentwicklung des Unternehmens in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat. Hierbei ist er an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Er strebt eine möglichst hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals im Rahmen des Unternehmenszwecks an.

Der Vorstand der SZAG besteht aus sechs Mitgliedern, zum Teil mit funktionaler und zum Teil mit divisionaler Zuständigkeit. Sie haften gegenüber der Gesellschaft für etwaige Pflichtverletzungen. Die Geschäftsverteilung unter den Mitgliedern des Vorstands ist in einem Geschäftsverteilungsplan geregelt. Für die Zusammenarbeit im Vorstand und für die Einbindung des Aufsichtsrats in Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung für den Vorstand erlassen.

Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem des Vorstands einschließlich der wesentlichen Vertragselemente. Der Konzernlagebericht enthält detaillierte Informationen.

## **Der Aufsichtsrat**

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Geschäftsführung. Er bestellt die Vorstandsmitglieder und plant langfristig deren Nachfolge. Er ist in grundlegende Unternehmensentscheidungen eingebunden; sie erfordern seine Zustimmung. Der Aufsichtsrat hat die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands festgelegt. Neben dem Präsidium bildete er einen Prüfungs-, einen Strategie- und einen Nominierungsausschuss. Der Prüfungsausschuss behandelt neben seiner originären Aufgabe auch die Thematik unternehmensrelevanter Vorschriften (Corporate Compliance).

Der Aufsichtsrat besteht entsprechend den Vorschriften des für die Gesellschaft ab 2008 geltenden Mitbestimmungsergänzungsgesetzes von 1956 in Verbindung mit § 7 ihrer Satzung aus 21 Mitgliedern, und zwar 10 Aktionärs- und 10 Arbeitnehmervertretern sowie einem weiteren Mitglied. Die Aktionärsvertreter und das weitere Mitglied werden von der Hauptversammlung gewählt.

Über Einzelheiten seiner Tätigkeit und seiner Entscheidungen im Geschäftsjahr 2008 informiert der Aufsichtsrat in seinem Bericht an die Hauptversammlung gesondert. Ihm sind weder von Vorstandsmitgliedern noch von Aufsichtsratsmitgliedern Interessenkonflikte mitgeteilt worden.

Das Vergütungssystem des Aufsichtsrats wird im Konzernlagebericht dargestellt.

## Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

In einer Aktiengesellschaft nach deutschem Recht arbeiten Vorstand und Aufsichtsrat als getrennte Gremien mit unterschiedlichen Aufgaben. Ein Mitglied des Vorstands kann nicht gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats sein.

Vorstand und Aufsichtsrat der SZAG bedienen sich zur Wahrnehmung ihrer Führungs- und Kontrollaufgaben einer Reihe von praxisnahen Instrumenten, um die erfolgreiche Corporate Governance bei der SZAG sicherzustellen.

Wichtige Instrumente des Aufsichtsrats sind insbesondere:

- die Verpflichtung des Vorstands zu regelmäßiger, zeitnaher und umfassender Berichterstattung an den Aufsichtsrat,
- die regelmäßige Erörterung der Planung, der Geschäftsentwicklung und der Strategie mit dem Vorstand,
- die Festlegung von Geschäften und Maßnahmen des Vorstands, die nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorgenommen werden dürfen,
- die Verpflichtung des Vorstands zur jährlichen Vorlage einer längerfristigen Unternehmensplanung und zur Berichterstattung über die Durchführung der vorangegangenen Planung,
- die Vereinbarung variabler Komponenten bei der Festlegung der Vergütung der Vorstandsmitglieder, orientiert am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens und an der Gesamtperformance des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

Der Vorstand bedient sich unter anderem folgender Führungs- und Kontrollinstrumente:

- Festlegung der Berichtspflichten und Genehmigungsvorbehalte in Konzernrichtlinien und Statuten der Konzerngesellschaften für einzelne Sachbereiche,
- Definierung von Führungsgrundsätzen des Konzerns in der Konzernrichtlinie „Führung und Organisation“,
- Aufstellung einer strategischen Planung für alle Unternehmensbereiche und Geschäftsfelder sowie ihre regelmäßige Aktualisierung und Erfolgskontrolle,
- Verpflichtung aller Konzerngesellschaften zu einer jährlichen Absatz- und Umsatzplanung, Investitions-, Finanz- und Personalplanung sowie deren regelmäßige Erfolgskontrolle,
- regelmäßige Prüfungen und Sonderprüfungen durch eine interne Revision,
- Einrichtung und kontinuierliche Aktualisierung eines konzernweiten Überwachungssystems zur Risikofrüherkennung (Risikomanagement),
- Vereinbarung von Zielen und eines erfolgsorientierten Anteils bei der Vergütung der Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Der Vorstand hat im Geschäftsjahr 2008 in vertrauensvoller Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat insbesondere die strategische Ausrichtung des Salzgitter-Konzerns weiterentwickelt. Er hat darauf aufbauend eine Vielzahl von Maßnahmen zur Umsetzung der strategischen Ziele eingeleitet und fortgeführt. Mithilfe regelmäßiger Plan-Ist-Vergleiche der wirtschaftlichen Kennzahlen der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wurde deren Entwicklung vom Vorstand zeitnah überwacht, in Controllinggesprächen mit dem Management der Konzerngesellschaften turnusmäßig beraten und bei Bedarf korrigiert.

## Corporate Compliance als Teil der Corporate Governance

Im Salzgitter-Konzern wird die Einhaltung der bei der Unternehmenstätigkeit relevanten gesetzlichen Bestimmungen und unternehmensinternen Richtlinien (Corporate Compliance) als wichtiger Teil der Corporate Governance verstanden. Dementsprechend gehört zur Führungsaufgabe auf jeder Hierarchieebene auch die Sorgfaltspflicht für die Einhaltung der in dem jeweiligen Aufgaben- und Verantwortungsbereich relevanten Vorschriften. Somit folgt die Compliance-Organisation der Führungsorganisation des Unternehmens. Dazu hat jeder Vorgesetzte seinen Mitarbeitern ihre Aufgaben- und Verantwortungsbereiche klar zuzuweisen und dies zu dokumentieren. Er hat dafür Sorge zu tragen, dass seine Mitarbeiter über die erforderliche Kompetenz zur Erfüllung ihrer Compliance-Pflichten verfügen. Ferner hat er im Rahmen seiner Führungsaufgabe die Erfüllung der Compliance-Pflichten zu überwachen. Das regelmäßige Einfordern entsprechender Berichterstattung im Rahmen der Führung hält jeden Mitarbeiter zur Überprüfung seiner Compliance-Aufgabe an. Einzelheiten dazu sind in einer Konzernrichtlinie festgelegt. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Corporate Compliance berichtet, der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat sich mit Fragen der Corporate Compliance befasst.

## Transparenz

Zur möglichst umfangreichen Information der Aktionäre über den Geschäftsverlauf veröffentlicht die SZAG neben dem jährlichen Geschäftsbericht mit Jahresabschluss und Lagebericht über das abgelaufene Geschäftsjahr zusätzlich nach Ablauf des Geschäftsjahresquartals jeweils einen Zwischenbericht mit einem verkürzten Abschluss und einem Zwischenlagebericht. Die Termine dieser Veröffentlichungen sind in einem Finanzkalender der Gesellschaft angekündigt.

Des Weiteren informiert der Vorstand die Öffentlichkeit unmittelbar nach der jährlichen bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahrs in einer Bilanzpressekonferenz.

Darüber hinaus werden für Analysten und institutionelle Anleger regelmäßig Analystenkonferenzen in Frankfurt am Main und London veranstaltet. Schließlich sorgt der Vorstand bei Informationen, die geeignet sind, den Aktienkurs erheblich zu beeinflussen, für deren unverzügliche Bekanntgabe als Ad-hoc-Mitteilung. Sämtliche Berichte und Mitteilungen sind auf der Internetseite der Gesellschaft ([www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)) in deutscher und englischer Sprache abrufbar.

Der Gesellschaft sind im Geschäftsjahr 2008 folgende Mitteilungen über Erwerb oder Veräußerung von Aktien der SZAG durch Personen zugegangen, die zur Bekanntmachung solcher Vorgänge verpflichtet sind (Director's Dealings):

- 15. September 2008, Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, Kauf 62 Stück,
- 7. Oktober 2008, Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, Kauf 450 Stück,
- 13. Oktober 2008, Rainer Thieme, Kauf 1.720 Stück,
- 16. Oktober 2008, Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann, Kauf 160 Stück.

Kein Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied besitzt direkt oder indirekt einen Anteil der ausgegebenen Aktien, der größer als 1 % ist. Derzeit sind keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme im Salzgitter-Konzern implementiert.

## Entsprechenserklärung 2008

Vorstand und Aufsichtsrat der Salzgitter AG haben am 10. Dezember 2008 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des Deutschen Corporate-Governance-Kodex gemäß § 161 Aktiengesetz wie folgt abgegeben:

„Bei der Salzgitter AG wurde und wird sämtlichen, vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der ‚Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex‘ entsprochen.“

Salzgitter, 26. März 2009

Der Vorstand



Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese  
Vorsitzender

Der Aufsichtsrat



Rainer Thieme  
Vorsitzender





Die Gornergrat-Zahnradbahn in den Schweizer Alpen. An ihren steilsten Stellen überwindet sie Steigungen von bis zu 20%.

## **FÜHRUNG**

bedeutet für uns, mit Weitsicht und Wissen das Erreichen unserer Ziele konsequent zu verfolgen. Und gerade dann kommt uns zugute, dass die Führung unseres Unternehmens auf viele Schultern verteilt ist. Denn aufgrund unserer dezentralen Organisation gibt es bei uns viele Mitarbeiter, die eigenständig und mit einem hohen Maß an Verantwortung handeln. Entscheidend für den Erfolg dieses kooperativen Führungsstils sind dabei gegenseitiges Vertrauen, Teamgeist und eine schnelle, offene Kommunikation.



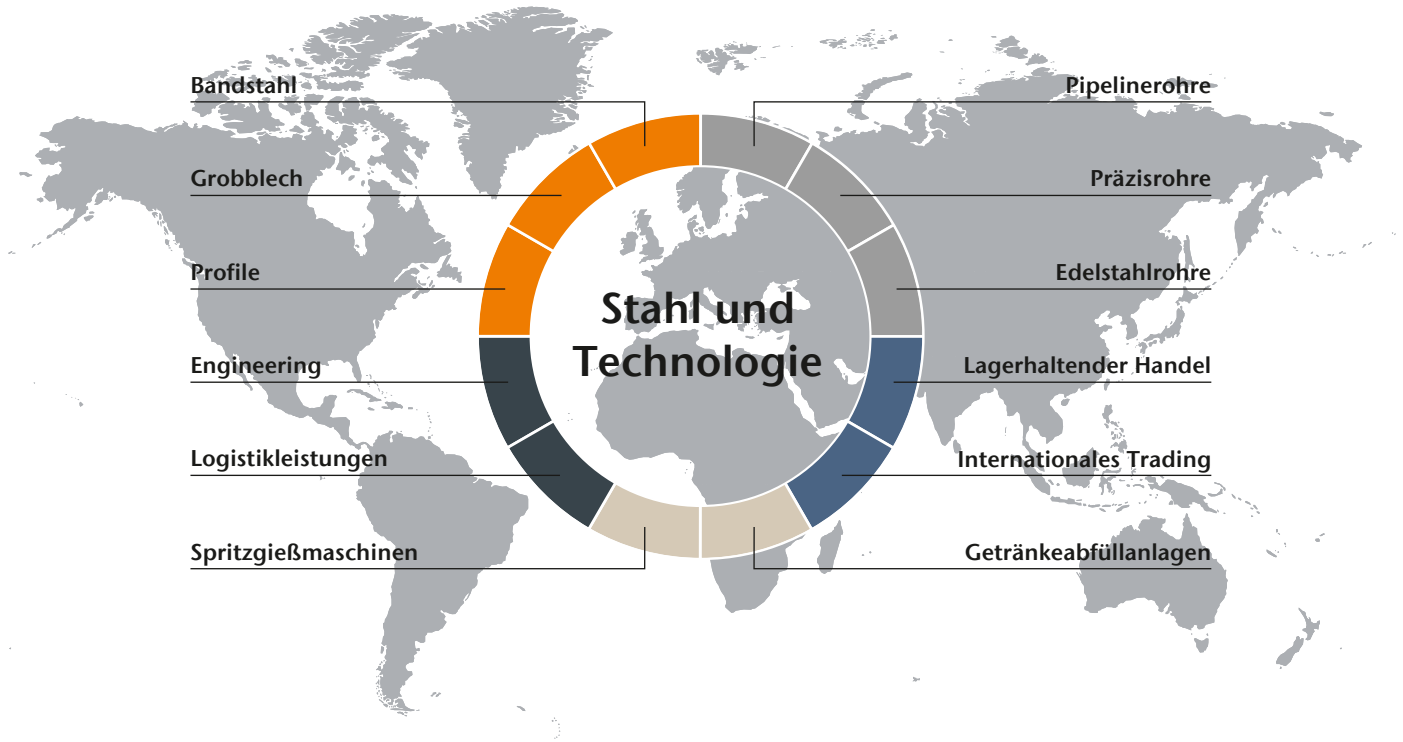


# I. Unternehmen und Organisation

## 1. Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Der Salzgitter-Konzern umfasst eine Gruppe von circa 200 Tochter- und Beteiligungsgesellschaften, organisiert in fünf Unternehmensbereichen unter Führung der Salzgitter AG (SZAG) als Holding. Die Gruppe zählt mit rund 12 Mrd. € Außenumsatz, etwa 24.000 Mitarbeitern und rund 7 Mio. t jährlicher Rohstahlproduktion zu den führenden Stahltechnologie-Konzernen Europas. Die SZAG ist Mitglied des DAX und gehört somit zu den 30 größten börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften, die die Kriterien des Primestandard der Deutsche Börse AG, Frankfurt, erfüllen.

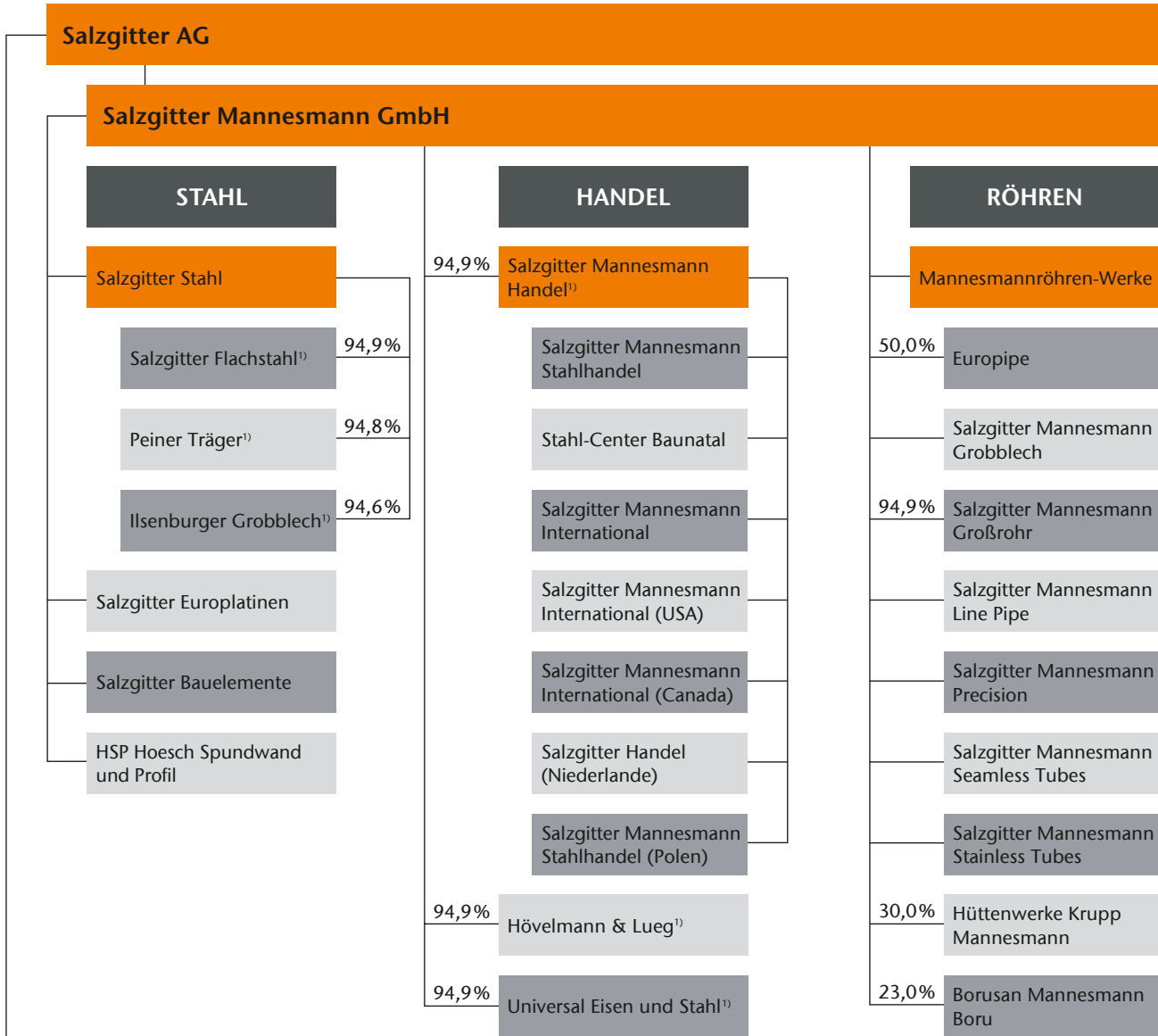
Die Kernkompetenzen liegen in der Produktion von Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen sowie deren Weiterverarbeitung, dem Handel mit diesen Produkten und dem Spezialanlagenbau.

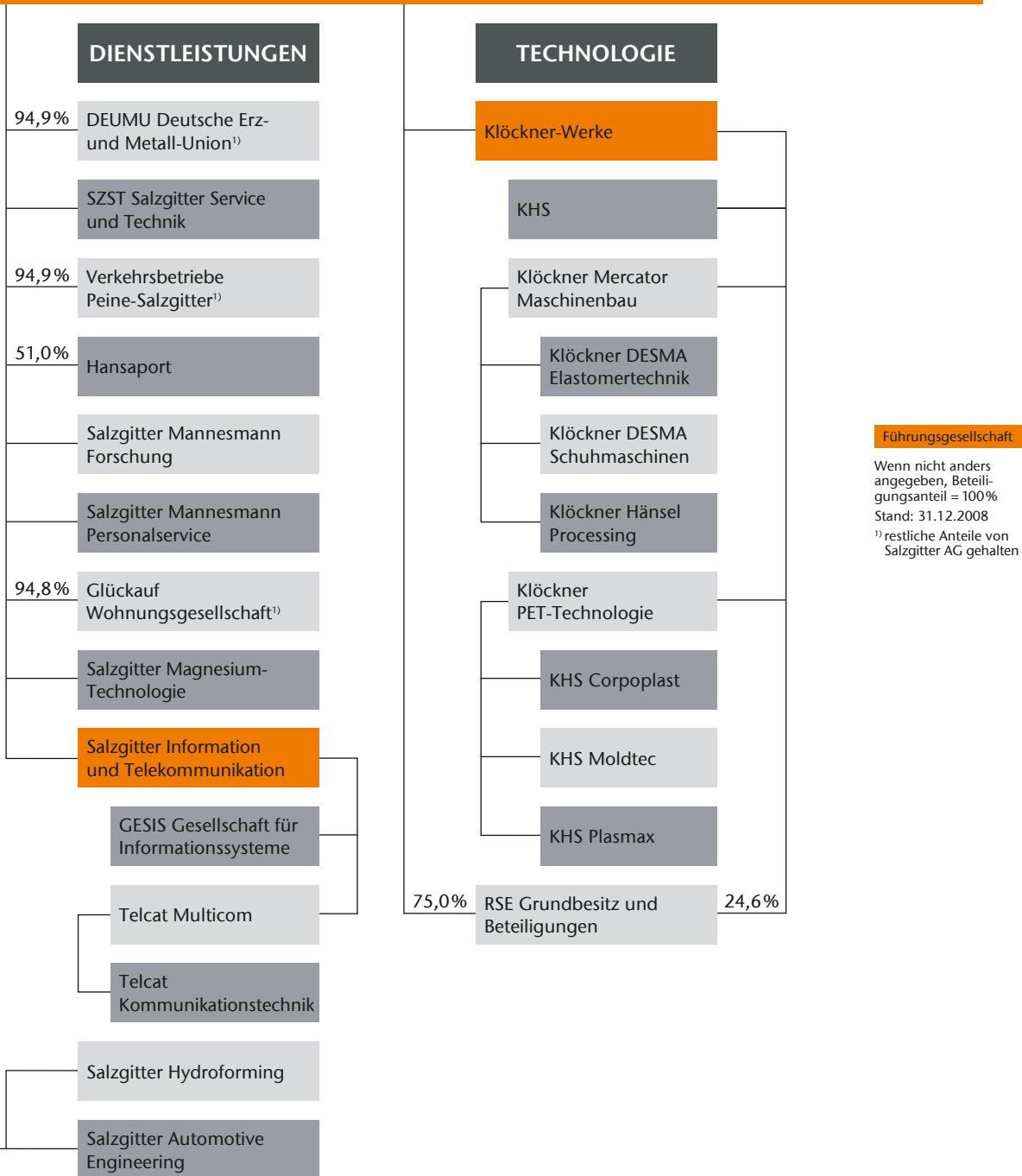


Alle wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe sind unter einer Zwischenholding, der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), gebündelt. Auf diese Weise ist es unter anderem möglich, ein uneingeschränktes zentrales Finanzmanagement für den Konzern umzusetzen.

Die SZAG steuert die SMG sowie sämtliche Beteiligungen als Management-Holding. Der Vorstand der SZAG ist mit der Geschäftsführung der SMG personenidentisch. Die Führung und Kontrolle des Konzerns wird somit von den verantwortlichen Organen der SZAG (Vorstand, Aufsichtsrat) wahrgenommen. Die für die unternehmerische Führung der Divisionen spezifischen Verantwortungen sind in den entsprechenden Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie unterhalb der Holding zusammengefasst.

Die Struktur des Salzgitter-Konzerns ist in der Grafik auf der nachfolgenden Seite dargestellt.





## Die Unternehmensbereiche des Salzgitter-Konzerns

Den Unternehmensbereichen sind operativ selbstständige Gesellschaften zugeordnet, die dezentral mit hoher Entscheidungsfreiheit handeln und eigenverantwortlich markt-, standort- und produktbezogene Geschäftsaktivitäten durchführen.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereichs Stahl** stehen mit ihren Marken- und Spezialstählen in besonderem Maße für den Erfolg dieses Werkstoffs. Sie entwickeln und produzieren eine breite Palette von Stahlerzeugnissen (Flachstahl und Profile, Grobbleche, Spundwände, Bauelemente sowie Tailored Blanks) für immer neue Einsatzgebiete. Der Fokus des Produktprogramms liegt auf dem Segment der hochwertigen Stahlgüten und -qualitäten für anspruchsvolle Anwendungen. So ist die deutsche Automobilindustrie ein wichtiger Kundensektor, der besonders hohe Qualitäts- und Serviceanforderungen stellt. Als Resultat der intensiven Forschung und Entwicklung sowie einer starken Kundenorientierung werden künftige Marktpotenziale fortlaufend mit kreativen, innovativen Erzeugnissen erschlossen und weiterentwickelt.

Im integrierten Hüttenwerk in Salzgitter sowie im Elektrostahlwerk Peine werden pro Jahr mehr als fünf Millionen Tonnen Rohstahl erschmolzen. Die drei großen Walzstahlstandorte Salzgitter, Peine und Ilsenburg zählen aufgrund ihrer hochentwickelten und komplexen Anlagen- und Prozesstechnik zu den modernsten ihrer Art.

Die Division steht in enger Verbindung zu unserer Handelsorganisation, welche nicht nur einen wichtigen Absatzkanal darstellt, sondern fallweise auch in den Halbzeugbezug eingebunden ist.

Der **Unternehmensbereich Handel** sorgt sowohl über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz als auch mit weltweit angesiedelten Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die flächendeckende, erfolgreiche Präsenz des Salzgitter-Konzerns sowie die bestmögliche Vermarktung seiner Produkte und Leistungen. Auf diese Weise werden nicht nur Großverbraucher, sondern auch kleinere und mittelgroße Endkunden erreicht.

Dieser Division sind die unter der Führungsgesellschaft Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (SMHD) agierenden Gesellschaften der Salzgitter Mannesmann-Handel-Gruppe als auch der Grobblechspezialist Universal Eisen und Stahl GmbH (UES) sowie das Stahlservice-Center Hövelmann & Lueg GmbH (HLG) zugeordnet.

Die SMHD-Gruppe agiert im lagerhaltenden Stahlhandel Deutschland mit elf Niederlassungen, neun Bearbeitungszentren sowie elf Lägern. Sieben Gesellschaften betreiben den Stahlhandel in europäischen Ländern. Daneben sind dort vier Agenturen aktiv. Das internationale Trading führen überwiegend neun eigenständige Gesellschaften und fünf als Repräsentanzen geführte Auslandsbüros durch.

Der Grobblechspezialist UES übt seine Handels- und Anarbeitungsaktivitäten hauptsächlich in Deutschland aus, ist aber auch im europäischen Ausland sowie in den USA präsent. Das Stahlservice-Center HLG ergänzt das Spektrum des Handelsbereichs mit kundenspezifischen Flachstahlerzeugnissen.

Die Unternehmen und Beteiligungen, die unter der Führung der Mannesmannröhren-Werke GmbH (MRW) zusammengefasst sind, bieten als **Unternehmensbereich Röhren** ihren Kunden ein umfassendes Sortiment an Stahlrohren. Das Programm enthält insbesondere längs- und spiralnahtgeschweißte Großrohre, HFI-(Hochfrequenz induktiv-)geschweißte Leitungsrohre, nahtlose sowie geschweißte Präzisionsrohre und auch nahtlose Edelstahlrohre. Mit ihren hochwertigen Produkten von international anerkannter Qualität besetzen die Unternehmen überwiegend Spitzenpositionen auf dem Markt und sind in einigen Segmenten Weltmarktführer.

Die Röhrendivision verfügt über eine eigene Vormaterialversorgung in Form der Beteiligung an den Hüttenwerken Krupp Mannesmann, ein eigenes Grobblechwalzwerk und eine Produktion von Halbzeug für die Nahtlosrohrherstellung.

Auch dieses Segment nutzt unsere Handelsorganisation intensiv sowohl für den Absatz seiner Produkte als auch für den Halbzeugbezug.

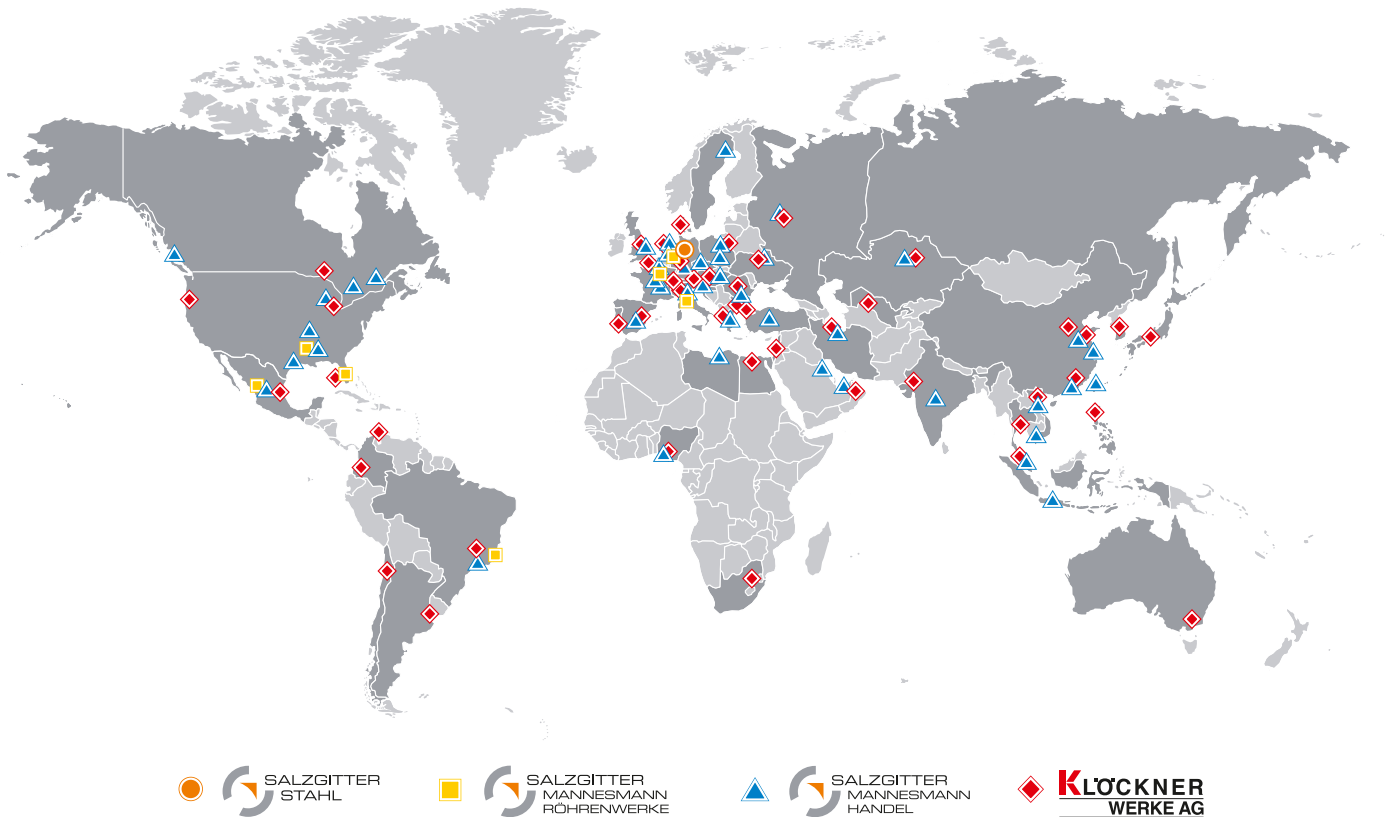
Die Angebote des **Unternehmensbereichs Dienstleistungen** sind vor allem auf den Bedarf innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus werden die Leistungen der in diesem Bereich agierenden Gesellschaften auch Drittkunden angeboten, um einen zusätzlichen Ergebnisbeitrag für den Konzern zu erwirtschaften. Die Leistungen und das Know-how der Gesellschaften werden auf diese Weise permanent an den Anforderungen des Markts gemessen und weiterentwickelt. Auf dieser Basis konzipieren und realisieren sie attraktive Serviceangebote in einem breiten Spektrum von der Rohstoffversorgung über die Logistik und Anlagentechnik sowie die Werkstoffentwicklung bis hin zu kompletten Informationstechniklösungen. Hinzu kommen Dienstleistungen und Produkte für die Automobilentwicklung und -produktion sowie weitere Servicegesellschaften.

Zum Leistungsspektrum des **Unternehmensbereichs Technologie** zählen insbesondere Maschinen und Anlagen zum Abfüllen und Verpacken von Getränken: Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit dieses Segments liegt bei der KHS AG in Dortmund. Die KHS ist mit ihren Produktionsstätten und mehr als 60 Service- und Vertriebsstützpunkten auf allen Kontinenten vertreten. 2008 wurde das Produktprogramm durch die Akquisition der ehemaligen SIG-Beverages-Gruppe mit ihrer Kompetenz in der PET-Technologie ergänzt. Das Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik bestimmt rund 90 % der Umsätze des Unternehmensbereichs.

Weitere Unternehmen der Klöckner-Gruppe produzieren Spezialmaschinen für Kunststoffverarbeiter, Schuhhersteller und die Süßwarenindustrie.

Die SZAG ist mit ihrem Produkt- und Dienstleistungsportfolio auf allen relevanten Märkten in der Welt präsent:

### Globale Präsenz



Die Salzgitter-Konzernstruktur hat sich im Wettbewerb bewährt. Neben einer markt- und kundennahen operativen Handlungsfähigkeit der einzelnen Bereiche fördert sie infolge dezentraler Kompetenzen und Verantwortlichkeiten die Entwicklung der jeweiligen Unternehmen. Außerdem ist die Führungsstruktur hinsichtlich Veränderungs- und Anpassungserfordernissen flexibel und somit zugleich kompatibel mit der Wachstumsstrategie des Unternehmens, da neue Wertschöpfungsstufen oder Unternehmensbereiche relativ problemlos in diese Struktur integriert werden können.

Der Salzgitter-Konzern und die einzelnen Geschäftsfelder unterliegen – neben den generellen rechtlichen Anforderungen an eine börsennotierte Aktiengesellschaft – keinen rechtlichen Einflussfaktoren, die von den konzernspezifischen Gegebenheiten abhängig sind. Das Geschäft der einzelnen Divisionen ist ebenfalls nicht von besonderen rechtlichen Bestimmungen betroffen.

Eine Auflistung der wesentlichen Beteiligungen finden Sie im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“, siehe Seite 176.



## 2.1 Vorstand

Der Vorstand vertritt die Gesellschaft.

Die Mitglieder des Vorstands der Salzgitter AG werden vom Aufsichtsrat bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt.

Der Vorstand leitet die Gesellschaft unter eigener Verantwortung. Der Aufsichtsrat hat festgelegt, dass bestimmte Geschäfte nur mit seiner Genehmigung vorgenommen werden dürfen. Über Fragen der Geschäftsführung kann die Hauptversammlung nur entscheiden, wenn der Vorstand es verlangt.

Eine Änderung der Satzung bedarf eines Beschlusses der Hauptversammlung mit einer Mehrheit von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Kapitals.

Dem Vorstand der Salzgitter AG gehörten im Geschäftsjahr 2008 nachfolgend aufgeführte Mitglieder an:

### Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese

Vorsitzender

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH (Vorsitzender)
  - Salzgitter Stahl GmbH (Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Vorsitzender)
  - Peiner Träger GmbH (Vorsitzender)
  - MAN Nutzfahrzeuge AG

### Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann

Stellvertretender Vorsitzender

Finanzen und Unternehmensbereich

Technologie

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH (Stellvertretender Vorsitzender)
  - Salzgitter Stahl GmbH
  - Salzgitter Flachstahl GmbH
  - EUROPIPE GmbH (Aufsichtsrat und Gesellschafterausschuss)
  - Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig
  - Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
  - Klöckner-Werke AG (Vorsitzender)
  - Norddeutsche Affinerie AG seit 5. Januar 2009
  - KHS AG (Vorsitzender) seit 1. Februar 2009
  - TÜV Nord AG seit 20. Mai 2008

- b) ■ Ets. Robert et Cie S.A.S. (Comité de Surveillance)

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH (Aufsichtsrat) bis 26. Mai 2008
- ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH (Beirat) bis 16. September 2008

### Wolfgang Eging

Unternehmensbereich Röhren

Vorsitzender des Vorstands der

Mannesmannröhren-Werke GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (Stellvertretender Vorsitzender, Mitglied des Gesellschafterausschusses)
  - EUROPIPE GmbH (Vorsitzender, Mitglied des Gesellschafterausschusses)
  - Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH (Aufsichtsrat, Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH (Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Handel GmbH
  - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (Vorsitzender)
- b) ■ DMV Stainless B.V. (Aufsichtsrat, Vorsitzender) bis 31. August 2008
  - Borusan Mannesmann Boru Yatirim Holding A.S. (Board of Directors, Stellvertretender Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S. (Conseil d'Administration) seit 1. Juli 2008

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

### Hans Fischer

Unternehmensbereich Stahl  
Vorsitzender des Vorstands der  
Salzgitter Stahl GmbH

- a) ■ Salzgitter Flachstahl GmbH (Vorsitzender)
  - Ilsenburger Grobblech GmbH (Vorsitzender)
  - Peiner Träger GmbH
  - Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH
  - Mannesmannröhren-Werke GmbH  
seit 3. März 2008
- b) ■ ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH  
(Beirat) ab 17. September 2008

### Heinz Groschke

Unternehmensbereich Handel  
Vorsitzender des Vorstands der  
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

- a) ■ Ilsenburger Grobblech GmbH
  - Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH  
seit 1. Juli 2008
  - Klöckner-Werke AG
  - KHS AG
- b) ■ EUROPIPE GmbH (Gesellschafterausschuss)
  - Salzgitter Mannesmann International (HK)  
Ltd. (Verwaltungsrat)
  - Salzgitter Mannesmann International (Asia)  
Pte. Ltd. (Verwaltungsrat)
  - Salzgitter Mannesmann (Scandinavia) AB  
(Verwaltungsrat)
  - Salzgitter Mannesmann (Italia) S.r.l.  
(Verwaltungsrat)
  - Salzgitter Mannesmann (España) S.A.  
(Verwaltungsrat)
  - Salzgitter Mannesmann International (USA)  
Inc. (Board of Directors, Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann International  
(Canada) Inc. (Board of Directors,  
Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann International  
(México) S.A. de C.V. (Board of Directors,  
Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Trade (Beijing)  
Co. Ltd. (Board of Directors, Vorsitzender)

- Salzgitter Mannesmann Pentasteel Inter-  
national (India) Pvt. Ltd. (Board of Directors,  
Vorsitzender)
- Salzgitter Mannesmann (UK) Ltd.  
(Board of Directors, Vorsitzender)
- A.P. Steel (U.K.) Ltd. (Board of Directors,  
Vorsitzender)

### Peter-Jürgen Schneider

Personal und Unternehmensbereich  
Dienstleistungen

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH
  - Salzgitter Stahl GmbH
  - Salzgitter Flachstahl GmbH
  - Peiner Träger GmbH
  - Ilsenburger Grobblech GmbH
  - Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH  
(Vorsitzender)
  - SZST Salzgitter Service und Technik GmbH  
(Vorsitzender)
  - Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH
  - Klöckner-Werke AG
  - KHS AG
- b) ■ Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH  
(Aufsichtsrat, Vorsitzender)
- Projekt Region Braunschweig GmbH  
(Aufsichtsrat)

a) Mitgliedschaft in  
anderen gesetzlich  
zu bildenden  
Aufsichtsräten  
i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in  
vergleichbaren in-  
und ausländischen  
Kontrollgremien  
von Wirtschafts-  
unternehmen

## 2.2 Aufsichtsrat

### Rainer Thieme

Vorsitzender

Vorsitzender der Geschäftsführung  
der Wilhelm Karmann GmbH i.R.

- a) ■ Köster AG
  - Schmitz Cargobull AG
  - ZF Friedrichshafen AG (Vorsitzender)  
bis 15. April 2008
  - Oldenburgische Landesbank AG  
bis 27. Mai 2008

### Jürgen Peters

Stellvertretender Vorsitzender

Präsident des Internationalen Metallgewerkschaftsbunds (IMB)

- a) ■ Volkswagen AG  
(Stellvertretender Vorsitzender)

### Dr. Wilfried Lochte

bis 21. Mai 2008

Ehrenvorsitzender

Vorsitzender des Vorstands der MAN Nutzfahrzeuge AG i.R.

Mitglied des Vorstands der MAN Aktiengesellschaft i.R.

- a) ■ KNORR-Bremse AG (Stellvertretender Vorsitzender) bis 30. September 2008
  - KNORR-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH (Stellvertretender Vorsitzender) bis 30. September 2008
  - Schmitz Cargobull AG (Ehrenvorsitzender)

### Manfred Bogen

seit 21. Mai 2008

Betriebsratsvorsitzender der EUROPIPE GmbH

- a) ■ EUROPIPE GmbH
- b) ■ BKK VOR ORT (Verwaltungsrat)

### Hasan Cakir

Betriebsratsvorsitzender

der Salzgitter Flachstahl GmbH

- b) ■ Salzgitter Stahl GmbH
  - Salzgitter Flachstahl GmbH

### Ulrich Dickert

seit 21. Mai 2008

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### Karl Ehlerding

seit 21. Mai 2008

Kaufmann

- a) ■ WCM Beteiligungs- und Grundbesitz AG
  - Klöckner-Werke AG
  - KHS Maschinen- und Anlagenbau AG
  - Maternus-Kliniken AG
  - Deutsche Real Estate AG
- b) ■ Deutsche Bank AG (Beirat)

### Hannelore Elze

Gewerkschaftssekretärin der IG Metall – Vorstand

- a) ■ V&M DEUTSCHLAND GmbH
  - Hydro Aluminium Deutschland GmbH (Stellvertretende Vorsitzende)
  - NORSK Hydro Deutschland Verwaltungs-GmbH (Stellvertretende Vorsitzende)

### Hermann Eppers

bis 21. Mai 2008

Mitglied des Niedersächsischen Landtags  
bis 27. Januar 2008

Geschäftsführender Gesellschafter  
der e.trans GmbH

- a) ■ ALSTOM-LHB GmbH

### Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp

bis 21. Mai 2008

Universitätsprofessor der Leibniz-Universität  
Hannover

Vorstand Laser Zentrum Hannover

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

### **Dr. Lothar Hagebölling**

Staatssekretär, Chef der Niedersächsischen Staatskanzlei

- a) ■ E.ON Energy from Waste AG
- b) ■ Norddeutsche Landesbank (Beirat – Öffentlichkeit und Verwaltung)

### **Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach**

seit 21. Mai 2008

Präsident der Technischen Universität Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig

- a) ■ Öffentliche Versicherung Braunschweig
- b) ■ Regionaler Beirat der Braunschweigischen Landessparkasse seit 1. Oktober 2008

### **Prof. Dr. Rudolf Hickel**

bis 21. Mai 2008

Universitätsprofessor

Professor für Wirtschaftswissenschaft mit dem Schwerpunkt Finanzwissenschaft im Fachbereich Wirtschaftswissenschaft der Universität Bremen

- a) ■ GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen
  - Howaldtswerke-Deutsche Werft AG

### **Ulrich Kimpel**

seit 16. Januar 2009

kaufmännischer Angestellter und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

- a) ■ Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH

### **Dr. Dieter Köster**

seit 21. Mai 2008

Vorsitzender des Vorstands der Köster AG

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### **Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp**

bis 21. Mai 2008

Präsident der Landeszentralbank in der Freien und Hansestadt Hamburg, in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein i.R.

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

### **Dr. Arno Morenz**

Vizepräsident der DSW Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

- a) ■ alfabet AG (Vorsitzender)
- b) ■ Fidelity Funds, Luxembourg (Verwaltungsrat)

### **Udo Pfante**

Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH

- a) ■ Salzgitter Mannesmann Handel GmbH

### **Prof. Dr. Hannes Rehm**

Vorsitzender des Leitungsausschusses der Finanzmarktstabilisierungsanstalt (SoFFin) seit 26. Januar 2009

Präsident der IHK Industrie- und Handelskammer Hannover seit 1. Januar 2009

Vorsitzender des Vorstands der Norddeutsche Landesbank Girozentrale bis 31. Dezember 2008

- a) ■ Deutsche Hypothekbank AG
  - seit 16. Februar 2008
- b) ■ Porzellanmanufaktur Fürstenberg GmbH (Aufsichtsrat)
  - Bremer Landesbank Kreditanstalt Oldenburg-Girozentrale (Aufsichtsrat) bis 31. Dezember 2008
  - LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin-Hannover (Aufsichtsrat, Vorsitzender) bis 31. Dezember 2008
  - Provinzial Lebensversicherung Hannover (Aufsichtsrat) bis 31. Dezember 2008
  - Joh. Berenberg Gossler & Co. Bank Hamburg (Aufsichtsrat) bis 31. Dezember 2008
  - DeKaBank Deutsche Girozentrale (Verwaltungsrat) bis 31. Dezember 2008
  - Nord/LB Luxembourg S.A. (Verwaltungsrat, Vorsitzender) bis 31. Dezember 2008

a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

**Dr. Rudolf Rupprecht**

Vorsitzender des Vorstands der MAN AG i.R.

- a) ■ MAN AG
  - Demag cranes AG seit 10. Dezember 2008
  - Bilfinger & Berger AG seit 25. April 2008
  - SMS AG (Vorsitzender) bis 30. April 2008
  - KME AG bis 30. März 2008
- b) ■ Bayerische Staatsforsten (Aufsichtsrat)

**Christian Schwandt**

Konzern-Betriebsratsvorsitzender der Salzgitter AG  
Betriebsratsvorsitzender der SZST Salzgitter  
Service und Technik GmbH

- a) ■ SZST Salzgitter Service und Technik GmbH

**Michael Sommer**

bis 21. Mai 2008

Vorsitzender des Deutschen Gewerkschaftsbunds

- a) ■ Deutsche Telekom AG
  - Deutsche Postbank AG (Stellvertretender  
Vorsitzender)
- b) ■ Kreditanstalt für Wiederaufbau (Beirat)

**Dr. Werner Tegtmeier**

seit 21. Mai 2008

Staatssekretär a.D. im Bundesministerium  
für Arbeit und Sozialordnung

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

**Dr. Johannes Teysen**

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender  
der E.ON AG

- a) ■ Deutsche Bank AG seit 29. Mai 2008
  - E.ON Energie AG
  - E.ON Ruhrgas AG
- b) ■ E.ON Nordic AB (Board Member)
  - E.ON Sverige AB (Board Member)

**Friedrich-Wilhelm Tölkes**

bis 15. Januar 2009

Betriebsratsvorsitzender Hüttenwerke Krupp  
Mannesmann GmbH

- a) ■ Mannesmannröhren-Werke GmbH

**Hartmut Tölle**

bis 21. Mai 2008

Vorsitzender des DGB-Bezirks Niedersachsen/  
Bremen und Sachsen-Anhalt

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

**Dr. Hans-Jürgen Urban**

seit 21. Mai 2008

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied  
der IG Metall

- a) ■ Salzgitter Stahl GmbH (Stellvertretender  
Aufsichtsratsvorsitzender)
- b) ■ Treuhandverwaltung IGEMET GmbH

**Helmut Weber**

seit 21. Mai 2008

Betriebsratsvorsitzender der KHS AG

- a) ■ Klöckner-Werke AG
  - KHS AG

**Prof. Dr. Martin Winterkorn**

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

- a) ■ AUDI AG (Vorsitzender)
  - Scania AB (Vorsitzender)
  - TÜV Süddeutschland Holding AG
  - FC Bayern München AG
  - Infineon Technologies AG bis 31. Januar 2009
- b) ■ SEAT S.A.

**Prof. Dr. Ulrich Zachert**

bis 21. Mai 2008

Universitätsprofessor

Professor für Arbeitsrecht an der Universität  
Hamburg

- keine Mitgliedschaft in anderen Gremien

- a) Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i.S.d. § 125 AktG
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

## 2.3 Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

### Das Vergütungssystem des Vorstands

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in deren Anstellungsverträgen geregelt.

Die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, dessen persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und der Erfolg des Unternehmens im Rahmen seines Vergleichsumfelds bilden die Kriterien für die Bemessung der Vergütung.

Neben einer festen Grundvergütung erhält jedes Mitglied des Vorstands eine variable Vergütung, die sich aus einem ergebnisabhängigen, aus der erzielten Verzinsung des eingesetzten Kapitals des Konzerns (ROCE/Return On Capital Employed) berechneten Teil und einem qualitativen Teil zusammensetzt, der abhängig von der Gesamtperformance des einzelnen Vorstandsmitglieds ermittelt wird. Der ergebnisabhängige Teil ist nach oben begrenzt (Cap); hierdurch wird auch eine Anreizwirkung zur Erzielung nachhaltig guter Ergebnisse erreicht.

Die Vorstandsmitglieder erhalten darüber hinaus eine Pensionszusage. Sie bestimmt sich zu 60 % der festen Grundvergütung. Die Zusage ist nicht an die variablen Vergütungskomponenten gebunden. Es bestehen keine weiteren Leistungszusagen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Den einzelnen Vorstandsmitgliedern wurde weder im Geschäftsjahr 2008 noch für das Vorjahr eine Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung gewährt oder zugesagt. Ebenso wenig sind ihnen von Dritten im Hinblick auf ihre Tätigkeit als Vorstandsmitglieder Leistungen zugesagt oder gewährt worden.

Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder:

in €	Jahresbezug für 2008			
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese (Vorsitzender)	720.000	49.181	1.020.000	1.789.181
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (stellv. Vorsitzender)	516.000	27.236	731.000	1.274.236
Wolfgang Eging	420.000	18.596	595.000	1.033.596
Hans Fischer	420.000	21.196	595.000	1.036.196
Heinz Groschke	420.000	20.995	595.000	1.035.995
Peter-Jürgen Schneider	420.000	35.893	595.000	1.050.893
<b>Summe</b>	<b>2.916.000</b>	<b>173.097</b>	<b>4.131.000</b>	<b>7.220.097</b>

in €	Jahresbezug für 2007			
	Feste Vergütung	Sachbezüge	Variable Vergütung	Insgesamt
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese (Vorsitzender)	624.000	43.344	1.187.500	1.854.844
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (stellv. Vorsitzender)	473.010	27.091	804.219	1.304.320
Wolfgang Eging	375.000	18.103	629.390	1.022.493
Hans Fischer	375.000	19.603	662.813	1.057.416
Heinz Groschke	375.000	18.910	661.900	1.055.810
Peter-Jürgen Schneider	375.000	34.763	665.000	1.074.763
<b>Summe</b>	<b>2.597.010</b>	<b>161.814</b>	<b>4.610.822</b>	<b>7.369.646</b>

in €	Pensionsanspruch			
	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Stand: 31.12.2008)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2008 <sup>2)</sup>	Jahresbezug bei Eintritt des Pensionsfalls (Stand: 31.12.2007)	Zuführung zur Pensionsrückstellung im Geschäftsjahr 2007 <sup>2)</sup>
Prof. Dr.-Ing. E. h. Wolfgang Leese (Vorsitzender)	432.000 <sup>1)</sup>	1.289.970	360.000 <sup>1)</sup>	1.537.828
Prof. Dr.-Ing. Heinz Jörg Fuhrmann (stellv. Vorsitzender)	309.600 <sup>1)</sup>	523.713	240.000 <sup>1)</sup>	292.347
Wolfgang Eging	252.000 <sup>1)</sup>	699.440	200.000 <sup>1)</sup>	682.091
Hans Fischer	211.680	271.814	168.000	247.478
Heinz Groschke	252.000 <sup>1)</sup>	699.696	200.000 <sup>1)</sup>	769.181
Peter-Jürgen Schneider	110.880	370.038	80.000	235.980
<b>Summe</b>	<b>1.568.160</b>	<b>3.854.671</b>	<b>1.248.000</b>	<b>3.764.905</b>

<sup>1)</sup> unter Einbeziehung einer gegen Vergütung übernommenen Versorgungszusage des Vorarbeitgebers  
<sup>2)</sup> gemäß HGB

### Die Vergütung des Aufsichtsrats

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält eine Jahresvergütung, über deren Höhe die Hauptversammlung letztmalig am 17. November 2005 beschlossen hat. Diese orientiert sich an den einzelnen Aufgaben sowie an der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft. Neben der festen Grundvergütung von 12.000 € erhält das Aufsichtsratsmitglied eine von der für das jeweilige Geschäftsjahr an die Aktionäre gezahlten Dividende abhängigen Komponente; sie beträgt 400 € je 0,01 € Dividende, die über 0,20 € je Aktie hinaus ausgeschüttet wird und einen am Durchschnitt des Konzernergebnisses (Gewinn vor Steuern, EBT) der letzten drei Geschäftsjahre orientierten Bestandteil. Er beträgt 300 € je volle 10 Mio. € auf denjenigen Teil des Ergebnisses vor Steuern, der im Durchschnitt der letzten drei Geschäftsjahre 150 Mio. € übersteigt.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des sich aus der Addition der jeweiligen Vergütungskomponenten ergebenden Betrags. Zusätzlich werden jedem Mitglied Sitzungsgelder gezahlt und gegebenenfalls Ausschussmitgliedschaften vergütet.

Diese Struktur gewährleistet, dass die Vergütung der Mitglieder am langfristigen Erfolg der Gesellschaft ausgerichtet ist.

Zur Anwendung der genannten Maßgaben der Hauptversammlung, die keine Begrenzung nach oben enthalten, hat der Aufsichtsrat am 10. Dezember 2008 einstimmig beschlossen, die Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds für das Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt maximal 80.000 € zu begrenzen, ausgenommen Ausschussvergütungen und Sitzungsgelder. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Zweifache und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache des Betrags.

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder für 2008:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg <sup>1)</sup>	langfristigen Unternehmenserfolg			
Rainer Thieme, Vorsitzender	24.000	76.620	59.380	2.000	3.500	165.500
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	18.000	57.460	44.540	1.000	2.000	123.000
Dr. Wilfried Lochte, bis 21.5.08, Ehrenvorsitzender	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
Manfred Bogen, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Hasan Cakir	12.000	38.310	29.690	–	1.000	81.000
Ulrich Dickert, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Karl Ehlerding, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Hannelore Elze	12.000	38.310	29.690	1.000	1.500	82.500
Hermann Eppers, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
Dr. Lothar Hagebölling	12.000	38.310	29.690	1.000	2.750	83.750
Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. Jürgen Hesselbach, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Prof. Dr. Rudolf Hickel, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	1.000	750	35.083
Dr. Dieter Köster, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
Dr. Arno Morenz	12.000	38.310	29.690	–	1.000	81.000
Udo Pfante	12.000	38.310	29.690	–	1.000	81.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	12.000	38.310	29.690	2.000	2.000	84.000
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	38.310	29.690	–	750	80.750
Christian Schwandt	12.000	38.310	29.690	1.000	2.250	83.250
Michael Sommer, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	–	33.333
Dr. Werner Tegtmeier, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Dr. Johannes Teyssen	12.000	38.310	29.690	–	750	80.750
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	38.310	29.690	1.000	750	81.750
Hartmut Tölle, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
Dr. Hans-Jürgen Urban, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	–	750	54.083
Helmut Weber, seit 21.5.08	8.000	25.543	19.790	1.000	1.250	55.583
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	38.310	29.690	–	750	80.750
Prof. Dr. Ulrich Zachert, bis 21.5.08	5.000	15.963	12.370	–	500	33.833
<b>Summe</b>	<b>278.000</b>	<b>887.538</b>	<b>687.790</b>	<b>11.000</b>	<b>30.250</b>	<b>1.894.578</b>

<sup>1)</sup>Beträge setzen voraus, dass die Hauptversammlung 2009 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmt



Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg <sup>1)</sup>	langfristigen Unternehmenserfolg			
Manfred Bogen (EP)	3.100	–	–	–	–	3.100
Hasan Cakir (SZS, SZFG)	18.000	–	–	–	800	18.800
Udo Pfante (SMHD)	10.000	–	–	–	400	10.400
Christian Schwandt (SZST)	5.000	–	–	–	400	5.400
Friedrich-Wilhelm Tölkes (MRW)	10.000	–	–	–	300	10.300
Helmut Weber (KWAG, KHS)	25.113	–	–	10.000	2.500	37.613
<b>Summe</b>	<b>71.213</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>10.000</b>	<b>4.400</b>	<b>85.613</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>349.213</b>	<b>996.208</b>	<b>579.120</b>	<b>21.000</b>	<b>34.650</b>	<b>1.980.191</b>

<sup>1)</sup>Beträge setzen voraus, dass die Hauptversammlung 2009 dem Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zustimmt

Jahresbezüge der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder für 2007:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Rainer Thieme, Vorsitzender ab 1.4.07	21.000	89.690	29.310	2.000	1.750	143.750
Dr. Wilfried Lochte, Vors. bis 31.3.07	15.000	64.065	20.935	2.000	1.000	103.000
Jürgen Peters, stellv. Vorsitzender	18.000	76.877	25.123	1.000	1.000	122.000
Hasan Cakir	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Hannelore Elze	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Hermann Eppers	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr.-Ing. Heinz Haferkamp	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Dr. Lothar Hageböling	12.000	51.250	16.750	1.000	1.000	82.000
Prof. Dr. Rudolf Hickel	12.000	51.250	16.750	1.000	1.750	82.750
Prof. Dr. Hans-Jürgen Krupp	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Dr. Arno Morenz	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr. Hannes Rehm	12.000	51.250	16.750	2.000	1.750	83.750
Dr. Rudolf Rupprecht	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Christian Schwandt	12.000	51.250	16.750	1.000	1.750	82.750
Walter Skiba	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Michael Sommer	12.000	51.250	16.750	–	500	80.500
Dr. Johannes Teyssen	12.000	51.250	16.750	–	750	80.750
Friedrich-Wilhelm Tölkes	12.000	51.250	16.750	1.000	1.000	82.000
Hartmut Tölle	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
Prof. Dr. Martin Winterkorn	12.000	51.250	16.750	–	750	80.750
Prof. Dr. Ulrich Zachert	12.000	51.250	16.750	–	1.000	81.000
<b>Summe</b>	<b>270.000</b>	<b>1.153.132</b>	<b>376.868</b>	<b>11.000</b>	<b>23.000</b>	<b>1.834.000</b>

Darüber hinaus erhielten folgende Aufsichtsratsmitglieder Vergütungen für Aufsichtsratsmandate bei Tochtergesellschaften der Salzgitter AG:

in €	Feste Vergütung	Erfolgsorientierte Vergütung bezogen auf		Ausschussvergütung	Sitzungsgelder	Insgesamt
		Jahreserfolg	langfristigen Unternehmenserfolg			
Hasan Cakir (SZS, SZFG)	18.000	–	–	–	800	18.800
Christian Schwandt (SZST)	5.000	–	–	–	400	5.400
Walter Skiba (SMHD)	10.000	–	–	–	300	10.300
Friedrich-Wilhelm Tölkes (MRW)	10.000	–	–	–	300	10.300
<b>Summe</b>	<b>43.000</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.800</b>	<b>44.800</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>313.000</b>	<b>1.153.132</b>	<b>376.868</b>	<b>11.000</b>	<b>24.800</b>	<b>1.878.800</b>

### Entwicklung der Belegschaft

Am 31. Dezember 2008 zählte die Stammelegschaft des Konzerns (ohne Organmitglieder, passive Altersteilzeiter, inaktive Belegschaftsmitglieder und Ausbildungsverhältnisse) 23.915 Mitarbeiter. Sie hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 808 Personen beziehungsweise 3,5 % erhöht. Mit 432 Mitarbeitern haben die zum 1. April 2008 im Unternehmensbereich Technologie erstmalig konsolidierten PET-Gesellschaften maßgeblichen Anteil an dieser Zunahme.

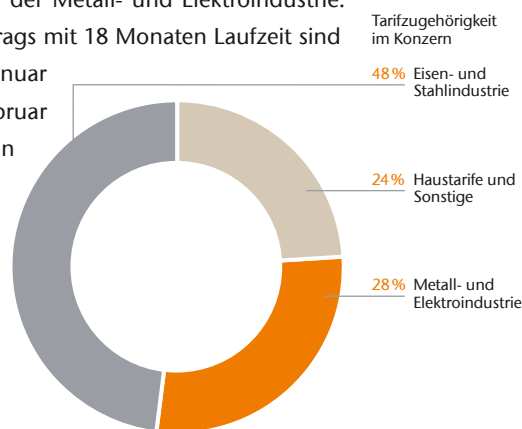
Die Stammelegschaft entwickelte sich in den Unternehmensbereichen wie folgt:

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung
<b>Stammelegschaft</b>	<b>23.915</b>	<b>23.107</b>	<b>808</b>
davon Unternehmensbereich Stahl	6.949	6.829	120
davon Unternehmensbereich Handel	1.983	1.867	116
davon Unternehmensbereich Röhren	5.929	5.978	-49
davon Unternehmensbereich Dienstleistungen	4.003	4.043	-40
davon Unternehmensbereich Technologie	4.907	4.252	655
davon Sonstiges (Holding)	144	138	6

### Ausgewählte Tarifergebnisse

Im Februar 2008 einigten sich die Tarifparteien der nordwestdeutschen Stahlindustrie auf einen neuen Tarifvertrag. Seit 1. März 2008 erhalten die 85.000 Beschäftigten in Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bremen 5,2% höhere Löhne und Gehälter. Die Ausbildungsvergütungen wurden um 70 € pro Monat angehoben. Der Tarifvertrag hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2009. Nach erfolgter Tarifeinigung in der nordwestdeutschen Stahlindustrie erzielten die IG Metall und die Arbeitgeber der ostdeutschen Stahlindustrie ein identisches Verhandlungsergebnis.

Nach der Konsolidierung der Gesellschaften der Klöckner-Werke AG (KWAG) im Salzgitter-Konzern unterliegen circa 28% der Konzernbeschäftigten dem Tarifvertrag der Metall- und Elektroindustrie. Hauptbestandteile des im November 2008 geschlossenen Tarifvertrags mit 18 Monaten Laufzeit sind eine Einmalzahlung von 510 € für die Monate November 2008 bis Januar 2009 sowie die Erhöhung der Löhne und Gehälter um 2,1 % ab Februar 2009. Die ab Mai 2009 geplante Anhebung um weitere 2,1 % kann je nach wirtschaftlicher Lage bis zu 7 Monate verschoben werden. Hinzu kommt eine Einmalzahlung von 122 € im September 2009. Von Januar bis April 2010 werden 0,4% des Monatsentgelts als zusätzliche Leistungen zur Finanzierung des Arbeitnehmerbeitrags der im Sommer 2008 tarifierten Regelungen zur Altersteilzeit ausbezahlt.



## **Arbeitssicherheit und betriebliches Gesundheitsmanagement**

Im Salzgitter-Konzern stellt die Arbeitssicherheit neben Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Qualität ein hochrangiges Unternehmensziel dar.

Die Bedeutung der Arbeitssicherheit ergibt sich für uns aus der Verpflichtung und der Sorge um das Wohl aller Mitarbeiter und dem Wissen, dass sicherheitsbewusstes Denken und Handeln zum Erfolg des Konzerns beitragen. Unser Ziel ist es, alle Unfälle zu vermeiden und damit die körperliche Unversehrtheit der eigenen Beschäftigten wie auch der Mitarbeiter von Partnerfirmen, Kunden, Lieferanten und Besucher sicherzustellen.

Die führenden Sicherheitsfachkräfte des Konzerns erarbeiten gesellschaftsübergreifend Konzepte für eine einheitliche Sicherheitskultur und die dafür notwendigen Maßnahmen. Diese flankieren die sehr umfassenden und erfolgreichen Regelungen zur Vermeidung von Unfällen in den einzelnen Konzerngesellschaften.

Um den Mitarbeitern des Salzgitter-Konzerns ein erfülltes und wertschöpfendes Leben bis zum Rentenalter zu ermöglichen und zugleich die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit des Unternehmens auch unter veränderten demografischen Bedingungen sicherzustellen, wird sukzessive das Konzept eines umfassenden betrieblichen Gesundheitsmanagements umgesetzt. Darunter verstehen wir einen ganzheitlichen Ansatz, der das zentrale Ziel hat, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gesundheitsförderndem Verhalten zu befähigen. In diesem Zusammenhang wurden sämtliche die Gesundheit der Mitarbeiter beeinflussenden Stellgrößen umfänglich analysiert und daraufhin zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.

## **Kommunikation**

Im Jahr 2007 befragten wir erstmals unsere Mitarbeiter von insgesamt 42 Gesellschaften der Salzgitter AG (SZAG) im In- und Ausland. Die Ergebnisse dieser „IMPULS 2007“ genannten Befragung lagen Anfang 2008 vor und wurden anschließend in den Gesellschaften bekanntgegeben und analysiert. Erste Maßnahmen wurden eingeleitet. Sie sollen als Basis für weitere Verbesserungen und Effizienzsteigerungen dienen. Unter dem Titel „IMPULS 2007–2008“ wurde die Mitarbeiterbefragung auf weitere Konzerngesellschaften ausgerollt, die später zum Konsolidierungskreis der SZAG hinzugekommen sind.

## Nachwuchssicherung

Für den dauerhaften Erfolg des Konzerns hat die Sicherung von qualifiziertem Nachwuchs auf allen Ebenen eine herausragende Bedeutung. Neben langfristigen Partnerschaften mit Schulen und Universitäten führten wir 2008 dazu eine Reihe breit angelegter Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung durch.

Wir bilden konzernweit in den unterschiedlichsten Berufsfeldern in Verarbeitung und Produktion, im kaufmännischen sowie im IT-Bereich aus. Mit 1.296 Auszubildenden zum 31. Dezember 2008 (Vorjahr: 1.277) bieten wir auch weiterhin vielen jungen Menschen eine solide berufliche Perspektive. Trotz des schwierigen konjunkturellen Umfelds streben wir an, die Ausbildungsquote beizubehalten, um damit unseren Facharbeiternachwuchs zu sichern. Ferner haben wir im Berichtsjahr die Anzahl der Praktikanten angehoben (31. Dezember 2008: 126) sowie durch ein spezielles Programm die Qualität ihrer Betreuung weiter verbessert.

	31.12.2008	31.12.2007	Veränderung absolut
<b>Ausbildungsverhältnisse gesamt</b>	<b>1.466</b>	<b>1.424</b>	<b>42</b>
<b>Summe Auszubildende</b>	<b>1.296</b>	<b>1.277</b>	<b>19</b>
Gewerbliche Auszubildende	840	805	35
Kaufmännische Auszubildende	414	433	-19
Technische Auszubildende	11	14	-3
Duale Studiengänge	31	25	6
<b>Summe sonstige Auszubildende</b>	<b>170</b>	<b>147</b>	<b>23</b>
Trainees	36	32	4
Praktikanten	126	113	13
Werkstudenten	8	2	6

Mit dem neu entwickelten Stipendienprogramm haben wir im Jahr 2008 ein neues Instrument zur Nachwuchsrekrutierung eingeführt. Es richtet sich an Studenten des Maschinenbaus, der Elektrotechnik, der Metallurgie und Werkstoffkunde sowie weiterer MINT-Fächer (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik), in denen ein Fachkräftemangel für die Zukunft prognostiziert wird. Nach einem erfolgreich bestandenen Auswahlverfahren können die einzelnen Gesellschaften die Studenten mit einem namhaften monatlichen Förderbetrag unterstützen. Mithilfe der Integration in die betrieblichen Geschehnisse und Partnerschaften mit Mitarbeitern gleicher Fachrichtungen soll eine hohe Bindungswirkung erreicht werden. Das Stipendium ist an eine anschließende Tätigkeit im Konzern geknüpft.

Der Erfolg unserer kontinuierlichen und strukturierten Anstrengungen zur Steigerung der Attraktivität des Salzgitter-Konzerns als Arbeitgeber zeigt sich auch darin, dass die SZAG erneut in den Kreis der TOP-Arbeitgeber Deutschlands gewählt wurde. In diesem Jahr verbesserte der Konzern seine Position um 21 Plätze auf Rang 69. Dieses Urteil fällten über 8.000 examensnahe Ingenieurstudenten aus ganz Deutschland im Absolventenbarometer 2008.

## **Personal-Synergieprojekt**

Ein im Dezember 2007 gestartetes und 2008 fortgeführtes Synergieprojekt sieht vor, die Entgelte der Konzerngesellschaften zentral über ein Shared Service Center am Standort Salzgitter abzurechnen. Diese Organisationseinheit ist Teil der Gesellschaft Salzgitter Mannesmann Personalservice GmbH (SZMP), die bereits die Abrechnung der Werksrenten zentral vornimmt. Im Projektablaufplan wurde für den ersten Umsetzungsschritt festgelegt, zunächst die Entgeltabrechnung von 17 Konzernfirmen am Standort Salzgitter und damit für rund 11.500 Mitarbeiter zusammenzufassen. Wir erwarten, erhebliche Kosten insbesondere in der technischen Abwicklung einzusparen.

Im Zuge des Aufbaus eines transparenten und konzerneinheitlichen Systems der betrieblichen Altersversorgung im Salzgitter-Konzern wurden die Gesellschaften HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) sowie Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH (MRS) rückwirkend zum 1. Januar 2008 in den Geltungsbereich der Salzgitter-Rente aufgenommen. Die Ablösung der in diesen Gesellschaften bislang bestehenden Versorgungszusagen stellt einen weiteren Schritt auf dem Weg zur Schaffung eines übergreifenden betrieblichen Altersversorgungssystems dar.

Die Zusammenarbeit im Bereich der Führungskräfte mit den im Unternehmensbereich Technologie zusammengefassten Gesellschaften entwickelt sich positiv.

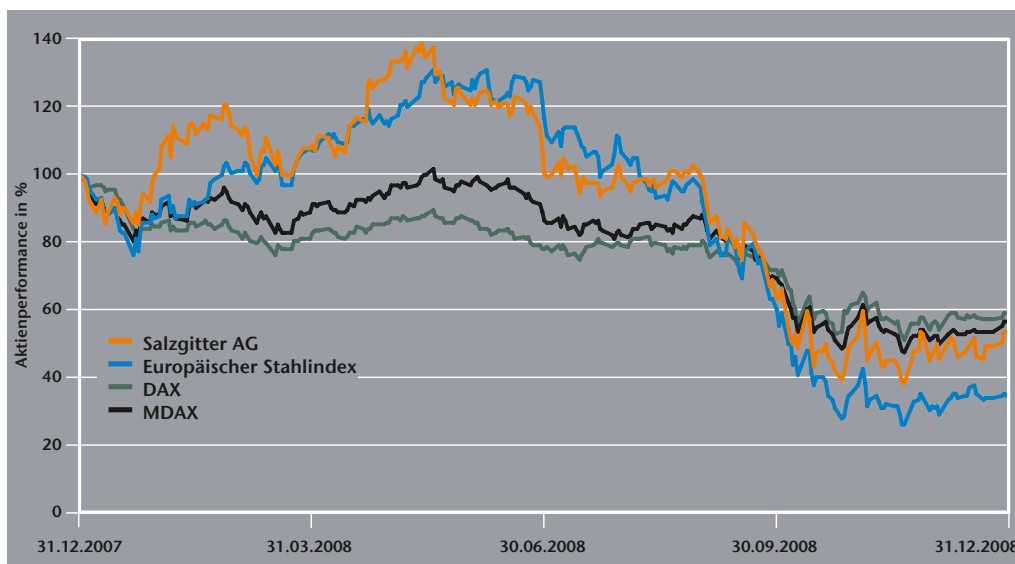
Diese Gesellschaften entsenden inzwischen geeignete Mitarbeiter zu den Führungskräfte-Entwicklungsprogrammen der SZAG.

### Kapitalmarkt und Kursentwicklung der Salzgitter-Aktie

Im Berichtsjahr endete der über Jahre anhaltende Aufwärtstrend an den internationalen Börsen abrupt. Wesentliche Ursachen für den Zusammenbruch der Märkte waren die der Immobilien- und Kreditkrise des Jahrs 2007 folgende Bankenkrise, die mit ihr einhergehenden dramatischen Liquiditätsengpässe der Geldmärkte sowie Vertrauensverluste bei den Marktteilnehmern. Die sich im Jahresverlauf spürbar abschwächende Weltkonjunktur schlug sich in einigen Ländern in deutlichen Rezessionssignalen nieder. Die Krise der Finanzwirtschaft war am Ende des Jahrs somit, wie zuvor befürchtet, in der Real- bzw. Güterwirtschaft angekommen.

Zu Jahresbeginn führten uneinheitliche Konjunkturdaten und wechselnde Stimmungen an den Kapitalmärkten zu einer volatilen, abwärtsgerichteten Bewegung der internationalen Aktienindizes. Die Zuspitzung der Krise in den USA und das endgültige Übergreifen auf Europa bewirkten Ende des dritten Quartals dramatische Entwicklungen an den internationalen Börsen. Die Insolvenz der Investmentbank Lehman Brothers Mitte September verunsicherte die Kapitalmärkte vollends und beschleunigte die Abwärtsbewegung der Märkte. Diese ging erst Ende Oktober in einen Seitwärtstrend über, der bis Jahresende andauerte. Im Jahr 2008 verlor der DAX 40 % seines Werts – die zweitschlechteste Entwicklung seiner 20-jährigen Geschichte. Der MDAX zeigt mit –43 % eine ähnliche negative Performance.

### Aktienkurs Salzgitter AG (SZAG) vs. Europäischer Stahlindex, MDAX und DAX im Jahr 2008



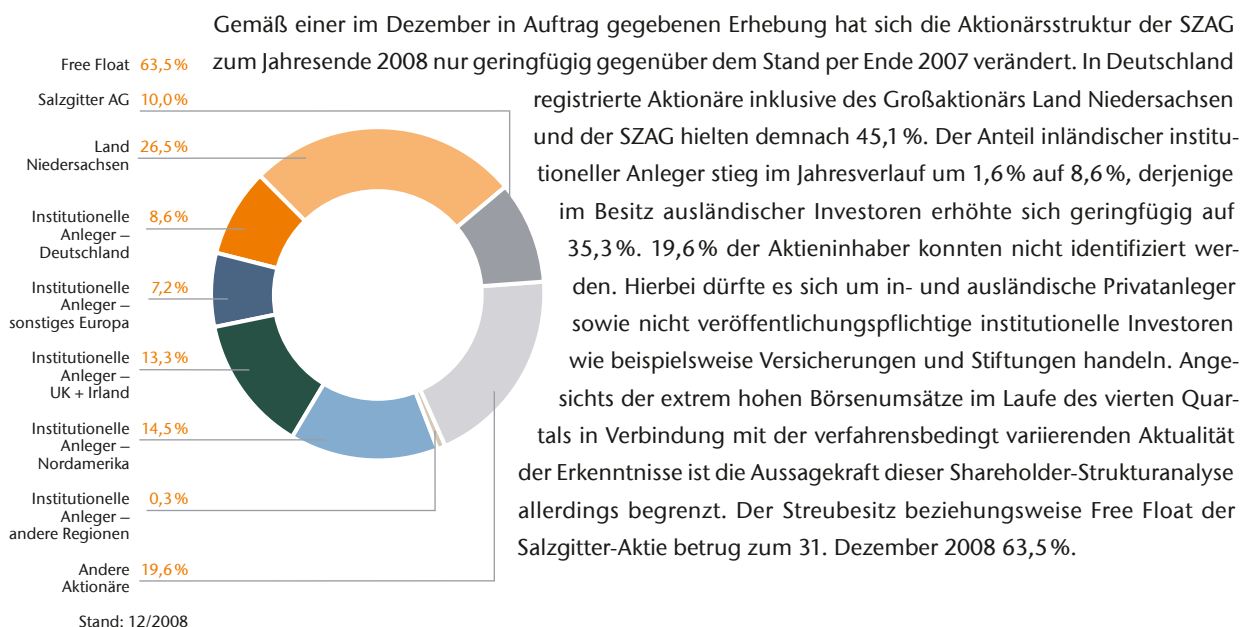
Naturgemäß beeinflusste das internationale Börsengeschehen auch die Entwicklung unserer Aktie, dennoch zeigte sie in den ersten fünf Monaten des Berichtsjahrs eine überwiegend freundliche Tendenz. Der über Erwarten robuste Stahlmarkt wirkte sich zunächst kursbelebend aus, sodass am 16. Mai das Jahreshoch von 143,88 € erreicht wurde. Gegen Ende des zweiten Quartals sorgten Konjunkturängste sowie das hohe Preisniveau von Rohstoffen und Energie für wachsenden Druck auf die Aktien unserer Branche. Nach dem Sommer verschlechterten sich die Wirtschaftsdaten zusehends, sodass die üblicherweise unterstellte Konjunktursensitivität von Stahlwerten zu einem rapiden Kursverfall dieser

Titel führte. Diesem konnten wir uns trotz hervorragender Halbjahreszahlen nicht entziehen. Unter teilweise heftigen Ausschlägen fiel die Salzgitter-Aktie ungeachtet der wiederum ausgezeichneten Neunmonatsergebnisse und einer positiven Bewertung der meisten Analysten am 20. November auf das Jahrestief von 37,80 €. Im Zuge der allgemeinen Marktberuhigung und der am 3. Dezember verkündeten Entscheidung der Deutschen Börse AG, die Salzgitter-Aktie künftig im DAX zu führen, konnte sie sich in den letzten Wochen des Jahrs erholen. Mit einem Kurs von 55,00 € notierte unsere Aktie am Jahresende circa 46% unter dem Jahresschlusskurs 2007. Unter Berücksichtigung des Dividendenabschlags in Höhe von 3,00 € entsprach die Entwicklung mit –43% etwa der von DAX und MDAX, übertraf aber deutlich die Performance des europäischen Stahlindex (–65%).

Die durchschnittlichen Handelsumsätze der Salzgitter-Aktie an den deutschen Börsen lagen 2008 bei circa 790.000 Stück pro Tag und damit rund 67% höher als im Vorjahr (474.000 Stück/Tag). Insgesamt wurden 201 Mio. Aktien unseres Unternehmens an den deutschen Börsen gehandelt (2007: 120 Mio. Stück). Der Anteil der über den Computerhandel XETRA und den Parketthandel in Frankfurt getätigten Transaktionen (98,4%) blieb gegenüber 2007 (98,2%) nahezu unverändert.

Nachdem die Salzgitter-Aktie schon im letzten Jahr als potenzieller DAX-Aufstiegskandidat gehandelt worden war, wurde der Aufstieg in die Top 30 der börsennotierten deutschen Aktiengesellschaften zum 22. Dezember von der Deutsche Börse AG vollzogen. Unser Unternehmen hat seit der Aktienplatzierung am 2. Juni 1998 somit seine Bedeutung an den deutschen Börsen kontinuierlich ausbauen können. Mit einer Free-Float-Marktkapitalisierung von 1,9 Mrd. € per 31. Dezember 2008 belegte die SZAG in der DAX-Rangliste den 28. Platz. Unter Berücksichtigung der Unternehmen anderer Indizes erreichen wir Rang 31. Das Aktien-Handelsvolumen betrug knapp 17,1 Mrd. €, damit nahm die SZAG in der DAX-Rangliste der Deutschen Börse per Ende Dezember den 26. Platz ein.

### Aktionärsstruktur





## Eigene Aktien

Der Bestand der SZAG an eigenen Aktien belief sich per 31. Dezember 2008 auf 6.009.684 Stück und lag unverändert bei 10,0%. Gegenüber dem 31. Dezember 2007 (6.321.823 Stück) ergab sich eine Abnahme um 312.139 Stück. In Summe wurden während des Berichtszeitraums 3.121.451 Aktien erworben beziehungsweise eingezogen und folgendermaßen verwendet: Im Juli und August haben wir in zwei Transaktionen insgesamt 3.121.400 eigene Aktien im Wege des vereinfachten Verfahrens ohne Kapitalherabsetzung eingezogen. Das Unternehmensvermögen und der Gewinn verteilen sich nunmehr auf 60,1 Mio. Aktien. Ferner erhielten Belegschaftsmitglieder 51 Aktien als Gratifikationen. Im Gegenzug wurden schwerpunktmäßig während des dritten Quartals insgesamt 2.809.312 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 99,52 € erworben.

## Informationen für Kapitalanleger

		GJ 2004	GJ 2005	GJ 2006	GJ 2007	GJ 2008	
Grundkapital <sup>1)</sup>	Mio. €	160,9	161,6	161,6	161,6	161,6	
Anzahl Aktien <sup>1)</sup>	Mio. Stück	62,9	63,2	63,2	63,2	60,1	<sup>1)</sup> alle Angaben zum 31.12.
Anzahl ausstehender Aktien <sup>1)</sup>	Mio. Stück	61,8	56,9	56,9	56,9	54,1	<sup>2)</sup> berechnet auf Basis des jeweiligen Jahresschlusskurses multipliziert mit den ausstehenden Aktien per 31.12.
Börsenkapitalisierung <sup>1,2)</sup>	Mio. €	880,8	2.595,1	5.635,7	5.806,3	2.974,8	<sup>3)</sup> alle Daten beziehen sich auf Kurse des XETRA-Handels
Jahresschlusskurs <sup>1,3)</sup>	€	14,25	45,61	99,05	102,05	55,00	<sup>4)</sup> berechnet unter Berücksichtigung der gewichteten Anzahl durchschnittlich ausstehender Aktien
Höchstkurs <sup>3)</sup>	€	15,76	45,95	100,96	158,90	143,88	<sup>5)</sup> vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung
Tiefstkurs <sup>3)</sup>	€	8,72	14,17	45,21	88,13	37,80	
Ergebnis je Aktie/EPS <sup>4)</sup>	€	3,99	14,09	26,50	15,83	12,11	
Cashflow je Aktie/CPS <sup>4)</sup>	€	5,75	7,83	8,57	13,70	9,83	
Dividende je Aktie/DPS	€	0,40	1,00	2,00	3,00	1,40 <sup>5)</sup>	
Dividendensumme	Mio. €	25,2	63,2	126,4	189,7	84,1 <sup>5)</sup>	

Wertpapierkennnummer: 620200, ISIN: DE0006202005

## Dividende

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, eine Brutto-Dividende für das Geschäftsjahr 2008 in der Höhe von 1,40 € je Aktie zu beschließen.

Bezogen auf das nominale Grundkapital von 161,6 Mio. € beträgt die vorgeschlagene Gesamtausüttung insgesamt 84,1 Mio. €.

Steuerrechnung	€/Aktie
Bar-Dividende	1,03
Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag	0,37
<b>Brutto-Dividende</b>	<b>1,40</b>

## Investor Relations

Der Kapitalmarkt bekundete auch im Jahr 2008 ein großes Interesse an der SZAG, welchem wir auf vielerlei Art Rechnung trugen. Zusätzlich zu unseren Analystenkonferenzen in Frankfurt und London anlässlich der Veröffentlichung des Berichts über das Geschäftsjahr 2007 und der Halbjahresergebnisse 2008 präsentierten wir uns auf verschiedenen Investorenkonferenzen und Roadshows in Deutschland sowie anderen europäischen Ländern und den USA. Unsere Veranstaltungen stießen auf eine sehr hohe Resonanz institutioneller Anleger und Finanzanalysten. Einige von ihnen besuchten darüber hinaus die verschiedenen Standorte des Konzerns, um so bei Besichtigungen von Anlagen und in Diskussionen mit Mitgliedern des Vorstands und weiteren Führungskräften Einblicke in die Strukturen, Prozesse, Produkte und Potenziale des Salzgitter-Konzerns zu erhalten.

Die hohe Wertschätzung des Kapitalmarkts spiegelte sich auch im vergangenen Jahr in sehr zufriedenstellenden Bewertungen und Platzierungen bei den verschiedenen Investor-Relations-Rankings wider. Der Aufstieg in den DAX ist uns ein Ansporn, unser Informationsangebot auszubauen und den Service für unsere Aktionäre weiter zu optimieren.

Auch der Freundeskreis der Aktionäre der SZAG erfreute sich weiterhin eines regen Zulaufs. Auf seinen Veranstaltungen nutzten wieder viele Mitglieder die Gelegenheit, sich persönlich über aktuelle Entwicklungen des Konzerns und der Wirtschaft zu informieren und das direkte Gespräch mit Vertretern des Konzerns und externen Experten zu suchen.

Im Geschäftsjahr 2008 erschienen mindestens 168 Empfehlungen und Studien zur SZAG von 34 Banken und Finanzpublikationen. Zum Jahresende lauteten deren Ratings wie folgt:

- 24 Kaufen/Outperform,
- 7 Halten/Neutral,
- 3 Verkaufen/Underperform.

Vier Institute haben 2008 die Coverage unseres Unternehmens aufgenommen.

Derzeit berichten folgende Finanzinstitute regelmäßig über unseren Konzern:

Bankhaus Lampe	Landesbank Baden-Württemberg
BHF Bank	MM Warburg
Cheuvreux	MainFirst
Commerzbank	Metzler
Credit Suisse	NORD/LB
Deutsche Bank	Sal. Oppenheim
DZ-Bank	SEB
EXANE BNP Paribas	Steubing
Goldman Sachs	UBS
HSBC	UniCredit
JP Morgan	WestLB
Kepler Equities	



# STRATEGIE



Das Maeslant-Sturmflutwehr von Rotterdam. Bei Hochwasser wird es geschlossen und schützt Hafen wie Stadt vor Überflutung.

Unsere **STRATEGIE** ist auf die langfristige Sicherung unseres Unternehmenserfolgs ausgerichtet. Anspruchsvolle Ergebnisse und die kontinuierliche Wertsteigerung unseres Unternehmens sind Garant unserer Eigenständigkeit. Diese Eigenständigkeit bildet gerade auch in schwierigeren Zeiten die Grundlage, um erfolgreich im Markt zu bestehen. Denn durch sie sind wir jederzeit in der Lage, flexibel zu reagieren und Entscheidungen rein im Interesse unseres Unternehmens, seiner Partner und seiner Mitarbeiter zu fällen.





## II. Ziele und Erfolgsfaktoren

### 1. Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die obersten Ziele der Salzgitter AG (SZAG) – Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum – bleiben auch zukünftig unverändert bestehen.

Wie schon in den vergangenen Jahren erfolgreich praktiziert, streben wir die Weiterentwicklung des Konzerns mithilfe selektiven, ertragsorientierten externen und internen Wachstums an. Dabei ist dies für uns kein Selbstzweck, sondern steht unter dem Vorbehalt, dass auch künftig eine im Branchenvergleich überdurchschnittliche Profitabilität unseres Unternehmens erreicht werden soll, die wir an der Verzinsung des eingesetzten Kapitals messen. Unabdingbare Randbedingung dabei ist, dass unsere finanzielle Stabilität und bilanzielle Solidität aufrechterhalten bleiben.

Die strategische Weiterentwicklung des Salzgitter-Konzerns durch Wachstum konzentriert sich auf die Unternehmensbereiche Stahl, Röhren, Handel und Technologie. Neben den initiierten Projekten für unser organisches Wachstum prüfen wir grundsätzlich und zu allen Zeiten auch externe Zuwachsmöglichkeiten hinsichtlich ihrer Eignung. Ferner richten wir besonderes Augenmerk stets auf unsere kostenmäßige Wettbewerbsposition.

Um eine Vereinbarkeit der Konzernziele mit den Zielen und Potenzialen unserer operativen Einheiten „top-down“ wie „bottom-up“ zu gewährleisten und eine systematische Vorgehensweise sicherzustellen, bedienen wir uns einer Palette seit Jahren bewährter Führungsinstrumente.

Die aus allen Führungsinstrumenten entstehenden Maßnahmen münden – soweit sie finanziell bewertbar sind – in das Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) des Konzerns. Dieses Programm stellt mit seinem quartalweisen Controlling die Nachvollziehbarkeit der Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit sicher.

Die Grundlage für das Erreichen unserer Ziele ist auch weiterhin die Steigerung des Produktnutzens für unsere Kunden. Mit unserem breiten Angebot an qualitativ und technologisch hochwertigen Produkten zu wettbewerbsfähigen Konditionen haben wir hervorragende Marktpositionen in den entsprechenden Produktmarktsegmenten erreicht; gleichwohl muss naturgemäß ständig daran gearbeitet werden, diese im Wettbewerb zu behaupten und zu erweitern. Da ein wesentlicher Erfolgsbeitrag hierbei von unseren Mitarbeitern in allen Bereichen ausgeht, sehen wir in der zukunftsorientierten Ausbildung und dem systematischen Fördern der Qualifikation unserer Belegschaft eine bedeutende Aufgabe. Des Weiteren sind die Umweltverträglichkeit unserer Produkte und Produktionsprozesse sowie der schonende Umgang mit den eingesetzten Ressourcen eine selbstverständliche Basis unserer Aktivitäten.

Wir haben somit alles darauf ausgerichtet, eine langfristig nachhaltige Wertsteigerung des Salzgitter-Konzerns sicherzustellen.



## 1.1 Führungs- und Steuerungsinstrumente

Die Führungs- und Steuerungsinstrumente des Konzerns dienen der konsequenten Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit seiner Einzelunternehmen. Das im Jahr 2004 eingeführte „5P-Management“ ist ein auf den Salzgitter-Konzern adaptiertes Balanced-Scorecard-System, das die Zielsetzungen der Unternehmen in operative, messbare Entwicklungsschritte seiner Unternehmenseinheiten umsetzt.

Das „5P-Management“ umfasst auch nichtfinanzielle Zielsetzungen, deren Verfolgung ebenfalls zum Unternehmenserfolg beiträgt, wenn auch die Höhe des Effekts nicht immer finanziell belegbar ist.

Nichtfinanzielle Ziele betreffen – strukturiert nach 5P-Leitbild-Dimensionen – sowohl die Kunden (termin- und qualitätsgerechte Belieferung, Einbeziehung in die Produktentwicklung) als auch die Mitarbeiter (zukunftsorientierte Ausbildung, Förderung der Nachwuchs- und Führungskräfte) und die Prozesse (Umweltschutz, schonender Einsatz der materiellen Ressourcen).

Das auf die Zielebenen des Unternehmensleitbilds „5P“ ausgerichtete Balanced-Scorecard-System „5P-Management“ ist in allen Konzerngesellschaften operationalisiert worden. Damit sind alle Unternehmen imstande, ihre strategischen Zielsetzungen in messbare Entwicklungsschritte umzusetzen, deren Fortschritt mittels eines einheitlichen Systems zu überprüfen und dieses mit den individuellen Zielvereinbarungen der leitenden und AT-Mitarbeiter zu verbinden.

## 1.2 Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP)

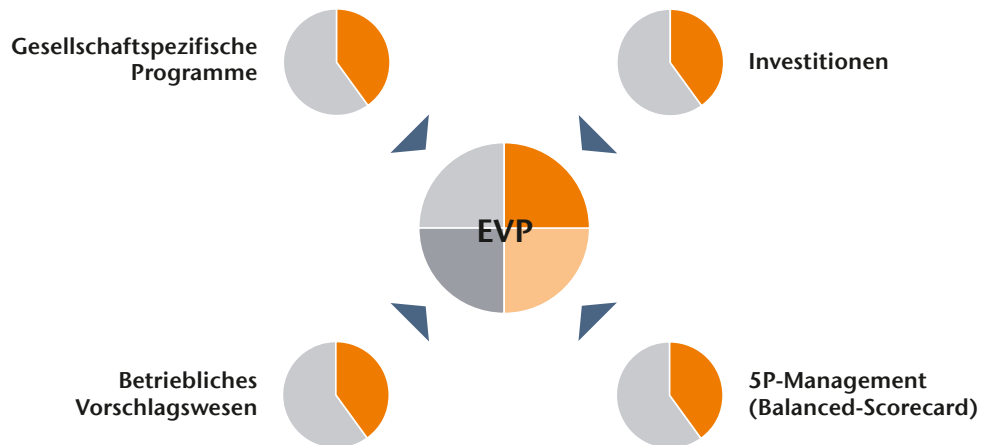
Die Stärkung unseres Konzerns über permanente Verbesserungen der Wertschöpfungsprozesse stellt ergänzend zum internen und externen Wachstum mittels Investitionen und gezielter Akquisitionen ein wesentliches Ziel der Sicherung und weiteren Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit dar. Die strategische Ausrichtung auf Eigenständigkeit, Profitabilität und Wachstum erfordert das konsequente Erschließen vorhandener Optimierungspotenziale in allen Unternehmensbereichen.

Im EVP werden alle konkret beschriebenen Maßnahmen der Konzerngesellschaften zusammengeführt, deren Effekte anhand von Finanzkennzahlen bewert- und messbar sind.

Das EVP ist dabei mehr als nur ein partiell oder temporär aufgesetztes Kostensenkungs- und Qualitätssteigerungsprogramm: Wir verfügen damit über ein konzernweit einheitliches Managementinstrument für die Salzgitter-Gruppe zur nachhaltigen Ergebnissteigerung mittels kontinuierlicher Optimierung der Prozesse in allen Funktionsbereichen der Konzernunternehmen.

### Mitarbeiter und EVP

Das herausragende Engagement aller Beteiligten sichert die erfolgreiche Umsetzung des EVP. So fließen Ideen und Verbesserungsvorschläge unserer Mitarbeiter unmittelbar in das EVP ein. Dies illustriert die nachstehende Grafik:



Die strengen EVP-Kriterien gelten verbindlich und identisch für alle Maßnahmen. Die Bereitschaft der Konzernmitarbeiter, die Strukturen und Institutionen dieses Programms zu nutzen, um mit eigenen Projekten zur kontinuierlichen Ergebnisverbesserung beizutragen, ist nach wie vor sehr hoch. Hier zeigt sich ein weiterer Vorteil der dezentralen Strukturen, die es erlauben, im Unternehmen verteiltes Wissen nutzbar zu machen, um die Wettbewerbsfähigkeit der SZAG als Konzern auch in Zukunft zu sichern.

### Interner Benchmark

Während des abgelaufenen Geschäftsjahrs führten wir die im Jahr 2007 initiierte dritte Auflage des Ergebnisverbesserungsprogramms (EVP 3) als Fortsetzung des EVP 2 konsequent weiter. Vor dem Hintergrund der zuletzt schnellen Änderung der wirtschaftlichen Situation bestätigt sich das erfolgreiche Konzept erneut: konsequentes Überprüfen und Anpassen der internen Prozesse unabhängig von der konjunkturellen Lage, Kontinuität statt panikartiger „Schnellschüsse“. Dementsprechend betrachten wir das EVP als eine Daueraufgabe über alle Managementebenen hinweg.

Auch im 2007 neu hinzugekommenen Unternehmensbereich Technologie sind in den einzelnen Unternehmen eigene Ergebnisverbesserungsprogramme installiert. So optimiert beispielsweise die größte Einheit der KHS-Gruppe mit dem Maßnahmenpaket „KHS2010plus“ die interne Performance. Zur einheitlichen Darstellung innerhalb des Konzerns haben wir uns das Ziel gesetzt, das Programm „KHS2010plus“ ebenfalls in das EVP zu integrieren.

### Aktueller Stand EVP 3

Der langfristigen Zielsetzung des EVP-Konzepts folgend, ist die neu gestartete Auflage des Programms wieder vollständig von den Mitarbeitern und Führungskräften der Konzernunternehmen erarbeitet worden. Eine Vielzahl neuer Ideen und Maßnahmen übernahmen wir – soweit sie den strengen Anforderungen der EVP-Kriterien genügten – in den Projektkatalog, womit wir diesen erheblich erweiterten.

Es gelang uns, die Anzahl der aktiven Maßnahmen auf 211 sowie die Ideen auf 83 auszuweiten, und es wurde ein Full-Year-Effekt (FYE) von 173 Mio. €, leicht oberhalb des Vorjahresniveaus, definiert.

Dieser Effekt ergibt sich aus verschiedenen Bereichen: Die Aktivitäten auf den Absatzmärkten mit Produkten höherer Wertschöpfung und ausgeweiteten Vertriebskanälen führen zu einem FYE von 169 Mio. €. Im Zuge der verbesserten Prozessabläufe in Produktion und Verwaltung sowie eines optimierten Material- und Fremdleistungseinsatzes haben wir ein Potenzial von 83 Mio. € identifiziert. Um diese Ziele zu erreichen, werden bestimmte Maßnahmen – wie beispielsweise Investitionen – notwendig, die mit 103 Mio. € jährlich für Abschreibungen, Zinsen und sonstige Aufwendungen berücksichtigt wurden.

Aus den 12 Fokusprojekten des Programms „KHS2010plus“ erwarten wir ein zusätzliches Erfolgspotenzial – Verbesserungseffekt abzüglich Aufwendungen – von rund 24 Mio. €, das sich additiv zu den oben aufgeführten Positionen ergibt.

in Mio. €	FYE
Steigerung Gesamtleistung	169
Einsparung Aufwand	83
Abschreibungen/Zinsen/Sachaufwand	-103
KHS2010plus	24
<b>Ergebniseffekt vor Steuern</b>	<b>173</b>

### 1.3 Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das oberste Ziel unseres Unternehmens bleibt, wie bereits erwähnt, die Erhaltung der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum. Als quantitative, ergebnisbezogene Zielvorgabe gilt für den Konzern eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE = Return On Capital Employed) von mindestens 15 % über einen Konjunkturzyklus.

Aufgrund der nachhaltig positiven, auch im Branchenvergleich überdurchschnittlichen Ergebnisperformance der letzten Jahre hatte der Vorstand der SZAG im Geschäftsjahr 2007 beschlossen, das Renditeziel für den Konzern von bisher 12 % auf nunmehr 15 % Verzinsung des eingesetzten Kapitals (ROCE) über den Durchschnitt des Stahlzyklus anzuheben. Gleichzeitig wird mittelfristig ein Konzernumsatz in der Größenordnung von 13 bis 15 Mrd. € anvisiert.

Der **ROCE** setzt das **EBIT** in Relation zum „**Capital employed**“ und misst die Verzinsung des eingesetzten Kapitals:

$$\text{ROCE (in \%)} = \frac{\text{EBIT}}{\text{Capital employed}} \times 100 = \frac{1.072 \text{ Mio. €}}{4.886 \text{ Mio. €}} \times 100 = 21,9 \%$$

Das „**EBIT**“ (Earnings Before Interest and Tax) entspricht dem Ergebnis vor Steuern sowie vor Zinsaufwand, bereinigt um den Zinsanteil für Zuführungen zu Pensionsrückstellungen.

Zinserträge verbleiben im EBIT, da sie als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angesehen werden und somit zur Verzinsung des eingesetzten Kapitals beitragen.

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
EBT	1.003	1.314
+ Zinsaufwand	+ 160	+ 115
– Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen	– 91	– 78
<b>= EBIT</b>	<b>= 1.072</b>	<b>= 1.351</b>

Das „**Capital employed**“ stellt das verzinsliche Eigen- und Fremdkapital dar.

Zur Ermittlung dieser Kennzahl werden von der Bilanzsumme die Pensionsrückstellungen sowie die nicht verzinslichen Bilanzpositionen abgezogen:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Bilanzsumme	8.701	8.406
– Pensionsrückstellungen	– 1.787	– 1.792
– Übrige Rückstellungen ohne Steuerrückstellungen	– 677	– 509
– Verbindlichkeiten ohne Anleihen, Bank- und Wechselverbindlichkeiten sowie Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Forfaitierung und Asset-Backed Securitization	– 1.335	– 1.263
– Aktive latente Steuern	– 16	– 13
<b>= Capital employed</b>	<b>= 4.886</b>	<b>= 4.829</b>

Die Pensionsrückstellungen und der darauf bezogene Zinsaufwand werden zur Ermittlung des ROCE eliminiert, weil diese Komponenten kurz- bis mittelfristig nicht durch Dispositionen des Managements zu beeinflussen sind.

Die Komponenten der Kennzahlen sind aus den Angaben des Konzernabschlusses hergeleitet. Grundsätzlich werden für die Berechnung stichtagsbezogene Bilanzwerte verwendet.

Da der ROCE-Zielwert (15 %) im Durchschnitt über den Konjunkturzyklus im Konzern erreicht werden soll, hat er einen mittel- bis langfristigen Charakter.

Daraus leiteten wir für jeden Unternehmensbereich und jede Gesellschaft spezifische strategische Ziele ab. Diese und die dazu entwickelten Maßnahmen wurden als „Basisstrategie“ verabschiedet und sind – gegebenenfalls aktualisiert – in der Mittelfristplanung berücksichtigt.

Nach dem Geschäftsjahr 2006 hatten wir das profitabilitätsbezogene Ziel für den Durchschnitt der zurückliegenden vier Jahre – auch nach Eliminierung der außerordentlichen Erträge – bereits ganz erheblich übertroffen. Unter Einbezug des aktuellen Jahreswerts haben wir es wiederum mehr als deutlich überschritten – bedingt durch das zusätzliche herausragende Resultat, das neben der guten Marktsituation auch auf die Verbesserung der internen Performance zurückzuführen ist.

Das neue ROCE-Ziel von 15 % im Mittel des Zyklus wurde mit 21,9% (Vorjahr: 28%) klar übertroffen. Nach Herausrechnung der Nettogeldanlagen bei Kreditinstituten und der Anteile an der Norddeutsche Affinerie AG (NA) beträgt der ROCE aus industriellem Geschäft 26,9% (Vorjahr: 46,9%).

#### 1.4 Wachstumsstrategie

Der herausragende wirtschaftliche Erfolg der hinter uns liegenden Geschäftsjahre und die daraus resultierende gute Finanz- und Liquiditätssituation sollten es ermöglichen, den eingeschlagenen Wachstumspfad – unter der Prämisse einer nachhaltigen Erholung der Wirtschaftslage – dann wieder aufzunehmen. Das Schaffen zusätzlicher Werte erfordert allerdings – insbesondere in einem von konjunktureller Unsicherheit geprägten Umfeld – das Anlegen strenger Auswahlkriterien an potenzielle Projekte. Verantwortungsvolles Handeln im Sinne des Unternehmens verstehen wir daher immer als eine sorgfältige Abwägung von Chancen- und Risikopotenzialen.

Folgende interne und externe Ziele haben wir im Rahmen unserer Strategie definiert:

Interne Ziele:

- Optimieren der Qualität
- Steigern der Produktivität
- Abrunden des Produktprogramms
- Eliminieren von Engpässen
- Reduzieren der Abhängigkeit von Lieferungen Dritter

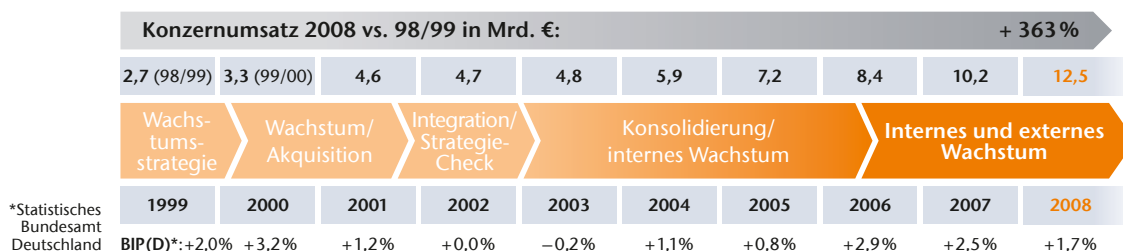
Externe Ziele:

- Selektiver Ausbau regionaler Marktpositionen
- Ergänzen/Erweitern des Produktprogramms
- Schließen von Lücken in der Wertschöpfungskette
- Attraktive Akquisitionen in stahlnahen Bereichen

Über die genannten Anforderungen hinaus müssen sämtliche Einzelprojekte im Sinne der nachhaltigen Unternehmenswertsteigerung der spezifischen ROCE-Zielsetzung des Konzerns entsprechen.

Mit dem im Geschäftsjahr 2008 erreichten Umsatzvolumen von 12,5 Mrd. € hat sich der Konzernumsatz seit dem Geschäftsjahr 2000 fast vervierfacht. Diese erhebliche Ausweitung in den Kernbereichen Stahl, Röhren, Handel und dem 2007 neu hinzugekommenen Unternehmensbereich Technologie haben wir sowohl extern mithilfe von Akquisitionen als auch intern mittels Investitionen in Anlagen und Prozesse erreicht.

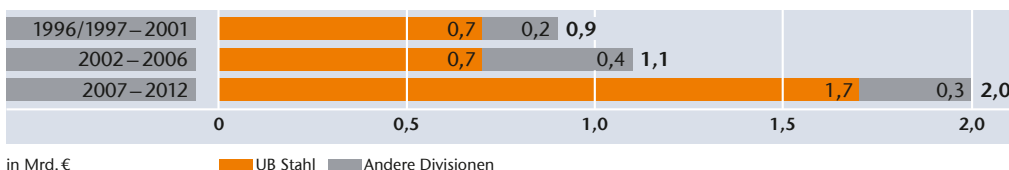
## Erfolgreiche Wachstumsstory ...



## ... findet ihre Fortsetzung

Im Rahmen des internen Wachstums sind derzeit konzernweit Projekte mit 2 Mrd. € Investitionsvolumen angestoßen worden, befinden sich in Umsetzung oder sind zum Teil bereits fertig gestellt.

## Konzernweites Investitionsvolumen 1996/1997 – 2012



Zur weiteren Information verweisen wir auf das Kapitel „Investitionen“, Seite 67.

Für externe Maßnahmen wendeten wir allein in den beiden vergangenen Jahren rund 1 Mrd. € auf. So haben wir im Verlauf des Jahres 2008 – nach Prüfung einer Vielzahl von Projekten – drei Akquisitionen erfolgreich abgeschlossen und erwarben zusätzlich eine wesentliche Beteiligung.

Anfang 2008 haben wir die Hydroform-Sparte der SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH, Sitz in Brumby bei Magdeburg, übernommen und sie in unsere bestehenden Aktivitäten der Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF) eingegliedert. Mit diesem Schritt wurde unsere führende Marktposition für Innenhochdruck-umgeformte (IHU) Bauteile weiter ausgebaut.

Im April 2008 akquirierten wir die SIG-Beverages, die gegen die Gewährung von Aktien in die Klöckner-Werke AG (KWAG) eingebracht wurde. Die KWAG hatte zuvor eigens für diesen Vorgang eine Kapitalerhöhung beschlossen. Verkäufer war die SIG-Gruppe, Neuhausen am Rheinfall, Schweiz. Die neu erworbenen Gesellschaften beschäftigen hauptsächlich in Deutschland circa 500 Mitarbeiter und erzielten im Jahr 2007 einen Umsatz von rund 150 Mio. €. Die mittlerweile eng mit der KHS AG verbundene Gruppe ist einer der international renommiertesten Anbieter von Anlagen für die Produktion und die Veredelung von PET-Kunststoffflaschen. Mit dem Erwerb vollzog die SZAG somit einen wichtigen Schritt zum Kompletanbieter für Getränke- und Verpackungsanlagen und sicherte damit die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Unternehmensbereichs Technologie.

Im zweiten Halbjahr erwarb die SZAG mehr als 20% der Stimmrechte an der Norddeutschen Affinerie AG (NA). Der Erwerb hat vorerst den Charakter einer Finanzbeteiligung mit industriellem Hintergrund. Im Herbst 2008 begann als nächster Schritt die Prüfung möglicher Synergiepotenziale in der Produktionstechnologie, der Forschung und Entwicklung sowie bei Absatz und Beschaffung. Die NA ist der größte Kupferproduzent Europas mit zwölf Standorten in sieben europäischen Ländern und rund 4.700 Mitarbeitern. Die langfristig guten Marktaussichten der Kupferindustrie einerseits sowie die attraktive Marktposition der NA im Besonderen dürften in der Zukunft erhebliche Wertsteigerungspotenziale generieren, an denen die SZAG partizipieren kann.

Wir beabsichtigen auch weiterhin, die weltweit stattfindenden Konsolidierungsprozesse in unseren wichtigsten Aktionsfeldern Stahl, Handel, Röhren und Technologie – ohne Handlungsdruck und vor allem, ohne uns an „Bieterschlachten“ zu beteiligen – zu einer aktiven Mitgestaltung zu nutzen. Der weltweite rapide Verfall der Unternehmenswerte im vierten Quartal 2008 nach einem lang anhaltenden Boom bestätigt uns in der konservativen Haltung bezüglich Akquisitionen in unseren Kernbereichen.

### 1.5 Strategische Ausrichtung nach Unternehmensbereichen

Zur weiteren Optimierung der Wettbewerbsposition führt der Unternehmensbereich Stahl das im Geschäftsjahr 2007 angekündigte umfangreiche Investitionsprogramm „Salzgitter Stahl 2012“ fort. Dieses Programm umfasst für die Standorte Salzgitter, Ilsenburg und Peine die folgenden Investitionsprojekte:

#### Salzgitter und Ilsenburg

- Kapazitätserweiterung des Stahlwerks Salzgitter (Metallurgie, 4. Stranggießanlage) um 350 Tt pro Jahr,
- Ausbau der Walzwerke für Warmbreitband und Grobblech,
- Produktion innovativer HSD-Stähle durch Anwendung des Bandgießverfahrens,
- Investitionsvolumen: rund 350 Mio. €; gestuft bis 2012.

#### Peine

- Bau eines zweiten Elektrolichtbogenofens mit Feinmetallurgie,
- Erweiterung der vorhandenen Stranggießanlagen,
- Optimierung der Walzstraße zur erweiterten Herstellung von Spezialprofilen,
- Kapazitätseffekt: +950 Tt Rohstahl pro Jahr,
- Investitionsvolumen rund 400 Mio. €; Inbetriebnahme: 2010.

Mit den genannten Investitionen erweitern wir das Produktprogramm, senken Kosten infolge einer verbesserten Anlageneffizienz und reduzieren den Fremdmaterialzukauf sowie die Fremdbearbeitung in den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren.

Im Unternehmensbereich Handel streben wir vor dem Hintergrund der sich zunächst abschwächenden Konjunktur eine weiter verstärkte Zusammenarbeit unseres lagerhaltenden Handels in Europa sowie des internationalen Tradings mit anderen Unternehmensbereichen des Konzerns an. Dazu werden die Vernetzung der Geschäftsprozesse und die gemeinsame Marktbearbeitung konsequent weiterentwickelt. Der lagerhaltende Handel wird sich darüber hinaus noch stärker auf höhere Güten, zum Beispiel im Grobblechbereich, fokussieren und die Anarbeitungskapazitäten unter

anderem durch Investitionen konsequent erweitern, um die aktuelle Marktposition zu stärken und auszubauen. Das internationale Trading wird seine langjährigen Kundenbeziehungen stärken, das Projektgeschäft mit Produkten aus dem Salzgitter-Konzern erhöhen und darüber hinaus als wesentlicher Einkaufskanal für Vorprodukte die aktuellen Marktvorteile für den Konzern nutzen.

Die Aktivitäten des Unternehmensbereichs Röhren zeichnen sich durch einen hohen Bezug zu internationalen Projekten im Öl- und Gassektor aus. Aufgrund der anhaltend soliden Marktsituation in diesem Segment hat die EUROPIPE GmbH (EP) neben einem bereits 2007 in Brasilien errichteten Werk für Großrohre aus Warmbreitband im Jahr 2008 ein Spiralrohrwerk modernster Technologie in Mobile, Alabama (USA), in Betrieb genommen. Mit diesen Investitionen erschließen wir für unseren Konzern neue Märkte und verbessern so die Marktpräsenz. Wegen der hohen Nachfrage nach Röhren anspruchsvoller Qualität und Abmessungen ergeben sich im Produktbereich längsnahtgeschweißter Großrohre auch zukünftig Entwicklungsmöglichkeiten vor allem in Regionen mit stark wachsendem Energiebedarf und solchen mit entsprechenden Rohstoffquellen. Der Präzisionsrohrbereich hat nach erfolgreicher Übernahme der VPE-Aktivitäten im vorangegangenen Jahr die Marktführerschaft in Westeuropa erlangt. Wesentliche aktuelle Aufgabe ist die Integration der Aktivitäten und Standorte.

Der Unternehmensbereich Technologie wurde – wie ausgeführt – durch die Akquisition der SIG-Beverages-Gruppe nachhaltig gestärkt. Es ist der Klöckner-Werke-Tochtergesellschaft KHS AG nunmehr möglich, im dynamisch wachsenden Abfülltechnik-Markt Komplettanlagen für verschiedenste Anwendungen aus einer Hand anzubieten.

Ziel des Unternehmensbereichs Dienstleistungen bleibt auch weiterhin die Steigerung der Produktivität und Wettbewerbsfähigkeit seiner Einzelunternehmen. Die im Unternehmensbereich umsatzstärkste Einzelgesellschaft DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union (DMU) hat in einem zunehmend konzentrierten Schrottmarkt ausreichende Mengen für unsere künftig erweiterte Elektrostahlerzeugung zu beschaffen. Der Aufbau zusätzlicher Lager- und Umschlagplätze in Peine und Salzgitter erleichtert es dem Unternehmen, die benötigten Schrottmengen umzuschlagen.

Fallweise kann die Schrottversorgung des Konzerns mittels strategischer Allianzen mit anderen Schrotthändlern ergänzt werden.



Der Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen des Salzgitter-Konzerns lag während des Geschäftsjahrs 2008 – wie in den Vorjahren – auf dem Unternehmensbereich Stahl. Die wichtigsten Projekte dieser Division sowie der anderen Unternehmensbereiche werden im Folgenden erläutert.

Die Zugänge zum Anlagevermögen aus Investitionen betragen 970 Mio. € (Vorjahr: 449 Mio. €). Darin enthalten war die Anpassung der Equity-Wertansätze (258 Mio. €) im Wesentlichen wegen des Anteilserwerbs an der Norddeutschen Affinerie AG (NA). Darüber hinaus ergab sich eine Zunahme um 139 Mio. € aus Konsolidierungskreiserweiterungen im Unternehmensbereich Technologie, die einen aktiven Unterschiedsbetrag (36 Mio. €) im Zusammenhang mit dem Erwerb der PET-Gesellschaften beinhalteten. Die 653 Mio. € Investitionsvolumen für Sachanlagen übertrafen die Abschreibungen (278 Mio. €) signifikant. Bei den Finanzanlagen führten insbesondere Darlehensgewährungen an zwei nicht konsolidierte Unternehmen sowie der Erwerb einer Beteiligung zu Zugängen von insgesamt 59 Mio. €.

### Investitionen/Abschreibungen<sup>1)</sup>

in Mio. €	Investitionen		Abschreibungen <sup>2)</sup>	
	gesamt	davon UB Stahl	gesamt	davon UB Stahl
2004	228	155	313	229
2005	262	190	206	149
2006	236	161	201	145
2007	385	246	225	147
<b>2008</b>	<b>653</b>	<b>454</b>	<b>278</b>	<b>154</b>
<b>Summe</b>	<b>1.764</b>	<b>1.244</b>	<b>1.223</b>	<b>832</b>

<sup>1)</sup>ohne Finanzanlagevermögen  
<sup>2)</sup>planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen

Von den Investitionen für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte entfielen in diesem Geschäftsjahr auf den Unternehmensbereich Stahl 454,3 Mio. €, den Bereich Röhren 85,6 Mio. € und den Handelsbereich 16,2 Mio. €. Die Unternehmensbereiche Dienstleistungen und Technologie investierten 50,4 Mio. € beziehungsweise 40,3 Mio. €.

### Investitionen in Sachanlagen<sup>1)</sup> nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stahl	454,3	246,2
Handel	16,2	13,2
Röhren	85,6	70,8
Dienstleistungen	50,4	38,0
Technologie	40,3	15,1 <sup>2)</sup>
Sonstiges/Konsolidierung	6,5	1,5
<b>Konzern</b>	<b>653,3</b>	<b>384,8</b>

<sup>1)</sup>einschl. immaterieller Vermögenswerte  
<sup>2)</sup>Einbeziehung in den Konsolidierungskreis ab 01.07.2007

## Abschreibungen auf Sachanlagen<sup>1,2)</sup> nach Unternehmensbereichen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stahl	154,1	146,6
Handel	11,3	10,6
Röhren	32,5	27,4
Dienstleistungen	20,9	25,5
Technologie	26,8	10,3 <sup>3)</sup>
Sonstiges/Konsolidierung	32,8	4,7
<b>Konzern</b>	<b>278,4</b>	<b>225,1</b>

<sup>1)</sup> einschl. immaterieller Vermögenswerte

<sup>2)</sup> einschl. außerplanmäßiger Abschreibungen

<sup>3)</sup> Einbeziehung in den Konsolidierungskreis ab 01.07.2007

### Unternehmensbereich Stahl

Im Jahr 2008 waren die Investitionsmaßnahmen des Unternehmensbereichs Stahl vom Programm „Salzgitter Stahl 2012“ geprägt. Es zielt zum einen auf die Kapazitätserhöhung einiger Aggregate, zum anderen aber auch auf die Flexibilitätssteigerung des gesamten Materialflusses, um künftig noch effizienter auf Stahlzyklen reagieren zu können. Zusätzlich soll der Fremdmaterialbedarf der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren mittels höherer Eigenproduktion reduziert werden. Derzeit sind circa 80% des Projektvolumens vergeben und befinden sich in der Umsetzung.

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) führte während des Berichtsjahrs umfangreiche Investitionen in ihre Anlagen durch beziehungsweise schloss diese ab: So erreichte die Reihe der regelmäßigen Hochofenzustellungen, die 2005 begann, mit der Zustellung des Hochofens C im Juli ihre Vollendung, sodass nunmehr alle Hochöfen für den Dauerbetrieb der kommenden Jahre gerüstet sind. In diesem Zusammenhang wurde der Hochofen C um eine Einblasanlage für Kunststoffgranulate erweitert, die eine kostengünstige Substitution fossiler Reduktionsmittel ermöglicht. Die im Hochofenprozess eingesetzten Kunststoffe stammen zu einem erheblichen Anteil aus recycelten Kraftfahrzeugen, was eine besonders schadstoffarme Verwertung derartiger Abfälle darstellt.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr begann der Bau der Stranggießanlage 4, die künftig Brammen bis zu einer Dicke von 350 mm erzeugen wird: Im Zuge des Projekts wurden zunächst die vorbereitenden Umschlusarbeiten und die Hallenerweiterung für die Anlagentechnik planmäßig realisiert. Die erforderlichen Fundamentarbeiten begannen pünktlich.

Auch der Ausbau der Sekundärmetallurgie des Stahlwerks um eine 5. VPL-Linie (V = Vakuumentgasung, P = Pfannenofen, L = Legierungsstand), die einer noch stärkeren Fokussierung auf anspruchsvolle Stahlgüten Rechnung trägt, erfolgte termingerecht.

Der Bereich Kaltflach unternahm intensive Anstrengungen im Rahmen der Inbetriebnahme der neuen Kontibeize – gemeinsam mit den Anlagenlieferanten –, die sich auf eine Optimierung der Leistungsfähigkeit und Produktqualität richten. Nach Abschluss der Arbeiten wird die neue Beize die alte Kontibeize ablösen, die nach über 40-jähriger Betriebsdauer nicht mehr wirtschaftlich modernisiert werden konnte. Die Beizkapazität der SZFG erhöht sich somit um beachtliche 40%.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen zur Kapazitätssteigerung der Warmbreitbandstraße begann die Montage eines vierten Wärmofens. Auch die Bauarbeiten für die Wasserwirtschaft, den Bundtransport und das Freilager verliefen planmäßig.

Im Rahmen des Projekts Kraftwerk 2010, das die Energieeffizienz der Eigenstromerzeugung deutlich steigert, wurden umfangreiche Bauabschnitte realisiert und große Anlagenkomponenten wie zum Beispiel ein neuer Kessel installiert. Der erste Kraftwerksblock wird 2009 in Betrieb genommen.

Die Umsetzung des Investitionsprogramms Peiner Träger GmbH 2010 (PTG 2010) verlief nach Plan. Im Geschäftsjahr schöpfte die PTG 75 % des Finanzmittelbudgets aus und tätigte entsprechende Bestellungen.

Kern des Programms bildet die Errichtung eines zweiten Elektrolichtbogenofens, der die Produktionskapazität der PTG auf 1,9 Mio. t Rohstahl pro Jahr erhöht. Weiterhin entsteht im Stahlwerk ein sekundärmetallurgisches Zentrum inklusive einer Vakuumbehandlung. Ferner wird die vorhandene Stranggießanlage 2 umgebaut. Nach Abschluss dieser Maßnahmen kann die PTG ab dem Jahr 2010 Brammen mit einer Breite von 500 bis 1.100 mm produzieren.

Die Arbeiten an der Universalmittelstraße (UMIT) erfolgten wie projektiert. Die Walzstraße wird zu einer reversierenden Tandemstraße umgebaut. Die vereinfachte und modernisierte Anlagenstruktur ermöglicht die Erweiterung der Produktpalette um Spezialprofile, erhöht die Flexibilität in Bezug auf kleinere Walzlose und trägt zur Reduzierung der Kosten bei. Die Inbetriebnahme ist für August 2009 vorgesehen.

An der Schweren Trägerstraße wurde die gesamte Basisautomation inklusive der Materialverfolgung für die komplette Adjustage erneuert. Zusätzlich zu den genannten Investitionen unternahm die PTG erhebliche Anstrengungen, um die Werkslogistik der künftigen Materialströme zu optimieren. Der zweite E-Ofen, die modernisierte Vakuumtechnologie und die Erweiterung der Produktpalette werden den Standort hinsichtlich Quantität, Qualität und Flexibilität erheblich aufwerten.

Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) hat 2008 mit dem Ersatz und der Verstärkung des Arbeits- und Parallelrollgangs ihrer Walzstraße begonnen, was – neben weiteren Investitionsmaßnahmen – im Zusammenhang mit der künftig angestrebten Erzeugung schwerer Bleche steht. Ferner erfolgte der Ausbau der Kapazitäten zur Blechkantenbearbeitung und zur Fertigung von Formzuschnitten, sodass der Absatz erlösstarker Produkte gesteigert werden kann.

### Unternehmensbereich Röhren

Die Investitionen des Unternehmensbereichs Röhren im Geschäftsjahr 2008 dienten neben dem Anlagensatz insbesondere der Optimierung der Produktqualität. Ferner lag der Fokus an verschiedenen Standorten auf Kapazitätserweiterungen, die darauf abzielen, das Abmessungsspektrum auszubauen sowie neue Märkte zu erschließen.

Die von der EUROPIPE GmbH (EP) umgesetzten Investitionsmaßnahmen galten vornehmlich der Erneuerung und Modernisierung der Produktionsanlagen mit dem Ziel, die Position als Weltmarktführer über eine optimale Produktqualität zu sichern. Der Aufbau einer neuen Spiralrohrproduktion in den USA richtete sich hingegen auf das Erschließen zusätzlicher Absatzmärkte. Das neue Werk in Mobile, Alabama, wurde wie vorgesehen im Verlauf des Geschäftsjahrs fertiggestellt und ist im Einsatz. Ein Großauftrag sichert bereits jetzt eine vollständige Auslastung des Werks ab Ende Mai 2009 bis zum ersten Quartal 2010.

Bei der Salzgitter Mannesmann Precision Gruppe nahm das neue Dreiwalzen-Schrägwalzwerk der Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH (MRS) mit zeitlichem Verzug den Betrieb auf. Um die anvisierte Leistung zu erreichen, müssen allerdings in enger Zusammenarbeit mit dem Anlagenhersteller noch weitere Optimierungsmaßnahmen erfolgen. Im Werk St. Florentin der Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S. (MPE) ging im Februar 2008 eine neue Beize in Produktion.

Die Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Gruppe setzte die strategische Erweiterung einzelner Standorte fort. So erhöhte sich die Fertigungskapazität in Houston, Texas, merklich, und die Produktqualität konnte optimiert werden.

#### **Unternehmensbereich Technologie**

Im Unternehmensbereich Technologie lag der Fokus insbesondere darauf, die Fertigungskosten zu senken und die Produkte funktionell weiterzuentwickeln.

Innerhalb des Klöckner-Werke-Konzerns stellten die Erweiterungsinvestitionen der KHS AG am Standort Dortmund einen Schwerpunkt dar. Das Unternehmen errichtete eine neue Werkhalle zur Montage von Etikettiermaschinen und vergrößerte die Verpackungshalle. Außerdem wurden IT-Projekte wie die Einführung einer weltweit einheitlichen Konstruktionssoftware und die Integration der IT-Infrastruktur der neuen PET-Gesellschaften vorangetrieben. Der Werksneubau der Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH in Indien war die größte Investition der sonstigen Industriebeteiligungen neben denen in Forschung und Entwicklung. Dies spiegelte sich einmal mehr an der Vielzahl von Patenten, Patentanmeldungen und erteilten Markenrechten wider.

#### **Unternehmensbereiche Handel und Dienstleistungen**

Der Unternehmensbereich Handel legte den Schwerpunkt auf den Ausbau seiner osteuropäischen Lagerstandorte.

Der Bereich Dienstleistungen investierte in die folgenden wesentlichen Vorhaben:

- Umbau des Gästehauses der Salzgitter AG,
- Beschaffung neuer Güterwagen seitens der Verkehrsbetriebe Peine GmbH (VPS) sowie
- Bau einer neuen Produktionshalle der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST).

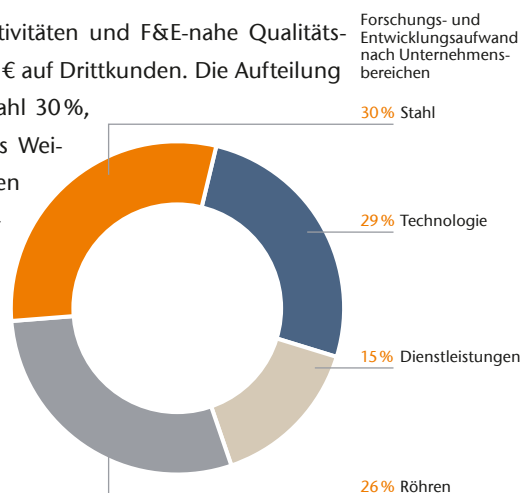
Die Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) ist im Salzgitter-Konzern der zentrale Dienstleister für Forschung und Entwicklung (F&E) und darüber hinaus wesentlicher Innovationstreiber. Hier werden die neuesten wissenschaftlichen Trends mit Produktions- und Prozesswissen zusammengeführt und mit den derzeitigen Marktbedürfnissen abgeglichen. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen systematisch in Technologie-Roadmaps ein. Ferner stellt die SZMF auch die Schnittstelle zu einem internationalen Forschungsnetzwerk aus führenden Universitäten, Forschungsinstituten und industriellen Partnern dar. Die daraus resultierenden Forschungsk Kooperationen präferieren wir eindeutig gegenüber dem Zukauf von Know-how.

Unsere F&E-Philosophie geht weit über die klassische Weiterentwicklung von bestehenden Produkten und Prozessen hinaus. Nach unserem Verständnis beinhaltet F&E die vollumfängliche inhaltliche Begleitung von der ersten Idee bis zur erfolgreichen industriellen Umsetzung. Um innovative Lösungen anzubieten, brechen wir gezielt aus konventionellen Denkmustern aus. Dies sehen wir als einen wichtigen Beitrag für den langfristigen ökonomischen und ökologischen Erfolg unseres Unternehmens. Durch ein aktives Trendscouting (Technologiefrühaufklärung) nehmen wir neue Ideen proaktiv auf, um sie anschließend in Innovationsworkshops voranzutreiben. Dabei wenden wir uns teilweise auch bewusst von der rein internen Lösungsfindung ab und binden neben unseren Kunden auch Externe ein.

Im Unternehmensbereich Technologie unterstützen wir die Nähe zum Produkt durch „Competence Center“, die jeweils auf eine Produktfamilie spezialisiert sind. Die Funktionen der „Competence Center“ umfassen neben der Entwicklung und Auftragsbearbeitung das aktive Produktmanagement. Außerdem leisten sie die für den Vertrieb wichtige Produktunterstützung. Im Berichtsjahr ließ sich die Innovationskraft an mehr als 220 Patenten und Patentanmeldungen sowie 50 erteilten Markenrechten im Bereich der Getränkeabfüll- und Verpackungsmaschinen ablesen. Schwerpunkte der über 80 Entwicklungsprojekte waren die Senkung der Herstellungskosten und die funktionelle Weiterentwicklung von Produkten.

### F&E-Aufwendungen

Im Jahr 2008 hat der Salzgitter-Konzern 91,0 Mio. € für F&E-Aktivitäten und F&E-nahe Qualitätsmanagementmaßnahmen aufgewendet; davon entfielen 11,4 Mio. € auf Drittkunden. Die Aufteilung innerhalb der Unternehmensbereiche stellte sich wie folgt dar: Stahl 30%, Röhren 26%, Technologie 29% und Dienstleistungen 15%<sup>1)</sup>. Des Weiteren ist die Salzgitter AG bei Kooperationsprojekten mit anderen Marktakteuren und Forschungseinrichtungen mit einem Gesamtbudget von etwa 128 Mio. € beteiligt. Im Geschäftsjahr 2008 hat die Salzgitter AG (SZAG) aktivierte Entwicklungskosten von 16,0 Mio. € ausgewiesen, von denen 6,7 Mio. € ergebniswirksam waren. Im Konzern betragen die wertschöpfungsbezogenen F&E-Aufwendungen 3,0%.



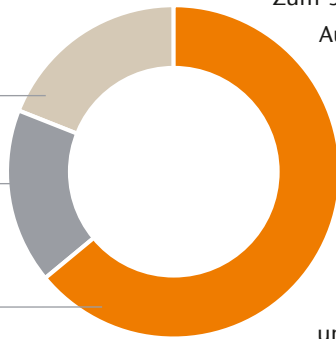
<sup>1)</sup>externe Aktivitäten der SZMF sind dem Unternehmensbereich Dienstleistungen zugeordnet (statt wie im Vorjahr den Unternehmensbereichen Stahl und Röhren)

Qualifikationsstruktur  
in der zentralen  
Forschung  
und Entwicklung

Promotion 19%

Universitäts-  
und Fachschul-  
abschluss 17%

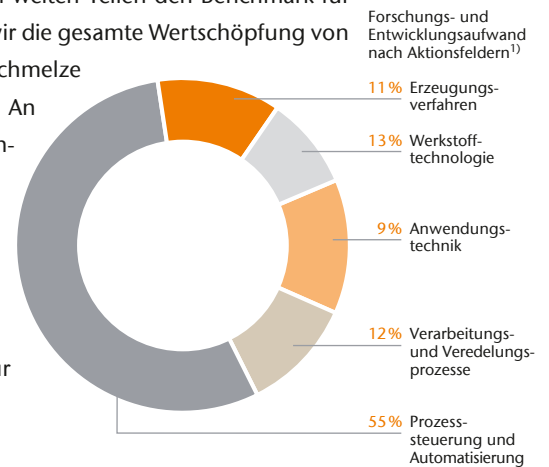
Meister,  
Techniker,  
Fachausbildung 64%



Zum 31. Dezember 2008 waren 983 Mitarbeiter mit F&E- und F&E-nahen Aufgaben beschäftigt. Davon sind 308 Personen in der zentralen F&E-Gesellschaft SZMF angestellt, während die Mehrheit der F&E-Mitarbeiter (68%) in den operativen Gesellschaften tätig ist. Dies betont die markt-beziehungsweise prozessorientierte Entwicklungsaktivitäten.

Mit dem qualifizierten Team der SZMF und den vorhandenen technischen Einrichtungen, die in weiten Teilen den Benchmark für unsere Industrie darstellen, bilden wir die gesamte Wertschöpfung von der metallurgischen Herstellung der Schmelze

über die Verarbeitung der Bleche bis zu deren Verwendung ab. An dieser Stelle setzen wir sowohl auf numerische Simulationsverfahren als auch auf reale Versuche und konzentrieren uns dabei auf die Entwicklung modernster Werkstoffe und deren Einsatz. Nach unserer Überzeugung reicht es nicht aus, sich auf zukünftige Märkte einzustellen; unser Ziel ist es, diese mitzugestalten. Um auch weiterhin F&E-Themen aktiv zu besetzen, werden wir in den kommenden Jahren unser strategisches Investitionsprogramm für F&E-Großgeräte auf hohem Niveau weiterführen.



Forschungs- und  
Entwicklungsaufwand  
nach Aktionsfeldern<sup>1)</sup>

### F&E-Schwerpunkte 2008

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand die Entwicklung von höchstfesten Stählen im Mittelpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Diese Stähle werden in der Automobilindustrie für Leichtbaukonzepte eingesetzt. Höchstfeste und darüber hinaus besonders hochzähe Stähle bilden aber auch im Bereich der Rohrgüten ein wichtiges Forschungsthema. In diesem Zusammenhang wurden auch neue Beschichtungsmethoden für den Einsatz bei Großrohren untersucht. Zusätzlich finden werkstoff- und prozessseitige Weiterentwicklungen primär in den Bereichen Leitungs- und Präzisionsstahlrohre sowie Band- und Blechprodukte statt. Im Folgenden werden exemplarisch einige konkrete F&E-Schwerpunkte des Jahres 2008 vorgestellt.

#### Bainitische Warmbänder

Mit dem Einsatz von hoch- und höchstfesten Stahlgüten lassen sich neue Leichtbaukonzepte im Automobilbau realisieren. Dank der Eigenschaften dieser Werkstoffe kann die Wandstärke eingesetzter Bauteile bei konstanter Festigkeit reduziert werden. Besondere Anforderungen ergeben sich im Fahrwerkbereich, da dort neben der hohen Festigkeit auch gute Umformbarkeit sowie zyklische Belastbarkeit vorausgesetzt werden. Die Weiterentwicklung unserer hochfesten Bainitphasenstähle deckt diese Anforderungen in der Zukunft noch besser ab. In enger Kooperation mit einem großen Automobilzulieferer wurden unsere Produkte als Alternative zu herkömmlichen Dualphasen- und mikrolegierten Stählen erprobt und für den Serieneinsatz freigegeben.

<sup>1)</sup> da der Umweltschutz und die Energieoptimierung integraler Bestandteil aller unserer Aktionsfelder sind, werden die Aufwände dafür nicht mehr gesondert ausgewiesen

### **LH®-Stahl für Fahrwerk, Industrieanlagen und Energietechnik**

Lufthärtende Stähle (LH®-Stahl) stellen eine Alternative zu den klassischen hoch- und höchstfesten Stählen dar. Zu Beginn der Untersuchungen über den Einsatz von LH®-Stahl mit einem führenden Automobilhersteller hat die SZMF Konzeptstudien und Kundenworkshops durchgeführt. Diese zeigten über die ursprünglich vorgesehene Anwendung im Fahrwerk hinaus weitere konkrete Einsatzmöglichkeiten. Sowohl beim ausgewählten Fachpublikum als auch in der Öffentlichkeit stießen die Ergebnisse auf positive Resonanz. Ein ganz neues Einsatzgebiet ergibt sich für LH®-Stahl im Bau von emaillierten Anlagenkomponenten in der Industrie- und Energietechnik, was nochmals die Vielseitigkeit unterstreicht.

### **Ressourcenschonende Oberflächenveredelung mit Magnesium und Zink**

In Zusammenarbeit mit der Corus Group entwickelte die SZMF gemeinsam mit der Salzgitter Flachstahl GmbH den neuartigen Schmelztauchüberzug auf Basis von Zink mit Zugabe von Magnesium. Damit werden gegenüber konventionellen Zinklegierungen bei gleichzeitiger Reduzierung der Schichtauflage deutlich verbesserte Korrosionsschutzeigenschaften erreicht. Die in mehreren Betriebsversuchen beschichteten Coils wurden eingehend untersucht und bei Pilotkunden aus dem Bereich der Bauindustrie mit sehr guten Ergebnissen angewendet. Die Verarbeitungseigenschaften liegen über denen der herkömmlichen feuerverzinkten Oberflächen. Damit schaffen wir einen erheblichen Beitrag zur ressourcenschonenden Erzeugung und Oberflächenveredelung von Kaltfeinblech für unterschiedliche Kundenanwendungen.

### **ICAMS**

Das im Sommer 2008 eröffnete Materialforschungszentrum ICAMS (Interdisciplinary Centre for Advanced Materials Simulations) stellt die Werkstoffentwicklung auf eine neue Grundlage: Werkstoffeigenschaften werden allein auf Basis fundamentaler Naturgesetze berechnet. ICAMS besetzt ein höchst innovatives Forschungsfeld, das national und international ein Alleinstellungsmerkmal besitzt und zugleich eine Brücke zwischen universitärer und industrieller Forschung schlägt. Die SZAG ist an dem an der Ruhruniversität in Bochum angesiedelten Zentrum beteiligt.

### **Verbesserte mechanische Eigenschaften hochfester Rohre**

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Energie gewinnt die Erschließung neuer Öl- und Gasfelder zunehmend an Bedeutung. Die neuen Förderregionen stellen jedoch wegen ihrer geografischen Lage besondere Anforderungen an die eingesetzten Materialien. Die Rohrleitungen sind niedrigen Temperaturen, geologisch instabilen Böden und extremen korrosiven Bedingungen ausgesetzt und stellen damit hohe Ansprüche an den eingesetzten Stahlwerkstoff. Aber nicht nur die Umgebungsbedingungen, sondern auch wachsende wirtschaftliche Anforderungen führen zu einer Ausweitung des Bedarfs nach höchstfesten Rohrgütern. In diesem Zusammenhang haben wir mit unserem 50%-Joint-Venture EUROPIPE GmbH (EP), einer der führenden Hersteller von Großrohren, den Erzeugungsprozess von Röhren der Gütestufe X100 weiterentwickelt. Infolge der Optimierung der Prozessparameter vom Grobblechwalzen bis zur Oberflächenbeschichtung konnten wir die mechanischen Eigenschaften der Rohre signifikant verbessern.

## Fülltechnik

Der Unternehmensbereich Technologie (KHS) reduzierte im Jahr 2008 mithilfe von Standardisierungsmaßnahmen die Anzahl unterschiedlicher Füllsysteme erheblich. Der Kunde erhält weiterhin flexible Lösungen, die seinen technologischen und hygienischen Ansprüchen umfassend gerecht werden. In den USA konnten die neu eingeführten Füllsysteme Innofill NV bereits erfolgreich an die Coca-Cola Company verkauft werden; auch nach Russland sind bereits Maschinen geliefert worden.

## Zukünftige F&E-Schwerpunkte und Aufbau von Kompetenz

Die SZMF unterstützt auch zukünftig das Investitionsprogramm „Salzgitter 2012“ entwicklungsseitig. Beispielsweise wird derzeit in Kooperation mit dem Anlagenbauer SMS Demag und der TU Clausthal die „Belt Strip Technology“ für den Industrieinsatz qualifiziert. Die Auslegung und Vorprojektierung der geplanten Pilotanlage im Rahmen von „Salzgitter 2012“ am Standort Peine wurde in diesem Jahr abgeschlossen.

Neben der Investition in neue Anlagen halten wir ebenso die Optimierung bestehender Produktionsanlagen für hoch relevant. Mithilfe mathematischer Analysemethoden (Datamining) und von Online-Prüfsystemen werden wir in den kommenden Jahren eine weitere qualitative Produktverbesserung und Stabilisierung der Herstellprozesse erreichen. Auf dem Gebiet der Werkstoffentwicklung planen wir die Komplettierung unserer Palette von mittelfesten bis ultrahochfesten feuerverzinkten Mehrphasenstählen. Hierzu laufen Forschungsprojekte und Kooperationen mit externen Partnern.

Bei Rohrleitungen steht die Weiterentwicklung und Qualifizierung unserer Rohrgüten für die spezifischen Anforderungen bei tiefen Temperaturen, großen Wassertiefen, geothermischen Anwendungen und CO<sub>2</sub>-armer Kraftwerke auf dem Programm.

Im Unternehmensbereich Technologie konzentrieren sich die Entwicklungen insbesondere auf die Senkung der Herstellkosten sowie die funktionale Weiterentwicklung von Produkten. Der Schwerpunkt der Fülltechnik liegt auf der Optimierung der Verblockung von Streckblasmaschinen und Füllern für den aseptischen PET-Bereich und der Füllerplattformstrategie. Weitere F&E-Projekte beschäftigen sich mit Automatisierungskonzepten sowie Etikettier- und Inspektionstechnologien.

## Mehrperiodenübersicht zum Forschungs- und Entwicklungsbereich

<sup>1)</sup>F&E-Aufwand bezogen auf den Konzernumsatz

<sup>2)</sup>F&E-Aufwand bezogen auf die Konzernwertschöpfung

<sup>3)</sup>KHS AG voll konsolidiert

<sup>4)</sup>Erfassung von forschungsnahem Aufwand (Mitarbeiter) MRW

		GJ 2008 <sup>3)</sup>	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003 <sup>4)</sup>	GJ 2002	GJ 2001
F&E-Aufwand	Mio. €	80	60	58	58	57	58	47	48
F&E-Mitarbeiter	Blm.	983	725	688	706	701	670	400	400
F&E-Quote <sup>1)</sup>	%	0,6	0,6	0,7	0,8	1,0	1,2	1,0	1,0
F&E-Intensität <sup>2)</sup>	%	3,0	2,2	2,0	2,9	4,2	5,3	4,2	4,3



Die Salzgitter AG (SZAG) ist sich ihrer Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft bewusst. Dabei stehen die Emissionsminderung, Ressourceneffizienz sowie das Minimieren von Umweltauswirkungen im Fokus. Unser Ziel einer ressourcenschonenden und sicheren Produktion verfolgen wir mithilfe der stetigen Optimierung der Prozesse und Organisationsstrukturen. Weltweit liegen wir bei den spezifischen Umweltschutzaufwendungen – neben anderen deutschen Stahlunternehmen – an der Spitze. Eine nachhaltige Produktion mit höchsten Umweltschutzstandards ist jedoch dauerhaft nur realisierbar, wenn zugleich Wirtschaftlichkeit und damit Arbeitsplätze gesichert bleiben. Insbesondere beim Klimaschutz ist deshalb ein globaler und kohärenter Ordnungsrahmen entscheidend, der es ermöglicht, unternehmerische Aufgaben in Europa und in Deutschland auch zukünftig aktiv und zielführend zu gestalten.

#### Weitere Fortschritte bei der Organisation des Umweltschutzes

Zur Umsetzung der konzernweiten Umweltschutzrichtlinie und der damit verbundenen kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistungen unseres Konzerns nutzen die Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren heute überwiegend das Umweltmanagementsystem DIN EN ISO 14001, das zunehmend auch in der Dienstleistungssparte implementiert wird. So haben wir während des Geschäftsjahrs 2008 beispielsweise unsere Tochtergesellschaften der Telcat-Gruppe erfolgreich zertifiziert sowie bei der Salzgitter Automotive Engineering vorbereitende Maßnahmen mit dem Ziel einer Zertifizierung in den Jahren 2009/2010 ergriffen. Bereits bestehende Zertifikate nach DIN EN ISO 14001 anderer Gesellschaften wurden mittels entsprechender Audits erneuert.

In Summe arbeiten derzeit bereits etwa 80% der Mitarbeiter an Standorten mit eingeführten Umweltmanagementsystemen, die bei einigen Gesellschaften als Bestandteil eines integrierten Ansatzes auch das Qualitäts- und Arbeitsschutzmanagement umfassen. Diesen Weg werden wir in unserem Konzern auch weiterhin konsequent verfolgen.

#### Zuteilung der Zertifikate im CO<sub>2</sub>-Emissionsrechtehandel erfolgt

Die zur Teilnahme am Emissionshandel verpflichteten Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der SZAG erhielten während des vierten Quartals 2008 die Emissionsberechtigungen von der Deutschen Emissionshandelsstelle (DEHSt), die den Angaben der Zuteilungsbescheide für die zweite Handelsperiode (2008 bis 2012) entsprechen.

Um die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der europäischen Stahlindustrie zu sichern, setzten wir uns gemeinsam mit unseren Verbänden in laufenden politischen Diskussionen auf nationaler und europäischer Ebene für eine sachgerechte Ausgestaltung des Emissionshandels nach 2012 ein. Wichtigste Anliegen waren und sind:

- Berücksichtigung der besonderen technischen Zusammenhänge infolge der bei der Stahlerzeugung in integrierten Hüttenwerken mit entstehenden Kuppelgase,
- vollständig kostenfreie Zuteilung für die Stahlerzeugung und -verarbeitung auf Basis von Benchmarks,
- Kompensation der emissionshandelsbedingt steigenden Strompreise an energieintensiven Produktionsstandorten, wie etwa die Elektrostahlerzeugung.

Mit den Beschlüssen auf europäischer Ebene im Dezember 2008 sind positive Signale zugunsten der Stahlindustrie gesetzt worden, die nun in den weiteren politischen Diskussionen der Vertiefung und nähren Definition bedürfen.

#### **Ausbau der Eigenstromversorgung geht einher mit CO<sub>2</sub>-Minderung**

Einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leistet die effiziente Nutzung bei der Stahlproduktion entstehender Kuppelgase. Um die Hüttenbetriebe mit Prozessdampf und elektrischer Energie zu versorgen, betreibt die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) ein eigenes Hüttengaskraftwerk. Zum Ausbau der Unabhängigkeit vom externen Strombezug werden im Jahr 2010 unter anderem zwei neue Kraftwerksblöcke in Betrieb gehen. Mit den Investitionen und umfassenden Modernisierungsmaßnahmen von rund 240 Mio. € erreichen wir wesentliche Umweltverbesserungen, unter anderem eine erhebliche Wirkungsgraderhöhung des Kraftwerks. Wir reduzieren damit den Fremdstrombezug, was insgesamt zu einer Verminderung von rund 200 Tt CO<sub>2</sub> pro Jahr führt. Darüber hinaus geht mit dieser Maßnahme eine Lärminderung einher, und es gibt dank der Investition in neueste Technik – ungeachtet der Leistungssteigerung des Kraftwerks – keine zusätzliche Belastung durch Luftschadstoffe.

#### **Unternehmensbereich Stahl:**

##### **Genehmigungsverfahren für Investitionsprogramm laufen planmäßig**

Entsprechend dem umfangreichen Investitionsprogramm der Stahlgruppe sind im Betrachtungszeitraum eine Vielzahl bedeutender umweltrechtlicher Genehmigungsverfahren begonnen und teilweise bereits erfolgreich abgeschlossen worden. Dies betrifft unter anderem die 4. Stranggießanlage und die Erweiterung der VPL-Anlage des Konverterstahlwerks Salzgitter, einen zusätzlichen Wärmofen im Warmbreitbandwalzwerk Salzgitter sowie sämtliche Maßnahmen, die in Zusammenhang mit dem Erweiterungsprogramm „Peiner Träger 2010“ stehen.

#### **Unternehmensbereich Röhren:**

##### **Vermeidung von Lösemittlemissionen mittels neuer Beschichtungstechnik**

Am Standort Siegen unserer Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH (MLP) ist während des abgelaufenen Geschäftsjahrs eine neue Beschichtungsanlage in Betrieb gegangen, die den Ersatz der zuvor verwendeten lösemittelhaltigen Lacke durch lösemittelfreien UV-Lack ermöglicht. Mithilfe der neuen Technologie werden Lösemittlemissionen gänzlich vermieden, eine hohe Produktionsgeschwindigkeit wird gewährleistet sowie das schnelle Trocknen und somit die unmittelbare Verladefähigkeit der beschichteten Rohre erzielt. Aufbauend auf den guten Erfahrungen am Standort Siegen wird auch am Standort Hamm eine analoge Beschichtungsanlage installiert, die nächstes Jahr den Betrieb aufnimmt.

**Unternehmensbereich Technologie:**

**Optimierung der Umweltverträglichkeit durch neue Prozesse und Produkte**

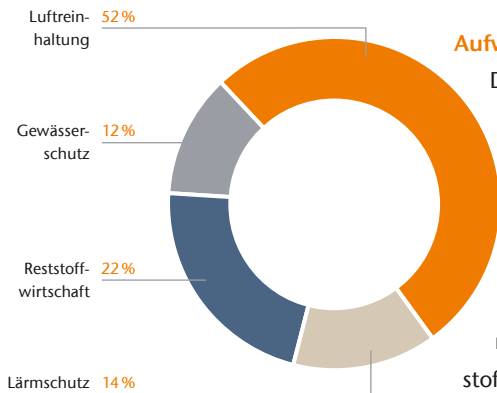
Die KHS AG legte im Geschäftsjahr 2008 einen besonderen Schwerpunkt auf intelligente Konstruktionsweisen, die den Kundennutzen hinsichtlich Ressourcen- und Energieeffizienz steigern. So wurden beispielsweise die Füllmaschinen für definierte Produkte in Glas- und PET-Flaschen sowie die Dosenfüllmaschinen so umgearbeitet, dass sich eine Optimierung der Füllertypen ergab. Diese neuartige Technik führt zu einem zwei Tonnen geringeren Materialeinsatz pro Maschine. Zusätzlich sinkt der benötigte Reinigungsmittelbedarf um circa 10 %.

Als richtungsgebendes Produkt erweist sich auch die Monobloc-Serie der KHS AG: Hier können verbindende Transportanlagen zwischen Flaschenblasmaschinen und den Füllmaschinen für PET-Flaschen entfallen. Dadurch werden beim Anlagenbetrieb erhebliche Energieeinsparungen und somit eine Senkung der Betriebskosten erzielt.

**Salzgitter AG bereitet sich zielorientiert auf REACH-Umsetzung vor**

Das Geschäftsjahr 2008 stand im Zeichen der Umsetzung der Mitte letzten Jahrs in Kraft getretenen europäischen Chemikalienverordnung REACH (Registrierung, Evaluierung, Autorisierung und Beschränkung von Chemikalien). Die SZAG ist von REACH als Hersteller, Importeur und nachgeschalteter Anwender betroffen, sodass die Liefersicherheit über die gesamte Prozesskette von großer Bedeutung ist. Konzernweit haben wir daher betroffene selbst produzierte oder importierte Materialien identifiziert und die notwendigen Schritte zur Erfüllung der Anforderungen eingeleitet. Ein in diesem Zusammenhang während der Monate September/Oktober 2008 durchgeführtes konzerninternes Audit zeigte, dass sich unsere Tochtergesellschaften der Thematik bewusst sind und sie die Umsetzung der Vorgaben zielgerichtet verfolgen.

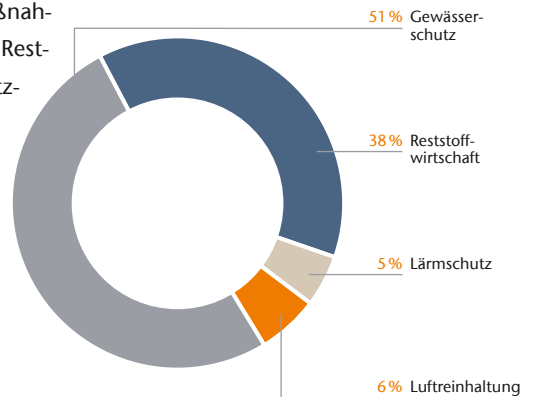
Umweltschutzaufwendungen Unternehmensbereich Stahl 2008



**Aufwendungen für den Umweltschutz**

Die gesamten Umweltschutzaufwendungen des Unternehmensbereichs Stahl beliefen sich auf 134 Mio. €. Hiervon betrafen 52% Maßnahmen zur Luftreinhaltung, 12% den Gewässerschutz, 22% die Reststoffwirtschaft und 14% den Lärmschutz. Die inländischen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Röhren haben rund 16 Mio. € für den Umweltschutz aufgewendet. Diese verteilen sich wie folgt: Luftreinhaltungsmaßnahmen 6%, Gewässerschutz 51%, Reststoffwirtschaft 38% und Lärmschutzmaßnahmen 5%.

Umweltschutzaufwendungen inländischer Gesellschaften Unternehmensbereich Röhren 2008



**SOLIDARITÄT**





**SOLIDARITÄT** ist ein täglich gelebtes Prinzip in unserem Unternehmen. Bei uns ergänzen und unterstützen sich Alt und Jung. Jeder bringt seine Stärken ein und profitiert von der Erfahrung und den Fähigkeiten des anderen. Solidarität bedeutet für uns auch, als Unternehmen unseren Mitarbeitern gegenüber verantwortungsbewusst und respektvoll aufzutreten und dem Einzelnen gerecht zu werden. Denn ohne unsere engagierten Mitarbeiter wären wir nicht das erfolgreiche Unternehmen, das wir heute sind.



# III. Überblick über den Geschäftsverlauf

## 1. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

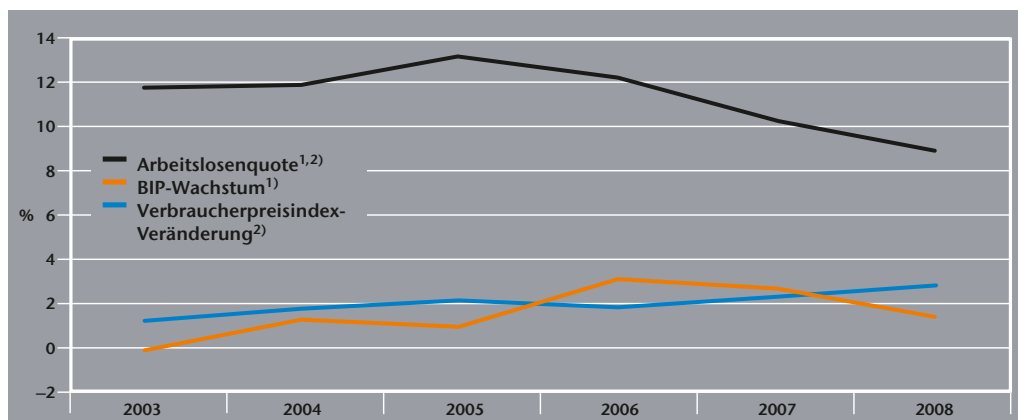
### Die Weltwirtschaft rutscht in die Krise

Nachdem sich die Weltwirtschaft Anfang 2008 noch in einer relativ robusten Verfassung befunden hatte, verlangsamte sich ihr Wachstum im weiteren Verlauf des Jahrs spürbar. Der Abwärtstrend verstärkte sich zusehends und entwickelte ab September eine in dieser Intensität bisher nicht für möglich gehaltene Dynamik. Die ursprünglich vom amerikanischen Hypothekenmarkt ausgehende Finanzkrise führte zu erheblichen Verwerfungen der gesamten US-Wirtschaft und griff sukzessive auf alle anderen Industrieländer über. Zum Jahresende wurde auch die bis dato robuste Wirtschaftstätigkeit der Schwellenländer erfasst. Die Expansion der Weltwirtschaft (3,6%) blieb im Berichtsjahr deutlich unter dem Wert des Vorjahrs (5%).

Die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten stieg 2008 um 1,2%. Mit Rückgängen des Bruttoinlandsprodukts in den letzten beiden Quartalen befanden sich die USA aber bereits Ende des Jahrs in einer Rezession. Eine der wesentlichen Ursache hierfür war – neben der Kehrtwende in der Kreditvergabe der Banken – ein Einbruch des privaten Konsums aufgrund stark rückläufiger Vermögenswerte und steigender Arbeitslosenzahlen. Auch erfasste die Wirtschaftskrise alle größeren Länder des Euro-raums. Das BIP-Wachstum rangierte nur noch bei 0,9% (2007: 2,6%). Während der ersten Jahreshälfte schwächte die hohe Inflation den privaten Konsum. Wegen der abkühlenden Weltkonjunktur und der bis Jahresmitte anhaltenden Euro-Aufwertung verschlechterten sich die Ertragsaussichten der Unternehmen, was vor allem deren Investitionsneigung einschränkte. Nach Jahren des Booms belastete der stark rückläufige Bausektor die Volkswirtschaften Irlands und Spaniens zusätzlich. In den neuen Mitgliedsländern der Europäischen Union zeigte sich die Konjunktur bis zum Herbst zwar differenziert ausgeprägt, aber insgesamt ausgesprochen robust. Später kam jedoch auch hier Druck auf.

Selbst in den Schwellenländern, die den Wirtschaftsboom der vergangenen Jahre maßgeblich getragen hatten, mehrten sich zum Jahresende Anzeichen einer deutlichen konjunkturellen Abkühlung. Somit zerschlug sich die häufig geäußerte Hypothese, dass ein anhaltendes Wirtschaftswachstum der Schwellenländer eine negative Entwicklung in den Industrieländern abmildern oder gar ausgleichen könnte.

### Gesamtwirtschaftliche Indikatoren Deutschland



<sup>1)</sup>Quelle: Statistisches Bundesamt

<sup>2)</sup>Quelle: Deutsche Bundesbank



Was bedeutete die weltwirtschaftliche Entwicklung für Deutschland? Für die deutsche Wirtschaft war 2008 ein Jahr zwischen Boom und Krise. Nicht zuletzt aufgrund der hohen Auftragsbestände zu Jahresbeginn hielt der wirtschaftliche Aufschwung trotz vielfältiger Belastungsfaktoren zunächst an. Im weiteren Verlauf schwächte sich die konjunkturelle Dynamik dann aber ab, wenngleich zunächst nicht so stark wie die anderer Industrienationen. Während der zweiten Jahreshälfte geriet Deutschland angesichts der hohen Exportabhängigkeit und der negativen Entwicklung seiner Handelspartner zusehends in den Sog der Krise. So schlugen sich im November und Dezember die Absatzprobleme der Automobilindustrie, des Maschinenbaus und der chemischen Industrie auch in den vorgelagerten Produktionsbereichen sichtbar nieder und hatten die vorübergehende Schließung von Produktionsstandorten verschiedener Großunternehmen zur Folge. Zum Ende des Jahr 2008 befand sich die deutsche Wirtschaft in der Rezession. Im Gesamtjahr erreichte Deutschland aber immer noch einen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts von 1,5% (2007: 2,5%).

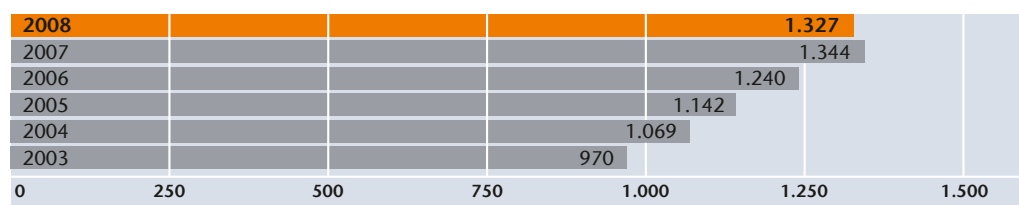
### Stahlmarkt überschattet von den Auswirkungen der Finanzkrise

Die **globale Stahlindustrie** profitierte die letzten Jahre von einem außerordentlich starken Wachstum der Nachfrage nach ihren Produkten, was vorwiegend auf die zunehmende Industrialisierung der Schwellenländer des Fernen Ostens zurückzuführen war. Der zeitgleich stattfindende kräftige Kapazitätsaufbau konnte temporäre Engpässe bei einzelnen Produkten nicht verhindern, sodass die Stahlpreise zuvor nie gesehene Niveaus erreichten. Im zurückliegenden Geschäftsjahr dauerte die gute Stahlkonjunktur bis zum Spätsommer an. Der Aufwärtstrend der Rohstahlerzeugung setzte sich in allen Regionen fort, wenngleich die Steigerungsraten hinter den Vorjahreswerten zurückblieben, was vor allem auf den Verlauf der chinesischen Stahlerzeugung zurückzuführen war. Beeinflusst von der Verlangsamung des Wachstums wichtiger Abnehmerbranchen, allen voran der Bau- und Automobilindustrie, und einer annähernden Halbierung der inländischen Stahlnachfrage während des Jahr, stieg die chinesische Rohstahlproduktion (500 Mio. t) zum Vorjahr geringfügig an, was den schwächsten Zuwachs seit Beginn der 80er-Jahre darstellte.

Nach dem Ausbruch der internationalen Finanzkrise 2007 und vor allem nach ihrem Übergreifen auf die Gütermärkte im Laufe des Jahr 2008 flachte sich die Nachfrage seitens wichtiger Kundenbranchen der Stahlindustrie – allen voran der Automobilindustrie – massiv ab. Der unvergleichliche Boom der Welt-Stahlmärkte fand im Herbst ein abruptes Ende. Der Vorjahresvergleich der globalen Rohstahlerzeugungsmengen fiel im September zum ersten Mal negativ aus.

Der sich während der letzten Monate des Jahr verstärkende konjunkturelle Abschwung veranlasste nahezu alle Stahlhersteller zu Produktionsanpassungen. Im Jahresdurchschnitt stagnierte damit die globale Rohstahlproduktion bei rund 1,3 Mrd. t.

### Rohstahlproduktion Welt



in Mio. t

Quelle: International Iron & Steel Institute

Der **europäische Stahlmarkt** wies über weite Teile des laufenden Jahrs eine deutlich schwächere Dynamik auf als der deutsche Markt; die europäische Marktversorgung sank um 6,9%. Dennoch blieb die Rohstahlproduktion infolge einerseits stark ausgeweiteter Exporte sowie andererseits rückläufiger Importe bis zum Herbst auf hohem Niveau, reduzierte sich aber wegen der Schwäche des vierten Quartals auf rund 198 Mio. t (-5,5%) im Gesamtjahr 2008.

Der **deutsche Stahlmarkt** war über weite Strecken des abgelaufenen Jahrs von einer robusten Nachfrage gekennzeichnet. Dazu trug die insgesamt noch gute Verfassung der stahlverarbeitenden Branchen Deutschlands in erheblichem Maße bei, da diese am Aufschwung der vergangenen Jahre vergleichsweise stärker partizipieren konnten als ihre europäischen Konkurrenten. Aufgrund der für die Folgemonate angekündigten weiteren Preissteigerungen nahmen die Auftragseingänge der deutschen Stahlhersteller stark zu und erklommen im Frühjahr Höchststände. Wegen der kräftigen Zunahme der Lieferungen überstieg die Marktversorgung in dieser Phase sogar das sehr gute Niveau des Vorjahrs. Bis zum dritten Quartal wurde der hohe Level der Rohstahlproduktion gehalten. Infolge der Finanzmarktereignisse änderte sich das Konjunkturbild jedoch schlagartig: Zum Jahresende war dies vor allem am dramatischen Rückgang der Auftragseingänge (47%) abzulesen, die absolute Tiefststände erreichten. Die Rohstahlerzeugung folgte der veränderten Nachfragesituation und ging während des letzten Quartals um 20% im Vorjahresvergleich zurück. Statt der prognostizierten 48,5 Mio. t wurden 45,8 Mio. t (-5,6%) produziert.

#### **Weltweite Stahlhandelspreise zeigten sich im Jahresverlauf uneinheitlich**

Der **internationale Stahlhandel** war vor allem im ersten Halbjahr von einer lebhaften Nachfrage sowie erheblichen Preisanhebungen geprägt. Ab Spätsommer zeichnete sich dagegen eine gravierende Eintrübung der Geschäftslage ab, welche bis zum Jahresende anhielt. Die Schrottzuschläge, die bei einigen Handelsprodukten einen direkten Einfluss auf die Absatzpreise haben, waren ab August stark rückläufig. Von diesem Zeitpunkt an spekulierten viele Kunden auf weitere Preissenkungen und hielten demnach ihre Bestellungen zurück oder versuchten bestehende Verträge neu zu verhandeln. Nach den Olympischen Spielen zeigte auch der Stahlbedarf in China eine abnehmende Dynamik, sodass die dortigen Produzenten versuchten, Angebotsüberhänge über Produktionskürzungen, Preisnachlässe sowie vermehrte Exporte zu kompensieren. Zudem hob die chinesische Regierung die Exportsteuer auf, um den Handel zu beleben.

Die Nachfrage auf dem nordamerikanischen Kontinent bewegte sich infolge des konjunkturellen Umfelds – trotz einer zwischenzeitlichen Belebung – das ganze Jahr auf einem niedrigen Niveau.

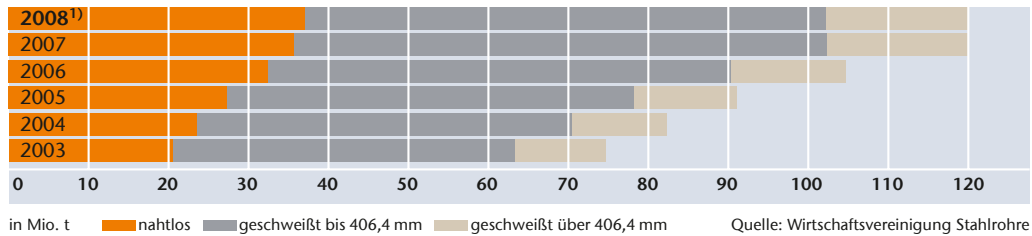
Parallel zu der Entwicklung auf den internationalen Märkten verzeichnete der **deutsche Stahlhandel** nach überdurchschnittlichem Geschäftsverlauf während der ersten Jahreshälfte insbesondere im vierten Quartal einen signifikanten Absatzrückgang, verbunden mit erheblich rückläufigen Preisen.

#### **Stahlrohrmarkt weiterhin auf hohem Niveau**

Im Wesentlichen getrieben durch den extremen Anstieg der globalen Energienachfrage, rangierte die weltweite Stahlrohrproduktion nach fünf Jahren dynamischen Wachstums auch 2008 auf Rekordniveau. Deuteten in den ersten drei Quartalen die Indikatoren noch auf einen erneuten Produktionsrekord hin, waren in den letzten Monaten des Jahrs die Auswirkungen der Finanzkrise auch im Rohrbereich spürbar. Während die Produktion nahtloser Rohre dank der starken Nachfrage nach Ölfeldrohren auf dem nordamerikanischen Markt nochmals zulegte (37 Mio. t, +3%) und sich der Großrohrbereich robust

zeigte (1 % Produktionsplus auf 18 Mio. t), sank demgegenüber die weltweite Erzeugung geschweißter Rohre bis 406 mm Außendurchmesser auf 65 Mio. t (–2 %). Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass diese Rohre auch in konsumnahen Bereichen wie dem Automobilbau zum Einsatz kommen.

### Stahlrohrproduktion Welt nach Herstellverfahren



<sup>1)</sup>Hochrechnung

Wie bereits in den Vorjahren verteidigten die chinesischen Produzenten mit 43 Mio. t (+3 %) zwar ihre Position als weltweit größte Rohrhersteller, wiesen aber nicht mehr die höchsten Zuwachsraten auf. Die nordamerikanischen Werke steigerten ihre Erzeugung um 10 % auf knapp 15 Mio. t. Im Gegenzug verloren die GUS-Produzenten Marktanteile, was eine Volumenminderung auf etwa 10 Mio. t (–13 %) zur Folge hatte. Trotz rückläufiger Produktionsmengen (17 Mio. t, –5 %) war das Niveau innerhalb der Europäischen Union immer noch zufriedenstellend; dies galt ebenfalls für die deutschen Hersteller.

### Wachstumsraten im Maschinenbau leicht rückläufig

Obwohl sich das globale Wachstum insgesamt verlangsamte, stieg die reale Produktion der Maschinenbauindustrie 2008 in Deutschland laut VDMA (Verband deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.) um 5,4 % an (Vorjahr: 11 %). Nach einem über Jahre anhaltenden Aufwärtstrend der Branche trübte sich das Geschäftsklima während der zweiten Jahreshälfte 2008 erstmals wieder spürbar ein. Auch hier wirkte sich die weltweite Finanzkrise einhergehend mit einer rückläufigen ausländischen Nachfrage belastend aus. Erwiesen sich die Schwellenländer wie Russland, Indien, Brasilien und China nach wie vor als Wachstumsmotor, hatten die amerikanischen, südkoreanischen sowie einzelne westeuropäische Märkte merkliche Rückgänge zu verkraften. Die Kapazitätsauslastung nahm im Laufe des Jahrs ab, war aber insgesamt mit 88,9 % weiterhin gut.

Das Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik der KHS-Gruppe stellt mit rund 90 % der Umsatzerlöse den Schwerpunkt des Unternehmensbereichs Technologie dar. Dabei agiert die KHS AG in einem langfristig wachsenden Markt, der von der Nachfrage nach verpackten Getränken getrieben wird. Sie ist etablierter Lieferant großer Getränkehersteller, wie beispielsweise Nestlé, Unilever, Coca-Cola und InBev.

Der Geschäftsverlauf innerhalb der für die KHS relevanten Branchen hat sich 2008 den Tendenzen der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung angeschlossen. Aus diesem Grunde war die Investitionsbereitschaft der Getränkeindustrie deutlich zurückhaltender als im Vorjahr. Insbesondere in der zweiten Jahreshälfte bezogen sich die Aufträge mehr auf Ersatzinvestitionen und Serviceleistungen als auf Neuananschaffungen oder Kapazitätserweiterungen. Zudem wurde der Preiswettbewerb um Neuaufträge von einigen Anbietern spürbar verschärft. Vor diesem Hintergrund gewannen die optimale Nutzung der vorhandenen Produktionskapazitäten und das Identifizieren von Rationalisierungspotenzialen immer stärker an Bedeutung.

## 2. Gesamtaussage der Unternehmensleitung zum Geschäftsverlauf

### Sehr zufriedenstellende Resultate in allen Unternehmensbereichen und solide Bilanz

In einem von zunehmender Verunsicherung hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung geprägten Umfeld erzielte der Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2008 erneut hervorragende Resultate, da sich die Stahl- und Röhrennachfrage für unsere Produkte über den größten Teil des Jahrs in sehr solider Verfassung befand.

Der Konzern-Außenumsatz stieg um 2,3 Mrd. € (+23%) auf 12,5 Mrd. € und erreichte somit einen neuen Rekordwert. Neben höheren Stahl-Absatzpreisen trug die konstant erfreuliche Geschäftsentwicklung des Röhrenbereichs, insbesondere bei Großrohren infolge einer lebhaften Investitionsaktivität des Energiesektors, erheblich zum Wachstum bei. Das über die ersten neun Monate florierende inländische Lagergeschäft und großvolumige Auslandsprojekte des Tradings bewirkten eine spürbare Ausweitung des Handelsumsatzes. Schließlich leisteten auch die Erweiterungen des Konsolidierungskreises in den Segmenten Technologie und Handel einen positiven Beitrag.

Der hervorragende Vorsteuergewinn des Konzerns blieb mit 1,0 Mrd. € gleichwohl hinter dem bisherigen Spitzenresultat des Geschäftsjahrs 2007 (1,3 Mrd. €) zurück. Der Stahlbereich wurde von erheblichen Rohstoffkostensteigerungen belastet, die trotz der über Erwartungen guten Erlösentwicklung nicht vollständig kompensiert werden konnten. Ferner spiegeln sich umfangreiche bilanzielle Anpassungsmaßnahmen in Bezug auf die Vorratsbewertung der Unternehmensbereiche Stahl und Handel im Ergebnis wider, die aus der drastischen Verschlechterung der Stahlmarktsituation im vierten Quartal resultieren. Der Röhrenbereich brillierte mit einer erneuten Gewinnsteigerung.

Die 676,9 Mio. € Konzern-Gewinn nach Steuern rangierten unterhalb des Vorjahresvergleichswerts (905,1 Mio. €). Das Ergebnis je Aktie betrug 12,11 €. Der ROCE aus industriellem Geschäft belief sich auf 26,9%, unter Einbeziehung der über eine Milliarde Euro Geldanlagen ergab sich eine Verzinsung des eingesetzten Kapitals von 21,9% (Vorjahr 28,0%).

Trotz der erheblichen Inanspruchnahme von Finanzmitteln unter anderem zur Finanzierung des umfangreichen Investitionsprogramms, von Akquisitionen und Beteiligungen, eines großangelegten Aktienrückkaufs, der Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007 sowie des gewachsenen Working Capitals erreichte die Geldanlage des Konzerns zum Jahresende immer noch beachtliche 1.123 Mio. €. Die Eigenkapitalquote von 49,9% blieb nahezu auf Vorjahresniveau (50,5%). Der Salzgitter-Konzern verfügt somit zurzeit über ausreichenden finanziellen Spielraum.

Einmal mehr zeigt sich, dass der Salzgitter-Konzern infolge seiner breiten und ausgewogenen Aufstellung, seiner soliden finanziellen Fundierung sowie seiner vorausschauenden Geschäftspolitik nicht nur unter vorteilhaften Rahmenbedingungen exzellente Ergebnisse erwirtschaftet, sondern auch für schwierigere Zeiten vergleichsweise gut gerüstet ist.

Auf der Bilanzpressekonferenz des Vorjahrs haben wir mit dem Erscheinen des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2008 ein sehr anspruchsvolles Ergebnis im oberen dreistelligen Millionen-Euro-Bereich avisiert, das sich in der Größenordnung der operativen Resultate der Geschäftsjahre 2005 (803 Mio. € EBT) und 2006 (948 Mio. € EBT) bewegen sollte. Infolge der erfreulichen Entwicklung des ersten Halbjahrs 2008 sahen wir uns in der Lage, die Prognose des Konzerngewinns vor Steuern auf über eine Milliarde Euro anzuheben. Wir haben dabei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Schwankungsbreite des Konzernergebnisses ebenfalls im dreistelligen Millionenbereich liegen könne; diese resultierte aus Chancen und Risiken der seinerzeit noch nicht absehbaren Kosten-, Erlös-, Beschäftigungs- und Währungsentwicklungen sowie aus Volatilitäten in der Finanz- und Realwirtschaft. Mit der Veröffentlichung des Neunmonatsberichts Mitte November haben wir diese Aussage unter dem Eindruck der ersten Ausläufer der Weltwirtschaftskrise folgendermaßen konkretisiert: „Unter der Voraussetzung, dass sich die Umfeldbedingungen bis Jahresende nicht über die momentanen Erkenntnisse und Erwartungen hinaus verändern, wird die Salzgitter AG für das Geschäftsjahr 2008 nahezu 1,2 Mrd. € operativen Konzerngewinn vor Steuern erwirtschaften. Auch nach eventuellen bilanziellen Maßnahmen im Zuge des Jahresabschlusses wird das Vorsteuerergebnis im Rahmen der bisherigen Prognose von mehr als einer Milliarde Euro liegen.“

Die gute Performance aller Gesellschaften vor allem in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs 2008 hat zu einem hervorragenden Konzernergebnis von 1,0 Mrd. € geführt. Dieses Ergebnis enthält umfangreiche bilanzielle Maßnahmen als Folge der wirtschaftlichen Entwicklung speziell im vierten Quartal.

#### Die einzelnen Unternehmensbereiche zeigten folgendes Bild:

Für den **Unternehmensbereich Stahl** ist das zu Beginn des Berichtsjahrs prognostizierte Szenario eingetreten: Der gute Auftragsbestand und die weiterhin überdurchschnittlichen Auftragseingänge stellten eine volle Auslastung der Werke über weite Strecken sicher. Verbunden mit erfolgreich umgesetzten Preiserhöhungen konnte der Umsatz des Geschäftsfelds sogar über den anvisierten Rahmen zulegen. Da es aber nicht möglich war, die exorbitanten Kostensteigerungen bei den Einsatzstoffen vollständig zu kompensieren, fiel der Gewinn wie erwartet nochmals herausragend, aber niedriger als 2007 aus. Zu diesem sehr guten Resultat trugen alle Stahlgesellschaften bei. Die beispiellose Kaufzurückhaltung der Kunden zum Ende des vierten Quartals war hingegen nicht absehbar. Deren Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des gesamten Berichtsjahrs 2008 hielten sich aber noch in Grenzen und werden sich erst im Jahr 2009 vollständig zeigen.

Unerwartet kräftige Spotmarktpreissteigerungen für Stahlprodukte begünstigten die Aktivitäten des **Unternehmensbereichs Handel** in den ersten neun Monaten 2008. Die großen Erlössprünge zu Beginn des zweiten und dritten Quartals bewirkten in diesem Zeitraum nicht nur eine Verbesserung des Außenumsatzes, sondern auch ein in dieser Höhe nicht erwartetes Rekordergebnis vor Steuern. Zum Ende des letzten Vierteljahrs erreichten der Vorratsbestandsabbau bei Endverbrauchern und die verunsicherungsbedingte allgemeine Kaufzurückhaltung ein kritisches Ausmaß. Der daraus resultierende abrupte Einbruch der Nachfrage sowie bilanzielle Vorratsbewertungsmaßnahmen als Folge des starken Verfalls der Spotmarktpreise führten zu einem noch Anfang November nicht für möglich gehaltenen negativen Quartalsergebnis der Handelssparte. Auch wenn die turbulente Entwicklung des Geschäfts zu Beginn des Berichtsjahrs nicht prognostizierbar war, so erzielte der Unternehmensbereich über die gesamte Periode ein äußerst zufriedenstellendes Resultat, welches die Voraussage des Geschäftsberichts 2007 bestätigt.

Der **Unternehmensbereich Röhren** prognostizierte bis zum Halbjahr 2008 eine andauernde dynamische Situation der Märkte. Die gut gefüllten Auftragsbücher garantierten für das abgelaufene Geschäftsjahr eine hohe Auslastung nahezu aller Werke. Allerdings erforderte die Kompensation der Kostensteigerungen angesichts der weitreichenden Orderbestände besondere Anstrengungen, sodass die Einstellung des Vorjahresergebnisses noch im dritten Quartal ein anspruchsvolles Ziel darstellte. Da die Auswirkungen der Finanzkrise auf die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Röhren aufgrund der in weiten Teilen vorhandenen hohen Auftragsbestände eher begrenzt waren, erwiesen sich insbesondere das Großrohr- und das Edelstahlrohrsegment als robust. Allerdings spürte das Präzisionsrohrgeschäft die Abkühlung der Automobilkonjunktur deutlich. Insgesamt erwirtschaftete der Unternehmensbereich preis- und mengenbedingt ein hervorragendes Ergebnis, das sogar über dem anvisierten ausgezeichneten Niveau des Vorjahrs lag. Ergebnisverminderungen der übrigen Gesellschaften wurden durch Verbesserungen der Großrohr- und Edelstahlrohrgesellschaften kompensiert.

Dank der guten Nachfrageentwicklung erzielten die Gesellschaften des **Segments Dienstleistung** den angestrebten Umsatz, der oberhalb des Vorjahrs rangierte. Bereinigt um die im Ergebnis des letzten Jahres enthaltenen Sondereffekte übertraf der operative Gewinn – wie erwartet – den Wert des Geschäftsjahrs 2007.

Der **Unternehmensbereich Technologie** rechnete zum Jahresanfang mit einer fortgesetzt freundlichen Geschäftsentwicklung. Auf Basis der prognostizierten Marktentwicklung und des Greifens interner Maßnahmen war zunächst eine Umsatzsteigerung in Verbindung mit der Erhöhung der Profitabilität anvisiert worden. Die in ihrer Heftigkeit nicht vorhersehbare globale Konjunkturabkühlung beeinträchtigte die Geschäftstätigkeit der Technologiesparte in den letzten Monaten jedoch in einem solchen Maß, dass die ursprünglich anvisierten Umsatz- und Ergebnisziele zum Jahresende nicht erreicht werden konnten. Die neu in den Konsolidierungskreis aufgenommene PET-Gruppe lieferte im Geschäftsjahr erfreuliche, positive Umsatz- und Ergebnisbeiträge.



**VERLÄSSLICHKEIT**







**VERLÄSSLICHKEIT** ist die Grundvoraussetzung für den Erfolg unseres Unternehmens, im Großen wie im Kleinen. Nur wer sich auf andere verlassen kann, ist in der Lage, befreit und konzentriert zu arbeiten. Und nur der kann sich sicher genug fühlen, auch mutige Entscheidungen zu treffen und neue Wege zu gehen. Verlässlichkeit zeigt sich aber auch in dem Vertrauen, das wir uns bei unseren Kunden, Partnern und Aktionären erarbeitet haben – durch die hohe Qualität unserer Produkte und unser kompetentes, geradliniges Auftreten.



## IV. Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

### 1. Ertragslage des Konzerns

Der Salzgitter-Konzern profitierte im abgelaufenen Geschäftsjahr noch einmal vom weltweiten Stahl- und Röhrenboom, der im Jahre 2004 begann, in 2007 seinen Höhepunkt erreichte und im vierten Quartal 2008 ein unerwartet abruptes Ende fand. Die boomhafte Entwicklung hat sich in den vergangenen Jahren bei vielen Finanzkennzahlen in Form von zuvor nie gesehene Rekordziffern und Steigerungsraten niedergeschlagen.

#### Ertragslage des Konzerns

Mit 12.499,2 Mio. € Außenumsatz übertraf der Salzgitter-Konzern im Geschäftsjahr 2008 den Vorjahreswert (10.192,3 Mio. €) um 23 % und setzte wiederum eine neue Rekordmarke. Alle Unternehmensbereiche trugen zu diesem Wachstum bei.

Der **Unternehmensbereich Stahl** steigerte seinen Beitrag zum Konzernumsatz (Anteil 24 %) infolge eines lebhaften Absatzes bei über Erwartungen guter Erlösentwicklung in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs. Wegen der rapiden Geschäftseintrübung während des vierten Quartals betrug der Zuwachs zum Jahresende aber nur 5 % auf 3.001,7 Mio. €. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass für 1.141,7 Mio. € Lieferungen an andere Segmente erfolgten, insbesondere an den Handel.

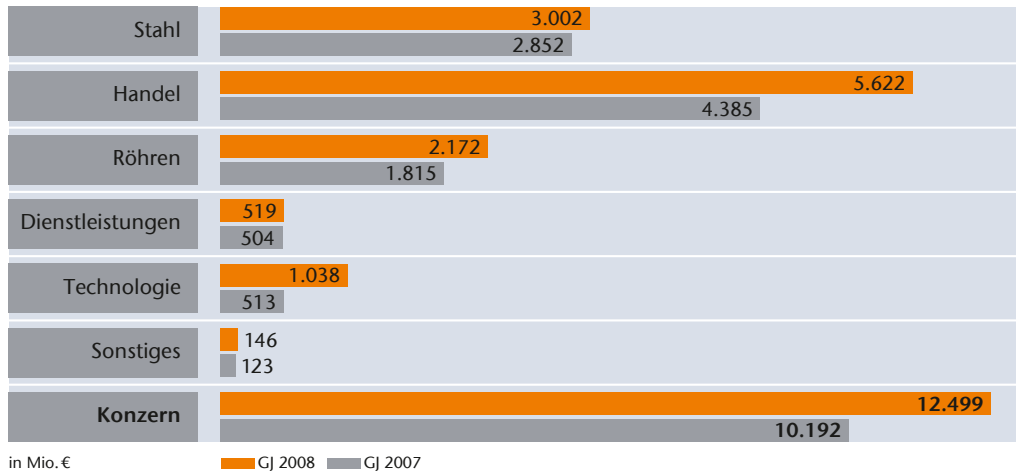
Mit 5.621,7 Mio. € erreichte der **Unternehmensbereich Handel** wie bereits 2007 den größten Anteil am Außenumsatz des Konzerns (45 %). Der im Wesentlichen auf einer soliden Absatzmengenentwicklung und guten Erlösen beruhende Jahreszuwachs betrug beachtliche 28 %.

Der **Unternehmensbereich Röhren** weitete seine Umsatzerlöse mit 2.172,5 Mio. € ebenfalls spürbar aus (+20 %), sein Anteil am Konzernumsatz betrug unverändert 17 %.

Auf den **Unternehmensbereich Dienstleistungen** entfiel bei einem leicht verbesserten Außenumsatz (519,3 Mio. €, +3 %) ein in etwa dem Vorjahr entsprechender Anteil von 4 %.

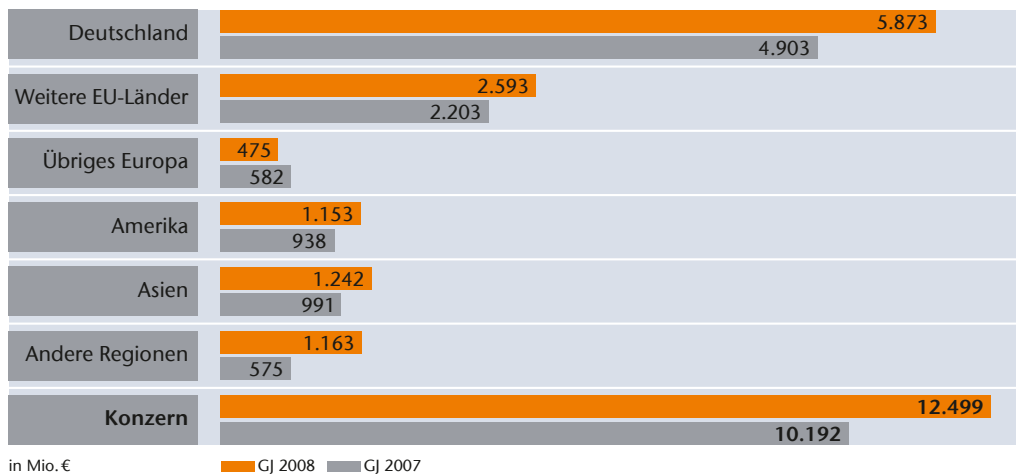
Der **Unternehmensbereich Technologie** steuerte im laufenden Geschäftsjahr 1.037,9 Mio. € (Anteil 8 %) zum Außenumsatz des Konzerns bei. Beim Vergleich mit 2007 ist zu berücksichtigen, dass die erstmalige Konsolidierung des Bereichs zu Beginn des zweiten Halbjahrs 2007 erfolgte. Die Außenumsätze im Bereich Sonstiges legten 18 % auf 146,0 Mio. € zu (Konzern-Anteil 1 %).

### Konzernumsatz nach Unternehmensbereichen



Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit des Salzgitter-Konzerns lag unverändert in der europäischen Union (8,5 Mrd. €, 68 % Umsatzanteil). Deutschland war nach wie vor mit 5,9 Mrd. € Erlösen der größte Einzelmarkt. Der Auslandsumsatz erreichte 6,6 Mrd. € und somit einen gegenüber dem Vorjahr leicht erhöhten Anteil (53 %) am Gesamtumsatz.

### Konzernumsatz nach Regionen



Der Salzgitter-Konzern schloss das Geschäftsjahr 2008 mit 1.003,4 Mio. € Gewinn vor Steuern (EBT) ab. Beim Vergleich mit dem Vorjahr (1.313,9 Mio. € EBT) ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der verschlechterten wirtschaftlichen Bedingungen zum Bilanzstichtag bilanzielle Anpassungsmaßnahmen im Rahmen des Jahresabschlusses erforderlich wurden. Klammert man diese aus, ergibt sich ein operativer Konzerngewinn vor Steuern, der nur relativ geringfügig unterhalb des Vorjahreswerts rangiert.

Neben den günstigen Marktbedingungen trug auch das 2007 neu aufgelegte konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm zur erfreulichen Ergebnisperformance bei.

Infolge der merklich rückläufigen Nachfrage für Walzstahlprodukte während des vierten Quartals konnte der **Unternehmensbereich Stahl** das herausragende Ergebnis des Vorjahrs (749,4 Mio. €) mit 545,6 Mio. € Gewinn nicht wiederholen, obwohl es nahezu allen Gesellschaften des Bereichs noch bis zum Ende des dritten Quartals gelungen war, die stark gestiegenen Kosten für Rohstoffe über Erlösverbesserungen zu kompensieren. Die Anpassung von Vorratsbewertungen zum Bilanzstichtag drückte das Ergebnis zusätzlich.

Auch beim **Unternehmensbereich Handel** waren bilanzielle Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Jahresabschluss dafür ausschlaggebend, dass mit 150,8 Mio. € der bisherige Rekordgewinn des Jahrs 2007 (212,5 Mio. €) trotz des insgesamt sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlaufs nicht erreichte wurde. Das rein operative Resultat übertraf den Vorjahreswert signifikant.

Die Gesellschaften des **Unternehmensbereichs Röhren** profitierten auch 2008 von der guten Verfassung des weltweiten Stahlrohrmarkts. Die erheblichen Vormaterial-Preissteigerungen konnten mithilfe von Erlösverbesserungen und Prozessoptimierungen ausgeglichen werden. Insbesondere die günstige Entwicklung des Großrohrgeschäfts führte zu einem sehr erfreulichen Vorsteuergewinn (311,8 Mio. €), der sogar leicht über dem Vorjahreswert (302,5 Mio. €) auskam.

Das Ergebnis vor Steuern des **Unternehmensbereichs Dienstleistungen** rangierte mit 23,9 Mio. € spürbar unterhalb des Vorjahreswerts (40,4 Mio. €). Hauptursache des Rückgangs stellte ein im Vorjahr gewährter konzerninterner Forderungsverzicht (25,0 Mio. €) der Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) zugunsten der Salzgitter Automotive GmbH & Co. KG (SZAE) dar, dem 3,6 Mio. € außerplanmäßige Abschreibungen (Impairment) bei SZAE gegenüberstanden. Ohne Berücksichtigung dieser Sondereffekte erreichte der operative Gewinn des Unternehmensbereichs im Vorjahr 19,0 Mio. €. Die um die genannten Einflüsse bereinigte positive Abweichung (+4,9 Mio. €) ist hauptsächlich auf verbesserte Ergebnisse der SZAE und der SZST Salzgitter Service und Technik GmbH (SZST) zurückzuführen.

Der **Unternehmensbereich Technologie** konnte infolge rückläufiger Auftragseingänge und Umsätze nicht an die günstige Vorjahresentwicklung anknüpfen. Der erstmalige Einbezug der PET-Gruppe leistete erfreulich positive Beiträge. Unter Berücksichtigung der Effekte aus der nach IFRS obligatorischen Kaufpreisallokation ergaben sich 3,8 Mio. € Gewinn vor Steuern (Vorjahr 4,0 Mio. €).

## Ergebnis der Unternehmensbereiche und Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stahl	545,6	749,4
Handel	150,8	212,5
Röhren	311,8	302,5
Dienstleistungen	23,9	40,4
Technologie	3,8	4,0
Sonstige/Konsolidierung	-32,5	5,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.003,4</b>	<b>1.313,9</b>
Steuern	326,5	408,8
<b>Konzernjahresüberschuss<sup>1)</sup></b>	<b>676,9</b>	<b>905,1</b>

<sup>1)</sup> einschl. Anteile fremder Gesellschafter

## Entwicklung wesentlicher GuV-Posten

Zur Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns, die im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ auf Seite 164 ausführlich dargestellt ist, werden folgende Erläuterungen gegeben:

Die Abnahme der „Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen“ war hauptsächlich auf die stichtagsbedingten Fertigwarenbestände des Großrohrbereichs im Vorjahr zurückzuführen. Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Erträge ergibt sich aus der ganzjährigen Konsolidierung des Bereichs Technologie sowie Bewertungsergebnissen von Derivaten. Der Anstieg der Materialaufwendungen spiegelt die nicht unerheblichen Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energieträger sowie die Konsolidierungskreisveränderung wider. Die Letztere gilt auch für die erhöhten Personalaufwendungen.

Nach Abzug der Ertragsteuern verbleiben 676,9 Mio. € (Vorjahr: 905 Mio. €) Konzernjahresüberschuss.

## Mehrperiodenübersicht zur Ertragslage

	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
EBT	1.003,4	1.313,9	1.854,8	940,9	322,8	42,5	72,5	160,3
EBIT I <sup>1)</sup>	1.072,1	1.350,7	1.900,5	970,0	345,6	60,8	92,6	178,8
EBIT II <sup>2)</sup>	1.162,9	1.428,4	1.971,2	1.048,4	427,1	146,5	181,6	271,8
EBITDA I <sup>1)</sup>	1.362,3	1.581,4	2.101,8	1.186,1	666,6	309,5	314,5	389,2
EBITDA II <sup>2)</sup>	1.453,2	1.659,1	2.172,5	1.264,5	748,1	395,3	403,5	482,2
EBT-Marge	8,0	12,9	22,0	13,2	5,4	0,9	1,5	3,5
EBIT-Marge I <sup>1)</sup>	8,6	13,3	22,5	13,6	5,8	1,3	2,0	3,9
EBIT-Marge II <sup>2)</sup>	9,3	14,0	23,3	14,7	7,2	3,0	3,8	5,9
EBITDA-Marge I <sup>1)</sup>	10,9	15,5	24,9	16,6	11,2	6,4	6,6	8,5
EBITDA-Marge II <sup>2)</sup>	11,6	16,3	25,7	17,7	12,6	8,2	8,5	10,5
ROCE %	21,9	28,0	47,8	38,9	24,4	4,6	7,3	13,6
ROCE % aus industriellem Geschäft <sup>3)</sup>	26,9	46,9	55,1	49,4	–	–	–	–

<sup>1)</sup> ohne Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

<sup>2)</sup> mit Zinsaufwand Pensionsrückstellungen

<sup>3)</sup> bereinigt um Nettogeldanlagen und die hieraus resultierenden Zinserträge

## Wertschöpfung des Salzgitter-Konzerns

Die betriebliche Wertschöpfung des Konzerns erreichte 2.633 Mio. € und war damit um 31 Mio. € (1,2%) niedriger als im Vorjahr. Ein großer Anteil der Verwendung der Wertschöpfung entfällt mit 59,4% (Vorjahr: 49,2%) auf die Mitarbeiter. Der Steueranteil verringerte sich auf 12,4% (Vorjahr: 15,3%). Die Aktionäre (einschließlich eigener Anteile) werden für dieses Geschäftsjahr 3,2% der Wertschöpfung als Dividende (Vorjahr: 7,1%) erhalten. Auf die Darlehensgeber fiel mit 2,5% ein gegenüber dem Vorjahreswert (1,3%) leicht höherer Anteil. Weitere 22,5% (Vorjahr: 27,1%) sind ebenfalls den Aktionären zuzurechnen; sie dienen der Stärkung der Eigenkapitalbasis und steigern den Wert des Konzerns.

### Wertschöpfung

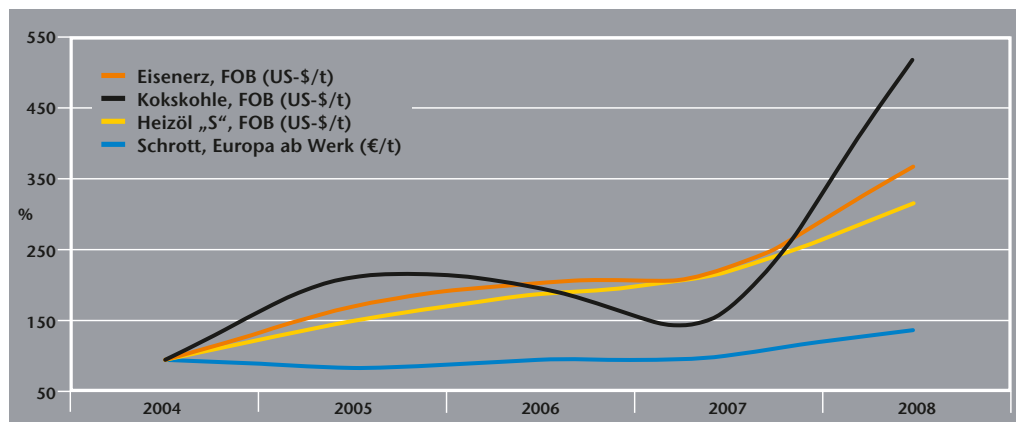
in Mio. €	31.12.2008	%	31.12.2007	%
<b>Entstehung</b>				
Konzernleistung	13.092	100,0	10.810	100,0
Vorleistungen	10.459	79,9	8.146	75,4
<b>Wertschöpfung</b>	<b>2.633</b>	<b>20,1</b>	<b>2.664</b>	<b>24,6</b>
<b>Verwendung</b>				
Mitarbeiter	1.563	59,4	1.310	49,2
Öffentliche Hand	327	12,4	408	15,3
Aktionäre (Dividende)	84	3,2	190	7,1
Darlehensgeber	66	2,5	35	1,3
Konzern verbleibend	593	22,5	721	27,1
<b>Wertschöpfung</b>	<b>2.633</b>	<b>100,0</b>	<b>2.664</b>	<b>100,0</b>



## 2.1 Beschaffung

Das Jahr 2008 war von stark konträren Marktszenarien geprägt. So dominierte in der ersten Jahreshälfte noch eine gute Weltkonjunktur mit einem deutlichen Nachfrageüberhang für viele Rohstoffe, was die Preise in zahlreichen Märkten auf historische Höchststände steigen ließ. Die Abschwächung der Weltwirtschaft schlug sich während der zweiten Jahreshälfte auch auf die zyklische Stahlindustrie und deren Beschaffungsmärkte nieder. Die seit Jahresmitte rückläufige globale Rohstahlproduktion bedingte massive Nachfrageminderungen nach den wichtigsten Einsatzstoffen Eisenerz und Kokskohle. Angesichts der schwachen Absatzperspektiven wird für 2009 mit einem Rückgang der Rohstoffpreise gerechnet. Vor diesem Hintergrund haben die im Überseehandel aktiven Rohstoffproduzenten geplante Expansionsprojekte bereits bis auf Weiteres verschoben.

### Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Energieträger



#### Hohe Aufschläge bei Eisenerzkontrakten

Die Preisfindung erfolgt hier primär in direkten Vertragsverhandlungen, die einmal jährlich zwischen Eisenerzproduzenten und den weltweit führenden Stahlerzeugern stattfinden. Als Resultat der Anfang des Jahres boomenden Stahlkonjunktur setzten die großen Minenunternehmen für das Jahr 2008 deutliche Preiserhöhungen durch: Die global agierenden Anbieter Vale, BHP Billiton und Rio Tinto erzielten eine Anhebung der Feinerzpreise um 65 bis 80%. Die im zweiten Halbjahr 2008 einsetzende Abkühlung der Stahlkonjunktur übte starken Druck auf das Preisgefüge aus. Nach einer mehrjährigen Phase permanenter Preisanstiege waren am Spotmarkt erste spürbare Korrekturen erkennbar. Tempo und Ausmaß des Abschwungs in der Stahlindustrie werden nahezu ungebremsst an die Eisenerzproduzenten weitergegeben und dürften damit unmittelbaren Einfluss auf die Kontraktverhandlungen für das Lieferjahr 2009 haben, die im Januar begannen.

#### Kokskohleverknappung führt zu exorbitanten Preissteigerungen

Mangels börsentauglicher Qualitätsparameter werden die Kokskohlepreise meist in traditioneller Weise direkt zwischen Produzenten und Abnehmern verhandelt. Als Benchmark dienen die zwischen den australischen Anbietern und der japanischen Stahlindustrie vereinbarten Vertragspreise für das japanische Fiskaljahr. Neben der starken Nachfrage trieben Produktionseinbußen infolge von Überschwemmungen im wichtigsten Abbauggebiet Queensland, Australien, die Preise für die Kontraktperiode April

2008 bis März 2009 nach oben. Das verknappte Angebot ermöglichte beispielsweise dem weltgrößten Produzenten BHP Billiton, auf den rund 30% des Überseehandels entfallen, Preiserhöhungen um 200% auf etwa 300 USD je Tonne auf FOB-Basis durchzusetzen. Angesichts der Abkühlung der Stahlkonjunktur sank der Bedarf an Kokskohle um die Jahreswende 2008/2009 spürbar, was Spielraum für deutliche Preissenkungen eröffnen sollte.

#### **Seefrachtraten außerordentlich volatil**

Kein Markt dürfte im Jahresverlauf 2008 volatiler gewesen sein als der internationale Seefrachtenmarkt für trockene Massengüter. Nach einem verhaltenen Start zu Jahresbeginn mit gegenüber dem Vorjahr etwas schwächeren Frachtraten bewegte sich der Markt innerhalb weniger Wochen steil nach oben und erreichte in den Monaten Mai und Juni neue historische Höchststände. Das sich wenig später rasch abkühlende konjunkturelle Umfeld ließ sich dann auch am rasant einsetzenden Ratenverfall ablesen. Als wesentlicher Grund für den extremen Rückgang wird neben den bereits genannten Faktoren – weltweit rückläufige Stahlproduktion und die damit verbundene abgeschwächte Rohstoffnachfrage – der Abzug von Spekulationsgeldern aus den Frachtermärkten aufgeführt. Gegen Jahresende notierten viele Relationen auf einem Preisniveau, welches letztmalig 2003 gesehen wurde.

#### **Unterschiedliche Entwicklung für Metalle und Ferro-Legierungen**

Die Marktentwicklung verschiedener Metalle und Ferro-Legierungen stellte sich während des Jahresverlaufs sehr unterschiedlich dar. Insbesondere börsennotierte Stoffe wie Zink, Nickel und Kupfer wurden vom weltweiten Abwärtssog der Finanzmärkte voll erfasst und gaben in ihren Notierungen erheblich nach.

#### **Massenlegierungen am Jahresende wieder auf Ausgangsniveau**

Die Märkte für Massenlegierungen (Mangan- und Siliziumträger) standen bereits während der ersten Jahreshälfte unter erheblichem Druck. Energieversorgungsprobleme in Südafrika, eine weltweit starke Nachfrage nach Manganerz sowie Produktionskürzungen seitens China – aufgrund verschärfter Umweltschutzaufgaben – ließen die Preise während des ersten Halbjahrs 2008 um rund 70% anziehen. Im weiteren Jahresverlauf gaben die Notierungen kräftig nach und erreichten im Dezember wieder ein Niveau, welches etwa dem zum Beginn des Jahrs entsprach.

#### **Flüssige Reduktionsmittel mit unbeständigen Preisen**

Die Preise für flüssige Reduktionsmittel (schweres Heizöl sowie Ersatzreduktionsmittel), die in den Hochöfen zum Einsatz kommen, zogen um rund 51% gegenüber 2007 an. Ursache hierfür war der Höhenflug des Rohölpreises bis zur Jahresmitte 2008 und damit einhergehend drastisch gestiegene Heizölpreise. In der zweiten Jahreshälfte drehte sich der Markt, und die Heizölnotierungen sanken im Wochentakt spürbar. Ausgelöst hatten dies die geringere Nachfrage sowie abebbende Rohstoffspekulationen. Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) verbrauchte insgesamt 305 Tt flüssige Reduktionsmittel. Der Anteil an Ersatzreduktionsmitteln lag nach wie vor bei 60%, was zu Einsparungen im zweistelligen Millionenbereich führte.

### Schrott mit extremen Schwankungen

Die ersten sechs Monate des Geschäftsjahrs waren noch durch eine ausgesprochen rege Stahlschrottnachfrage mit extremen Preisschüben auf bis zu 500 €/t gekennzeichnet. Ausgehend von der sich dramatisch verschärfenden Wirtschaftskrise fielen die Stahlschrottpreise binnen kürzester Zeit weit unter das hohe Niveau der letzten Jahre, teilweise bis auf unter 100 €/t.

Die Bezugsmengen 2008 betragen 398 Tt (Werk Salzgitter) und 1.074 Tt (Werk Peine). Gegenüber dem Vorjahr mussten Preiserhöhungen von 35 % (Salzgitter) und 32 % (Peine) akzeptiert werden. Für das Bezugsjahr 2009 wird ein Preis erwartet, der in etwa dem Niveau des Jahrs 2007 entspricht.

### Stromkosten gestiegen

Die Strombeschaffung im Konzern erfolgt in verschiedenen Ausprägungen, die durch die Eckpunkte Vollversorgung, strukturierte Beschaffung und Eigenerzeugung determiniert werden. Der durchschnittliche Strompreis (Energie zuzüglich Abgaben für EEG und KWKG sowie Netznutzungsentgelte) stieg zum Jahresdurchschnitt 2007 um 17,5 %. Dabei entwickelten sich die einzelnen Bestandteile des Strompreises durchaus unterschiedlich: Der reine Energiepreis legte um 22,4 % zu, die effektive Belastung der EEG-Abgaben sank trotz des Zubaus neuer Anlagen um 21,3 %. Während die KWKG-Abgaben unverändert blieben, wurden die Netznutzungsentgelte um 3,0 % angehoben. Im Vergleich zum Jahr 2008 werden die Strompreise 2009 voraussichtlich im niedrigen zweistelligen Prozentbereich zunehmen.

### Erdgas nochmals teurer

Der Durchschnittspreis des bezogenen Erdgases für die Werke Salzgitter und Peine stieg zum Vorjahr um 29,3 %.

Der Erdgaspreis ist mittels Preisgleitklausel an das Heizöl gebunden, wobei sich Änderungen mit einem Zeitversatz von einem halben Jahr zeigen. Aufgrund dieses Zeitverzugs wirken sich die hohen Ölpreise vom Sommer 2008 noch bis ins Jahr 2009 aus. Daher ist in der ersten Jahreshälfte 2009 mit einer Senkung des Gaspreises zu rechnen.

## Materialeinkauf

### Hilfs- und Betriebsstoffe auf höherem Niveau

Ausgehend vom Jahr 2007 hat sich das durchschnittliche Preisniveau für Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für Reserveteile im Jahr 2008 weiterhin erhöht. Die Preisanhebungen basierten auf gestiegenen Vormaterialkosten verbunden mit einer hohen Nachfrage. Teilweise hatten die stark ausgelasteten Fertigungskapazitäten der Lieferanten sogar eingeschränkte Verfügbarkeiten zur Folge. Auf Basis der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung wird eine merkliche Entspannung der Märkte innerhalb des ersten Halbjahrs 2009 erwartet.

### Vormaterial – Brammenbezugspreis stieg an

Nicht alle Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns verfügen über eine eigene Metallurgie, sodass sie auf den Fremdbezug von Stahl angewiesen sind. Die Rohstahlproduktion ist zudem so konfiguriert, dass die Walzwerke bei hoher Auslastung mehr Stahl benötigen, als die metallurgischen Betriebe erzeugen können. Dies ist auch eine bewusste Maßnahme zur Risikominimierung eines Produktionsstillstands in der Metallurgie in Zeiten der Unterauslastung von Teilbereichen der Walzstahlerzeugung. Auch

der Unternehmensbereich Technologie bezieht die für seine Produkte erforderlichen Gussteile und Edelstahlbleche extern.

Die Brammen-Marktpreise zogen in der ersten Jahreshälfte 2008 stark an. Ab Juli verkürzten sich die Lieferzeiten für Standardqualitäten infolge abnehmender Auslastungen der Produzenten. Zudem setzte ab September ein starker Preisverfall im Standardbereich ein, der Markt höherwertigerer Güten zeigte sich robuster. Im Geschäftsjahr 2008 bezogen die SZFG 244 Tt Brammen und die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) rund 16 Tt von externen Produzenten

Die Peiner Träger GmbH (PTG) bezog im Jahr 2008 rund 172 Tt externes Vormaterial, davon 102 Tt Brammen sowie 70 Tt Vorblöcke und Beam Blanks. Während des gleichen Zeitraums hat die HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) 317 Tt Vorbrammen zugekauft. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich der durchschnittliche Brammenbezugspreis für die HSP um rund 29%.

Für die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Röhren ist die Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH (HKM) in Duisburg weiterhin wichtigster Vormateriallieferant. 2008 lieferte sie 698 Tt Brammen zur Herstellung von Grobblechen beziehungsweise Warmbreitband für die Produktion geschweißter Rohre. Zusätzlich wurden aufgrund der guten Konjunktur bis ins dritte Quartal 2008 weitere 485 Tt Brammen von Dritten beschafft. Die Preise der zugekauften Brammen- und Warmbreitbandmengen lagen durchschnittlich um 16% über den Kosten des selbst erzeugten Materials.

Im Rahmen des Round Supply Agreements mit dem Unternehmen VALLOUREC & MANNESMANN TUBES S.A. (V&M) lieferte HKM 157 Tt Röhrenrund an das Unternehmen V&M, das wiederum die Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (SMP) und Salzgitter Mannesmann Seamless Tubes B.V. (MSE) als Präzisrohrgruppe zur Herstellung nahtloser Präzisrohre mit einer entsprechenden Menge an Luppen versorgt. Weitere 92 Tt Röhrenrund wurden für die Eigenversorgung der Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH (MRS) sowie 48 Tt von V&M für die Erzeugung von V&M-Produkten bei MRS bezogen.

Die an die Gesellschaften innerhalb des Röhrenbereichs verrechneten Vormaterialpreise ex HKM haben sich gegenüber dem Vorjahr auf Basis der Grundgüte um circa 25% erhöht.

Die Beschaffungssituation im Unternehmensbereich Technologie war insbesondere von der Entwicklung der Edelstahlpreise gekennzeichnet. Prägten die Edel- und Schwarzstahlmärkte zu Jahresbeginn 2008 drastische Preiserhöhungen, so gaben die Notierungen im Jahresverlauf wieder nach und stabilisierten sich auf dem Niveau des dritten Quartals 2007. Die Preise für Edelstahlbleche befinden sich aufgrund nachlassender Nachfrage derzeit auf dem Preisniveau vom Februar 2004. Entgegen früherer Prognosen wurden auch beim Schwarzstahl die Preise erheblich gesenkt.

Seit Anfang 2008 werden mit positiven Erfahrungen hochwertige Feigussteile aus Fernost bezogen. Im November 2008 trafen erste Musterlieferungen KHS-spezifischer Teile aus China ein, die seitens der Qualitätssicherung freigegeben wurden. Für das Geschäftsjahr 2009 wird ein spürbarer Anstieg des Beschaffungsvolumens aus China erwartet.

## 2.2 Absatzstrukturen

Die Unternehmen des Salzgitter-Konzerns unterhalten vielfältige unterschiedliche Lieferbeziehungen zu ihren Kunden im In- und Ausland, die sich an deren Geschäftscharakteristiken und individuellen Bedürfnissen orientieren. Folgende Formen werden unterschieden:

### Mehrjahres-, Jahres- und Halbjahresverträge

Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) liefert den überwiegenden Teil ihres Absatzes über Mehrjahres-, Jahres- oder Halbjahresverträge, bei denen die Absatzpreise in turnusmäßigen Verhandlungen fixiert werden. Für die Liefermengen gelten Rahmenvereinbarungen, die allerdings keine Abnahmeverpflichtungen der Kunden beinhalten. Typische Kundengruppen für diese Art Lieferbeziehung sind die Automobilindustrie, deren Zulieferer, spezialisierte Kaltbandhersteller und Stahlservicecenter. Die Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG) liefert weniger als die Hälfte ihrer Produktion über langfristige Verträge an Werften, Windturmhersteller und Anlagenbauer. Bei der Peiner Träger GmbH (PTG) wird nur eine sehr kleine Menge auf diesem Wege abgesetzt. Im Röhrenbereich sind die Präzisionsrohrgesellschaften mit der Mehrheit der Lieferungen über langfristige Vereinbarungen an die Automobilindustrie und deren Zulieferer gebunden.

### Quartalsverträge

Der Großteil der Liefermengen des Unternehmensbereichs Stahl wird über Quartalsverträge an die Kunden abgesetzt. Die Basispreise und Aufschläge für Güten wie auch Abmessungen werden in der Regel quartalsweise von den jeweiligen Walzstahlherstellern annonciert, mit den Kunden verhandelt und mithilfe entsprechender Auftragsbuchungen realisiert. Typische Abnehmergruppen sind Stahlhändler und -servicecenter. Der Salzgitter-Konzern produziert Fertigmateriale fast ausschließlich auftragsgebunden. Der Anteil der Quartalsverträge an den Gesamtlieferungen des Stahlbereichs ist in den vergangenen Jahren im Wesentlichen stabil geblieben.

### Spotmarktgeschäfte

Ein Spotmarkt ist ein Markt, auf dem vereinbarte Geschäfte, bestehend aus Lieferung, Abnahme und Bezahlung, unmittelbar abgewickelt werden. Der Unternehmensbereich Handel wickelt den größten Teil seines Absatzes über derartige kurzfristige Liefervereinbarungen ab, wobei die Beziehungen zu den wichtigsten Kunden im In- und Ausland im Regelfall durchaus über viele Jahre gepflegt werden. Typische Abnehmerbranchen sind mittlere und kleinere herstellerunabhängige Stahlhändler, Stahlbauunternehmen sowie Maschinen- und Anlagenbauer.

### Projektlieferungen

Der Röhrenbereich versorgt seine Kunden vorwiegend über Projektverträge. Neben internationalen Pipelineprojekten werden auch die Lieferungen für Kraftwerksneubauten und Chemieanlagen auf diese Weise kontrahiert. Gleiches gilt für die Produkte des Stahlbereichs – allen voran Spundwand – und Trapezprofile, die in großen Tief- und Hochbauvorhaben zum Einsatz kommen. Der Salzgitter-Handel akquiriert und beliefert Auslandsprojekte als Mittler zwischen den Stahl- und Röhrenherstellern des Konzerns oder fremden Produzenten und den Endabnehmern. Absatzmengen und Preise werden in der Regel für die Gesamtlaufzeit der jeweiligen Projekte verhandelt und fixiert. Die Produkte des Unternehmensbereichs Technologie werden ausschließlich auf Kundenwunsch individuell oder in Kleinserien gefertigt, was ebenfalls unter Projektlieferungen zu subsumieren ist.

Grundsätzlich veröffentlicht der Salzgitter-Konzern keine Einzelheiten der Vertragsgestaltung wie Preise, sonstige Konditionen und Laufzeiten. Die öffentlich verfügbaren Spotmarktpreisinformationen können für viele Stahl- und Röhrenprodukte zur Orientierung herangezogen werden, gelten aber nur für absolute Standardprodukte. Diese stellen allerdings nur einen sehr kleinen Teil unseres Lieferprogramms dar.

Wegen des sehr ausgewogenen und vielfältigen Mix an Kundenbeziehungen kann der Salzgitter-Konzern zum einen kurzfristige Marktchancen wahrnehmen, verfügt aber zum anderen auch in einigen Bereichen über eine größere Visibilität in Bezug auf Auftragsreichweiten. Die Kunden gehören sehr unterschiedlichen Branchen an, deren Konjunkturzyklen sich phasenverschoben und teilweise sogar gegenläufig entwickeln. Insgesamt betrachtet stellen die dargestellten Absatzstrukturen des Salzgitter-Konzerns somit eine wesentliche Grundlage der Profitabilität und Stabilität des Salzgitter-Konzerns dar.

Die Salzgitter AG (SZAG) steuert als Management-Holding die fünf Unternehmensbereiche Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie. Nachfolgend wird die wirtschaftliche Entwicklung dieser Bereiche im Geschäftsjahr 2008 auf der Basis der Jahresabschlüsse der Einzelgesellschaften gemäß International Financial Reporting Standards (IFRS) umrissen.

Der Bereich Konsolidierung/Sonstiges stellt kein Segment im Sinne der IFRS dar. Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der -schulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und -ergebnisse zum Konzernumsatz beziehungsweise Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns sind im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164 dargestellt.

Die Eckdaten des Unternehmensbereichs Stahl sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Stahl		GJ 2008	GJ 2007
<b>Auftragseingang</b>	Tt	4.928	5.259
<b>Auftragsbestand</b>	Tt	512	983
<b>Versand</b>	Tt	5.398	5.545
SZFG <sup>1)</sup>	Tt	2.984	3.037
PTG	Tt	1.212	1.315
ILG	Tt	831	806 <sup>2)</sup>
HSP	Tt	268	282 <sup>2)</sup>
SZEP	Tt	53	59
SZBE	Tt	52	49
Konsolidierung	Tt	-2	-3
<b>Segmentumsatz<sup>3)</sup></b>	Mio. €	4.281,0	3.967,4
SZFG	Mio. €	2.764,3	2.534,3
PTG	Mio. €	948,4	887,4
ILG	Mio. €	893,5	801,0
HSP	Mio. €	243,0	211,3
SZEP	Mio. €	55,2	54,7
SZBE	Mio. €	68,9	62,3
Konsolidierung	Mio. €	-692,2	-583,6
<b>Umsatz mit anderen Segmenten</b>	Mio. €	1.279,3	1.115,5
<b>Außenumsatz<sup>4)</sup></b>	Mio. €	3.001,7	2.852,0
<b>Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)</b>	Mio. €	545,6	749,4
SZS	Mio. €	-3,5	-0,2
SZFG	Mio. €	200,2	283,7
PTG	Mio. €	115,8	219,0
ILG	Mio. €	207,8	227,5
HSP	Mio. €	14,7	9,8
SZEP	Mio. €	4,5	6,6
SZBE	Mio. €	5,1	3,0
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	1,1	-
<b>EBIT<sup>5)</sup></b>	Mio. €	579,3	768,4
<b>EBITDA<sup>6)</sup></b>	Mio. €	733,4	915,0
<b>Investitionen<sup>7)</sup></b>	Mio. €	454	246

<sup>1)</sup> SZFG ohne Lieferungen innerhalb des UB Stahl

<sup>2)</sup> geänderter Ausweis zum Vorjahr (inkl. Lieferungen innerhalb des UB Stahl)

<sup>3)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

<sup>4)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>5)</sup> Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

<sup>6)</sup> EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

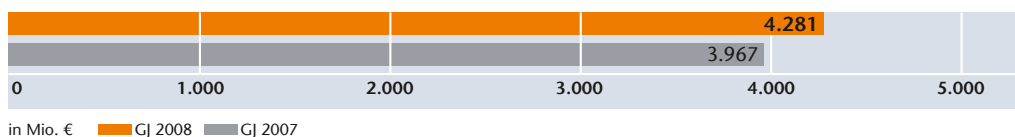
<sup>7)</sup> ohne finanzielle Vermögenswerte

## Unternehmensbereich Stahl

Der Unternehmensbereich Stahl verfügt über sechs Produktionsstandorte, die überwiegend mit hochmoderner, leistungsfähiger Anlagentechnik ausgerüstet sind. Die Produktpalette umfasst Bandstahlprodukte, Grobblech, Träger, Spundwandprofile sowie weiterverarbeitete Stahlerzeugnisse für die Automobil- und Bauindustrie. Weiterführende Informationen finden sich im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 28. Die dem Unternehmensbereich zugeordneten Gesellschaften sind in der Liste „Wesentliche Beteiligungen“ ab Seite 176 im Konzernabschluss/Anhang aufgelistet.

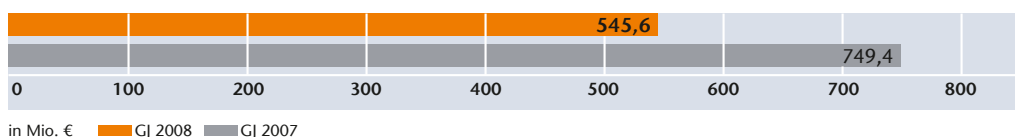
Der Unternehmensbereich Stahl wies über das abgelaufene Geschäftsjahr eine wechselhafte Performance auf. Noch im ausklingenden Stahlboom der ersten drei Quartale erwirtschafteten die Stahlgesellschaften Rekordumsätze sowie äußerst zufriedenstellende Ergebnisse. Somit gingen sie solide aufgestellt in die von zunehmender Kundenzurückhaltung, schließlich sogar Kaufenthaltung, geprägten letzten Monate des Jahres.

### Segmentumsatz Unternehmensbereich Stahl



Insgesamt verzeichnete der Stahlbereich 2008 trotz des schwachen letzten Quartals und unter Berücksichtigung der Anpassung bilanzieller Vorratsbewertungen zum Jahresende (90 Mio. €) mit 4.281,0 Mio. € **Segmentumsatz**, 3.001,7 Mio. € **Außenumsatz** und 545,6 Mio. € **Gewinn vor Steuern** eine exzellente Geschäftsperformance. Die erzielten Umsatzzuwächse waren vor allem auf Absatzpreissteigerungen zurückzuführen, die vor dem Hintergrund einer exorbitanten Verteuerung der Rohstoffe, Frachten und Energien durchgesetzt wurden. Die **Versandtonnage** an Walzstahl (5.150 Tt) und Weiterverarbeitungserzeugnissen (247 Tt) blieb leicht hinter den Vorjahreswerten zurück.

### EBT Unternehmensbereich Stahl



Der **Auftragseingang** nahm bis zum Ende des dritten Quartals zunächst zu, konnte seine Zuwachsraten jedoch nicht bis zum Jahresende halten und ging schließlich gegenüber dem Vorjahr sogar um 6% zurück.

Der **Auftragsbestand** sank per 31. Dezember 2008 um 48% und war somit für die Sicherung eines auskömmlichen Beschäftigungsniveaus nicht mehr ausreichend. Die von der Schwächephase vergleichsweise am stärksten betroffenen Gesellschaften Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner



Träger GmbH (PTG) und HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) hatten daher bereits vor dem Jahreswechsel Verhandlungen mit der Belegschaftsvertretung und der Bundesagentur für Arbeit hinsichtlich Kurzarbeit im ersten Quartal 2009 aufgenommen und zum Jahresbeginn konkretisiert.

Die Stahlwerke in Salzgitter und Peine erzeugten während des abgelaufenen Geschäftsjahrs 5.340 Tt **Rohstahl**. Konzernweit wurden insgesamt 6.901 Tt erschmolzen, was die anteilige Produktion des Joint Ventures Hüttenwerke Krupp Mannesmann (HKM) zusätzlich berücksichtigt. HKM ist dem Unternehmensbereich Röhren zugeordnet, sodass die Angaben für den Konzern und den Unternehmensbereich Stahl voneinander abweichen.

Die Herstellung von **Walzstahl** und weiterverarbeiteten Erzeugnissen reduzierte sich um 4 % auf 5.340 Tt.

#### Produktion Unternehmensbereich Stahl

in Tt	GJ 2008	GJ 2007
Roheisen	3.985	4.220
Rohstahl	5.340	5.663
Warmbreitband und Bandstahl	1.400	1.484
Feinblech	307	266
Oberflächenveredeltes Feinblech	1.117	1.136
Profile (ohne Spundwand)	1.175	1.297
Spundwand	272	304
Grobblech inkl. Bandblech	963	954
Bauelemente	51	49
Stanzteile und Tailored Blanks	51	59

Die Rohstahlerzeugung der **Salzgitter Flachstahl GmbH** (SZFG) (4.319 Tt) blieb unterhalb der Vorjahresmenge, da im ersten Halbjahr der Hochofen C neu zugestellt und die **Rohstahlproduktion** im Schlussquartal als Reaktion auf die rückläufige Nachfrage und den somit sinkenden Rohstahlbedarf gedrosselt wurde. Der Hochofenbetrieb wurde zum Jahresende für alle drei Aggregate auf minimale fortlaufende Erzeugung reduziert. Die Walzwerke waren bis in den Herbst zunächst voll beschäftigt, daher übertraf die **Walzstahlerzeugung** der ersten drei Berichts quartale den Vorjahreswert. Die sich in den letzten Monaten des Jahrs dramatisch zuspitzende Lage auf wichtigen Absatzmärkten der SZFG machte im vierten Quartal Produktionskürzungen von mehr als 20% notwendig, die insgesamt zu einem Rückgang der Walzstahlproduktion auf 3.077 Tt führten. Aus gleichen Gründen blieb auch der **Versand** von Bandstahlprodukten (2.984 Tt) hinter der Vorjahrestonnage zurück. Zusätzlich wurden wie im Vorjahr rund 1.200 Tt Halbzeug und Walzstahl an die Schwestergesellschaften geliefert.

Bis zum Ende des dritten Quartals überschritten die **Auftragseingänge** die Werte des Vorjahreszeitraums, wobei bereits zu Beginn der zweiten Jahreshälfte ein Dynamikverlust offensichtlich wurde. Mit dem Übergreifen der Auswirkungen der Finanzkrise auf die Güterwirtschaft kam es dann ab Oktober zu einem regelrechten Einbruch der Auftragseingänge. Im Geschäftsjahr konnten insgesamt 4.000 Tt gebucht werden. Der **Auftragsbestand** schmolz zum Jahresende auf unter 305 Tt ab.

Kletterte der Umsatz während des ersten Dreivierteljahrs bei noch sehr zufriedenstellenden Absatzmengen insbesondere wegen der substanziell gesteigerten Erlöse auf neue Rekordhöhen, so ließ sich die verschlechterte wirtschaftliche Lage während des letzten Quartals auch an entsprechend rückläufigen Zahlen ablesen. Aufgrund der bis zum Oktober günstigen Erlösentwicklung legte der **Segmentumsatz** der SZFG im Gesamtjahr jedoch um 9% auf 2.764,3 Mio. € zu. Ungeachtet der beschriebenen Herausforderungen erwirtschaftete die SZFG mit 200,2 Mio. € ein immer noch erfreuliches, aber gegenüber dem Rekordjahr 2007 merklich vermindertes **Ergebnis vor Steuern**.

Die Geschäftsentwicklung der **Ilsenburger Grobblech GmbH (ILG)** zeigte sich nach einem verhaltenen Start in das Jahr 2008 über weite Teile des Jahrs unberührt von nachlassenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Ab Februar bewirkten die ausgezeichnete Auftragslage der Kundenbranchen und die rückläufigen China-Importe eine spürbare Belebung. Speziell bei höherwertigen Güten war eine hohe Nachfrage zu verzeichnen, die das Angebot bei Weitem überstieg, was sich in Höchstpreisen zur Jahresmitte ausdrückte. Die ILG buchte daher in den ersten Monaten 2008 Auftragsengänge, die die Vorjahreswerte bezüglich Mengen und Erlösqualität erheblich übertrafen. Auch die direkte Weitergabe der massiven Kostensteigerungen für Rohstoffe und Energie während des ersten Halbjahrs hatte keinen bremsenden Einfluss auf die Orderbuchungen. Im Gegenteil: Händler wie Verbraucher stockten ihre Lager kontinuierlich auf, sodass der Handel im Juli einen Rekordlagerbestand vermeldete. Ab September begann sich der Quartoblechmarkt dann merklich abzukühlen. Baunahe Branchen und das Projektgeschäft waren besonders betroffen. Aufgrund der verschärften Vergabebedingungen für Kredite sowie wegen einer sinkenden Rentabilität von Projekten im Energie- und Rohstoffbereich weitete sich die Krise auf zusätzliche Branchen aus. Es folgten Auftragsstornierungen und -verschiebungen, was gemeinsam mit den wieder zulegenden Importen sowie einem kräftigen Bestandsabbau des Stahlhandels zu einem stark vergrößerten Angebot führte.

Trotz eines schwachen Zulaufs im vierten Quartal buchte ILG 2008 insgesamt 792 Tt Grobblech-Aufträge. Der sehr hohe Versand (832 Tt) führte zu einem Abbau des **Auftragsbestands** auf 151 Tt. Infolge des höheren Preisniveaus stieg der **Auftragseingang** wertmäßig deutlich an. Die **Walzstahlerzeugung** erreichte äußerst zufriedenstellende 816 Tt, resultierend aus einer überwiegend vorteilhaften Auftragsstruktur sowie der stabilen Anlagenverfügbarkeit. Die Spitzenmenge des Vorjahrs (822 Tt) wurde aufgrund von vorgezogenen und verlängerten Walzpausen zum Jahresende geringfügig unterschritten. Mit Blick auf eine margenorientierte Auslastung der Produktionsanlagen arbeiteten die Brenn- und Wärmebehandlungsaggregate nahezu durchgehend an der Leistungsgrenze und waren von den Kapazitätskürzungen bis zum Jahresende nicht betroffen. Der Anteil bearbeiteter Grobbleche stieg im Bereich Windkraftindustrie und bei Projektgeschäften merklich an. Das nochmals verbesserte Erlösniveau generierte einen neuen **Rekordumsatz**, der mit 893,5 Mio. € beachtlich über dem Vorjahr rangierte. Da die Vormaterialkosten von den stark gestiegenen Rohstoffpreisen getrieben nochmals zulegten, wurde der außergewöhnlich hohe Vorjahresgewinn der ILG (227,5 Mio. €) zwar nicht ganz erreicht, aber mit 207,8 Mio. € immerhin das zweitbeste **Ergebnis vor Steuern** der Firmengeschichte erzielt.

Während die europäischen Werke die starke Nachfrage nach **Profilstahl** noch in der ersten Jahreshälfte nicht vollständig bedienen konnten, ließ die Ordertätigkeit ab Juni spürbar nach. Ein hohes Angebot aus Südeuropa führte – vorwiegend bei kleineren Händlern – zu einem Lageraufbau. Der August brachte einen kräftigen Rückgang der Schrottpreise, welcher sich unmittelbar in den Profilstahlerlösen niederschlug. Er veranlasste Händler, Aufträge zurückzuhalten. Trotz einer immer noch guten Beschäftigungslage zögerten auch die Verbraucher zunehmend neue Bestellungen hinaus, um die zu hohen Einstandspreisen angelegten Vorräte wieder abbauen zu können. Die **Peiner Träger GmbH (PTG)** war hiervon zunächst wenig betroffen, da ihre Kunden die kontrahierten Mengen an schweren und mittleren Stahlträgern noch wie vereinbart abriefen. Bis zum Herbst sorgte der abzuarbeitende Auftragsvorlauf für eine anhaltend gute Kapazitätsauslastung. Der beschleunigte Schrottpreisverfall und ein damit verbundener Lagerabbaudruck verschärfte die Auftrags- und Beschäftigungssituation: Im November und Dezember konnte die PTG nur noch ein Drittel ihrer Kapazität mit Aufträgen belegen. Insgesamt betrug der **Auftragseingang** im Geschäftsjahr 1.066 Tt und war somit um 12 % geringer als 2007. Der **Auftragsbestand** verminderte sich zum Jahresende auf 92 Tt.

Die Reduzierung von Lagerbeständen übte zum Jahresende erheblichen Druck auf die Herstellerpreise aus. PTG wirkte diesem fatalen Markttrend im vierten Quartal mit Produktionskürzungen entgegen und setzte die beiden Walzstraßen bereits Mitte Dezember still. Maßgeblich wegen dieser Kürzungen blieb die Jahrerzeugung mit 1.188 Tt um 118 Tt unter dem Vorjahreswert. Nachdem PTG größere Instandhaltungsarbeiten im Stahlwerk wegen der guten Nachfrage in den vorangegangenen Jahren mehrfach verschoben hatte, wurden diese im Dezember nachgeholt. Die **Rohstahlproduktion** des Geschäftsjahrs reduzierte sich infolgedessen um 80 Tt.

Die Kürzungen der Produktionsmengen führten zu einer geringeren **Versandleistung** von 1.212 Tt. Dennoch konnte der **Umsatz** dank durchgesetzter Preiserhöhungen und der Anpassung des Schrottanhängers an das exorbitante Schrottpreisniveau um 7 % auf 948,4 Mio. € ausgeweitet werden. Im Jahresdurchschnitt betrachtet, gelang es der PTG nicht vollständig, die gestiegenen Vormaterial- und Energiekosten in vollem Umfang an den Markt weiterzugeben. 115,8 Mio. € stellen das zweitbeste **Resultat** der PTG-Unternehmenshistorie dar.

Der Versand der **HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP)** rangierte bis zum dritten Quartal über Vorjahresniveau und ließ den Umsatz auch aufgrund der bis dahin realisierten Preiserhöhungen spürbar steigen. Im vierten Quartal erfolgte ein merklicher Rückgang des Absatzes, da die Finanzierung geplanter Projekte nicht mehr sichergestellt und die Rentabilität bestimmter Spundwandprojekte infolge der allgemeinen Konjunkturschwäche infrage gestellt war. Grundsätzlich kennzeichnete eine enorme Preisunsicherheit den Markt, was im vierten Quartal zusätzlich zum Versiegen des Auftragszulaufs beitrug. Der **Ordereingang** der HSP belief sich 2008 auf moderate 227 Tt, der **Auftragsbestand** sank zum Jahresende auf 20 Tt. HSP reagierte auf die schwierige Situation ebenfalls mit einem verlängerten Produktionsstillstand um die Weihnachtszeit. Entsprechend blieb der **Absatz** (268 Tt) von Spundwand, Grubenausbau- und Schiffbauprofilen unterhalb des Vorjahresniveaus. Den wirtschaftlichen Folgen der Unterbeschäftigung wirkte die HSP zunächst mit einem Abbau von Freizeitguthaben respektive dem Aufbau von Arbeitszeitkonten entgegen. Zugleich wurde mit konkreten Planungen für Kurzarbeit im ersten Quartal 2009 begonnen. Dank der durchgesetzten Erlössteigerungen übertraf der **Umsatz** den Vorjahreswert mit 243,0 Mio. € um 15 %. Das **Ergebnis vor Steuern** verbesserte sich um 33 % auf 14,7 Mio. €.

Während der für die **Salzgitter Europlatinen GmbH** (SZEP) bedeutsame Pkw-Inlandsmarkt bis August 2008 noch um 2% zulegen konnte, brach dieser in den letzten Monaten des Jahrs regelrecht ein. So wurden im November 18% weniger Neufahrzeuge als im Vorjahresmonat zugelassen, auch der Dezember brachte keine Besserung. Die Krise erfasste schließlich alle wichtigen Weltmärkte, was die Exporttätigkeit ebenfalls einschränkte. Bei nahezu stabilem **Versand** und **Umsatz** (55,2 Mio. €) fiel das **Vorsteuerresultat** (4,5 Mio. €) leicht rückläufig aus.

Der Bereich Industrie- und Gewerbebau verzeichnete während der ersten drei Quartale eine starke Nachfrage, weshalb die **Salzgitter Bauelemente GmbH** (SZBE) ihre Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr ausweitete. Der **Absatz** von Trapezprofilen, Kassetten und Sandwichelementen nahm leicht zu, der **Umsatz** stieg kräftig. Das **Vorsteuerergebnis** verbesserte sich infolge des hervorragenden Erlösniveaus auf 5,1 Mio. €.

Die Eckdaten des Unternehmensbereichs Handel sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Handel		GJ 2008	GJ 2007
<b>Versand</b>	<b>Tt</b>	<b>6.791</b>	<b>6.406<sup>1)</sup></b>
SMHD-Gruppe	Tt	6.257	5.864 <sup>1)</sup>
UES	Tt	258	256
HLG	Tt	297	301
Konsolidierung	Tt	-22	-15
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>6.302,0</b>	<b>4.857,6</b>
SMHD-Gruppe	Mio. €	5.745,9	4.333,9 <sup>1)</sup>
UES	Mio. €	365,8	343,9
HLG (inkl. Flachform)	Mio. €	211,2	192,8
Konsolidierung	Mio. €	-20,9	-13,2
<b>Umsatz mit anderen Segmenten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>680,2</b>	<b>472,8</b>
<b>Außenumsatz<sup>3)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>5.621,7</b>	<b>4.384,8</b>
<b>Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>150,8</b>	<b>212,5</b>
SMHD-Gruppe	Mio. €	140,9	171,1
UES	Mio. €	15,0	40,1
HLG (inkl. Flachform)	Mio. €	-5,1	-0,8
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-	2,1
<b>EBIT<sup>4)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>180,8</b>	<b>239,8</b>
<b>EBITDA<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>192,1</b>	<b>250,4</b>
Vorräte	Mio. €	663	586

<sup>1)</sup> geänderter Ausweis zum Vorjahr (inkl. Lieferungen innerhalb des UB-Handel bzw. SMHD-Gruppe)

<sup>2)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

<sup>3)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>4)</sup> Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

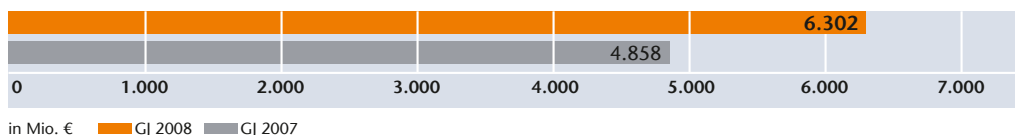
<sup>5)</sup> EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

## Unternehmensbereich Handel

Der Unternehmensbereich Handel umfasst neben einer gut ausgebauten Organisation von lagerhaltenen Stahlhandelsniederlassungen in Europa zwei auf Flachstahlprodukte beziehungsweise Grobblech spezialisierte Stahlservicecenter-Unternehmen und betreibt ein weltumspannendes internationales Trading-Netzwerk. Er vertreibt neben den Walzstahl- und Röhrenerzeugnissen der Tochtergesellschaften des Salzgitter-Konzerns auch Produkte anderer Hersteller im In- und Ausland und beschafft Halbzeuge für die Gruppe und externe Kunden auf den internationalen Märkten. Das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 28 enthält hierzu weitere Informationen. Im Konzernanhang werden die konsolidierten Einzelgesellschaften in der Liste „Wesentliche Beteiligungen“ ab Seite 176 aufgeführt.

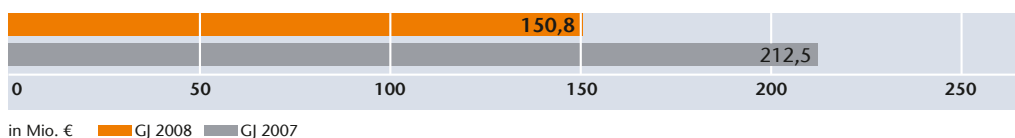
Ungeachtet der seit Herbst 2008 verschlechterten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen erzielte der Unternehmensbereich Handel äußerst zufriedenstellende Resultate. So ließ das in der Betrachtung über das gesamte Geschäftsjahr ausgezeichnete Erlösniveau den **Segmentumsatz** bei moderat ausgeweitetem Absatz kräftig anwachsen. Der **Außenumsatz** betrug 5.621,7 Mio. €, 28% mehr als im Vorjahr.

## Segmentumsatz Unternehmensbereich Handel



Der zuletzt einsetzende Nachfragerückgang sowie die wegen des starken Spotmarktpreisverfalls vorgenommenen bilanziellen Vorratsbewertungsmaßnahmen zum Jahresende bewirkten, dass die ausgewiesenen 150,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern** hinter dem des Vergleichswerts aus 2007 zurückblieben.

## EBT Unternehmensbereich Handel



**Der lagerhaltende Stahlhandel der Salzgitter Mannesmann Handel Gruppe** profitierte während des ersten Halbjahrs von steigenden Preisen und dem noch stabilen europäischen wirtschaftlichen Umfeld. Der Maschinenbau und die Bauwirtschaft blieben weiterhin die wichtigsten Abnehmergruppen. Neben der größten lagerhaltenden Gesellschaft **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH (SMSD)**, Düsseldorf, verzeichneten vor allem unsere niederländischen Gesellschaften Umsatzsteigerungen sowie ein leicht erhöhtes Absatzvolumen, da der regionale Stahlbau erfreuliche hohe Auslastungsraten aufwies. Die erstmalig zu Beginn des Jahrs in den Konsolidierungskreis aufgenommene polnische Gesellschaft **Salzgitter Mannesmann Stahlhandel sp.z.o.o. (SMPL)**, Slupca, Polen, steuerte einen zusätzlichen Beitrag zur Absatz- und Umsatzausweitung bei. Bis in den Spätsommer hinein bewirkten die exzellenten Roherträge nochmalige Gewinnanstiege gegenüber den bereits weit überdurchschnittlichen Vorjahreswerten. Zum Herbst folgte dann eine Trendwende: Eine stark rückläufige Absatzpreisentwicklung in der zweiten Jahreshälfte und die signifikant verschlechterten Geschäftsperspektiven veranlassten insbesondere den deutschen Lagerhandel, Anpassungen der bilanziellen Vorratsbewertungen vorzunehmen, welche den Vorsteuergewinn unter das 2007er-Resultat drückten. Lediglich der niederländische Stahlhandel übertraf sein Vorjahresergebnis.

Obgleich diverse Herausforderungen zu bewältigen waren, wies das **internationale Trading der Salzgitter-Handelsgruppe** ein höheres Geschäftsvolumen als im Vorjahr aus. Dies resultierte vor allem aus großvolumigen Projekten für die Öl- und Gasindustrie im Nahen und Mittleren Osten, Afrika und Nordamerika. Sowohl die von knappen Schiffsraumkapazitäten verursachten verzögerten Materiallieferungen für internationale Großprojekte während des ersten Quartals als auch Zeitverzögerungen in der konzerninternen Brammenversorgung konnten in den Folgemonaten noch kompensiert werden. Die rückläufigen Absätze der nordamerikanischen Tochtergesellschaften – unter anderem aufgrund des Wegfalls eines großvolumigen Brammengeschäfts bei der **Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc. (SMIH)**, Houston – wurden von den abgesetzten Mehrmengen der größten Trading-

gesellschaft **Salzgitter Mannesmann International GmbH** (SMID), Düsseldorf, mehr als ausgeglichen. Dank verbesserter Erlöse und eines exzellenten Rohertragsniveaus rangierten Umsätze und Vorsteuerergebnisse der internationalen Tradinggesellschaften weit oberhalb der Vergleichswerte des Vorjahrs.

Um an der stetig zunehmenden Stahlnachfrage in Indien partizipieren zu können, gründete die im internationalen Trading tätige SMID zusammen mit einem indischen Partner die Handelsgesellschaft **Salzgitter Mannesmann Pentasteel International Pvt. Ltd., Mumbai, India** (SMII), an der die SMID mit 51 % beteiligt ist.

Während das erste Halbjahr 2008 der **Universal Eisen und Stahl GmbH** (UES) noch von der weltweit hohen Grobblechnachfrage geprägt war, ging der Bedarf ab dem Spätsommer sukzessive zurück. Zugleich stiegen die Drittlandsimporte wieder an und übten seit Anfang Oktober massiven Druck auf das Erlösniveau in Deutschland aus. Dies führte zu einem abwartenden Bestellverhalten der Kunden, was ein zusätzlicher Negativeffekt für die bestehende Marktsituation war. Der im Frühjahr 2008 abgeschlossene Ausbau des Brennbetriebs Hannover bewirkte dennoch eine Steigerung der Absatztonnage der UES gegenüber dem Vorjahr. In Verbindung mit einem veränderten Produktmix und dem allgemeinen Preisanstieg auf dem Grobblechmarkt konnte der Umsatz leicht ausgeweitet werden. Zum Jahresende reagierte die UES auf das deutlich zurückgegangene Erlösniveau und die eingetrübten Geschäftsaussichten mit einer Anpassung bilanzieller Lagerbestandsbewertungen. Aus diesem Grund blieb das Vorsteuerergebnis signifikant unterhalb des Vorjahresresultats.

Infolge der guten konjunkturellen Situation in der ersten Jahreshälfte entsprach der Auftragseingang des Stahlservice-Centers **Hövelmann & Lueg GmbH** (HLG) den Erwartungen. Stimuliert zum einen von Diskussionen über weitere Rohstoffkostenzuschläge, zum anderen von einer vermeintlich eingeschränkten Verfügbarkeit bestimmter Walzstahlerzeugnisse, war bis Jahresmitte eine starke Nachfrage wesentlicher Kundengruppen der HLG zu verzeichnen. Zum Ende des dritten Quartals ließ diese Tendenz spürbar nach, was den Absatz final knapp unterhalb des Vorjahreswerts stagnieren ließ. Trotzdem konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr ausgebaut werden, da feste Kundenkontrakte ein stabiles Preisniveau garantierten. Das Vorsteuerergebnis der HLG unterschritt den Vergleichswert aufgrund von Bestandsbewertungsanpassungen, die mit dem Jahresabschluss 2008 vorgenommen wurden.

Die Flachform Stahl GmbH (FFS) ging rückwirkend zum 1. Januar 2008 in der HLG auf.

Die Eckdaten des Unternehmensbereichs Röhren sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Röhren		GJ 2008	GJ 2007
<b>Auftragseingang</b>	Mio. €	2.112	3.137
<b>Auftragsbestand</b>	Mio. €	1.799	2.491
<b>Versand Rohre</b>	Tt	1.402	1.267
EP-Gruppe (50 %)	Tt	615	508
MGR	Tt	136	131
MLP	Tt	288	303
SMP-Gruppe inkl. MSE	Tt	328	294
MST-Gruppe	Tt	37	31
Konsolidierung	Tt	–	–
<b>Segmentumsatz<sup>1)</sup></b>	Mio. €	2.951,7	2.440,0
EP-Gruppe (50 %)	Mio. €	796,7	576,9
MGB	Mio. €	757,3	649,9
MGR	Mio. €	144,9	129,5
MLP	Mio. €	345,4	349,4
SMP-Gruppe inkl. MSE	Mio. €	586,8	471,0 <sup>2)</sup>
MST-Gruppe	Mio. €	535,8	422,6
Sonstiges	Mio. €	3,0	–
Konsolidierung	Mio. €	–218,1	–159,4
<b>Umsatz mit anderen Segmenten</b>	Mio. €	779,2	624,6
<b>Außenumsatz<sup>3)</sup></b>	Mio. €	2.172,5	1.815,3
<b>Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)</b>	Mio. €	311,8	302,5
EP-Gruppe (50 %)	Mio. €	76,4	71,5
MGB	Mio. €	118,9	102,2
MGR	Mio. €	11,0	13,7
MLP	Mio. €	13,7	33,1
SMP-Gruppe inkl. MSE <sup>4)</sup>	Mio. €	14,6	38,2
MST-Gruppe	Mio. €	51,1	33,1
Konsolidierung	Mio. €	26,0	10,7
<b>EBIT<sup>5)</sup></b>	Mio. €	327,8	317,7
<b>EBITDA<sup>6)</sup></b>	Mio. €	367,0	345,1

<sup>1)</sup>inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

<sup>2)</sup>geänderter Ausweis zum Vorjahr

<sup>3)</sup>Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>4)</sup>inklusive Effekte aus Kaufpreisallokation sowie Sonst./Kons.

<sup>5)</sup>Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

<sup>6)</sup>EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)



## Unternehmensbereich Röhren

Der Unternehmensbereich Röhren verfügt über zahlreiche Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auf vier Kontinenten, die geschweißte und nahtlose Stahlrohre herstellen und weiterverarbeiten. Die Produktpalette umfasst im Wesentlichen Leitungsrohre aller Durchmesser – von der Gaspipeline bis zu Einspritzrohren für Dieselmotoren, rostfreie Ölfeld- und Kesselrohre, Präzisrohre für den Automobil- und Maschinenbau sowie Konstruktionsrohre verschiedener Querschnitte. Weiterführende Informationen zu den Gesellschaften sind unter „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 28 zu finden. Die Einzelgesellschaften sind in der Liste „Wesentliche Beteiligungen“ ab Seite 176 im Konzernabschluss/Anhang aufgeführt.

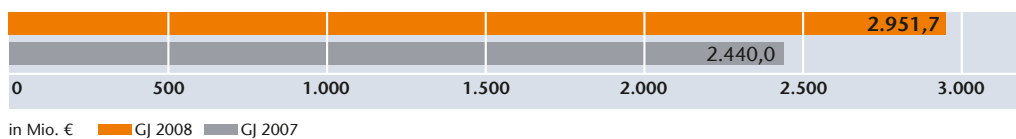
Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs partizipierten 2008 – wie schon während des Vorjahrs – an der guten Verfassung des weltweiten Stahlrohrmarkts. Insbesondere die anhaltend starke Nachfrage des Energiesektors nach Öl- und Gasleitungsrohren hatte maßgeblichen Anteil an der positiven Entwicklung. Lediglich in den von der Automobilindustrie abhängigen Bereichen machten sich die Auswirkungen der Finanzkrise über die letzten Monate des Jahrs bemerkbar.

Der konsolidierte **Auftragseingang** (2.112 Mio. €) des Unternehmensbereichs Röhren blieb in 2008 unter dem äußerst hohen Vorjahreswert. Dies ist hauptsächlich auf das Großrohrsegment zurückzuführen, das infolge eines hohen Auftragsbestands aus dem Großprojekt Nordstream bei der Hereinnahme neuer Aufträge Zurückhaltung übte. Für den Präzisrohrbereich ergab sich ein gegenläufiger Effekt aus der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung der französischen Präzisrohrgesellschaft.

Der konsolidierte **Auftragsbestand** des Unternehmensbereichs sank zum 31. Dezember 2008 aufgrund der sukzessiven Abarbeitung des genannten Pipelineprojekts gegenüber dem Vorjahresstichtag auf 1.799 Mio. €.

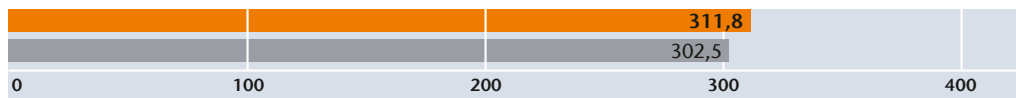
Der gesteigerte Großrohrabsatz, der volle Beitrag der neuen Gesellschaften sowie Rekordlieferungen nahtloser Edelstahlrohre ließen den **Rohrversand** des Unternehmensbereichs (1.402 Tt) gegenüber dem Vorjahr spürbar zulegen. Der **Segmentumsatz** wuchs folglich mengen-, aber auch erlösbedingt auf 2.951,7 Mio. €. Der Konsolidierungseffekt im Präzisrohrbereich bezifferte sich auf 117 Mio. €. Der **Außenumsatz** legte gegenüber 2007 um 20% auf 2.172,5 Mio. € zu, wozu fast alle Produktbereiche mengen- und erlösbedingt beitrugen.

### Segmentumsatz Unternehmensbereich Röhren



Da es den Gesellschaften gelang, die signifikanten Vormaterialverteuerungen weitgehend an die Absatzmärkte weiterzugeben und übrige Kostensteigerungen mittels hoher Auslastung und konsequenten Kostenmanagements zu kompensieren, übertraf der **Vorsteuergewinn** mit 311,8 Mio. € das bereits sehr gute Vorjahresresultat.

### EBT Unternehmensbereich Röhren



in Mio. €    ■ GJ 2008    ■ GJ 2007

Die einzelnen Produktbereiche berichteten wie folgt:

Der Bereich **Großrohre** wies im abgelaufenen Jahr einen Orderrückgang aus, da das 50:50-Joint-Venture **EUROPIPE GmbH** (EP) wegen des hohen Auftragsbestands an Pipelinerohren für das Großprojekt Nordstream nur sehr selektiv neue Aufträge buchte. Hingegen zeigten die Auftragseingänge der **Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH** (MGR) und der **Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH** (MGB) einen positiven Trend auf.

Infolge der fortlaufenden Abarbeitung und Auslieferung des Nordstream-Auftrags sank der Auftragsvorrat des Großrohrbereichs Ende 2008 gegenüber dem 31. Dezember 2007. Im Gegenzug wuchs der Großrohrabsatz vor allem aufgrund des Beitrags der EP spürbar an. Die **Europipe-Gruppe** verzeichnete ein Umsatzwachstum von 38%, das auf erhöhten Versandmengen guter Erlösqualität basierte. Ungeachtet der nochmals signifikant gestiegenen Vormaterialpreise konnte 2008 der Salzgitter-Anteil am Vorsteuerergebnis der EP gegenüber dem Vorjahr auf 76,4 Mio. € verbessert werden.

Der Grobblechproduzent **MGB** legte beim Versand und Umsatz verglichen mit den bereits sehr guten Werten des Jahres 2007 nochmals zu. Der oberhalb des Vorjahrs rangierende Gewinn vor Steuern (118,9 Mio. €) resultierte aus erfolgreichen externen Blech-Geschäften und an die Marktentwicklung angepassten konzerninternen Verrechnungspreisen.

Die **MGR**, die spiralnahtgeschweißte Großrohre herstellt, steigerte Versand und Umsatz infolge einer stabilen Beschäftigung mit bereits in den Jahren 2006 und 2007 hereingenommenen Aufträgen. Die auch hier erheblich angezogenen Vormaterialkosten konnten aufgrund der üblichen festen und verbindlichen Vertragsabschlüsse ohne Preisgleitklauseln allerdings nicht gänzlich kompensiert werden, sodass sich das Ergebnis vor Steuern (11,0 Mio. €) gegenüber dem Vorjahr verminderte.

Die Nachfrage nach **HFI-geschweißten Rohren** der **Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH** (MLP) entwickelte sich im Jahr 2008 uneinheitlich: Nach einem relativ schwachen ersten Quartal konnten bis zum Einsetzen der konjunkturellen Eintrübung im Herbst 2008 hohe Auftragszugänge gebucht werden, die bis Jahresende nachwirkten (+30%). Infolge begrenzter Vormaterialverfügbarkeit war es jedoch nicht möglich, die Versandmenge des Vorjahrs zu erreichen. Wegen höherer Durchschnittserlöse konnte der Umsatz nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Da die Absatzpreise im Vergleich zu den Vormaterialkosten nur unterproportional anstiegen, fiel das Ergebnis vor Steuern auf 13,7 Mio. €.

Das Segment **Präzisionsrohre** der **Salzgitter Mannesmann Precision Gesellschaften** war während der ersten neun Monate von einer lebhaften Ordertätigkeit und einer guten Auftragslage gekennzeichnet. Wegen der Verschärfung der Wirtschaftskrise kam es im vierten Quartal zu einem drastischen plötzlichen Abriss der Nachfrage. Aus diesem Grunde konnte der Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr trotz der erstmaligen ganzjährigen Einbeziehung der neuen Gesellschaften **Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S.** (MPE) und **Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen** (MRS) nicht verbessert werden. Nachdem es bis September noch gelungen war, gestiegene Vormaterialpreise an die Kunden weiterzugeben und die Versandmenge spürbar auszuweiten, kam es im vierten Quartal aufgrund der massiven Schwäche der Automobilindustrie und der Exportwirtschaft zum Absatzeinbruch. Zusätzlich belastet von dem problembehafteten und verzögerten Anlauf des neuen Dreiwalzen-Schrägwalzwerks in Zeithain blieben die 14,6 Mio. € Vorsteuergewinn spürbar hinter dem Vorjahresresultat zurück.

Im Segment **Nahtlose Edelstahlrohre** blickt die **Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes-Gruppe** (MST) auf ein außerordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, was vor allem auf das hervorragende Projektgeschäft mit energiebezogenen Branchen – insbesondere dem Kraftwerksbau – in Europa, China und Nordamerika zurückzuführen ist. Nach den hohen Ordereingängen des Vorjahrs, die sich durch eine außerordentlich gute Erlösqualität ausgezeichnet hatten, ließen die Auftragsbuchungen 2008 wertmäßig deutlich nach; dies war auch Folge des in der Berichtsperiode stark gesunkenen Nickelpreises. Die Versandmenge erreichte einen neuen Spitzenwert (+19%), der Umsatz stieg um 113,2 Mio. € auf 535,8 Mio. €. Eine außergewöhnlich gute Preisentwicklung – speziell bei kalt gefertigten Rohren – verbunden mit rückläufigen Nickelkosten führten zu temporären Margenausweitungen und damit zu einem erheblich oberhalb des sehr guten Vorjahreswerts auskommenden Vorsteuergewinn von 51,1 Mio. €.

Die Eckdaten des Unternehmensbereichs Dienstleistungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Dienstleistungen		GJ 2008	GJ 2007
<b>Segmentumsatz<sup>1)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.287,1</b>	<b>1.169,7</b>
DMU	Mio. €	828,1	739,0
SZST	Mio. €	141,4	138,4
VPS	Mio. €	107,3	103,5
TELCAT-Gruppe <sup>2)</sup>	Mio. €	58,9	55,2 <sup>3)</sup>
GES	Mio. €	44,0	36,6
HAN	Mio. €	37,8	38,8
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	31,9	29,2 <sup>3)</sup>
SZMF	Mio. €	34,4	32,3
GWG	Mio. €	20,4	14,0
Konsolidierung	Mio. €	-17,1	-17,2
<b>Umsatz mit anderen Segmenten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>767,7</b>	<b>665,7</b>
<b>Außenumsatz<sup>4)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>519,3</b>	<b>504,0</b>
<b>Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>23,9</b>	<b>40,4</b>
DMU	Mio. €	5,8	8,7
SZST	Mio. €	-1,6	-4,7
VPS	Mio. €	0,5	1,1
TELCAT-Gruppe <sup>2)</sup>	Mio. €	4,0	3,2
GES	Mio. €	2,7	2,5
HAN	Mio. €	9,8	11,0
SZAE/SZAI/SZAB	Mio. €	1,7	17,5
SZMF	Mio. €	0,8	0,9
GWG	Mio. €	0,8	0,9
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	-0,7	-0,7
<b>EBIT<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>27,5</b>	<b>44,4</b>
<b>EBITDA<sup>6)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>48,4</b>	<b>72,7</b>

<sup>1)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

<sup>2)</sup> ohne TBM

<sup>3)</sup> geänderter Ausweis zum Vorjahr (Umsatz konsolidiert)

<sup>4)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>5)</sup> Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

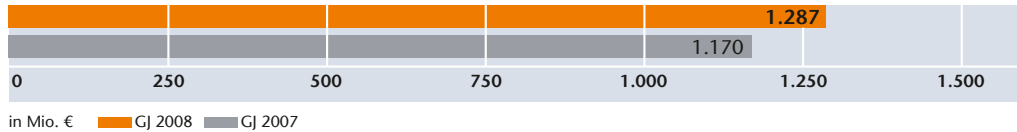
<sup>6)</sup> EBIT zuzüglich Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte)

## Unternehmensbereich Dienstleistungen

Die Angebote des Unternehmensbereichs Dienstleistungen sind in erster Linie auf Bedarfe innerhalb des Konzerns fokussiert. Darüber hinaus werden die Dienste der in diesem Bereich agierenden Gesellschaften auch Drittkunden angeboten. Die Division konzipiert und realisiert attraktive, wettbewerbsfähige Serviceangebote in einem breiten Spektrum. Dies umfasst Rohstoffversorgung, Logistik, IT-Dienstleistungen, Personalservices, Automotiveprodukte bis zu Forschung und Entwicklung. Die zum Unternehmensbereich Dienstleistungen gehörenden Gesellschaften sind im Konzernabschluss/Anhang in der Liste „Wesentliche Beteiligungen“ ab Seite 176 genannt. Weiterführende Informationen enthält das Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 28.

Über das Geschäftsjahr hinweg verzeichnete der Unternehmensbereich eine insgesamt gute Nachfrage seiner Leistungen durch interne und externe Kunden, sodass er zum Jahresende 2008 auf einen sehr zufriedenstellenden Geschäftsverlauf zurückblicken konnte.

### Segmentumsatz Unternehmensbereich Dienstleistungen



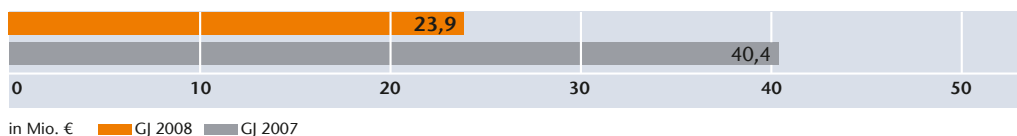
Der **Segmentumsatz** des Unternehmensbereichs Dienstleistungen erreichte einen Rekordwert von 1.287,1 Mio. €. Mit annähernd zwei Dritteln des Umsatzes und einer 12%igen Steigerung gegenüber dem Vorjahr leistete die Rohstoffhandelsgesellschaft **DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH** (DMU) einmal mehr den wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung. Trotz des deutlich spürbaren Nachfragerückgangs in den letzten zwei Monaten des Jahres profitierte die DMU von den erheblichen Preissteigerungen bei Stahlschrott bis zur Jahresmitte. Die **SZST Salzgitter Service und Technik GmbH** (SZST) trug infolge lebhafter Nachfrage im stahlnahen Leistungsspektrum, aber auch wegen der Geschäftsausweitung im Bereich der personal- und arbeitsbezogenen Dienstleistungen sowie aufgrund gestiegener Erlöse zum Zuwachs bei. Umfangreiche neue IT-Konzernprojekte hatten eine Umsatzsteigerung der **GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH** (GES) zur Folge. Ferner verzeichnete die **Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG** (SZAE) eine merklich verbesserte Auftrags- sowie Preissituation.

Der Außenumsatz der Division Dienstleistungen erhöhte sich um 3% auf 519,3 Mio. €.

Der Unternehmensbereich erwirtschaftete vorzeigbare 23,9 Mio. € Vorsteuergewinn. Ungeachtet des erfreulichen Geschäftsverlaufs stellt dies im Vergleich zum Vorjahr jedoch einen spürbaren Rückgang dar, was hauptsächlich durch im 2007er-Ergebnis der **SZAE** enthaltene einmalige Sondereffekte begründet ist.

Auch die **Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft GmbH** (HAN) und die **DMU** konnten die Rekordresultate des letzten Jahrs nicht ganz wiederholen: So normalisierte sich der Kohleumschlag für Konzern- und Drittkunden während des abgelaufenen Geschäftsjahrs und rangierte auf dem Niveau des Jahrs 2006. Die unter Ausnutzung der Preisvolatilität der Rohstoffmärkte und einer marktconformen Bestandspolitik erzielte ausgezeichnete Ertragslage des Stahlschrottbereichs wurde zum Jahresende von merklich rückläufigen Schrottpreisen belastet. Der von der **SZST** ausgewiesene Verlust resultierte aus Rückstellungszuführungen im Personalbereich. Bei der **SZAE** ergab sich im Vergleich zum Vorjahr eine Verbesserung des operativen Ergebnisses um rund 6,0 Mio. €.

### EBT Unternehmensbereich Dienstleistungen



Die Eckdaten des Unternehmensbereichs Technologie sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Unternehmensbereich Technologie		GJ 2008	GJ 2007 <sup>1)</sup>
Auftragseingang	Mio. €	882	525
Auftragsbestand	Mio. €	297	445
<b>Segmentumsatz<sup>2)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.038,2</b>	<b>512,6</b>
KHS-Gruppe	Mio. €	934,2 <sup>3)</sup>	455,8 <sup>4)</sup>
KDE	Mio. €	47,9	27,4
KDS	Mio. €	36,6	18,5
KHP	Mio. €	19,0	10,8
RSE	Mio. €	0,5	0,1
Sonstiges	Mio. €	0,6	–
Konsolidierung	Mio. €	–0,5	–
<b>Umsatz mit anderen Segmenten</b>	<b>Mio. €</b>	<b>0,3</b>	<b>–</b>
<b>Außenumsatz<sup>5)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.037,9</b>	<b>512,6</b>
<b>Ergebnis Unternehmensbereich vor Steuern (EBT)</b>	<b>Mio. €</b>	<b>3,8</b>	<b>4,0</b>
KHS-Gruppe	Mio. €	7,5 <sup>3)</sup>	14,5
KDE	Mio. €	1,1	0,7
KDS	Mio. €	2,1	1,1
KHP	Mio. €	0,5	0,8
RSE	Mio. €	0,7	–0,1
Sonstiges/Konsolidierung	Mio. €	–8,0	–13,0
<b>EBIT<sup>6)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>11,5</b>	<b>7,0</b>
<b>EBITDA<sup>7)</sup></b>	<b>Mio. €</b>	<b>38,5</b>	<b>17,3</b>

<sup>1)</sup> ab 01.07.2007 konsolidiert

<sup>2)</sup> inklusive Umsatz mit anderen Unternehmensbereichen

<sup>3)</sup> inklusive PET-Gruppe

<sup>4)</sup> geänderter Ausweis zum Vorjahr (ohne Lieferungen innerhalb der KHS-Gruppe)

<sup>5)</sup> Beitrag zum Außenumsatz des Konzerns

<sup>6)</sup> Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellung und ohne Zinsen innerhalb des Segments)

<sup>7)</sup> EBIT zuzüglich Abschreibungen (inklusive auf finanzielle Vermögenswerte)

### Unternehmensbereich Technologie

Der Unternehmensbereich Technologie fasst unter dem Dach der Klöckner-Werke AG (KWAG) international tätige Maschinenbau-Unternehmen mit Produktionsstätten auf vier Kontinenten zusammen. Zum Leistungsspektrum zählen insbesondere Maschinen und Anlagen für die Abfüllung und Verpackung von Getränken. Die größte Tochtergesellschaft KHS AG bietet ein komplettes Portfolio: von Maschinen zur Herstellung von PET-Flaschen über solche für die Abfüllung bis hin zur versandfertigen Verpackung für den Endkunden. Weitere Unternehmen der Klöckner-Gruppe bieten Spezialmaschinen zum Beispiel für die Süßwarenherstellung und die Kunststoffverarbeitende Industrie an. Ferner ist dem Unternehmensbereich Technologie die RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG (RSE) zugeordnet, die Gewerbeimmobilien in Deutschland entwickelt und verwaltet. Weiterführende Informationen zu den Gesellschaften finden sich im Kapitel „Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit“ ab Seite 28. Die Einzelunternehmen sind im Konzernabschluss/Anhang unter „Wesentliche Beteiligungen“ ab Seite 176 aufgelistet.

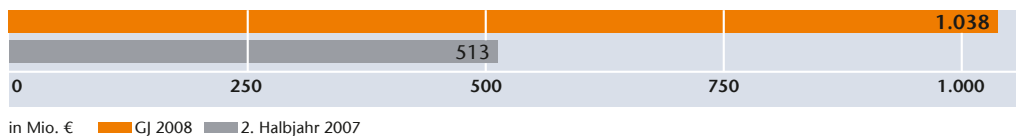
KWAG und RSE sind gemäß Aktiengesetz von der Salzgitter AG (SZAG) abhängig (§ 17 AktG) und als Konzernunternehmen (§ 18 AktG) zu betrachten. Da zwischen der SZAG und KWAG beziehungsweise RSE weder ein Beherrschungsvertrag abgeschlossen wurde noch eine rechtliche Eingliederung erfolgt ist, wird lediglich ein faktischer Konzern gebildet. Dies hat zur Folge, dass die Vorstände der KWAG und RSE unabhängig und eigenverantwortlich im Interesse ihrer Unternehmen und Aktionäre handeln und keine Weisungen des Salzgitter-Vorstands empfangen. Des Weiteren resultiert hieraus ein eingeschränktes Auskunftsrecht der SZAG; es besteht nur insoweit, als der Vorstand der SZAG Informationen aus den Gesellschaften zur Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten zwingend benötigt.

Die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) hielt per 31. Dezember 2008 95,4% der KWAG-Aktien. Die verbleibenden Anteile befinden sich im Streubesitz. Für die RSE ist in 2008 das Squeeze-out angelaufen.

Die Geschäftsentwicklung des Unternehmensbereichs Technologie gestaltete sich zunächst gut, wobei sie eine geringere Dynamik als im Vorjahr aufwies. Ab der zweiten Jahreshälfte machte sich die schwierige globale Wirtschaftslage bemerkbar, sodass das Rekordniveau des Vergleichszeitraums nicht erreicht wurde. So spiegelt der **Auftragseingang** des Unternehmensbereichs die zum Jahresende weiter zunehmende Investitionszurückhaltung der Kunden wider. Er belief sich für das Geschäftsjahr 2008 auf 882 Mio. €.

Der **Auftragsbestand** betrug zum Jahresende 297 Mio. €. In diesem Kontext fällt der Auftragseingang der im Juli von der SMG in die KWAG eingebrachten KHS Plasmax GmbH (BEVPX) positiv auf. Beim innovativen PLASMAX-Verfahren wird die Innenseite der PET-Flaschen mit einer extrem dünnen und transparenten Glasschicht überzogen; damit erhalten die Kunststoffflaschen bei minimalem Eigengewicht die Eigenschaften ihrer Pendanten aus Glas. Ungeachtet des schwierigen Umfelds konnten hier am Ende des vierten Quartals bedeutende Auftragseingänge für Maschinen verbucht werden.

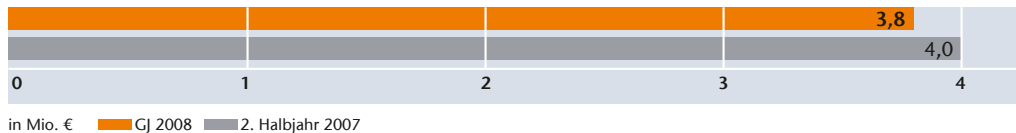
### Segmentumsatz Unternehmensbereich Technologie



Der **Segmentumsatz** erreichte 1.038,2 Mio. €. Da der Vorjahresumsatz wegen der zum 1. Juli 2007 erfolgten erstmaligen Konsolidierung der Gesellschaften des Technologiebereichs nur das zweite Halbjahr reflektierte, kann dieser nicht als Vergleichsgröße herangezogen werden. Der **Außenumsatz** belief sich auf 1.037,9 Mio. €.

Das Service- und Ersatzteilgeschäft der KHS AG entwickelte sich 2008 gut, hingegen blieb das Projektgeschäft aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hinter den ursprünglichen Erwartungen zurück. Die im April 2008 von der SMG erworbene und zum 1. August in die KWAG eingebrachte PET-Gruppe erbrachte ein Umsatzplus von 72,7 Mio. €. Die PET-Gesellschaften wurden bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr organisatorisch eng mit der KHS-Gruppe verbunden. Die Gesellschaften Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH (KDS), Klöckner DESMA Elastomertechnik (KDE) und Klöckner Hänsel Processing GmbH (KHP) verbesserten die Geschäftssituation gegenüber dem Vorjahr und erzielten insgesamt 103,5 Mio. € Umsätze.

## EBT Unternehmensbereich Technologie



Der Unternehmensbereich Technologie erreichte 2008 3,8 Mio. € **Gewinn vor Steuern**. Die Ergebnissituation des Geschäftsjahrs 2008 war von einigen Sondereffekten geprägt. So ist die nach IFRS mit Erwerb der Mehrheitsbeteiligung an den Klöckner-Werken und dem Kauf der SIG-Beverages-Gruppe (jetzt PET-Gruppe) obligatorische Kaufpreisallokation in diesem Ergebnis mit 4,4 Mio. € enthalten.

Des Weiteren wurde die temporäre Verzinsung des Kaufpreises (1,0 Mio. € infolge der konzerninternen Finanzierungsvorgänge im Zuge des Erwerbs der SIG-Beverages-Gruppe) berücksichtigt.

Das Ergebnis der KHS AG war auf der einen Seite durch höhere Rückstellungszuführungen für Risiken der Vertragsabwicklung sowie für Auslandsengagements belastet, zum anderen wirkten sich der erstmalige Einbezug der PET-Gruppe und außerordentliche Erträge positiv aus. Die Gewinnentwicklung der KDE war unter anderem auf deren Abhängigkeit von der Automobilindustrie und die damit verbundenen Absatzprobleme im vierten Quartal zurückzuführen. Das Ergebnis der KHP betrug 0,5 Mio. €. Als erfreulich sind auch die positiven Beiträge der KDS und der RSE zu erwähnen.

Weitere Informationen zu den Klöckner-Werken und deren wirtschaftliche Entwicklung können im Internet unter folgender Adresse eingesehen werden: [www.kloecknerwerke.de](http://www.kloecknerwerke.de)

## Sonstiges/Konsolidierung

Im Bereich Sonstiges/Konsolidierung sind Aktivitäten erfasst, die nicht direkt einem operativen Unternehmensbereich zugeordnet sind. Hierzu zählt insbesondere das Geschäft der Holding-Gesellschaften Salzgitter AG (SZAG) und Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Als Managementholding ist die SZAG nicht selbst operativ tätig, sondern steuert die SMG, in der die wesentlichen Gesellschaften der Salzgitter-Gruppe gehalten werden.

Der **Umsatz** des Bereichs Sonstiges/Konsolidierung wird vom Halbzeuggeschäft mit Tochtergesellschaften sowie Konzernfremden generiert. Im Berichtsjahr erhöhte er sich mengen- und preisbedingt auf 552,7 Mio. €. Der **Außenumsatz** stieg aus gleichen Gründen auf 146,0 Mio. €.

Das **Resultat vor Steuern** wurde im Wesentlichen von stichtagsbezogenen Wertänderungen der Derivate als Folge der Wechselkursschwankungen, bilanziellen Wertanpassungen von Beteiligungen, dem Saldo aus Zinserträgen der Geldanlage und Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen, Zwischengewinn-Eliminierungen aus Lagerbeständen an Konzernmaterial im Handel und Wertminderung eines Firmenwerts beeinflusst. Es betrug im Berichtszeitraum –32,5 Mio. €.



### Finanzmanagement

Im Salzgitter-Konzern führt die Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG), eine 100%ige Tochtergesellschaft der Salzgitter AG (SZAG), das Cash- und Devisenmanagement für die Konzerngesellschaften ganz überwiegend zentral durch. Joint-Venture-Gesellschaften sind nicht einbezogen.

Die Abwicklung erfolgt mittels Bereitstellung von Konzernkreditlinien im Rahmen des Konzernfinanzverkehrs und in Einzelfällen über Garantiezusagen für Kredite. Um den Finanzbedarf ausländischer Konzernunternehmen zu decken – insbesondere außerhalb des Euro-Raums – nutzt die SMG lokale Kredit- und Kapitalmärkte. Gleichzeitig zieht sie auch Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften zur Finanzierung heran. Lieferungen und Leistungen innerhalb der SZ-Gruppe werden über konzerninterne Finanzkonten gebucht. Das zentrale Finanzmanagement ermöglicht die kostengünstige Beschaffung von Fremdkapital und hat positive Auswirkungen auf das Zinsergebnis wegen der Reduzierung des Fremdfinanzierungsvolumens sowie der Optimierung der Geldanlagen im Konzern. Wir ermitteln den Liquiditätsbedarf über eine Finanzplanung mit einem mehrjährigen Planungshorizont und einer monatlich rollierenden Viermonatsplanung. Die Kombination vorhandener Geldanlagen mit ausreichenden Kreditlinien stellt unseren Liquiditätsbedarf sicher.

Die SMG zog für den im Vorjahr bei unserem Kernbankenkreis platzierten 300-Mio.-€-Konsortialkredit mit einer anfänglichen Laufzeit von fünf Jahren und zwei Verlängerungsoptionen von jeweils einem Jahr während des Geschäftsjahrs die erste Verlängerungsoption. Die Konditionen sind außerordentlich vorteilhaft, da die Anfangsmarge 25 Basispunkte beträgt.

Unsere internationalen Geschäftsaktivitäten führen zu Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen. Um das dabei entstehende Wechselkursrisiko abzusichern, besteht für die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns im Rahmen der Konzernrichtlinien die Verpflichtung, Fremdwährungspositionen zum Zeitpunkt ihrer Entstehung zu sichern. Die Konzernrevision überwacht die Einhaltung dieser Vorgaben mit regelmäßigen Prüfungen. Für Währungsgeschäfte in USD – ein maßgeblicher Anteil unserer Fremdwährungsgeschäfte – wird zunächst konzernintern die Aufrechnung von Verkaufs- und Einkaufspositionen (Netting) geprüft. Die sich darüber hinaus ergebenden Spitzenbeträge werden durch Devisentermin- und Optionsgeschäfte gesichert.

Die Pensionsrückstellungen sind unverändert wesentlicher Bestandteil der Unternehmensfinanzierung. Sie betragen bei gleichbleibendem Rechnungszinssatz (5,25%) 1.787 Mio. € (Vorjahr: 1.792 Mio. €).

## Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung (ausführliche Darstellung im Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ auf Seite 167) zeigt die Herkunft und Verwendung der Geldströme. Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelbestand entspricht der Bilanzposition „Finanzmittel“.

Der Konzern erzielte wegen des gestiegenen Working Capitals einen gegenüber Vorjahr verminderten Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit von 547 Mio. €.

Die Zunahme der Abflüsse aus Investitionstätigkeit reflektiert im Wesentlichen die umfangreichen Investitionsmaßnahmen des Stahlbereichs und die Akquisitionen. Der Rückkauf eigener Aktien schlug sich in den erhöhten Abflüssen aus Finanzierungstätigkeit nieder.

## Finanzmittel

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Zufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	546,9	781,0
Ab-/Zufluss aus Investitionstätigkeit	-1.589,0	-745,2
Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-504,9	-242,0
<b>Veränderung der Finanzmittel</b>	<b>-1.546,7</b>	<b>-206,2</b>
<b>Finanzmittel am Bilanzstichtag</b>	<b>592,1</b>	<b>2.138,8</b>

Die Umsetzung des umfangreichen Investitionsprogramms im Stahlbereich und die Auszahlungen für die Akquisitionen wie Norddeutsche Affinerie AG (275 Mio. €), PET-Gruppe (141 Mio. €), weiterer Anteile an der Klöckner-Werke AG (71 Mio. €) sowie die Erfassung steuerinduzierter Geldanlagen in dieser Position hatten einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 1.589 Mio. € zur Folge. Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen wendeten wir 638 Mio. € auf.

Im Geschäftsjahr 2008 betrug der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit -505 Mio. €. An die Aktionäre der Salzgitter AG schütteten wir 171 Mio. € oder 3,00 €/Aktie für das Geschäftsjahr 2007 aus. Darüber hinaus flossen dem Kapitalmarkt 280 Mio. € für den Rückkauf eigener Aktien zu.

Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise sind die Erhöhungen der Position steuerinduzierter Geldanlagen und Wertpapiere sowie die Darlehensgewährung an ein assoziiertes Unternehmen dem Finanzmittelbestand zuzuordnen. Aufbauend auf einen modifizierten Anfangsbestand der Finanzmittel von 2.235 Mio. € führt – bei einem leicht erhöhten Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (557 Mio. €) – ein deutlich geringerer Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (1.164 Mio. €) zu 1.123 Mio. € Finanzmittelbestand zum Ende der Periode.

Das gewachsene Working Capital sowie die gestiegenen Investitions- und Akquisitionsvolumina bewirkten ungeachtet der außerordentlich guten Ergebnisentwicklung verglichen mit dem Vorjahresstichtag eine merklich verringerte Nettogeldanlage bei Kreditinstituten (991 Mio. €; Vorjahr: 2.215 Mio. €). 1.123 Mio. € Geldanlagen einschließlich Wertpapieren zum Ende 2008 standen stichtagsbezogen höhere Verbindlichkeiten von 132 Mio. € (Vorjahr: 119 Mio. €) bei Kreditinstituten gegenüber.

Die Liquiditäts- und Verschuldungskennzahlen stellten sich im Geschäftsjahr 2008 wiederum positiv dar.

### Mehrperiodenübersicht zur Finanzlage

	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Zahlungsbereitschaft I (%) <sup>1)</sup>	157	211	252	150	100	91	97	116
Zahlungsbereitschaft II (%) <sup>2)</sup>	281	317	365	253	187	187	185	210
Dynamische Verschuldung (%) <sup>3)</sup>	65	-304,5	-95,5	41,3	20,2	12,5	8,3	6,8
Gearing (%) <sup>4)</sup>	100,3	98,0	101,9	169,1	278,0	268,7	261,4	244,3
Cashflow (Mio. €) aus laufender Geschäftstätigkeit	547	781	488	468	352	223	157	117
Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten (Mio. €) <sup>5)</sup>	-991	-2.115	-2.283	-822	-71	56	66	-49

<sup>1)</sup> (kurzfristige Vermögenswerte – Vorräte) x 100  
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

<sup>2)</sup> kurzfristige Vermögenswerte x 100  
kurzfristige Schulden + Dividendenvorschlag

<sup>3)</sup> Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit x 100  
lang- und kurzfristige Finanzschulden (inkl. Pensionen) – Geldanlagen

<sup>4)</sup> lang- und kurzfristige Schulden (inkl. Pensionen) x 100  
Eigenkapital

<sup>5)</sup> – = Guthaben, + = Verschuldung

### Vermögenslage

Das Gesamtvermögen unseres Konzerns wuchs gegenüber dem Wert zum Abschluss des Geschäftsjahrs 2007 (8.406 Mio. €) um 3,5 % auf 8.701 Mio. €. Maßgeblichen Anteil hieran hatte die Umsetzung des Investitionsprogramms, das zu einer Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 750 Mio. € (+34,6 %) führte. Die Inanspruchnahme von Finanzmitteln unter anderem zur Finanzierung kurz- und langfristiger Vermögenswerte, des Aktienrückkaufs, der Zahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2007 und wegen einer veränderten Geldanlage bewirkte ungeachtet gestiegener Vorräte und Lieferforderungen eine Abnahme der kurzfristigen Vermögenswerte um 455 Mio. € (-7 %).

### Vermögens- und Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2008	%	31.12.2007	%
Langfristige Vermögenswerte	2.918	33,5	2.168	25,8
Kurzfristige Vermögenswerte	5.783	66,5	6.238	74,2
<b>Aktiva</b>	<b>8.701</b>	<b>100,0</b>	<b>8.406</b>	<b>100,0</b>
Eigenkapital	4.346	49,9	4.246	50,5
Langfristige Schulden	2.380	27,4	2.380	28,3
Kurzfristige Schulden	1.975	22,7	1.780	21,2
<b>Passiva</b>	<b>8.701</b>	<b>100,0</b>	<b>8.406</b>	<b>100,0</b>

Bei den langfristigen Vermögenswerten nahmen die Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte infolge der über die Abschreibungen (278 Mio. €) hinausgehenden Investitionen (653 Mio. €), des erstmaligen Einbezugs der PET-Gruppe (vormals SIG-Beverages) sowie des Erwerbs von Anteilen an der Norddeutschen Affinerie AG zu.

Das kurzfristig gebundene Nettovermögen (Working Capital) erhöhte sich auf 3.338 Mio. € (+17,3%), im Wesentlichen bedingt durch die eklatanten Rohstoff-Preissteigerungen und das höhere Preisniveau aller Stahl- und Röhrenprodukte.

Auf der Passivseite stieg das Eigenkapital dank des guten Konzernergebnisses abzüglich der gezahlten Dividende sowie des Aktienrückkaufs um 100 Mio. € (+2,4%) auf 4.346 Mio. €. Die Eigenkapitalquote erreichte mit 49,9% fast das Vorjahresniveau von 50,5%. Der Zinssatz zur Ermittlung der Pensionsrückstellungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert, wobei auch die Auswirkungen der Finanzmarktkrise sachgerecht berücksichtigt wurden. Die Verpflichtungen aus Versorgungszusagen sind unverändert vollständig bilanziert. Die zumeist jährlichen Anpassungen des Kalkulationszinssatzes der langfristig bestehenden Pensionsrückstellungen erfolgen gemäß der geltenden Auslegung der einschlägigen IFRS-Standards. Ein Bekenntnis unsererseits zur Sinnhaftigkeit dessen ist damit nicht zwangsläufig verbunden.

#### Mehrperiodenübersicht zur Vermögenslage

	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005	GJ 2004	GJ 2003	GJ 2002	GJ 2001
Anlagenintensität (%) <sup>1)</sup>	33,5	25,8	23,4	35,1	45,3	51,3	52,1	48,4
Vorratsintensität (%) <sup>2)</sup>	29,3	24,8	23,7	26,6	25,5	25,0	22,8	23,1
Abschreibungsquote (%) <sup>3)</sup>	11,7	11,7	13,9	14,5	22,6	16,8	14,3	14,3
Debitorenlaufzeit (Tage) <sup>4)</sup>	48,4	54,5	47,9	44,9	55,4	47,4	53,3	54,9

<sup>1)</sup> langfristige Vermögenswerte x 100  
Gesamtvermögen

<sup>3)</sup> Abschreibungen auf Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte x 100  
Sachanlageverm./immat. Vermögenswerte

<sup>2)</sup> Vorräte x 100  
Gesamtvermögen

<sup>4)</sup> Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen x 365  
Umsatzerlöse

Der Jahresabschluss der Salzgitter AG (SZAG) für das Geschäftsjahr 2008 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs unter Beachtung der ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes aufgestellt und vom Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers, Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Er wird vollständig im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gegeben.

Die SZAG führt die Unternehmensbereiche unverändert als Management-Holding. Das operative Geschäft liegt bei den Konzerngesellschaften. Die Ertragslage der Gesellschaft ist daher von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und Beteiligungen und damit deren Werthaltigkeit abhängig.

Die wesentlichen Beteiligungsgesellschaften werden wie bislang von der 100%igen Tochtergesellschaft Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG) gehalten, mit der kein Ergebnisabführungsvertrag besteht.

#### Bilanz der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	31.12.2008	%	31.12.2007	%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>53,4</b>	<b>4,4</b>	<b>48,5</b>	<b>3,6</b>
Sachanlagen <sup>1)</sup>	28,6	2,4	24,0	1,8
Finanzanlagen	24,8	2,0	24,5	1,8
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>1.160,7</b>	<b>95,6</b>	<b>1.314,5</b>	<b>96,4</b>
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände <sup>2)</sup>	1.160,6	95,6	1.314,4	96,4
Finanzmittel	0,1	–	0,1	–
<b>Aktiva</b>	<b>1.214,1</b>	<b>100,0</b>	<b>1.363,0</b>	<b>100,0</b>
<b>in Mio. €</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>%</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>%</b>
Eigenkapital	711,3	58,6	825,3	60,6
Sonderposten mit Rücklageanteil	4,1	0,3	4,3	0,3
Rückstellungen	497,6	41,0	524,2	38,4
Verbindlichkeiten	1,1	0,1	9,2	0,7
davon Bankverbindlichkeiten	[0,1]	–	[7,2]	–
<b>Passiva</b>	<b>1.214,1</b>	<b>100,0</b>	<b>1.363,0</b>	<b>100,0</b>

<sup>1)</sup> einschl. immaterieller Vermögenswerte  
<sup>2)</sup> einschl. Rechnungsabgrenzungsposten und eigener Aktien

Die wesentlichen Aktivposten bilden unverändert die Forderungen aus der im Rahmen des konzernweiten Cashmanagements der Tochtergesellschaft SMG zur Verfügung gestellten Liquidität (709 Mio. €) sowie eigene Aktien (331 Mio. €).

Auf der Passivseite sind neben dem Eigenkapital Pensionsverpflichtungen von 410 Mio. € ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote beträgt 58,6 % (Vorjahr: 60,6 %).

## Gewinn- und Verlustrechnung der Salzgitter AG (Kurzfassung)

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Sonstige betriebliche Erträge	70,5	91,8
Personalaufwand	25,4	40,8
Abschreibungen <sup>1)</sup>	43,4	3,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen	74,4	41,9
Beteiligungsergebnis	273,7	203,2
Zinsergebnis	-9,2	-9,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>191,8</b>	<b>199,5</b>
Steuern	-0,3	-0,3
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>191,5</b>	<b>199,2</b>

<sup>1)</sup> einschl. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Gewinne aus Kurssicherungsgeschäften für eigene Aktien sowie Erträge aus der Erhebung einer Konzernumlage.

Der Rückgang des Personalaufwands ist im Wesentlichen auf deutlich geringere Aufwendungen für Altersversorgung zurückzuführen.

Die Entwicklung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist durch stichtagsbedingte Aufwendungen im Zusammenhang mit der Absicherung eigener Aktien geprägt.

Das Beteiligungsergebnis des Berichtsjahrs betrifft nahezu ausschließlich den von der SMG vereinnahmten Ergebnisbeitrag.

Der Steueraufwand ist von den nahezu steuerfreien SMG-Dividendenerträgen beeinflusst.

In der Gesellschaft waren zum 31. Dezember 2008 144 Mitarbeiter beschäftigt. Die Zahl hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 6 Belegschaftsmitglieder erhöht.

### Angaben nach §§ 289 Abs. 4/315 Abs. 4 HGB

Am 31. Dezember 2008 betrug das **gezeichnete Kapital** der Salzgitter AG (SZAG) 161.615.273,31 €. Dieser Wert ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert. Das Grundkapital setzte sich aus 60.097.000 (Vorjahr: 63.218.400) auf den Inhaber lautenden Stammaktien zusammen. Vorzugsaktien bestehen nicht. Eine Stammaktie gewährt einen rechnerischen Anteil von rund 2,69 € am Grundkapital. Die Ausstattung der Stammaktien mit Rechten und Pflichten richtet sich nach den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Der Vorstand hat aufgrund entsprechender Beschlüsse der Hauptversammlung folgende drei Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69 € bedingt erhöht, und zwar durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien (**Bedingtes Kapital 2004**). Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der möglichen Gewährung von Options- beziehungsweise Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – ebenfalls aufgrund einer von der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 erteilten Ermächtigung – ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Diese Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 10 Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten, Teilschuldverschreibungen Options- beziehungsweise Wandlungsrechte auf neue Aktien der SZAG zu gewähren. Die Gesamtzahl liegt bei bis zu 6.240.000 Stück (dies entsprach 10% des Grundkapitals der SZAG im Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses).

Daneben wurde der Vorstand gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42 € (= 35% des Grundkapitals im Zeitpunkt des Ermächtigungsbeschlusses) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital 2004**).

Schließlich ist der Vorstand gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2008 ermächtigt, bis zum Ablauf des 20. November 2009 **eigene Aktien** der Gesellschaft mit einem auf sie entfallenden Anteil am derzeitigen Grundkapital von bis zu 10% (dies entspricht 16.161.527,33 €) zu erwerben und zu allen gesetzlich zugelassenen Zwecken zu verwenden. Dazu zählen insbesondere die Veräußerung im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen oder Beteiligungen an Unternehmen, die Gewinnung neuer in- und ausländischer Aktionäre sowie die Einziehung der erworbenen Aktien. Entsprechende Beschlüsse sind bei börsennotierten Kapitalgesellschaften weithin üblich und wurden von der Hauptversammlung der SZAG auch in den vorangegangenen Jahren – die Erwerbsermächtigung jeweils entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen befristet auf 18 Monate – gefasst.

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG), Hannover, hatte der Gesellschaft am 2. April 2002 mitgeteilt, dass ihr an diesem Tag 25,5% der **Stimmrechte** an der SZAG zustehen. Gleichzeitig hatte das Land Niedersachsen, vertreten durch das Niedersächsische Finanzministerium, Hannover, mitgeteilt, dass ihm 25,5% der Stimmrechte an der SZAG zustehen. Diese Stimmrechte stehen

unmittelbar der HanBG zu und sind dem Land Niedersachsen nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 Wertpapierhandelsgesetz zuzurechnen, da sämtliche Geschäftsanteile an der HanBG dem Land Niedersachsen gehören. Der genannte Stimmrechtsanteil entspricht infolge der inzwischen leicht gesunkenen Anzahl ausgegebener Aktien zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 26,48 % der Kapitalanteile. Weitere Beteiligungen am Kapital der SZAG, die zehn vom Hundert der Stimmrechte überschreiten, sind uns nicht bekannt.

Die Bestimmungen zur Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie über die Änderung der Satzung ergeben sich aus den entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen – abgesehen von den entsprechenden Bestimmungen des Aktiengesetzes – nicht.

Weitere gemäß § 289 Abs. 4 und § 315 Abs. 4 HGB angabepflichtige Umstände sind uns nicht bekannt.

#### **Gewinnverwendung der Salzgitter AG**

Die SZAG weist für das Geschäftsjahr 2008 einen Jahresüberschuss von 191,5 Mio. € aus. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags (19,0 Mio. €) sowie 126,3 Mio. € Kapital- und Gewinnrücklagenentwicklung im Zusammenhang mit eigenen Anteilen ergibt sich ein Bilanzgewinn von 84,2 Mio. €.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn (84,2 Mio. €) für die Ausschüttung einer Dividende von insgesamt 1,40 € je Aktie (bezogen auf das in 60.097.000 Aktien eingeteilte Grundkapital von 161,6 Mio. €) zu verwenden und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, wird der Gewinnverwendungsvorschlag in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht dividendenberechtigt sind.

#### **Abhängigkeitsbericht**

Die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH (HanBG) hält nach unserer Kenntnis derzeit 26,48 % der Stimmrechte an der SZAG. Sie verfügte in den letzten beiden Hauptversammlungen nicht über die Mehrheit der jeweils präsenten Stimmrechte. Demnach ist nicht festzustellen, dass die HanBG einen beherrschenden Einfluss auf die SZAG ausüben kann. Die SZAG ist daher kein abhängiges Unternehmen und damit nicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts verpflichtet.



Vor dem Hintergrund einer krisenhaften Kapitalmarktverfassung und der rezessiven Tendenzen der Weltwirtschaft darf die wirtschaftliche Lage des Salzgitter-Konzerns zu Beginn des Geschäftsjahrs 2009 als vergleichsweise solide bezeichnet werden.

Wegen der breiten Aufstellung mit einem vielfältigen Mix von Abnehmerbranchen und Lieferstrukturen werden die Auswirkungen kritischer Entwicklungen einzelner Kundensektoren auf die Konzernprofitabilität zumindest teilweise abgedefert. Unsere überwiegende Ausrichtung auf technologisch anspruchsvolle und kundenspezifische Produkte sowie Serviceleistungen vermindert den Wettbewerbsdruck auf unseren Konzern, der bei konjunkturellen Schwächen typischerweise vor allem bei Commodityprodukten erheblich zunimmt. Unsere technische Kompetenz und Serviceorientierung ist eine wichtige Grundlage unserer langjährigen und verlässlichen Kundenbeziehungen, die nicht immer in Jahresverträge gefasst sein müssen und gerade in der aktuellen Situation für uns von besonderer Bedeutung sind.

Der Salzgitter-Konzern verfügt mit mehr als einer Milliarde Euro Geldanlagen und einer Eigenkapitalquote von fast 50 % über eine gesunde finanzielle und bilanzielle Basis, die es uns ermöglicht, auch in herausfordernden Phasen mit Sorgfalt zu entscheiden und nachhaltig zu agieren. So beabsichtigen wir unsere erfolgreiche Unternehmensstrategie fortzuführen und geplante Großinvestitionen zum größten Teil zu realisieren, um für den nächsten Aufschwung gerüstet zu sein. Unser auch in Boomzeiten stringent verfolgtes Ergebnisverbesserungsprogramm hat dazu beigetragen, unsere Wettbewerbsposition stetig zu optimieren; daher erübrigen sich kurzfristige Struktur- und Reorganisationsmaßnahmen.

Unser Augenmerk wird in den kommenden Monaten vor allem auf den möglichst weitgehenden Erhalt unserer gegenwärtigen guten wirtschaftlichen Verfassung gerichtet sein. Nachdem sich die Rahmenbedingungen wieder verbessert haben, werden wir uns verstärkt dem systematischen Ausbau unserer Geschäftsaktivitäten widmen.

**SOLIDITÄT**



Ein Doppelhüllen-Tanker im Bau. Die zweite Hülle schützt ihn besser bei Kollisionen und erschwert das Auslaufen umweltschädlicher Fracht.



**SOLIDITÄT**

ist nicht nur eine Qualität, die unseren Werkstoff Stahl auszeichnet. Auch in unserem unternehmerischen Denken spielt sie eine große Rolle. Dazu gehört es, keine unvermeidbaren Risiken einzugehen und stets den sicheren Fortbestand unseres Unternehmens im Blick zu haben. Es ist ein großes Kompliment, dass Kunden und Shareholder uns Solidität bescheinigen! Denn sie ist gleichzusetzen mit dem Vertrauen, das wir uns täglich aufs Neue hart erarbeiten.



# V. Risikobericht

## 1. Risiko- und Chancenmanagementsystem

Vor dem Hintergrund des aktuellen Konjunkturabschwungs und der Kapriolen der Finanzmärkte hat sich unser bewährtes Risikomanagement als äußerst effizient erwiesen und seinen Stellenwert unterstrichen.

Die mittelfristige wirtschaftliche Entwicklung und deren Auswirkung auf unser Unternehmen – unter Ausnutzung sich bietender Chancen und Risiken – kommentieren wir im Kapitel „Nachtrags- und Prognosebericht“ ab Seite 150.

Im Rahmen der satzungsgemäßen Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, da dies häufig eine notwendige Voraussetzung ist, um Chancen wahrzunehmen. Sämtliche Risiken müssen aber von der Unternehmensführung überschau- und kontrollierbar sein. Daher ist ein vorausschauendes und wirkungsvolles Risikomanagement für unseren Konzern ein wichtiger und wertschaffender Bestandteil der Unternehmensführung zur Existenzsicherung des Unternehmens, des eingesetzten Kapitals und der Arbeitsplätze.

### Abgrenzung von Risiko- und Chancenmanagement

Wir betrachten das Risiko- und das Chancenmanagement grundsätzlich getrennt. Ein separates Reportingsystem bildet die Risiken ab und hält diese nach. Hingegen ist die Erfassung und Kommunikation von Chancen integraler Bestandteil des zwischen den Tochter- und Beteiligungsgesellschaften und der Holding etablierten Steuerungs- und Controllingssystems. Hierbei obliegt dem Management der Einzelgesellschaften unmittelbar das Identifizieren, Analysieren und Umsetzen der operativen Chancen. Wie bereits beschrieben, werden zielgerichtete Maßnahmen zur Konturierung der Stärken und zum Erschließen strategischer Wachstumspotenziale gemeinsam mit dem Strategiebereich des Konzerns erarbeitet. Sie sind in einem eigens entwickelten Strategie-Atlas systematisiert und reflektieren stetig das Produkt- und das Marktumfeld. Chancenpotenziale bestehen in der kontinuierlichen Stärkung unserer Wettbewerbsposition mittels Entwicklungen neuer Materialien und Produkte, Erschließen neuer Marktsegmente oder regionaler Märkte, aber auch grundsätzlich einer marktgerechten Preis- und Angebotspolitik sowie der fortlaufenden Optimierung unserer Kostenposition. In diesem Zusammenhang nutzen wir zur systematischen Realisierung von Potenzialen das „5P-Management“ und das Ergebnisverbesserungsprogramm.

### Organisatorische Durchdringung

In das Risikomanagement binden wir alle voll konsolidierten Firmen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Dienstleistungen ein – hier zusätzlich die nicht konsolidierten Gesellschaften Salzgitter Hydroforming GmbH & Co. KG (SZHF) sowie TELEFONBAU MARIENFELD GmbH & Co. KG (TBM). Aus dem Unternehmensbereich Röhren ist neben den voll konsolidierten Gesellschaften auch das Gemeinschaftsunternehmen EUROPIPE GmbH (EP) einschließlich der MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH (MPC) in das Risikomanagementsystem gemäß der Richtlinie der Salzgitter AG (SZAG) aufgenommen worden.

Wir kommen unserer Verpflichtung bezüglich des Risikomanagements für die börsennotierte Klöckner-Werke AG (KWAG) im Rahmen der Kontrollfunktion des Aufsichtsrats der KWAG nach. Dies gilt auch für die neu erworbenen PET-Gesellschaften, die zum 1. August 2008 in die KWAG eingebracht worden sind. Der Aufsichtsrat der KWAG hat einen Prüfungsausschuss gebildet, in dem die SZAG vertreten ist. Ein Aufgabenschwerpunkt dieses Prüfungsausschusses ist die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken. Der Ausschuss tagt regelmäßig.

#### **Qualifizierte Top-down-Regeln zur Flankierung der Dezentralität**

Unsere Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wenden das Risikomanagementsystem eigenverantwortlich an. Aufgabe der Management-Holding ist es, die Richtlinien vorzugeben, die die Basis für eine einheitliche und angemessene Behandlung von Risiken und deren Kommunikation im Konzern bilden. Das Verständnis unseres Risikomanagements vermitteln wir mithilfe eines Risikohandbuchs und -leitfadens in die Gesellschaften. Darin sind die Grundsätze formuliert, mit denen wir das konzernweite Risikoinventar harmonisieren und die Aussagefähigkeit für den Konzern gewährleisten. Wie bisher haben wir auch zukünftig den Anspruch, das Risikomanagementsystem entsprechend den Erfordernissen stetig weiterzuentwickeln.

#### **Methodik und Berichte**

Risiken beziehen wir in die unterjährige Vorausschau, die Mittelfristplanung und in die Strategiegespräche ein. Mit dem Ziel mögliche Risiken zu vermeiden, zu kontrollieren, zu bewältigen und entsprechende Vorsorge zu treffen haben wir verschiedene Verfahren, Regelungen und Instrumente festgelegt. Infolge der erreichten Transparenz über risikobehaftete Entwicklungen ist es uns möglich, frühzeitig und zielgerichtet Maßnahmen einzuleiten.

Risikomanagement und Controlling der SZAG sind eindeutig abgegrenzt und ergänzen sich. Ein Risiko-Tatbestand kann daher im Rahmen des Controllings (beispielsweise als Rückstellung), im Risikomanagement (mit Bewältigungsmaßnahmen) oder in beiden Abläufen erörtert sein.

Mithilfe unseres konzernweiten Berichtssystems ist die sachgerechte Information des Managements sichergestellt. Die Konzerngesellschaften übermitteln die Risikosituation in monatlichen Controllingreports oder ad hoc und unmittelbar an den Vorstand. Für das effektive Datenhandling nutzen nahezu alle berichtspflichtigen Gesellschaften die von uns eigens hierfür entwickelte Konzerndatenbank. Die identifizierten und bewerteten Risiken analysieren wir auf Konzernebene, verfolgen diese exakt, ordnen sie Risikofeldern zu und passen sie in unsere wirtschaftliche Gesamtlage ein.

#### **Bewertungsaspekte**

Hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeit unterscheiden wir unwahrscheinliche und wahrscheinliche Risiken. Als unwahrscheinliche Risiken gelten Ereignisse, deren Eintreten nach sorgfältigem kaufmännischem, technischem und juristischem Ermessen eher nicht zu erwarten ist. Die Bedingungen, die zu erfüllen sind, damit diese Bewertung bestehen bleiben kann, werden dokumentiert, periodisch überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Das Nachhalten der gesetzten Bedingungen ist Gegenstand des Controllings und der Revision der SZAG. Bei wahrscheinlichen Risiken ist ein Schaden durch ein unerwünschtes Ereignis für das Unternehmen nicht mehr auszuschließen. Um die Risiken nachvollziehen und prüfen zu können, dokumentieren wir unter Beachtung der beeinflussenden Umstände die ermittelte quantitative Schadenshöhe.

### Überleitung von Brutto- auf Nettoschadenshöhe

In der Überleitung von der Brutto- auf die Nettoschadenshöhe berücksichtigen wir die Bewältigungsmaßnahmen: Vermeiden, Vermindern und Überwälzen. Rückstellungen und Wertberichtigungen behandeln wir im Controlling. Die Bruttoschadenshöhe ist insofern um diese vermindert, worauf wir in der Risikodokumentation zusätzlich hinweisen.

Bezüglich der Schadenshöhe unterscheiden wir zwischen Großrisiken mit einer Schadenshöhe von mindestens 25 Mio. € und sonstigen Risiken mit einer Schadenshöhe von weniger als 25 Mio. €.

Die Risiken werden im internen Planungs- und Controllingsystem der jeweiligen Gesellschaft erfasst und entsprechend den gesellschaftsspezifischen Meldegrenzen der Konzernleitung mitgeteilt.

Trotz der konjunkturellen Eintrübung ist es evident, dass selbst mehrere gleichzeitig eintretende Großrisiken von 25 Mio. € Einzelschadenshöhe den Konzern nicht bestandsgefährdend schädigen können.



## Umfeld- und Branchenrisiken

### Branchenspezifische Risiken

Ausgehend von den gesamtwirtschaftlichen Veränderungen auf den internationalen Märkten sind die Entwicklung der Preise auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, der Währungskurse (insbesondere der des USD/€) und des Ölpreises für die Salzgitter-Gruppe von wesentlicher Bedeutung. Um die hieraus resultierenden Geschäftsrisiken zu minimieren, werden entsprechende Trends beobachtet und in den Risikoprognosen berücksichtigt. Dies gilt auch für mögliche politisch bedingte Restriktionen im Auslandsgeschäft wie beispielsweise durch ein Handelsembargo.

Neben dem Bemühen um eine gesunde Absatzstruktur engagieren wir uns im besonderen Maße, um neue Stahlwerkstoffe zu entwickeln, Fertigungsprozesse zu optimieren sowie unseren Konzern gezielt zu erweitern. Hier unterstützt uns das neue Technikum der Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH (SZMF) in der anwendungsorientierten Forschung und Entwicklung für Stahl, um die Märkte von morgen als erfolgreicher Anbieter mitzugestalten. Von der Erweiterung des Beteiligungsportfolios um den Unternehmensbereich Technologie versprechen wir uns eine Reduzierung der Abhängigkeit von der stark zyklischen Stahlkonjunktur.

Risiken aus den Veränderungen in der Stahlbranche begrenzen wir mit einer dezentralen Konzernstruktur und demzufolge schnellen Entscheidungsprozessen, um uns zeitnah auf die neuen Marktgegebenheiten einstellen zu können. Aus heutiger Sicht sind für die Salzgitter AG (SZAG) keine bestandsgefährdenden Risiken aus der branchenspezifischen Entwicklung zu erkennen.

### Preisrisiken wesentlicher bezogener Rohstoffe

Die Preisentwicklung wichtiger Rohstoffe wie Eisenerz, Kohle, Schrott und von Legierungsmitteln zu Beginn des Berichtsjahrs hatten gegenüber der ursprünglichen Planung erhöhte Beschaffungskosten zur Folge. Diese Risiken haben wir frühzeitig identifiziert und in der Ergebnisvorschau berücksichtigt. Zudem kompensierten im überwiegenden Teil des Jahrs – wie auch in den Vorjahren – Erlössteigerungen unserer Produkte den Mehraufwand bezüglich des eingesetzten Materials. Konform zum aktuellen Ausblick sehen wir für 2009 Einsatzkosten, die den Marktgegebenheiten entsprechen, sodass wir allein aus diesem Zusammenhang keine signifikanten Ergebnisrisiken erwarten.

### Beschaffungsrisiken

Dem möglichen Risikoaspekt der nicht bedarfsgerechten Versorgung mit wichtigen Rohstoffen (Erz, Kohle) und Energien (Strom, Gas) wirken wir mittels abgesicherten Bezugs – teilweise über längerfristige Rahmenverträge – solcher Rohstoffe und Energien aus verschiedenen Regionen und/oder von mehreren Lieferanten entgegen. Außerdem betreiben wir eine entsprechende Lagerpolitik. Aufgrund unserer Einschätzung der Beschaffungsquellen sind wir sicher, dass die Verfügbarkeit dieser Rohstoffe in den benötigten Mengen und Qualitäten bestmöglich gewährleistet ist. Strom beziehen wir auf vertraglich abgesicherter Basis, soweit der Bedarf unsere eigene Stromerzeugung übersteigt. Um dem Risiko weiter steigender Strompreise zu begegnen, wurde am Standort Salzgitter der Bau zweier neuer 105-MW-Kraftwerksblöcke initiiert, womit der Bedarf der Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) zukünftig weitgehend gedeckt werden kann. Aus diesen Gründen schätzen wir Versorgungsengpässe als unwahrscheinlich ein und erwarten insofern keine belastenden Auswirkungen.

Wichtig ist für uns auch der termingetreue Bahntransport der Erz- und Kohlemengen vom Übersee-  
hafen in Hamburg bis zum Standort Salzgitter. Unser Vertragspartner zur Gewährleistung dieser logis-  
tischen Aufgabe ist die Railion Deutschland AG, die Frachtochter der Deutschen Bahn AG. Für etwaige  
Beeinträchtigungen, zum Beispiel wegen Streiks, haben wir einen detaillierten Notfallplan entwickelt.  
Dieser beinhaltet eine vorausschauende Lagerhaltung und intensive Abstimmungen zwischen der  
Railion und uns, um den regulären Zugverkehr bestmöglich aufrechtzuerhalten. Optional sind der  
intensivere Einsatz der konzerneigenen Eisenbahn sowie vermehrte Binnenschifftransporte für Teil-  
mengen möglich.

### **Absatzrisiken**

Ein für uns typisches Geschäftsrisiko kann aus den hohen Schwankungen von Preisen und Mengen  
auf den Absatzmärkten resultieren. Aufgrund der aktuellen ökonomischen Situation verweisen wir mit  
Blick auf das Geschäftsjahr 2009 auf das Kapitel „Prognosebericht“.

Dem generellen Risiko, deswegen in eine existenzbedrohende Situation zu geraten, begegnen wir  
mit einem diversifizierten Portfolio an Produkten, Abnehmerbranchen und regionalen Absatzmärkten.  
Dank unserer breiten Aufstellung und der flexiblen Organisation können wir situationsbezogene  
Gegensteuerungsmaßnahmen schnell und effektiv umsetzen. Unter Ausnutzung von Kompensa-  
tionsmöglichkeiten infolge unterschiedlicher konjunktureller Einflüsse in den verschiedenen Unter-  
nehmensbereichen (wie beispielsweise die Wirkung des Ölpreises auf die Automobilindustrie und das  
Röhrengeschäft) ergibt sich ein konzernweit ausgeglicheneres Risikoportfolio.

### **Produktionsausfallrisiken**

Dem Risiko eines ungeplanten längerfristigen Stillstands unserer Schlüsselaggregate wirken wir mit  
laufenden Anlagenkontrollen, einer vorbeugenden Instandhaltung sowie ständigen Modernisierun-  
gen und Investitionen entgegen. Möglichen Schäden und dem damit verbundenen Produktionsaus-  
fall sowie anderen denkbaren Schadens- und Haftpflichtfällen beugen wir mit Versicherungsverträgen  
vor, die gewährleisten, dass die finanziellen Folgen in Grenzen gehalten oder völlig ausgeschlossen  
werden.

Der Umfang dieser Versicherungen wird laufend überprüft und bei Bedarf angepasst. Die Eintritts-  
wahrscheinlichkeit und das damit verbundene mögliche Schadenpotenzial erachten wir als gering,  
sofern es nicht über entsprechende Versicherungen abgedeckt ist.

### **Rechtliche Risiken**

Um möglichen Risiken aus den vielfältigen steuer-, umwelt- und wettbewerbsrechtlichen sowie sons-  
tigen Regelungen und Gesetzen zu begegnen, achten wir auf deren strikte Einhaltung und nutzen  
umfassende rechtliche Beratung sowohl von unseren eigenen Fachleuten als auch fallbezogen von  
ausgewiesenen externen Spezialisten.

Zur Koordination der stahl- und verbandspolitischen Initiativen des Konzerns sowie zur Sicherstel-  
lung ihrer systematischen Verfolgung haben wir eine konzerninterne Anlaufstelle für internationale  
Angelegenheiten eingerichtet. Bedeutsame Rechtsrisiken sind für uns nicht erkennbar.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Koordination der Finanzmittelströme sowie die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken im Konzernfinanzkreis obliegen der Salzgitter Mannesmann GmbH (SMG). Als Risikohorizont hat sich ein rollierender 3-Jahres-Zeitraum bewährt, welcher sich an dem Planungsrahmen orientiert. Die erlassenen Richtlinien verpflichten sämtliche Gesellschaften des Konzernkonsolidierungskreises, Finanzrisiken zum Entstehungszeitpunkt abzusichern. Beispielsweise sind risikobehaftete offene Positionen oder Finanzierungen im internationalen Tradinggeschäft zu sichern. Grundsätzlich lassen wir Finanz- und Währungsrisiken nur in Verbindung mit unseren produktions- und handelstypischen Prozessen zu.

Im Verhältnis zu den operativen Risiken sind diese daher von geringerer Bedeutung, mit einer minimalen Auswirkung auf die Risikolage des Konzerns.

### Währungsrisiken

Unsere Beschaffungs- oder Absatzgeschäfte in ausländischen Währungen beinhalten naturgemäß Wechselkursänderungsrisiken. So hat die Dollarkursentwicklung einen erheblichen Einfluss auf die Rohstoff- und Energiebeschaffungskosten sowie auf die Exporterlöse zum Beispiel im Röhrenbereich oder Maschinenbau. Die Effekte sind zwar gegenläufig, aber aufgrund der sehr unterschiedlichen Geschäftsvolumina überwiegt der Dollarbedarf für die Beschaffungsseite. Generell saldieren wir alle Fremdwährungszahlungsströme im Konzernfinanzkreis, intern als Netting bezeichnet, und minimieren so das Risikopotenzial.

Um die Volatilität der Finanzrisiken zu begrenzen, schließen wir derivative Finanzinstrumente mit Laufzeiten von bis zu drei Jahren ab, deren Wertentwicklung entgegengesetzt zu den operativen Geschäften verläuft. Die Marktwertentwicklung aller derivativen Finanzinstrumente wird monatlich festgestellt. Zum Geschäftsjahresabschluss simulieren wir zudem die Sensitivität dieser Instrumente entsprechend den Vorgaben des IFRS 7 (siehe Kapitel „Konzernabschluss/Anhang“ ab Seite 164).

### Forderungsausfallrisiken

Forderungsrisiken werden soweit möglich mithilfe von Kreditsicherungen und einem straffen internen Obligomanagement begrenzt. Wegen der unübersichtlichen Lage auf den Finanzmärkten ist die Position der Warenkreditversicherer kritischer geworden. Zwar ist dieser Trend bisher nur an zunehmenden Einzelfällen von Limitkürzungen oder unzureichenden Erhöhungen abzulesen, dennoch ist eine Verschärfung dieser Entwicklung nicht auszuschließen. Wir beobachten den Fortgang sehr sorgfältig und berücksichtigen dies bei unseren Geschäften.

Translationsrisiken aus der Überführung von Fremdwährungspositionen in die Berichtswährung sichern wir nicht ab, da diese im Verhältnis zur Konzernbilanz von untergeordneter Bedeutung sind. Hierzu verweisen wir auf die Anhangangaben zum Jahres- und Konzernabschluss. Infolge der vorbeugenden Maßnahmen halten wir bestandsgefährdende Risiken aus diesem Bereich für unwahrscheinlich.

### Liquiditätsrisiken

Die Obergesellschaft beobachtet die Liquiditätslage des Konzerns für alle in den Konzernfinanzkreis eingebundenen Gesellschaften im Rahmen eines zentralen Cash- und Zinsmanagements. Dabei gelten interne Kreditlinien für die Tochtergesellschaften. Haben diese eigene Kreditlinien, so sind sie für die diesbezügliche Risikominimierung selbst verantwortlich und berichten über mögliche Risiken an die Führungsgesellschaften. Aufgrund der verfügbaren Barmittel und Kreditlinien sehen wir auch vor dem Hintergrund der aufkommenden Rezession keine Gefährdung für unseren Konzern.

### Zinsrisiken

Die in Relation zur Bilanzsumme bedeutsame Position der liquiden Mittel ist einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Geldanlagepolitik orientieren wir weitestgehend an risikoarmen Anlageklassen bester Bonität bei gleichzeitig hoher Verfügbarkeit der Positionen. Zum Beobachten und Steuern des Zinsänderungsrisikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Deren Ergebnisse fließen direkt in die Anlageentscheidung ein. Darüber hinaus könnten Risiken aus notwendigen Kapital- und Liquiditätsmaßnahmen bei Tochter- und Beteiligungsgesellschaften erwachsen, sofern deren Geschäftsentwicklung nachhaltig unbefriedigend verlief. Auch unter den veränderten Rahmenbedingungen der Konjunktur und der abgeschwächten Geschäftslage von Tochterunternehmen sind aus diesem Risikofeld jedoch keine bestandsgefährdenden Belastungen zu erwarten. Grundsätzlich begegnen wir diesem Risiko mit einer rollierenden Finanzplanung.

### Steuerrisiken

Das Erfassen und Dokumentieren von Steuerrisiken erfolgt bei den in die Organschaft einbezogenen Gesellschaften in enger Abstimmung mit der Steuerabteilung der Holdinggesellschaft. Die SZAG als Muttergesellschaft trägt grundsätzlich die bilanzielle Vorsorge, wie beispielsweise Risiken aus Betriebsprüfungen. Selbstständig steuerpflichtige Gesellschaften sind hingegen verpflichtet, eigene bilanzielle Vorkehrungen zu treffen.

Im Zusammenhang mit der früheren Zonenrandförderung verlangt die EU-Kommission Zins- und Steuernachzahlungen von der SZAG. Der Europäische Gerichtshof hat 2008 in zweiter Instanz weitgehend gegen das Unternehmen entschieden, den Vorgang jedoch wegen eines Klagegrundes an das Gericht erster Instanz zurückverwiesen. Dessen Urteil ist nicht vor 2010 zu erwarten. Für das hier bestehende Risiko ist eine angemessene bilanzielle Vorsorge getroffen. Wir sehen speziell hierfür ein Risikopotenzial mit mittlerer Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung.

### Personalrisiken

Im Wettbewerb um qualifizierte Fach- und Führungskräfte engagiert sich die SZAG aktiv im Personalbereich. Dem Risiko der Fluktuation und dem damit verbundenen Wissensverlust begegnen wir mit breit angelegten Personalentwicklungsmaßnahmen. Hierzu sind explizit Spezialistenlaufbahnen eingeführt worden, die auch für unsere Fachleute eine adäquate berufliche Perspektive schaffen. Als weiteres Instrument bietet unser Unternehmen attraktive Modelle zur betrieblichen Altersversorgung an, die angesichts sinkender Ansprüche aus der gesetzlichen Rentenversicherung an Bedeutung zunehmen.

Darüber hinaus haben wir bereits im Jahr 2005 vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung das Projekt „GO – Die Generationen-Offensive 2025 der SZAG“ gestartet, um rechtzeitig auf die betrieblichen Konsequenzen reagieren und somit auch langfristig die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Salzgitter-Konzerns sichern zu können. Im Fokus steht die systematische Vorbereitung sämtlicher Belegschaftsmitglieder auf ein längeres Erwerbsleben. Infolge der vielfältigen Maßnahmen sehen wir aus diesem Risikobereich keine signifikanten negativen Auswirkungen.

### Produkt- und Umweltschutzrisiken

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Hierzu gehören beispielsweise:

- Zertifizieren nach internationalen Normen,
- ständiges Modernisieren der Anlagen,
- Weiterentwickeln unserer Produkte,
- umfangreiches Umweltmanagement.

Zur Bündelung und Koordination der gesellschaftsübergreifenden Umwelt- und Energiepolitikthemen, der Außenvertretung des Konzerns bei umwelt- und energiepolitischen Fragestellungen sowie die Steuerung konzernübergreifender Einzelprojekte haben wir einen Konzernumweltbeauftragten benannt.

Die Zuteilung der Emissionsberechtigungen bleibt weiterhin ein wichtiger Aspekt. Für die zweite Handelsperiode (2008 bis 2012) erfolgte die Zuteilung neuer CO<sub>2</sub>-Emissionszertifikate im ausreichenden Umfang (siehe Kapitel „Schutz der Umwelt“ ab Seite 75).

Risiken aus dem Halten von Grundstücken können sich insbesondere aus den Altlasten früherer Nutzungen ergeben. Dem begegnen wir beispielsweise, indem wir Sanierungspflichten erfüllen. Zur bilanziellen Vorsorge bilden wir außerdem angemessene Rückstellungen. Unbeherrschbare Sachverhalte ergeben sich aus diesem Risikoaspekt nicht.

### Informationstechnische Risiken

Risiken aus dem Umfeld der Informationstechnologie (IT) beugen wir mit dem Aufbau und der Erhaltung von konzerninternem Know-how für IT-Dienstleistungen in den Tochtergesellschaften vor. Dadurch ist sichergestellt, dass wir uns stets auf dem Stand der Technik bewegen.

Eine entsprechende Richtlinien-Kompetenz der Konzern-IT-Leitung gewährleistet die konsistente Weiterentwicklung der konzernweiten IT-Systeme und ist die Grundlage für den wirtschaftlichen Einsatz erforderlicher Investitionsmittel.

Stetige technologische Erneuerungen unserer Hard- und Software-Ressourcen garantieren die Verfügbarkeit, Wartung und IT-Sicherheit auf höchstem Niveau. Ferner betreiben wir ein eigenes Rechenzentrum, dessen Leistungsmerkmale hohen Standards entsprechen. Darüber hinaus werden historisch gewachsene heterogene IT-Strukturen im Konzern nach und nach bereinigt. Die Risiken aus diesem Bereich sind beherrschbar, und deren Eintrittswahrscheinlichkeit schätzen wir als gering ein.

### Unternehmensstrategische Risiken

Wir reduzieren die Abhängigkeit vom „typischen“ Stahlzyklus mit dem zielgerichteten Erweitern unseres Beteiligungsportfolios. Hierzu gehörten im abgelaufenen Berichtsjahr der Erwerb der PET-Gesellschaften mit Sitz in Hamburg und Essen für die im Unternehmensbereich Technologie angesiedelte Sparte Abfüll- und Verpackungstechnik. Hiermit ergänzten wir die Wertschöpfungskette bei der im Vorjahr übernommenen KHS-Gruppe als Teil der Klöckner-Werke AG (KWAG). Im Unternehmensbereich Dienstleistungen verstärkten wir das Geschäftsfeld Hydroforming mit der Übernahme der Hydroforming-Aktivitäten der SCHMOLZ + BICKENBACH Edelstahl GmbH. Hinsichtlich weiterführender Informationen zu den getätigten Akquisitionen verweisen wir auf die Ausführungen im Kapitel „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ ab Seite 58.

Zur Sicherung der zukünftigen Ertragskraft investieren wir im erheblichen Umfang an unseren Konzernstandorten in Salzgitter und Peine. Genauere Informationen hierzu finden sich in den Kapiteln „Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie“ ab Seite 58 und „Investitionen“ ab Seite 67.

Risiken im Rahmen von Gemeinschaftsunternehmen, die nicht in unserem mehrheitlichen Besitz sind, grenzen wir mittels geeigneter Berichts- und Konsultationsstrukturen, Mitwirkung in Aufsichtsgremien und vertraglicher Regelungen ein. So sind zur Sicherstellung der Transparenz des 50%-Joint-Ventures EUROPIPE GmbH (EP) Mitglieder des Vorstands der SZAG im Aufsichtsrat dieser Gesellschaft vertreten.

In Bezug auf die börsennotierte KWAG stellen wir dies über einen Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats sicher, dessen Aufgabe auch die Überwachung des Risikomanagements sowie wesentlicher Risiken ist.

#### Beurteilung der Risikosituation durch die Unternehmensleitung

Die Überprüfung der Gesamtrisikolage des Salzgitter-Konzerns hat zu dem Ergebnis geführt, dass zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses 2008 keine den Fortbestand gefährdenden Risiken sowohl für die Einzelgesellschaften als auch für den Konzern bestanden. Die sich aus verschiedenen Einzelrisiken ergebende Gesamtrisikolage in Bezug auf den Fortbestand unseres Konzerns hat sich gegenüber dem Vorjahr somit nicht signifikant verändert.

Aufgrund der Ausnahmesituation der weltweiten Finanzmärkte und der damit einhergehenden rapiden Verschlechterung der Weltkonjunktur zum Ende des Geschäftsjahrs 2008 haben Visibilität und Stetigkeit und damit die Prognostizierbarkeit einzelner Risiken stark abgenommen. Dies wird sich wesentlich auf die Ertragslage des Konzerns auswirken. Die Salzgitter AG (SZAG) sieht sich dennoch auch in dieser Situation aufgrund ihrer risikobewussten und auf Nachhaltigkeit ausgelegten Geschäftspolitik sowie ihrer soliden Aufstellung grundsätzlich gut gerüstet, diese Phase deutlich erhöhter Anforderungen an das Risikomanagement souverän zu absolvieren.

Der Abschlussprüfer hat das bei der SZAG gemäß Aktiengesetz bestehende Risikofrüherkennungssystem geprüft. Diese Prüfung ergab, dass das konzernumfassend installierte Risikofrüherkennungssystem seine Aufgaben erfüllt und im vollen Umfang den aktienrechtlichen Anforderungen genügt.

Die Revision der SZAG prüft die verwendeten Systeme als unabhängige Instanz konzernweit auf Ordnungsmäßigkeit, Sicherheit und Effizienz und gibt gegebenenfalls Anstöße zu deren Weiterentwicklung.

#### Rating des Unternehmens

Für die SZAG besteht kein offizielles Rating einschlägiger Agenturen. Aus unserer Sicht besteht dafür derzeit auch kein Erfordernis, denn wir haben trotz des von uns erzielten Wachstums nach etwa fünf Boomjahren – ohne Kapitalerhöhung – ein hervorragendes finanzielles Standing erreicht, das die Inanspruchnahme von Kapitalmarktmitteln bisher weitgehend überflüssig machte. Ein unter Berücksichtigung der üblichen quantitativen Anforderungskriterien vollzogener eigener Rating-Ansatz führt zu Werten, von denen auch interne Einstufungen unserer Banken kaum abweichen. Wir können somit davon ausgehen, dass uns eine externe Bewertung derzeit trotz der hohen Pensionsverpflichtungen im soliden Investmentgrade-Bereich sehen würde.

**NACHHALTIGKEIT**





Stahl kann zu 100% recycelt werden. Auf dem Salzgitter-eigenen Schrottplatz wird das wertvolle Altmetall zur Weiterverarbeitung aufbereitet.



Das Prinzip der **NACHHALTIGKEIT** wird bei uns auf unterschiedlichsten Ebenen angewendet. Als Konzern, dessen Geschäft maßgeblich auf der Verwendung primärer und sekundärer Rohstoffe beruht, wissen wir um unsere Verantwortung gegenüber der Umwelt und achten auf den schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen. Nachhaltigkeit prägt aber auch unser unternehmerisches Handeln und Denken: All unsere Strategien und Entscheidungen verfolgen das Ziel, unser Unternehmen langfristig in seiner Substanz zu wahren und zu verbessern – für unsere Mitarbeiter und für unsere Shareholder.



## VI. Nachtrags- und Prognosebericht

### 1. Nachtragsbericht

### 2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Jahren

#### 1. Nachtragsbericht

Berichtspflichtige Ereignisse lagen nach dem Bilanzstichtag nicht vor.

#### 2. Wirtschaftliche Rahmenbedingungen in den folgenden zwei Jahren

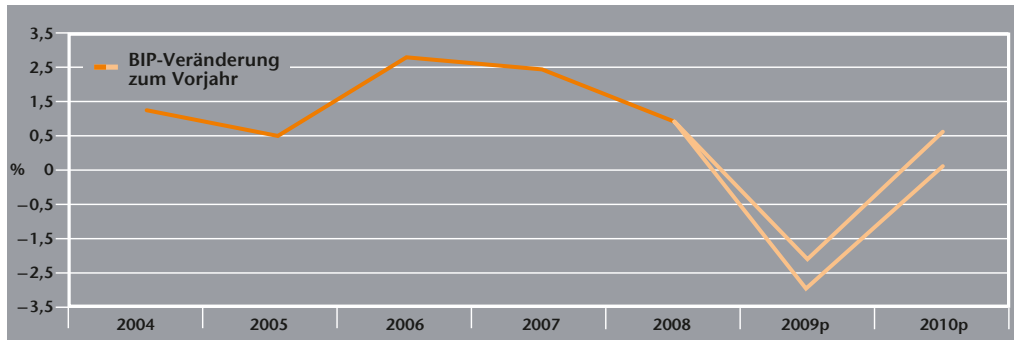
##### **Weltkonjunktur: allmähliche Besserung ab dem zweiten Halbjahr 2009 denkbar**

Die weitere Entwicklung der **Weltwirtschaft** – die auch 2009 im Zeichen der Finanzkrise stehen dürfte – lässt sich zurzeit kaum vorhersagen. Aktuelle Konjunkturprognosen für die nächsten Monate gehen von einer Fortsetzung des signifikanten globalen Abschwungs aus. So rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) in seiner Vorausschau vom 26. Januar 2009 für das Gesamtjahr nur noch mit einem Wachstum des globalen BIP von 0,5%. Die Gruppe der Industrieländer rutscht dabei zum ersten Mal in der Nachkriegsgeschichte gemeinsam in eine Rezession ab. Die Emerging Markets gehen entgegen optimistischen Erwartungen voraussichtlich keine eigenen, besseren Wege. Es wird damit gerechnet, dass deren durchschnittliche Wachstumsrate mit 4% nur noch halb so hoch ausfällt wie 2007.

In den **Vereinigten Staaten**, die sich nach dem Platzen der Immobilienblase bereits seit über einem Jahr in der Rezession befinden, hat die Wirtschaftsleistung zum Jahresende nochmals nachgelassen. Der IWF prognostiziert für 2009 nunmehr 1,6% BIP-Rückgang. Der Konjunkturzyklus der **europäischen Währungsunion** folgt dem der USA. Länder wie Spanien und Irland, die stark vom Bausektor abhängig sind, nehmen dabei die Vorreiterrolle ein. Aber auch jene Staaten, deren Expansion wesentlich vom Export getragen wird, sehen sich einem erheblichen wirtschaftlichen Abschwung gegenüber – dies trifft vor allem auf Deutschland zu. Dementsprechend rechnet der IWF für den Euro-Raum im Jahr 2009 mit 2% Rückgang der Wirtschaftsleistung.

Nach Auffassung der deutschen Bundesbank ist im Winterhalbjahr 2008/2009 mit einer erheblichen Abnahme der realwirtschaftlichen Aktivitäten in **Deutschland** zu rechnen. Getragen wird dieser Abschwung vor allem von einem deutlichen Rückgang bei den Ausrüstungsinvestitionen und im Export. Die mit hoher Unsicherheit verbundenen aktuellen Prognosen wiesen eine Verringerung des BIP für 2009 in der Bandbreite von 2,25% (Bundesregierung) bis 2,5% (IWF) aus. Für das Folgejahr wird eine langsame Konjunkturerholung in Aussicht gestellt.

Auch wenn die Belastungsfaktoren nach wie vor als stark einzuschätzen sind, können die in vielen Ländern verabschiedeten Konjunkturpakete sowie die konzertierten Aktionen der Notenbanken eine breite Grundlage schaffen, die globale Rezession einzudämmen. Eine wesentliche Voraussetzung, die Rückkehr des Vertrauens der Verbraucher, ist jedoch nicht plan- oder prognostizierbar. Infolge der jüngsten Preiskorrekturen an den internationalen Rohstoffmärkten sollte sich die Inflation in den kommenden Monaten weltweit mildern. Insofern ist eine sukzessive, wenn auch langsam verlaufende, konjunkturelle Erholung ab der zweiten Jahreshälfte 2009 durchaus vorstellbar.

**BIP Deutschland: Bandbreite der Prognosen 2009/2010**

Quellen: DW 02/09,  
Bundesregierung  
01/09, IWF 01/09  
(p = Prognose)

**Stahlmarkt folgt der globalen Konjunktur**

Die aus der allgemeinen Wirtschaftsflaute resultierende kritische Verfassung der Weltstahlmärkte setzte sich zu Beginn des Jahres 2009 fort. Eine Erholung ist erst dann zu erwarten, wenn sich auch die allgemeinen Konjunkturerwartungen wieder stabilisieren. Unter der Prämisse, dass zur Jahresmitte eine Normalisierung der Wirtschaftstätigkeit erfolgen sollte, erwarten Branchenverbände für 2009 eine Marktversorgung etwas unterhalb des Niveaus des Jahres 2008. Bei einem ungünstigeren Konjunkturverlauf ist auch ein größerer Rückgang möglich. Nach einer leichten Abnahme der Rohstahlproduktion im Jahr 2008 zeichnet sich für 2009 ebenfalls ein Minus ab. Für den Fall, dass sich die Lage an den Finanzmärkten beruhigt, die verschiedenen Konjunkturprogramme Wirkung zeigen und sich der US-Immobilienmarkt stabilisiert, rechnet der IWF mit ersten Anzeichen einer Konjunkturerholung Ende dieses Jahrs. Demnach ist für 2010 ein Zuwachs der Marktversorgung und der Rohstahlerzeugung denkbar.

Die Ausgangsbedingungen für das Stahljahr 2009 sind in der Europäischen Union und in Deutschland herausfordernd: Ausgehend von einer rezessiven Entwicklung der Automobil- und der Bauindustrie, einem Rückgang der Investitionsgüternachfrage sowie einer insgesamt schwächeren Industrieproduktion wird ein sinkender Stahlbedarf prognostiziert. Die Anpassung der Lagerbestände an die reduzierte Nachfrage wird sich voraussichtlich fortsetzen, was zusätzlich belastend wirken dürfte. Deutschland sowie die Europäische Union erwarten daher einen stärkeren Rückgang der Marktversorgung als des Stahlbedarfs. Dies hätte eine spürbar geringere Rohstahlproduktion im Jahr 2009 zur Folge. Im Jahr 2010 kann dann wieder eine Erholungstendenz einsetzen. Sollten die Lagerreichweiten spätestens zum Jahresende 2009 auf ein niedriges Niveau gefallen sein, werden die Lagerbestände im Folgejahr nicht weiter sinken. Unter diesen Voraussetzungen wird selbst ein moderat wachsender Stahlbedarf 2010 einen merklich positiven Impuls auf die Stahlnachfrage ausüben. Im Zuge dieser Entwicklung sollte auch die Rohstahlerzeugung 2010 wieder ansteigen.

### Zyklischer Abschwung mit wenigen Lichtblicken

Die während des Jahresverlaufs 2008 einsetzende Abschwächung der Stahlrohrnachfrage dürfte sich 2009 fortsetzen. Bei einer Fortsetzung der Marktverfassung des vierten Quartals 2008 könnte die weltweite Stahlrohrproduktion um 10 Mio. t oder 8 % auf 110 Mio. t absinken. Dies würde allerdings immer noch das drittbeste Produktionsergebnis aller Zeiten darstellen. Differenziert nach Anwendungssegmenten zeigt sich eine sehr unterschiedliche Entwicklung: Der Großrohrbereich sollte wegen der teilweise noch extrem hohen Auftragsbestände relativ gut für das Jahr 2009 gerüstet sein. Dennoch muss – ungeachtet der nach wie vor insgesamt guten Projektlage – aufgrund der merklich zurückgegangenen Öl- und Gaspreise sowie wegen eventueller Finanzierungsengpässe mit Verzögerungen bei der Auftragsvergabe gerechnet werden. In ähnlicher Form gilt diese Aussage ebenfalls für den Bereich der nahtlosen und aus Warmbreitband geschweißten (Kohlenstoff- wie Rostfrei-)Stahlrohre, soweit sie im Öl- und Gassektor oder beim Kraftwerksbau Verwendung finden. Demgegenüber zeichnet sich insbesondere für die Industriesegmente Automobil, Bau und Maschinenbau ein merklich kritischeres Bild ab, das von der Tatsache verstärkt wird, dass diese teilweise vom lagerhaltenden Handel bedient werden. Die Rohrhändler werden wegen der gesunkenen Endverbrauchernachfrage Lageranpassungen vornehmen müssen, die das Niveau der Neubuchungen nochmals reduzieren dürften.

Infolge des voraussichtlich weiterhin wachsenden weltweiten Energiebedarfs ist davon auszugehen, dass Stahlrohre für den Energiesektor auch 2010 auf eine eher stabile Nachfrage treffen werden. Allerdings wird sich auch dieser Bereich einem sinkenden Preistrend des Gesamtmarkts nicht entziehen können. Aktuell ist schwer einschätzbar, wie sich Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten entwickeln, vor allem wenn deren Realisierung nicht von strategischer Notwendigkeit ist. Für Rohrprodukte zur Verwendung in den Bereichen Automotive sowie Industrie und Handel ist der Ausblick 2010 deutlich verhaltener. Es wird dennoch auch hier eine gewisse Erholung erwartet.

### Weltweite Konjunkturschwäche belastet Maschinenbau

Nach fünf Jahren mit hohen Wachstumsraten stellen sich die deutschen Maschinenbauer für 2009 auf eine schwächere Entwicklung ein. Die stark exportorientierte deutsche Maschinenbaubranche wird von der globalen Konjunkturabkühlung nicht unberührt bleiben; so rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer (VDMA) 2009 mit einer Verminderung der realen Produktion von 7%. Rückgänge werden insbesondere in den amerikanischen, japanischen sowie westeuropäischen Märkten erwartet, da diese die Auswirkungen der Immobilien- und Finanzkrise besonders stark zu spüren bekommen. Vor diesem Hintergrund wird die optimierte Auslastung von vorhandenen Produktionskapazitäten gegenüber neuen Projekten noch stärker an Bedeutung gewinnen.

Ungeachtet wirtschaftlicher Engpässe erwartet die Getränkeindustrie als wichtigster Kundensektor des Unternehmensbereichs Technologie mittel- bis langfristig weiterhin eine steigende Nachfrage. Nach Expertenschätzungen wird die weltweite Getränkeachfrage bis 2012 jährlich um circa 3,7%<sup>1)</sup> zulegen und damit über dem allgemeinen Wirtschaftswachstum rangieren.

<sup>1)</sup>Euromonitor 2008

Sofern die Lähmung der Wirtschaft im Allgemeinen und die starke Eintrübung des Verbrauchervertrauens im Besonderen überwunden werden können, gewinnen auch langfristig fundamental begründete Entwicklungen wieder an Bedeutung. So können die Bevölkerungszunahme sowie die Erhöhung der Lebensstandards insbesondere in den Schwellenländern zu einem Nachfrageschub nach höherwertigen Nahrungsmitteln sowie Getränken führen. Zusätzliche Impulse werden generell von den stetig an Bedeutung gewinnenden PET-Verpackungen erwartet. Seit mehreren Jahren nimmt der Anteil dieser Verpackungsform verglichen mit Glas-, Karton- und Metallverpackungen zu.

#### Unternehmensspezifische operative Frühindikatoren

Um auf relevante Marktentwicklungen rechtzeitig reagieren zu können, ist ein frühzeitiges Erkennen sowohl der sich abzeichnenden Risiken als auch der Chancen unentbehrlich. Hierfür betrachten wir nicht nur die Gesamtwirtschaft und entsprechende Konjunkturindikatoren, sondern auch sehr spezifische Einzelmärkte, deren Veränderung sehr wesentlichen Einfluss auf die künftige Ergebnissituation in den Produktmarktsegmenten des Konzerns ausübt. Dazu nutzen wir volkswirtschaftliche Kennzahlen, Branchenindizes sowie Daten von Interessenverbänden der Kundenbranchen. Die Geschäftsführungen unserer Konzerngesellschaften erhalten permanent marktrelevante Informationen aus Gesprächen mit Lieferanten, Kunden und Verbänden. Die so gesammelten Informationen bilden eine wesentliche Grundlage zur Einschätzung von Entwicklungen der für sie relevanten Märkte. Über die permanente Erfassung derartiger Chancen und Risiken durch die konzerninterne Controllingssysteme hinaus werden langfristige Trends und Veränderungen in der Markt- und Wettbewerbsstruktur erfasst und intern kommuniziert.

Beispielsweise stellen die prognostizierten Absatzzahlen von motorgetriebenen Fahrzeugen sowie Fahrzeugteilen einen wichtigen operativen Frühindikator für den Unternehmensbereich Stahl dar. Auch aus den Bewegungen der Schrottpreise können Anhaltspunkte über die zukünftige Performance der Stahlmärkte gewonnen werden. Im Bereich Röhren lassen sich Rückschlüsse für die Geschäftserwartungen aus dem Ölpreisniveau ableiten, da dieser einen erheblichen Einfluss auf die Investitionstätigkeit des Energiesektors hat. Als Resultante der allgemeinen Energienachfrage lässt sich hieraus zum Beispiel das künftige Aktivitätsniveau des Segments Großrohre ableiten. Ein weiterer diesbezüglicher Indikator ist auch die Anzahl weltweiter Öl- und Gasfeld-Sondierungsbohrungen, der sogenannte „rig-count“. In die Unternehmensplanung der Technologiesparte fließen naturgemäß entsprechende Informationen aus dem Maschinen- und Anlagenbau und von dessen Kundensektoren ein.

### 3. Ausrichtung des Konzerns

Unsere Konzernstrategie ist auf den Erhalt der Eigenständigkeit durch Profitabilität und Wachstum ausgerichtet und soll eine kontinuierliche Wertsteigerung des Unternehmens gewährleisten. Unsere grundsätzliche Geschäftspolitik wird auch in den nächsten Jahren beibehalten werden. Dabei genießt eine organische Weiterentwicklung vor allem der erwiesenermaßen leistungsfähigen und profitablen Strukturen einen höheren Stellenwert als externes Wachstum mittels Akquisitionen. Dies gilt insbesondere dann, wenn das damit verbundene finanzielle Engagement und der potenzielle ökonomische Nutzen in einem Verhältnis stehen, das eine nachhaltige Wirtschaftlichkeit über den Konjunkturzyklus nicht zweifelsfrei sicherstellen kann. Vor dem Hintergrund der aktuellen Weltwirtschaftskrise und der Turbulenzen der internationalen Finanzmärkte hat die bilanzielle sowie finanzielle Stabilität unseres Konzerns oberste Priorität.

Die geschäftlichen Aktivitäten der Gesellschaften in den verschiedenen Unternehmensbereichen werden sich grundsätzlich auf die etablierten Absatzmärkte fokussieren. Hierbei kann jedoch eine regionale oder sektorale Schwerpunktverschiebung eintreten. Die Ausprägung hängt letztendlich von den Marktentwicklungen, der Aufstellung der Gesellschaften und der kurzfristigen Reagibilität ab. Sich bietende Chancen auf bisher nicht frequentierten Märkten werden geprüft und bei wirtschaftlicher sowie technischer Möglichkeit genutzt.

Wesentliche Erfolgsfaktoren im Vergleich zu anderen Stahlunternehmen sind – neben der für einen Konzern unserer Größenordnung charakteristischen Kundennähe – die flexible Organisation sowie eine ausgewogene Kunden- und Branchenstruktur.

Für den hier betrachteten Zeitraum ist die Verwendung grundsätzlich neuer technologischer Verfahren nicht vorgesehen. Aber um ihre Marktposition als Hersteller von hochwertigen Walzstahl- und Stahlrohrprodukten auszubauen, planen beziehungsweise realisieren Gesellschaften der Unternehmensbereiche Stahl und Röhren Investitionen zur Modernisierung verschiedener Fertigungsstufen. Die Zielrichtung ist dabei neben der Kostensenkung hauptsächlich die Produktqualifizierung und Qualitätssteigerung. Dies gilt gleichermaßen für den Technologiebereich. Insofern wird das Portfolio der Salzgitter-Gruppe in den folgenden zwei Jahren zahlreiche „neue“ Produkte umfassen, die durch Weiterentwicklungen einen qualitativen Fortschritt und zusätzliche Anwendungsmöglichkeiten bieten. Dazu verweisen wir auch auf die Ausführungen „Forschung und Entwicklung“ ab Seite 71 sowie das Kapitel „Investitionen“ ab Seite 67.



Zur systematischen Erfassung und Kontrolle aller Projekte und Maßnahmen zur Kostensenkung, Produktivitätsverbesserung, Produktqualifizierung und Qualitätssicherung werden wir auch weiterhin konsequent das konzernweite Ergebnisverbesserungsprogramm einsetzen.

Der **Unternehmensbereich Stahl** verfolgt primär eine organische Weiterentwicklung mit dem Fokus auf Produktivität sowie Produktqualität. Dabei konzentriert sich die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) vor allem auf die Optimierung ihres breiten Bandstahlprogramms für anspruchsvolle Kunden wie beispielsweise die Automobilindustrie. Der Trägerbereich sieht eine sukzessive Ausdehnung des Produktspektrums auf Spezialprofile und der Grobblechsektor die fortschreitende Ausrichtung auf höherwertige Güten vor, denn gerade für diese Erzeugnisse kann grundsätzlich von einer stabileren Nachfrage zu attraktiven Preisen ausgegangen werden.

Der **Bereich Handel** legt sein Hauptaugenmerk auf regionale und produktbezogene Erweiterungen, ergänzt durch selektive externe Wachstumsoptionen.

Der **Röhrenbereich** stellt sich vor allem auf ein Wachstum mittels Ausbau der bestehenden Geschäftsfelder und die Steigerung von Produktivität und Qualität ein. Auch dieser Division sollen Produkte aus neuen Werkstoffgütern und für anspruchsvollere Anwendungen eine Differenzierung gegenüber den Anbietern von Standardprodukten ermöglichen.

Im **Dienstleistungsbereich** wird der Schwerpunkt in der Produktivität und der Wettbewerbsfähigkeit der angebotenen Dienstleistungen sowie der Optimierung des Kundenservice gesehen.

Zu den Strategieschwerpunkten des **Unternehmensbereichs Technologie** gehört neben der Vervollständigung des Angebots hochqualifizierter Getränkeabfüll- und Verpackungstechnik die sukzessive Markterschließung der Bereiche Food und Non-Food, deren Potenziale bisher nur in geringem Maße ausgeschöpft werden. Der Sektor Food weist vor allem Wachstumsmöglichkeiten in der Nahrungsmittel verarbeitenden Industrie auf, im Non-Food-Bereich sind potenzielle Kunden in den Produktgruppen Reinigungsmittel und Körperpflege gegeben. Ein zusätzlicher wichtiger Entwicklungsschritt erfolgte bereits mit der Erweiterung des Produktportfolios um das Angebot einer PET-Blasmaschine.

Grundsätzlich ist es denkbar, dass der Salzgitter-Konzern weitere Beteiligungen in stahlnahen Bereichen erwirbt oder bestehenden Anteilsbesitz ausbaut. Ziel solcher Maßnahmen ist eine breitere Aufstellung der Salzgitter-Gruppe im Sinne der Konzernstrategie.

## 4. Erwartete Ertragslage

Die durch die globale Finanz- und Bankenkrise ausgelöste schlagartige Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 hat den Vorstand der Salzgitter AG (SZAG) dazu bewogen, von der üblichen Vorgehensweise zur Erarbeitung einer Planung und Ableitung von Prognosen für die folgenden Geschäftsjahre abzuweichen. Im Folgenden erläutern wir die grundsätzliche Planungsprozedur, stellen die Abweichungen vom üblichen Prozedere dar und schließen mit einer Aussage zum Verlauf des Geschäftsjahrs, die auf der Basis der letzten Erkenntnisse bei Erstellung dieses Lageberichts vertretbar ist.

Grundsätzlich ist die Unternehmensplanung der SZAG an den strategischen Zielen ausgerichtet und umfasst unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eigene unternehmerische Gestaltungsmaßnahmen. Sie bildet somit die Grundlage einer realistischen Ergebniseinschätzung, berücksichtigt aber gleichzeitig auch langfristige Aspekte hinsichtlich Investitionen sowie der Sicherstellung bilanzieller und finanzieller Stabilität, auch unter schwierigeren Rahmenbedingungen. Daher fließen die zum Zeitpunkt der Planerstellung herrschenden Markterwartungen sowie vorgesehene unternehmerische Maßnahmen nach einem konzernumfassenden Prozess, der vor Beginn des neuen Geschäftsjahrs abgeschlossen wird, in diese Planung ein. Die Einzelziele der Tochterunternehmen werden dabei in einem kombinierten Top-down- und Bottom-up-Ansatz zwischen dem jeweiligen Management und dem Konzernvorstand diskutiert und festgelegt. Alle Einzelplanungen werden schließlich zu einer Konzernplanung konsolidiert. Der dabei zugrunde gelegte Konzern-Perimeter entspricht zwangsläufig dem Status quo und kann von der am Ende des Planungszeitraums erreichten Konzernstruktur abweichen. Der sehr aufwendige Planungsprozess des Konzerns wird einmal vor Beginn eines jeden neuen Geschäftsjahrs durchlaufen, beginnt in der Regel im August und endet mit der Präsentation der Erkenntnisse auf der letzten Konzern-Aufsichtsratssitzung des jeweiligen Geschäftsjahrs.

Von der beschriebenen Vorgehensweise wurde im Geschäftsjahr 2009 abgewichen, da die Prämissen, die in den ursprünglichen Einzelplanungen verarbeitet wurden, ein sich normalisierendes, aber nach wie vor positives konjunkturelles Umfeld für alle Konzerngesellschaften unterstellten. Diese Einschätzung hat sich wegen der schlagartig einsetzenden indirekten Auswirkungen der Finanzkrise auf die übrige Wirtschaft Ende Oktober als zu optimistisch herausgestellt. Im Kurzfristgeschäft des Unternehmensbereichs Stahl wurde parallel zum Bestandsabbau bei verschiedenen Abnehmern eine rapide abnehmende Nachfrage verzeichnet, auf die wir im Dezember 2008 und im ersten Quartal 2009 mit Produktionskürzungen und Beschäftigungsanpassungen schwerpunktmäßig in den Finalbetrieben reagiert haben. Auch im Segment Präzisionsrohre, das besonders unter den Produktionsstillständen der Automobilhersteller litt, wurden derartige Anpassungsmaßnahmen durchgeführt.

Die Originalplanungen der Gesellschaften wurden daher Anfang Dezember in wesentlichen Punkten adjustiert. Die Anpassungen umfassen die Reduzierung der Absatzmengen, ein Absinken der Rohstoffpreise und Erlöse für das Planjahr 2009 und gehen von einem Anhalten des schwierigen Markt- und Wettbewerbsumfelds mindestens bis zum Ende des ersten Quartals 2009 aus. Beginnend mit einer Bodensatzbildung im zweiten Quartal wird für das zweite Halbjahr 2009 eine Normalisierung der Absatzmengen und -preise auf einem im Vergleich zum abgelaufenen Jahr deutlich niedrigeren Niveau erwartet.

Der Salzgitter-Konzern wird sich den Folgen der schärfsten Rezession seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs trotz seiner breiten und in jeder Beziehung soliden Aufstellung im Geschäftsjahr 2009 nicht entziehen können.

So wird der Auftragseingang der **Stahlgesellschaften** das Niveau des Jahres 2008 mit großer Wahrscheinlichkeit erheblich unterschreiten. Demzufolge dürfte auch der Versand von Walzstahl und Erzeugnissen der Weiterverarbeitung spürbar abnehmen: Die Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG) geht von einem deutlich verringerten Flachstahlabatz aus, die Peiner Träger GmbH (PTG) unterstellt einen über die umbaubedingten Mengenkürzungen (unter anderem Ofenstillstand im Stahlwerk, Umrüstung der Universalträger- zur Tandemstraße) hinausgehenden Rückgang des Profilversands. Auch bei der HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH (HSP) führt die extrem schwache Marktverfassung zu einer Reduzierung der Versandmenge. Für Grobbleche als spätzyklisches Produkt zeichnen sich demgegenüber ebenfalls negative Nachfrageeinflüsse ab. Bei allen Produkten sind zugleich schwächere Erlöse erkennbar. Im Verlauf der Quartale wird mit sukzessiv sinkenden Einsatzkosten für Erze und Kohle gerechnet. Auch die Preise anderer maßgeblicher Einsatzstoffe wie Schrott, Heizöl, Fremdkoks und Strom sollten sich ermäßigen.

Die Stahlgesellschaften prognostizieren für das Jahr 2009 eine signifikante Ergebnisminderung gegenüber dem Vorjahr. SZFG und PTG sind von der kritischen Marktentwicklung am stärksten betroffen und werden zudem durch Vorlaufkosten im Zusammenhang mit den laufenden Investitionsprojekten belastet. Die Ilseburger Grobblech GmbH (ILG) unterstellt wegen der Normalisierung der außergewöhnlich hohen Margen aus den Vorjahren ebenfalls einen merklichen Rückgang, ein mindestens ausgeglichenes Ergebnis ist möglicherweise erzielbar. Umsatz und Ergebnis des Unternehmensbereichs Stahl werden somit gegenüber dem Vorjahr signifikant rückläufig sein.

Der **Unternehmensbereich Handel** geht von ebenfalls abnehmenden Absatzmengen und sinkenden Roherträgen aus. Signifikante Preisabschläge in den Spotmärkten dürften außerdem dazu führen, dass sich die Umsätze kräftig verringern. Wir gehen davon aus, dass die Umsätze und Ergebnisse der Handelsgesellschaften im In- und Ausland die Niveaus des Geschäftsjahrs 2008 somit wesentlich unterschreiten.

Hingegen schätzen wir die wirtschaftlichen Aussichten des **Unternehmensbereichs Röhren** für 2009 weiterhin insgesamt positiv ein. Dies ist auch ganz wesentlich auf die gebuchten Aufträge zurückzuführen. In erster Linie Europipe geht mit historisch hohem Auftragsbestand in das Jahr 2009, der bereits mit festen Erlösen hinterlegt ist. Da im Geschäftsjahr 2009 keine nickelpreisbedingten Windfall-Profits anfallen sollten, werden die Edelstahlrohrgesellschaften einen spürbaren Ergebnisrückgang verzeichnen. Die übrigen Rohrgesellschaften erwarten besonders im Automobilzuliefermarkt negative Ergebnisveränderungen. Umsatz und Ergebnis des Röhrenbereichs dürften gegenüber den Vorjahreswerten zwar rückläufig sein, aber immer noch auf einem vergleichsweise hohen Niveau rangieren.

Das Ergebnis vor Steuern des **Unternehmensbereichs Dienstleistungen** wird 2009 als Folge des Produktionsrückgangs der Stahlgesellschaften voraussichtlich abnehmen. Wir sehen naturgemäß für die im Automotivebereich engagierten Unternehmen ergebnisbelastende Risiken. Der Umsatz wird vor allem aufgrund des Verfalls der Schrottpreise zurückgehen.

Auch der **Unternehmensbereich Technologie** stellt sich auf die schwache Nachfrage in weiten Teilen des Maschinen- und Anlagenbaus ein. Insbesondere die KHS-Gruppe war bereits in der zweiten Jahreshälfte 2008 von seltener Intensität, schwindenden Auftragseingängen und sinkenden Umsätzen betroffen. Infolge des geringeren Umsatzes wird für den Unternehmensbereich ein schwächeres Ergebnis als im Vorjahr erwartet.

Nach der extremen Geschäftseintrübung des ersten Quartals 2009 gehen wir von einer daran anschließenden Stagnation über das zweite Berichtsquartal aus, der ab dem zweiten Halbjahr 2009 ein zögerlicher Aufwärtstrend auf niedrigem Niveau folgen sollte. Wir schätzen die Absatzmengen- und Erlösentwicklung deutlich pessimistischer ein als im Vorjahr und erwarten für den Salzgitter-Konzern eine spürbare Umsatzminderung.

Das Geschäftsjahr 2009 konfrontiert uns mit bis dato noch nicht erlebten Unwägbarkeiten. Vor diesem Hintergrund wäre es gegenwärtig nicht seriös, eine quantifizierte **Prognose für das Konzernergebnis 2009** abzugeben. Das erste Halbjahr wird voraussichtlich nicht mit einem ausgeglichenen Konzernergebnis abgeschlossen werden, da die krisenhafte Walzstahl-Marktentwicklung nicht von den anderen Aktivitäten des Salzgitter-Konzerns aufgefangen werden kann. Im Falle einer spürbaren Belebung insbesondere der Walzstahlmärkte sowie der Nachfrage aus der Automobilindustrie erscheint die Erreichung eines in etwa ausgeglichenen Vorsteuerergebnisses in 2009 noch möglich.

Wie schon in den vergangenen Jahren weisen wir darauf hin, dass **Chancen und Risiken** aus aktuell nicht absehbaren Erlös-, Vormaterialpreis- und Beschäftigungsentwicklungen sowie Veränderungen von Währungsparitäten den Verlauf des Geschäftsjahrs 2009 erheblich beeinflussen können. Die hieraus resultierende Schwankungsbreite des Konzernergebnisses vor Steuern kann – wie die aktuellen Ereignisse zeigen – ein beträchtliches Ausmaß sowohl in negativer als auch positiver Richtung annehmen. Die Dimension dessen wird deutlich, wenn man unterstellt, dass schon bei 10 Mio. t abgesetzten Stahlerzeugnissen der Unternehmensbereiche Stahl, Handel und Röhren im Schnitt 50 € Margenverlust pro Tonne bereits ausreichen, um 500 Mio. € jährliche Ergebnisvarianz zu verursachen.

Die **mittel- und langfristigen Aussichten** werden für alle Konzerngesellschaften – sofern die Rezession überwunden werden kann – als vergleichsweise intakt betrachtet. Auf Grundlage der dann eintretenden Markterholung insbesondere im Stahl- und Handelsbereich dürften Konzernumsatz und Vorsteuerergebnis im Jahr 2010 wieder ansteigen.

Das Investitionsbudget des Salzgitter-Konzerns für das Geschäftsjahr 2009 befindet sich derzeit in einer Überprüfungsphase. Deren Ziel ist es, den zahlungswirksamen Teil aus dem Budget 2009 zusammen mit dem Nachlauf bereits in Vorjahren genehmigter Investitionen nicht merklich über das Volumen des Jahrs 2008 (702 Mio. €) steigen zu lassen. Die effektive Auslösung der Investitionen erfolgt – wie bisher – sukzessive und im Einklang mit der Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung.

Infolge der absehbaren Investitionssumme wird der Finanzmittelbedarf für das Geschäftsjahr 2009 jedenfalls oberhalb der Abschreibungen liegen, sodass der darüber hinausgehende Teil weniger aus dem Cashflow des laufenden Geschäfts, sondern vorwiegend aus den vorhandenen Geldanlagen zu finanzieren sein wird. Dies ist aus Sicht der Unternehmensleitung darstellbar, da entsprechender Spielraum vorhanden ist.

Die Finanzlage des Salzgitter-Konzerns sollte sich auch zum Ende des Geschäftsjahrs noch vergleichsweise solide darstellen. Externe Finanzierungsmaßnahmen, wie eine Kreditaufnahme, sind derzeit nicht geplant, könnten jedoch im Zusammenhang mit größeren Akquisitionsprojekten oder deutlich verschlechterten Rahmenbedingungen zu gegebener Zeit umzusetzen sein.

## 6. Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Die in den letzten Jahren vorherrschenden hervorragenden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für den Salzgitter-Konzern haben sich gegen Ende des abgelaufenen Geschäftsjahrs rapide verschlechtert: Die direkten und indirekten Auswirkungen der Finanzmarktkrise haben viele unserer Kunden vor Probleme gestellt, die noch vor wenigen Monaten undenkbar schienen, da sich zu dem plötzlichen dramatischen Nachfrageeinbruch in etlichen Fällen existenziell bedrohliche Finanzierungsprobleme gesellen. Trotz aller Bemühungen der Politik um Schadensbegrenzung stellt die enorme Unsicherheit über alle Branchen- und Landesgrenzen hinweg ein erhebliches Risikopotenzial für die weitere konjunkturelle sowie geschäftliche Entwicklung dar.

Der Salzgitter-Konzern hat auf die krisenhafte Entwicklung mit Produktionskürzungen und Beschäftigungsanpassungen reagiert. Hauptsächlich betroffen waren Metallurgie und die Finalbetriebe der Flachstahl- und Profilerzeuger Salzgitter Flachstahl GmbH (SZFG), Peiner Träger GmbH (PTG) und HSP Hoesch Spundwand und Profile GmbH (HSP) sowie der Präzisionsrohrhersteller Salzgitter Mannesmann Precision GmbH (SMP). Die niedrige Auslastung und die nach wie vor hohen Rohstoff- und Energiekosten, die erst im Laufe des Jahres sinken dürften, werden auf die Ertragssituation der genannten Unternehmen einen erheblichen negativen Einfluss haben. Hingegen sind die Auftragslage und Erlössituation des Röhrenbereichs vergleichsweise befriedigend, woraus sich eine spürbare stabilisierende Wirkung für den Konzern ableitet. Die Unternehmensbereiche Handel und Dienstleistungen werden signifikant rückläufige Beiträge zum Unternehmenserfolg leisten können, nachdem eventuell noch nachwirkende Vorratsbewertungseffekte im laufenden Geschäft verarbeitet worden sind. Der Unternehmensbereich Technologie spürte die Folgen der globalen Konjunkturabkühlung und wird daher aufgrund der schwachen Beschäftigungssituation nicht an die positive Entwicklung der Vorjahre anknüpfen können.

Es zeigt sich, dass der Salzgitter-Konzern infolge seiner breiten Aufstellung, seiner soliden finanziellen Fundierung sowie seiner flachen und effizienten Organisation auf herausfordernde Phasen vergleichsweise gut vorbereitet ist. Das auch in Boomzeiten stringent verfolgte Ergebnisverbesserungsprogramm erübrigt hektische Kostensenkungs- und Reorganisationsmaßnahmen; alle notwendigen Schritte für das langfristige Überleben und den Werterhalt des Konzerns werden gut durchdacht und in souveräner Weise vorgenommen werden. So sollen geplante Großinvestitionen im sinnvollen Umfang realisiert werden, was unsere unternehmerischen Potenziale für in den nächsten Jahren kommende Phasen wirtschaftlicher Prosperität steigern wird.

Das Geschäftsjahr 2009 wird unseren Konzern vor Herausforderungen stellen, deren Größenordnung in der mehr als 150-jährigen Geschichte des Unternehmens noch nicht häufig zu bewältigen war. Er wird sie ohne Frage besser als viele andere bestehen.

Wir sehen in der Krise allerdings auch die Chance, dass völlig ungesunde Entwicklungen, wie ein ungezügelter weltweiter Kapazitätsaufbau, die hemmungslose Spekulation mit sämtlichen natürlichen und wirtschaftlichen Ressourcen und somit der Verstoß gegen alle Regeln nachhaltigen Handelns, vorerst gestoppt sein könnten. Insofern blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft.

Für 2010 kann auf heutiger Basis über das im Kapitel „Erwartete Ertragslage“ ab Seite 156 Ausgeführte hinaus kein verlässlich quantifizierbarer Ausblick hinsichtlich Umsatz und Ergebnis des Salzgitter-Konzerns gegeben werden. Die Ausläufer der Finanzkrise mit den entsprechenden Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf dürften auch in diesem Jahr mit Sicherheit noch zu spüren sein.

Die Höhe der Dividende wird sich auch zukünftig an der Gewinnentwicklung orientieren. Die branchenüblichen zyklischen Schwankungen schlagen sich naturgemäß sowohl in den Ergebnissen der Gruppe als auch im Aktienkurs nieder. Maßgeblich für die Ausschüttungsfähigkeit sind der Einzelabschluss der Salzgitter AG (SZAG) sowie die erwartete Liquiditätslage. Der Salzgitter-Konzern verfolgt grundsätzlich eine Politik kontinuierlicher attraktiver Dividendenzahlungen, die unter der Prämisse tatsächlicher Gewinnerzielung geleistet werden sollen. Dabei muss sich die Zyklizität der Ergebnisentwicklung nicht in vollem Umfang niederschlagen.





## B Konzernabschluss/Anhang

- I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 164
- II. Konzernbilanz 165
- III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen 166
- IV. Kapitalflussrechnung 167
- V. Anhang 168
  - Veränderung des Eigenkapitals 168
  - Segmentberichterstattung 170
  - Konzernanlagevermögen 172
  - Wesentliche Beteiligungen 176
  - Grundlagen der Rechnungslegung 179
  - Konsolidierungsgrundsätze und –methoden 181
  - Konsolidierungskreis 182
  - Währungsumrechnung 184
  - Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze 185
  - Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 200
  - Erläuterungen zur Bilanz 209
  - Haftungsverhältnisse 231
  - Sonstige finanzielle Verpflichtungen 231
  - Finanzinstrumente 232
  - Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung 242
  - Erläuterungen zur Segmentberichterstattung 244
  - Nahe stehende Unternehmen und Personen 247
  - Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses 248
  - Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag 248
  - Verzicht auf Offenlegung nach § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB 249
  - Aufsichtsrat und Vorstand 250
  - Versicherung der gesetzlichen Vertreter 251
- VI. Bestätigungsvermerk 252

# I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	Anhang	GJ 2008	GJ 2007
Umsatzerlöse	1	12.499,2	10.192,3
Bestandsveränderungen/andere aktivierte Eigenleistungen	2	76,9	213,9
		<b>12.576,1</b>	<b>10.406,2</b>
Sonstige betriebliche Erträge	3	360,0	278,6
Materialaufwand	4	8.783,3	6.881,1
Personalaufwand	5	1.472,4	1.232,3
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6	278,5	225,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7	1.385,4	1.039,9
Beteiligungsergebnis	8	14,2	2,1
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	9	8,0	9,5
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	10	11,8	5,6
Finanzierungserträge	11	136,0	116,0
Finanzierungsaufwendungen	11	159,5	114,5
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>1.003,4</b>	<b>1.313,9</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	12	326,5	408,8
<b>Konzernjahresüberschuss</b>		<b>676,9</b>	<b>905,1</b>
<b>Gewinnverwendung in Mio. €</b>			
	<b>Anhang</b>	<b>GJ 2008</b>	<b>GJ 2007</b>
Konzernjahresüberschuss		676,9	905,1
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		189,7	126,5
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	13	2,6	4,0
Dividendenzahlung		- 170,7	- 114,2
Entnahme aus der Kapitalrücklage		111,1	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen		- 720,2	- 723,7
<b>Bilanzgewinn der Salzgitter AG</b>		<b>84,2</b>	<b>189,7</b>
<b>Unverwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>14</b>	<b>12,11</b>	<b>15,80</b>
<b>Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)</b>	<b>14</b>	<b>12,11</b>	<b>15,80</b>

Aktiva in Mio. €	Anhang	31.12.2008	31.12.2007
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte			
Firmenwert	15	20,6	15,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	184,0	119,5
		<b>204,6</b>	<b>134,9</b>
Sachanlagen	17	2.199,4	1.797,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	18	31,6	26,5
Finanzielle Vermögenswerte	19	122,1	108,8
Assoziierte Unternehmen	20	341,7	84,1
Latente Ertragsteueransprüche	21	15,7	13,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	3,1	2,9
		<b>2.918,2</b>	<b>2.168,0</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Vorräte	23	2.551,2	2.084,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	24	1.652,2	1.521,0
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	25	881,9	359,4
Ertragsteuererstattungsansprüche	26	75,1	114,2
Wertpapiere	27	30,7	20,4
Finanzmittel	27	592,1	2.138,8
		<b>5.783,2</b>	<b>6.238,2</b>
		<b>8.701,4</b>	<b>8.406,2</b>
<b>Passiva in Mio. €</b>	<b>Anhang</b>	<b>31.12.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital	28	161,6	161,6
Kapitalrücklagen	29	184,2	295,3
Gewinnrücklagen	30	4.261,6	3.777,7
Bilanzgewinn	31	84,2	189,7
		<b>4.691,6</b>	<b>4.424,3</b>
Eigene Anteile	30	- 372,8	- 227,8
		<b>4.318,8</b>	<b>4.196,5</b>
Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital	32	27,3	49,4
		<b>4.346,1</b>	<b>4.245,9</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	33	1.787,0	1.791,8
Latente Steuerschulden	21	103,1	94,0
Ertragsteuerschulden	26	207,4	214,2
Sonstige Rückstellungen	34	214,4	192,6
Finanzschulden	35	68,0	87,4
		<b>2.379,9</b>	<b>2.380,0</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Sonstige Rückstellungen	34	473,5	325,6
Finanzschulden	36	110,5	98,5
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	37	865,4	760,7
Ertragsteuerschulden	26	36,4	19,7
Sonstige Verbindlichkeiten	38	489,6	575,8
		<b>1.975,4</b>	<b>1.780,3</b>
		<b>8.701,4</b>	<b>8.406,2</b>

### III. Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

#### (30) Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Veränderungen des Geschäftsjahrs:</b>		
Veränderungen aus der Währungsumrechnung	-1,2	-9,9
Wertänderung aus Sicherungsgeschäften		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-5,6	6,9
Erfolgswirksame Realisierung abgerechneter Sicherungsgeschäfte	-5,4	-1,5
Wertänderungen von finanziellen Vermögenswerten der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar gehaltene Vermögenswerte“		
Zeitwertänderungen direkt im Eigenkapital erfasst	-44,4	27,0
Erfolgswirksame Realisierung aus dem Verkauf von Wertpapieren	-	-1,1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-14,6	39,4
Latente Steuern auf laufende erfolgsneutrale Veränderungen	24,6	-47,9
Sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-0,1	1,7
	-46,7	14,6
<b>Konzernjahresüberschuss</b>	<b>676,9</b>	<b>905,1</b>
<b>Gesamtergebnis (Total Comprehensive Income)</b>	<b>630,2</b>	<b>919,7</b>
Auf die Aktionäre der Salzgitter AG entfallendes Gesamtergebnis	627,3	914,4
Auf Anteile Fremder entfallendes Gesamtergebnis	2,9	5,3
	<b>630,2</b>	<b>919,7</b>

## (42) Kapitalflussrechnung

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)	1.003,4	1.313,9
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	290,3	195,7
Gezahlte Ertragsteuern	-240,2	-412,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	300,6	100,0
Zinsaufwendungen	159,5	114,5
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	6,5	-2,8
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte	-415,4	-215,0
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-200,4	-79,7
Zahlungswirksamer Verbrauch der Rückstellungen ohne Verbrauch der Ertragsteuerrückstellungen	-250,4	-229,9
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-107,0	-3,3
<b>Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>546,9</b>	<b>781,0</b>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	5,5	14,4
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle und Sachanlagevermögen	-638,1	-372,8
Einzahlungen (+) /Auszahlungen (-) für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen	-425,0	-25,0
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	5,4	37,9
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-536,5	-399,7
<b>Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.588,7</b>	<b>-745,2</b>
Einzahlungen (+)/Auszahlungen (-) aufgrund von Ver- u. Rückkäufen eigener Aktien	-279,7	-85,7
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-170,7	-114,2
Einzahlungen (+)/Rückzahlungen (-) aus der Begebung von Anleihen, der Aufnahme von Krediten und anderen Finanzschulden	-27,5	-7,5
Zinsauszahlungen	-27,0	-34,6
<b>Mittelabfluss aus der Finanzierung</b>	<b>-504,9</b>	<b>-242,0</b>
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.138,8	2.345,0
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestands	-1.546,7	-206,2
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode</b>	<b>592,1</b>	<b>2.138,8</b>

## V. Anhang zum Konzernabschluss der Salzgitter AG

### (28 bis 32) Veränderung des Eigenkapitals

in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Verkauf/ Rückkauf eigener Aktien	Sonstige Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungs- umrechnung
<b>Stand 01.01.2007</b>	<b>161,6</b>	<b>295,3</b>	<b>- 160,4</b>	<b>3.204,5</b>	<b>- 16,0</b>
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3 und IAS 27	-	-	-	7,7	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Abgabe eigener Aktien	-	-	18,2	-	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	- 85,7	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	- 9,9
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	723,8	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	7,7	-
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>161,6</b>	<b>295,3</b>	<b>- 227,9</b>	<b>3.943,7</b>	<b>- 25,9</b>
Erstkonsolidierung von aus Wesentlichkeit bisher nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	-	-	-	5,8	0,8
Unterschiedsbetrag aus IFRS 3 und IAS 27	-	-	-	- 51,5	-
Jahresüberschuss	-	-	-	-	-
Dividende	-	-	-	-	-
Einziehung eigener Aktien	-	-	134,8	- 134,8	-
Rückkauf eigener Aktien	-	-	- 279,7	-	-
Währungsumrechnung	-	-	-	-	- 2,0
Wertänderung IAS 39	-	-	-	-	-
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen für Pensionsverpflichtungen	-	-	-	-	-
Entnahme aus der Kapitalrücklage	-	- 111,1	-	-	-
Einstellung Gewinnrücklage im Konzern	-	-	-	720,2	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	-	-
Latente Steuern auf erfolgsneutrale Veränderungen	-	-	-	-	-
Sonstiges	-	-	-	- 9,2	-
<b>Stand 31.12.2008</b>	<b>161,6</b>	<b>184,2</b>	<b>- 372,8</b>	<b>4.474,2</b>	<b>- 27,1</b>

Wertänderungs- rücklage aus Siche- rungsgeschäften	Wertänderungs- rücklage aus Available for Sale	Sonst. erfolgsneu- trale Eigenkapital- Veränderungen	Konzern- bilanzgewinn	Eigenkapital (ohne Anteile Fremder)	Anteile Fremder	Eigenkapital
3,4	5,0	- 172,9	126,5	3.447,0	9,7	3.456,7
-	-	-	-	7,7	- 8,8	- 1,1
-	-	-	901,1	901,1	4,0	905,1
-	-	-	- 114,2	- 114,2	- 2,3	- 116,5
-	-	-	-	18,2	-	18,2
-	-	-	-	- 85,7	-	- 85,7
-	-	-	-	- 9,9	-	- 9,9
5,4	25,9	-	-	31,3	-	31,3
-	-	39,4	-	39,4	-	39,4
-	-	-	- 723,8	-	-	-
-	-	-	-	-	47,3	47,3
-	-	- 47,9	-	- 47,9	-	- 47,9
-	-	1,7	-	9,4	- 0,5	8,9
<b>8,8</b>	<b>30,9</b>	<b>- 179,7</b>	<b>189,7</b>	<b>4.196,5</b>	<b>49,4</b>	<b>4.245,9</b>
-	-	-	-	6,6	-	6,6
-	-	-	-	- 51,5	- 19,7	- 71,2
-	-	-	674,3	674,3	2,6	676,9
-	-	-	- 170,7	- 170,7	-	- 170,7
-	-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	- 279,7	-	- 279,7
-	-	-	-	- 2,0	-	- 2,0
- 11,0	- 44,4	-	-	- 55,4	-	- 55,4
-	-	- 14,6	-	- 14,6	-	- 14,6
-	-	-	111,1	-	-	-
-	-	-	- 720,2	-	-	-
-	-	-	-	-	-	-
-	-	24,6	-	24,6	-	24,6
-	-	- 0,1	-	- 9,3	- 5,0	- 14,3
<b>- 2,2</b>	<b>- 13,5</b>	<b>- 169,8</b>	<b>84,2</b>	<b>4.318,8</b>	<b>27,3</b>	<b>4.346,1</b>

#### (44) Segmentberichterstattung

in Mio. €	Stahl		Handel	
	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2007
Außenumsatz	3.001,7	2.852,0	5.621,7	4.384,8
Umsatz mit anderen Segmenten	1.141,7	971,1	616,4	430,3
Umsatz mit nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	137,6	144,3	63,9	42,5
Segmentumsatz	4.281,0	3.967,4	6.302,0	4.857,6
Zinsertrag (konsolidiert)	3,1	0,1	10,4	9,4
Zinserträge von anderen Segmenten	–	–	–	–
Zinsertrag von nicht einem operativen Segment zuzuordnenden Konzerngesellschaften	4,1	3,9	–	0,7
Segmentzinsertrag	7,2	4,0	10,4	10,1
Zinsaufwand (konsolidiert)	10,5	9,3	15,9	15,8
Zinsaufwand an andere Segmente	–	–	–	0,1
Zinsaufwand an nicht einem operativen Segment zuzuordnende Konzerngesellschaften	31,6	17,1	17,7	14,9
Segmentzinsaufwand	42,1	26,4	33,6	30,8
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36)	154,1	146,6	11,3	10,6
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten <sup>1)</sup>	–	–	–	–
Wertaufholungen bei Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten <sup>1)</sup>	–	28,7	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungsaufwand gemäß IAS 36) bei finanziellen Vermögenswerten <sup>1)</sup>	–	–	–	–
Periodenergebnis des Segments	545,6	749,4	150,8	212,5
davon Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4,5	3,7	–	–
Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	119,0	–5,0	43,7	30,1
Betriebliches Segmentvermögen	2.562,0	2.102,6	1.655,9	1.339,3
davon Anteile an assoziierten Unternehmen	1,9	4,0	–	–
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	454,3	246,2	16,2	13,2
Betriebliche Segmentschulden	1.732,8	1.498,7	1.523,4	1.143,7



Röhren		Dienstleistungen		Technologie		Summe der Segmente	
GJ 2008	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2007
2.172,5	1.815,3	519,3	504,0	1.037,9	512,6	12.353,1	10.068,7
778,6	624,1	757,0	661,1	0,1	–	3.293,8	2.686,6
0,6	0,6	10,8	4,6	0,2	–	213,1	192,0
2.951,7	2.440,0	1.287,1	1.169,7	1.038,2	512,6	15.860,0	12.947,3
3,3	3,3	1,0	1,1	3,4	2,1	21,2	16,0
–	0,1	–	–	–	–	–	0,1
1,7	1,9	13,3	12,9	0,7	–	19,8	19,4
5,0	5,3	14,3	14,0	4,1	2,1	41,0	35,5
8,3	8,4	14,2	13,3	12,1	6,2	61,0	53,0
–	–	–	–	–	–	–	0,1
13,7	11,9	2,3	1,7	3,5	0,2	68,8	45,8
22,0	20,3	16,5	15,0	15,6	6,4	129,8	98,9
32,5	27,4	20,9	21,9	57,9	10,3	276,7	216,8
–	–	–	3,6	–	–	–	3,6
–	5,9	–	–	–	0,4	–	35,0
6,7	–	–	–	0,1	–	6,8	–
311,8	302,5	23,9	40,4	3,8	4,0	1.035,9	1.308,8
3,5	5,8	–	–	–	–	8,0	9,5
46,3	3,8	21,4	18,8	29,8	–14,6	260,2	33,1
1.601,5	1.413,3	555,6	561,0	968,4	862,1	7.343,4	6.278,3
82,9	80,1	–	–	–	–	84,8	84,1
85,6	70,8	50,4	38,0	40,3	15,1	646,8	383,3
1.174,9	1.038,5	469,3	474,6	1.074,0	851,1	5.974,4	5.006,6

<sup>1)</sup> Die außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertaufholungen werden in voller Höhe im Periodenergebnis erfasst

## Konzernanlagevermögen 2008

in Mio. €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2008
	01.01.2008	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Firmenwert	15,4	–	36,2	–	–	–	51,6
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	203,5	–	60,9	16,5	4,9	2,8	278,8
Geleistete Anzahlungen	1,7	–	–	1,0	–	–0,9	1,8
	<b>220,6</b>	<b>–</b>	<b>97,1</b>	<b>17,5</b>	<b>4,9</b>	<b>1,9</b>	<b>332,2</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.116,9	–0,1	12,0	33,6	11,2	29,6	1.180,8
Technische Anlagen und Maschinen	4.192,2	1,3	8,0	211,5	146,3	75,1	4.341,8
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	275,8	–0,2	2,2	37,8	14,1	3,5	305,0
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	253,4	–1,1	9,0	352,9	0,4	–111,7	502,1
	<b>5.838,3</b>	<b>–0,1</b>	<b>31,2</b>	<b>635,8</b>	<b>172,0</b>	<b>–3,5</b>	<b>6.329,7</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>26,6</b>	<b>0,1</b>	<b>4,7</b>	<b>–</b>	<b>0,9</b>	<b>1,6</b>	<b>32,1</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	58,7	–	6,0	13,2	27,7	0,1	50,3
Beteiligungen	27,2	0,5	–	10,7	0,4	–0,1	37,9
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1,5	–	–	18,5	1,5	–	18,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	46,3	–	–	4,7	26,9	–	24,1
Sonstige Ausleihungen	3,6	–	0,1	11,9	3,1	–	12,5
	<b>137,3</b>	<b>0,5</b>	<b>6,1</b>	<b>59,0</b>	<b>59,6</b>	<b>–</b>	<b>143,3</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>							
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>84,1</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>257,6</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>341,7</b>
	<b>6.306,9</b>	<b>0,5</b>	<b>139,1</b>	<b>969,9</b>	<b>237,4</b>	<b>–</b>	<b>7.179,0</b>

01.01.2008	Wertberichtigungen					Buchwerte		
	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahrs <sup>1)</sup>	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
–	–	–	31,0	–	–	31,0	20,6	15,4
85,7	–	–	15,8	4,9	–	96,6	182,2	117,8
–	–	–	–	–	–	–	1,8	1,7
<b>85,7</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>46,8</b>	<b>4,9</b>	<b>–</b>	<b>127,6</b>	<b>204,6</b>	<b>134,9</b>
620,2	0,2	–	23,8	9,0	0,4	635,6	545,2	496,7
3.215,5	1,3	1,4	179,0	122,2	–0,1	3.274,9	1.066,9	976,7
200,8	–	0,2	28,5	13,4	0,7	216,8	88,2	75,0
4,0	–	–	0,1	–	–1,1	3,0	499,1	249,4
<b>4.040,5</b>	<b>1,5</b>	<b>1,6</b>	<b>231,4</b>	<b>144,6</b>	<b>–0,1</b>	<b>4.130,3</b>	<b>2.199,4</b>	<b>1.797,8</b>
0,1	–	–	0,3	–	0,1	0,5	31,6	26,5
24,8	–	–	5,1	19,1	–	10,8	39,5	33,9
3,0	–	–	6,7	–	–	9,7	28,2	24,2
–	–	–	–	–	–	–	18,5	1,5
–	–	–	–	–	–	–	24,1	46,3
0,7	–	–	–	–	–	0,7	11,8	2,9
<b>28,5</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>11,8</b>	<b>19,1</b>	<b>–</b>	<b>21,2</b>	<b>122,1</b>	<b>108,8</b>
–	–	–	–	–	–	–	341,7	84,1
<b>4.154,8</b>	<b>1,5</b>	<b>1,6</b>	<b>290,3</b>	<b>168,6</b>	<b>–</b>	<b>4.279,6</b>	<b>2.899,4</b>	<b>2.152,1</b>

<sup>1)</sup> Die Zusammen-  
setzung der hierin  
enthaltenen  
Wertminderungen  
(außerplanmäßige  
Abschreibungen)  
ist im Anhang,  
Ziffer 6, dargestellt

## Konzernanlagevermögen 2007

in Mio. €

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2007
	01.01.2007	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Firmenwert	–	–	–	15,4	–	–	15,4
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	91,9	–0,1	99,5	12,6	1,2	0,8	203,5
Geleistete Anzahlungen	0,5	–	0,1	1,6	–	–0,5	1,7
	<b>92,4</b>	<b>–0,1</b>	<b>99,6</b>	<b>29,6</b>	<b>1,2</b>	<b>0,3</b>	<b>220,6</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.009,9	–2,1	106,1	11,5	10,1	1,6	1.116,9
Technische Anlagen und Maschinen	4.043,3	–4,0	64,3	138,2	81,8	32,2	4.192,2
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	239,1	–0,5	20,5	27,9	12,9	1,7	275,8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	84,8	–	13,1	192,9	0,1	–37,3	253,4
	<b>5.377,1</b>	<b>–6,6</b>	<b>204,0</b>	<b>370,5</b>	<b>104,9</b>	<b>–1,8</b>	<b>5.838,3</b>
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	–	–0,1	25,4	–	0,2	1,5	26,6
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	45,1	–	19,6	2,0	8,0	–	58,7
Beteiligungen	24,9	–0,4	2,7	6,3	6,3	–	27,2
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	–	–	1,5	–	–	–	1,5
Wertpapiere des Anlagevermögens	16,3	–	0,1	30,3	0,4	–	46,3
Sonstige Ausleihungen	1,6	–	10,7	0,2	8,9	–	3,6
	<b>87,9</b>	<b>–0,4</b>	<b>34,6</b>	<b>38,8</b>	<b>23,6</b>	<b>–</b>	<b>137,3</b>
<b>Assoziierte Unternehmen</b>							
<b>Anteile an assoziierten Unternehmen</b>	<b>74,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>9,9</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>84,1</b>
	<b>5.631,6</b>	<b>–7,2</b>	<b>363,6</b>	<b>448,8</b>	<b>129,9</b>	<b>–</b>	<b>6.306,9</b>

01.01.2007	Wertberichtigungen						Buchwerte		
	Währungs- differenzen	Konsoli- dierungs- kreisver- änderungen	Zuschrei- bungen des Geschäfts- jahrs	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahrs <sup>1)</sup>	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2007	31.12.2007	31.12.2006
-	-	-	-	-	-	-	-	15,4	-
73,6	-0,1	-	-	13,3	1,1	-	85,7	117,8	18,3
-	-	-	-	-	-	-	-	1,7	0,5
<b>73,6</b>	<b>-0,1</b>	-	-	<b>13,3</b>	<b>1,1</b>	-	<b>85,7</b>	<b>134,9</b>	<b>18,8</b>
609,3	-0,4	-	-	20,0	8,7	-	620,2	496,7	400,6
3.149,8	-2,8	-	34,4	166,4	66,3	2,8	3.215,5	976,7	893,5
187,8	-0,2	-	0,2	25,3	11,9	-	200,8	75,0	51,3
6,8	-	-	-	-	-	-2,8	4,0	249,4	78,0
<b>3.953,7</b>	<b>-3,4</b>	-	<b>34,6</b>	<b>211,7</b>	<b>86,9</b>	-	<b>4.040,5</b>	<b>1.797,8</b>	<b>1.423,4</b>
-	-	-	-	0,1	-	-	0,1	26,5	-
19,6	-	-	-	5,6	0,4	-	24,8	33,9	25,5
6,3	-	-	0,4	-	2,9	-	3,0	24,2	18,6
-	-	-	-	-	-	-	-	1,5	-
-	-	-	-	-	-	-	-	46,3	16,3
0,1	-	0,6	-	-	-	-	0,7	2,9	1,5
<b>26,0</b>	-	<b>0,6</b>	<b>0,4</b>	<b>5,6</b>	<b>3,3</b>	-	<b>28,5</b>	<b>108,8</b>	<b>61,9</b>
-	-	-	-	-	-	-	-	84,1	74,2
<b>4.053,3</b>	<b>-3,5</b>	<b>0,6</b>	<b>35,0</b>	<b>230,7</b>	<b>91,3</b>	-	<b>4.154,8</b>	<b>2.152,1</b>	<b>1.578,3</b>

<sup>1)</sup> Die Zusammen-  
setzung der hierin  
enthaltenen  
Wertminderungen  
(außerplanmäßige  
Abschreibungen)  
ist im Anhang,  
Ziffer 6, dargestellt

## Wesentliche Beteiligungen der Salzgitter AG

Stand: 31.12.2008

	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittel- bar in %	mittelbar in %
<b>Unternehmensbereich Stahl</b>			
Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	240.024		100,0
Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	176.636	5,0	95,0
Peiner Träger GmbH, Peine <sup>1)</sup>	50.195	5,2	94,8
Ilseburger Grobblech GmbH, Ilseburg <sup>1)</sup>	25.875	5,4	94,6
Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	1.001		100,0
HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund <sup>1)</sup>	14.623		100,0
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen <sup>3)</sup>	1.893		30,0
Salzgitter Europlatten GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	4.875		100,0
<b>Unternehmensbereich Handel</b>			
Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte <sup>1)</sup>	2.942	5,1	94,9
Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	57.693	5,1	94,9
Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	10.300		100,0
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf <sup>1)</sup>	22.729		100,0
Deltastaal B.V., Oosterhout (Niederlande) <sup>1)</sup>	44.528		100,0
Friesland-Staal B.V., Drachten (Niederlande) <sup>1)</sup>	11.693		100,0
Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal <sup>1)</sup>	5.200		100,0
Salzgitter Handel B.V., Oosterhout (Niederlande) <sup>1)</sup>	60.982		100,0
Salzgitter Mannesmann International (Canada) Inc., Vancouver (Kanada) <sup>1)</sup>	CAD 22.498		100,0
Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss <sup>1)</sup>	14.975	5,1	94,9
Salzgitter Mannesmann Stahlhandel sp.z.o.o., Slupca (Polen) <sup>1)</sup>	PLN 23.709		100,0
Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston (USA) <sup>1)</sup>	USD 24.733		100,0
<b>Unternehmensbereich Röhren</b>			
Salzgitter Mannesmann Grorohr GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	6.162	5,1	94,9
Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>1)</sup>	1.000		100,0
Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>1)</sup>	10.226		100,0

Stand: 31.12.2008

	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittel- bar in %	mittelbar in %
Salzgitter Mannesmann Précision Etirage S.A.S., Saint Florentin (Frankreich) <sup>1)</sup>	60.203		100,0
Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm <sup>1)</sup>	37.748		100,0
Salzgitter Mannesmann Seamless Tubes B.V., Helmond (Niederlande) <sup>1)</sup>	9.939		100,0
Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain <sup>1)</sup>	14.476		100,0
Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>1)</sup>	53.014		100,0
EUROPIPE GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>2)</sup>	278.845		50,0
Europipe France S.A., Grande-Synthe (Frankreich) <sup>2)</sup>	4.274		100,0
Berg Steel Pipe Corporation, Panama City (USA) <sup>2)</sup>	USD 95.236		100,0
eb Pipe Coating Inc., Panama City (USA) <sup>2)</sup>	USD 9.317		100,0
BERG EUROPIPE HOLDING CORP., New York (USA) <sup>2)</sup>	USD 173.188		100,0
MÜLHEIM PIPECOATINGS GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>2)</sup>	27.021		100,0
Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen <sup>1)</sup>	19.339		100,0
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim an der Ruhr <sup>1)</sup>	15.000		100,0
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg <sup>3)</sup>	122.744		30,0
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes France S.A.S., Montbard (Frankreich) <sup>1)</sup>	41.659		100,0
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Italia S.r.l., Costa Volpino (Italien) <sup>1)</sup>	20.782		100,0
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid <sup>1)</sup>	38.510		100,0
Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes USA, Inc., Houston (USA) <sup>1)</sup>	USD 27.247		100,0
<b>Unternehmensbereich Dienstleistungen</b>			
DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine <sup>1)</sup>	10.674	5,1	94,9
Verkehrsbetriebe Peine-Salzgitter GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	19.599	5,1	94,9
Hansaport Hafendienstleistungsgesellschaft mbH, Hamburg <sup>1)</sup>	5.113		51,0
Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück <sup>1)</sup>	12.878	100,0	
SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	26		100,0

<sup>1)</sup> vollkonsolidiert  
<sup>2)</sup> quotenkonsolidiert  
<sup>3)</sup> at equity

Stand: 31.12.2008

	Eigenkapital in € bzw. Landeswährung (1.000 Einheiten)	Kapitalanteil	
		unmittel- bar in %	mittelbar in %
Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück <sup>1)</sup>	7.877		100,0
Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück <sup>1)</sup>	83		100,0
GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	2.600		100,0
TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	492		100,0
"Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Peine <sup>1)</sup>	26	5,2	94,8
SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	60		100,0
Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	750		100,0
TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	2.968		100,0
<b>Unternehmensbereich Technologie</b>			
Klöckner-Werke AG, Duisburg <sup>1)</sup>	370.161		95,4
KHS AG, Dortmund <sup>1)</sup>	223.604		100,0
KHS USA Inc., Waukesha (USA) <sup>1)</sup>	USD 52.258		100,0
KHS Industria de Maquinas Ltda., Sao Paulo (Brasilien) <sup>1)</sup>	BRL 10.960		100,0
KHS Mexico S.A. de C.V., Zinacantepec (Mexiko) <sup>1)</sup>	MXN 105.306		100,0
KHS Machinery Pvt. Ltd., Ahmedabad (Indien) <sup>1)</sup>	INR 335.427		89,0
KHS Pacific Pty. Ltd., Tullamarine (Australien) <sup>1)</sup>	AUD 2.974		100,0
KHS Manufacturing (South Africa) (Pty.) Ltd., Kramerville (Südafrika) <sup>1)</sup>	ZAR 22.680		100,0
KHS RUS OOO, Moskau (Russland) <sup>1)</sup>	RUB 13.760		99,0
IRKAS Beteiligungs GmbH & Co. Vermietung-KG, München <sup>1)</sup>	14.233		99,0
Klöckner Mercator Maschinenbau GmbH, Duisburg <sup>1)</sup>	102.320		100,0
Klöckner DESMA Elastomertechnik GmbH, Fridingen <sup>1)</sup>	3.835		85,0
Klöckner DESMA Schuhmaschinen GmbH, Achim <sup>1)</sup>	5.113		100,0
Klöckner Hänsel Processing GmbH, Hannover <sup>1)</sup>	5.471		100,0
RSE Grundbesitz und Beteiligungs- Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main <sup>1)</sup>	22.165		99,6
Klöckner PET-Technologie GmbH, Frankfurt am Main <sup>1)</sup>	135.718		100,0
KHS Corpoplast GmbH & Co. KG, Hamburg <sup>1)</sup>	67.800		100,0
KHS Moldtec GmbH & Co. KG, Essen <sup>1)</sup>	2.000		100,0
KHS Plasmax GmbH, Hamburg <sup>1)</sup>	1.526		100,0
<b>Unternehmensbereich Sonstiges</b>			
Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter <sup>1)</sup>	2.867.413	100,0	
Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg <sup>3)</sup>	795.739		22,4

<sup>1)</sup> vollkonsolidiert

<sup>2)</sup> quotenkonsolidiert

<sup>3)</sup> at equity



## Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der Salzgitter AG (SZAG) wurde nach den aufgrund der EU-Verordnung Nr. 1606/2002 am Bilanzstichtag verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften des International Accounting Standards Board (IASB) auf der Grundlage des Prinzips historischer Anschaffungskosten erstellt. Die Anforderungen der angewandten Standards und Interpretationen (SIC/IFRIC) wurden ausnahmslos erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Salzgitter-Konzerns.

Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission <sup>1)</sup>	Auswir- kungen
IFRS 8	Operative Segmente	01.01.2009 <sup>2)</sup>	ja	Segment- bericht- erstattung
IAS 39 IFRS 7	Änderung: Umklassifizierung von Finanzinstrumenten	01.07.2008	ja	keine
IFRIC 11	Konzerninterne Grundgeschäfte und Geschäfte mit eigenen Aktien nach IFRS 2	01.03.2007	ja	keine

<sup>1)</sup> am 31.12.2008  
<sup>2)</sup> vorzeitige Anwen-  
dung in 2007

Nicht vorzeitig angewendete Standards:

Standard/Interpretation		Anwendungs- pflicht	Übernahme durch EU- Kommission <sup>1)</sup>	voraus- sichtliche Auswirkungen
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	ja	Neugliederung der Abschluss- bestandteile
IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	ja	nicht absehbar
IAS 32 IAS 1	Änderung: Finanzinstrumente mit Rückgaberecht und Verpflichtungen im Rahmen der Liquidation	01.01.2009	nein	keine
IFRS 1 IAS 27	Anschaffungskosten einer Beteiligung	01.01.2009	nein	nicht absehbar
IFRS 1 rev.	Erstmalige Anwendung der IFRS	01.07.2009	nein	keine
IFRS 2	Änderung: Aktienbasierte Vergütung: Ausübungsbedingungen und Annullierungen	01.01.2009	ja	keine
IFRS 3 rev.	Unternehmenszusammenschlüsse	01.07.2009	nein	nicht absehbar
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein	keine
IFRIC 13	Kundentreueprogramme	01.07.2008	ja	keine
IFRIC 14	Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestfinanzierungs- vorschriften und ihre Wechselwirkung	01.01.2009	ja	nicht absehbar
IFRIC 15	Vereinbarungen über die Errichtung von Immobilien	01.01.2009	nein	keine
IFRIC 16	Absicherungen einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	01.10.2008	nein	keine

<sup>1)</sup> am 31.12.2008

Die Salzgitter AG ist als börsennotierte Konzernobergesellschaft gemäß § 315a HGB verpflichtet, einen Konzernjahresabschluss nach internationalen Rechnungslegungsstandards und Vorschriften aufzustellen.

Der Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt. Die Gesellschaft der im Handelsregister des Amtsgerichts Braunschweig unter HRB 9207 eingetragenen Salzgitter AG hat ihren Sitz in Salzgitter. Die Anschrift des Vorstandes der Salzgitter AG ist Eisenhüttenstraße 99, 38239 Salzgitter.

Das Geschäftsjahr der Salzgitter AG und ihrer im Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften entspricht dem Kalenderjahr. Tochtergesellschaften mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss zum Konzernabschlussstichtag auf. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden die Beträge in Millionen Euro (Mio.€) angegeben.

Am 10. Dezember 2008 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft ([www.salzgitter-ag.de](http://www.salzgitter-ag.de)) dauerhaft zugänglich gemacht. Die Entsprechenserklärung ist auch im Kapitel „Corporate-Governance-Bericht“ des Geschäftsberichts abgedruckt.

### Konsolidierungsgrundsätze und -methoden

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten, von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften Abschlüssen der Salzgitter AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

In den Konzernabschluss werden alle Unternehmen einbezogen, bei denen die Salzgitter AG mittelbar oder unmittelbar über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik so zu bestimmen, dass die Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen ziehen. Diese Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit der Beherrschung erlangt. Endet diese Möglichkeit, scheiden die entsprechenden Gesellschaften aus dem Konsolidierungskreis aus.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs des Tochterunternehmens.

Das Ergebnis eines veräußerten Tochterunternehmens ist bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einzubeziehen. Dies ist der Zeitpunkt, an dem die Beherrschung des Tochterunternehmens durch das Mutterunternehmen endet. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Erlösen aus der Veräußerung des Tochterunternehmens und den Buchwerten der Vermögenswerte abzüglich der Schulden zum Zeitpunkt der Veräußerung wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sofern den aus dem Konsolidierungskreis ausscheidenden Beteiligungsgesellschaften Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet waren, die vor dem 1. Oktober 1995 erworben wurden, wird die in der Vergangenheit vorgenommene erfolgsneutrale Verrechnung mit den Gewinnrücklagen nicht aufgehoben.

Ein Joint Venture liegt gemäß IAS 31 vor, wenn zwei oder mehrere Partner eine wirtschaftliche Tätigkeit unter gemeinschaftlicher Führung durchführen. Als gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Führung einer wirtschaftlichen Geschäftstätigkeit definiert. Nach der Benchmark-Methode erfolgt die Berücksichtigung von Gemeinschaftsunternehmen im Konzernabschluss gemäß IAS 31 durch Quotenkonsolidierung.

Im Konzernabschluss werden nach der Equity-Methode diejenigen Beteiligungen an Gesellschaften bewertet, bei denen der Salzgitter-Konzern die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen dieser Gesellschaften maßgeblich zu beeinflussen. Kann der Konzern keinen maßgeblichen Einfluss ausüben, werden die Anteile an den Gesellschaften gemäß IAS 39 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Bestimmung der Zeitpunkte für die Aufnahme und für das Ausscheiden aus dem Kreis der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften erfolgt analog zu den für Tochterunternehmen geltenden Grundsätzen. Die assoziierten Unternehmen sind auf der Grundlage der Neubewertungsmethode auf den Zeitpunkt des Erwerbs mit ihrem anteiligen Eigenkapital angesetzt. Der Equity-Bewertung liegt grundsätzlich jeweils der letzte geprüfte Jahresabschluss zugrunde.

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3.14 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei gilt als Erwerber derjenige, der die Kontrolle über das erworbene Unternehmen erlangt hat, sodass er Nutzen aus dem erworbenen Unternehmen ziehen kann. Die entsprechend IFRS 3.24 ermittelten

Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses werden unter Anwendung von IFRS 3.36 f. auf die erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Schulden verteilt.

Die Anteile konzernfremder Dritter am Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaften werden innerhalb des Eigenkapitals gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögenswerten und Verpflichtungen, die in fremder Währung valutieren, sind grundsätzlich die Anschaffungskosten mit dem Umrechnungskurs des Stichtags anzusetzen, an dem die Realisation des Anschaffungsvorgangs eingetreten ist. Es wird grundsätzlich kursgesichert.

Konzerninterne Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischengewinne aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr werden unter Berücksichtigung latenter Steuern ergebniswirksam bereinigt. Konzerninterne Lieferungen und Leistungen erfolgen zu marktüblichen Bedingungen.

Angaben zu den wesentlichen unmittelbaren und mittelbaren Tochterunternehmen sowie Beteiligungen der Salzgitter AG sind in einer gesonderten Anlage zum Anhang aufgeführt. Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes wird beim elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

### **Konsolidierungskreis**

Der Konzernabschluss umfasst neben dem Jahresabschluss der Muttergesellschaft die auf den gleichen Stichtag aufgestellten Jahresabschlüsse von 48 (Vorjahr 45) inländischen und 18 (Vorjahr 17) ausländischen verbundenen Unternehmen.

Zwei inländische (Vorjahr zwei) und vier ausländische (Vorjahr drei) Gemeinschaftsunternehmen werden anteilig nach der Quotenkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen.

Aufgrund der Anteilsquote am jeweiligen Gemeinschaftsunternehmen sind dem Konzern folgende Vermögenswerte, Schulden sowie Aufwands- und Ertragsposten (ohne Beteiligungs-, Zins- und Steuerergebnis) zuzurechnen:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Langfristige Vermögenswerte	78,8	87,0
Kurzfristige Vermögenswerte	215,4	214,9
Langfristige Schulden	26,0	27,2
Kurzfristige Schulden	66,6	70,5
Erträge	592,7	464,3
Aufwendungen	535,5	409,1

Im Berichtsjahr werden drei (Vorjahr zwei) inländische Beteiligungen, auf die die Salzgitter AG bzw. eine andere Konzerngesellschaft maßgeblichen Einfluss ausübt, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss übernommen.

Nicht konsolidiert werden wegen ihrer auch insgesamt geringen Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage 34 (Vorjahr 26) inländische und 59 (Vorjahr 54) ausländische Tochtergesellschaften.

Zusammensetzung und Entwicklung des Konsolidierungskreises (ohne Salzgitter AG) und des Kreises der nach der Equity-Methode bewerteten Gesellschaften:

	Stand 31.12.2007	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2008
<b>Konsolidierte Tochterunternehmen</b>	<b>62</b>	<b>6</b>	<b>2</b>	<b>66</b>
davon Inland	45	5	2	48
davon Ausland	17	1	–	18
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>6</b>
davon Inland	2	–	–	2
davon Ausland	3	1	–	4
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>–</b>	<b>3</b>
davon Inland	2	1	–	3
davon Ausland	–	–	–	–

Die Zugänge der vollkonsolidierten Gesellschaften betreffen die Bereiche Technologie und Handel.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 11./12. Januar 2008 hat die Klöckner PET-Technologie GmbH, Frankfurt am Main (vormals Salzgitter Mannesmann PET-Technologie GmbH, Salzgitter), die Gesellschaftsanteile an den vier deutschen Gesellschaften SIG Corpoplast GmbH & Co. KG, Hamburg, SIG Moldtec GmbH & Co. KG, Essen, SIG Asbofill GmbH, Neuss sowie SIG Plasmax GmbH, Hamburg, erworben. Nach Erfüllung sämtlicher Closing-Voraussetzungen erfolgte zum 1. April 2008 die erstmalige Einbeziehung dieser Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung. Die Gesellschaften beschäftigen sich mit der Herstellung von Maschinen im Bereich PET-Streckblas-Verfahren, aseptischer Abfüllungstechnik

sowie barrierehemmenden PET-Innenbeschichtungen. Ebenfalls zum 1. April 2008 wird die Klöckner PET-Technologie GmbH als Führungsgesellschaft der PET-Gruppe vollkonsolidiert. Darüber hinaus wurden weitere sechs ausländische Gesellschaften (nicht konsolidiert) sowie zum ehemaligen SIG-Beverages-Geschäftsbetrieb gehörende Rechte, Lizenzen sowie dazugehörige Vermögenswerte in Brasilien erworben. Aus der Erstkonsolidierung dieser Gesellschaften entstand ein positiver Unterschiedsbetrag von 36,2 Mio. €.

### **Währungsumrechnung**

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursverluste aus der Bewertung von Forderungen bzw. Verbindlichkeiten werden berücksichtigt. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Da alle Gesellschaften aus Sicht der Salzgitter AG ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht überwiegend selbstständig betreiben, entspricht die jeweilige funktionale Währung der Währung des Sitzlandes dieser Unternehmen. Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden erfolgt zum Stichtagskurs; die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Differenzen werden bis zur Veräußerung der Tochtergesellschaft erfolgsneutral erfasst.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert in der Berichtswährung bilanziert. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen, Veränderungen der Rücklagen mit Stichtagskursen umgerechnet.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse haben sich wie folgt entwickelt:

Fremdwährung pro 1 €	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2008	31.12.2007	GJ 2008	GJ 2007
Australischer Dollar	2,0274	1,6757	1,7416	1,6348
Brasilianischer Real	3,2436	2,6130	2,6737	2,6693
Indische Rupie	67,6360	58,0818	63,6439	56,6080
Kanadischer Dollar	1,6998	1,4449	1,5594	1,4678
Mexikanischer Peso	19,2333	16,0887	16,2911	14,9876
Polnischer Sloty	4,1535	3,5935	3,5121	3,7837
Russischer Rubel	41,2830	35,9860	36,4207	35,0183
Südafrikanischer Rand	13,0667	10,0298	12,0590	9,6596
US-Dollar	1,3917	1,4721	1,4708	1,3705

### Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der in den Salzgitter-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen unter Beachtung der Vorschriften des IASB aufgestellt.

Vermögenswerte werden aktiviert, wenn alle wesentlichen mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dem Salzgitter-Konzern zustehen. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu Zeitwerten.

### Schätzungen und Annahmen

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwandt worden, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten ausgewirkt haben. Alle Schätzungen und Annahmen werden so getroffen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Solche Abweichungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

#### a) Bilanzierung von Erwerben

Als mögliche Folge von Akquisitionen werden Firmenwerte in der Bilanz des Konzerns ausgewiesen. Bei der Erstkonsolidierung eines Erwerbs werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit den jeweiligen beizulegenden Zeitwerten am Erwerbsstichtag angesetzt. Eine der wesentlichsten Schätzungen bezieht sich dabei auf die Bestimmung der zum Erwerbsstichtag jeweils beizulegenden Zeitwerte dieser Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten bewertet, während marktgängige Wertpapiere zum Börsenpreis angesetzt werden. Falls immaterielle Vermögenswerte identifiziert werden, wird in Abhängigkeit von der Art des immateriellen Vermögenswerts und der Komplexität der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts entweder auf das unabhängige

Gutachten eines externen Bewertungsgutachters zurückgegriffen oder der beizulegende Zeitwert intern unter Verwendung einer angemessenen Bewertungstechnik ermittelt, deren Basis in der Regel die Prognose der insgesamt erwarteten künftigen Cashflows ist. Diese Bewertungen sind eng verbunden mit den Annahmen, die das Management bezüglich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte getroffen hat sowie der unterstellten Veränderungen des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes.

#### **b) Aktiver Firmenwert**

Der Konzern überprüft jährlich und zusätzlich sofern irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, ob eine Wertminderung der bilanzierten aktiven Firmenwerte eingetreten ist. Dann ist der erzielbare Betrag (Netto-Verkaufserlös) der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zu schätzen. Dieser entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Die Bestimmung des Nutzungswerts beinhaltet die Vornahme von Anpassungen und Schätzungen bezüglich der Prognose und Diskontierung der künftigen Cashflows. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die zur Berechnung des erzielbaren Betrags verwendeten Annahmen angemessen sind, könnten etwaige unvorhersehbare Veränderungen dieser Annahmen zu einem Wertminderungsaufwand führen, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachteilig beeinflussen könnte.

#### **c) Werthaltigkeit der Vermögenswerte**

Zu jedem Bilanzstichtag hat der Konzern einzuschätzen, ob irgendein auslösendes Ereignis dafür vorliegt, dass der Buchwert einer Sachanlage, einer als Finanzinvestition gehaltenen Immobilie oder eines immateriellen Vermögenswerts wertgemindert sein könnte. In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts geschätzt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert von beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die diskontierten künftigen Cashflows des betreffenden Vermögenswerts zu bestimmen. Die Schätzung der diskontierten künftigen Cashflows beinhaltet wesentliche Annahmen wie insbesondere solche bezüglich der künftigen Verkaufspreise und Verkaufsvolumina, der Kosten und der Diskontierungszinssätze. Obwohl das Management davon ausgeht, dass die Schätzungen der relevanten erwarteten Nutzungsdauern, die Annahmen bezüglich der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der Entwicklung der Industriezweige, in denen der Konzern tätig ist, und die Einschätzungen der diskontierten künftigen Cashflows angemessen sind, könnte durch eine Veränderung der Annahmen oder Umstände eine Veränderung der Analyse erforderlich werden. Hieraus könnten in der Zukunft zusätzliche Wertminderungen oder Wertaufholungen resultieren, falls sich die vom Management identifizierten Trends umkehren oder sich die Annahmen und Schätzungen als falsch erweisen sollten.

#### **d) Umsatzrealisierung bei kundenspezifischer Auftragsfertigung**

Bestimmte Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Technologie tätigen einen Teil ihrer Geschäfte als kundenspezifische Fertigungsaufträge, die nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert werden, wonach die Umsätze entsprechend dem Fertigstellungsgrad auszuweisen sind. Diese Methode erfordert eine exakte Schätzung des Ausmaßes des Auftragsfortschritts. In Abhängigkeit von der Methode zur Bestimmung des Fertigstellungsgrads umfassen die wesentlichen Schätzungen die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Auftrags-



erlöse, die Auftragsrisiken und andere Beurteilungen. Das Management der operativen Einheiten überprüft kontinuierlich alle Schätzungen, die im Rahmen der Fertigungsaufträge erforderlich sind, und passt diese gegebenenfalls an.

#### **e) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag**

Da der Konzern in zahlreichen Ländern operativ tätig ist und Einkünfte erzielt, unterliegt er in einer Vielzahl von Steuerhoheiten den unterschiedlichsten Steuergesetzen. Um die weltweiten Steuerverbindlichkeiten des Konzerns zu bestimmen, sind daher wesentliche Beurteilungen erforderlich. Obwohl das Management davon ausgeht, eine vernünftige Einschätzung steuerlicher Unwägbarkeiten getroffen zu haben, kann nicht zugesichert werden, dass sich der tatsächliche Ausgang solcher steuerlicher Unwägbarkeiten mit der ursprünglichen Einschätzung deckt. Etwaige Unterschiede könnten in der jeweiligen Periode, in der die Angelegenheit endgültig entschieden wird, Auswirkungen auf die Steuerverbindlichkeiten und die latenten Steuern haben.

Zu jedem Bilanzstichtag beurteilt der Konzern, ob die Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile für den Ansatz aktiver latenter Steuern hinreichend wahrscheinlich ist. Dies erfordert vom Management unter anderem die Beurteilung der Steuervorteile, die sich aus den zur Verfügung stehenden Steuerstrategien und dem künftigen zu versteuernden Einkommen ergeben, sowie die Berücksichtigung weiterer positiver und negativer Faktoren. Die ausgewiesenen aktiven latenten Steuern könnten sich verringern, falls die Schätzungen der geplanten steuerlichen Einkommen und der durch zur Verfügung stehende Steuerstrategien erzielbaren Steuervorteile gesenkt werden oder falls Änderungen der aktuellen Steuergesetzgebung den zeitlichen Rahmen oder den Umfang der Realisierbarkeit künftiger Steuervorteile beschränken.

#### **f) Leistungen an Arbeitnehmer**

Die Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen erfolgt in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen. Diese Bewertungen beruhen auf statistischen und anderen Faktoren, um auf diese Weise künftige Ereignisse zu antizipieren. Diese Faktoren umfassen unter anderem versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssatz, erwarteter Kapitalertrag des Planvermögens, erwartete Gehaltssteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Gesundheitsfürsorgekosten. Diese versicherungsmathematischen Annahmen können aufgrund von veränderten Markt- und Wirtschaftsbedingungen erheblich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und deshalb zu einer wesentlichen Veränderung der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen sowie des zugehörigen künftigen Aufwands führen.

#### **Immaterielle Vermögenswerte**

##### **a) Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung**

Aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbeträge für vor dem 1. Oktober 1995 erworbene Unternehmen bleiben unverändert mit den Gewinnrücklagen verrechnet. Ab dem 1. Oktober 1995 erworbene Geschäfts- und Firmenwerte werden aktiviert, jährlich auf Wertminderungen überprüft und, soweit erforderlich, abgeschrieben.

Ein sich ergebender negativer Unterschiedsbetrag wird nach Neubewertung des erworbenen Reinvermögens gemäß IFRS 3 unmittelbar erfolgswirksam erfasst.

#### **b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte**

Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte werden in der Regel über 5 Jahre abgeschrieben. Die im Rahmen der Kaufpreisallokationen identifizierten Vermögenswerte werden über Zeiträume zwischen 7 und 20 Jahren planmäßig linear abgeschrieben.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden aktiviert, sofern der Zufluss eines verlässlich schätzbaren Nutzens für den Konzern wahrscheinlich ist und die Anschaffungs-/Herstellungskosten zuverlässig bemessen werden können. Die Herstellungskosten selbst erstellter immaterieller Vermögenswerte werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten ermittelt. Es werden Kosten einbezogen, die zur Schaffung, Herstellung und Vorbereitung der Vermögenswerte erforderlich sind, um diese für den vom Management des Konzerns beabsichtigten Gebrauch betriebsbereit zu machen.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass den Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit künftige Finanzmittelzuflüsse gegenüberstehen werden. Der Entwicklungsprozess ist von einer Forschungsphase zu unterscheiden. Entwicklung ist die Anwendung des Forschungsergebnisses und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Falls die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben sind, werden die Aufwendungen im Jahr ihrer Entstehung ergebniswirksam verrechnet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten umfassen dabei alle dem Entwicklungsprozess direkt zurechenbaren Kosten sowie ebenfalls direkt zurechenbare Teile der entwicklungsbezogenen Gemeinkosten. Die Abschreibung erfolgt linear ab dem Produktionsbeginn über die vorgesehene Nutzungsdauer der entwickelten Anlagenmodelle, die im Allgemeinen fünf Jahre beträgt.

#### **Sachanlagevermögen**

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet. Erhaltene Investitionszuschüsse werden als Minderung der Anschaffungs- und Herstellungskosten gezeigt. Die Restbuchwerte und die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und ggf. angepasst. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen geschätzten erzielbaren Betrag, so wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Sollten die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Die Herstellungskosten selbst erstellter Sachanlagen werden auf Basis direkt zurechenbarer Kosten sowie geschätzter Abbruch- und Wiederherstellungskosten ermittelt.

Kosten für die regelmäßige Wartung und Reparatur von Gegenständen des Sachanlagevermögens werden als Aufwand verrechnet. Erneuerungs- und Erhaltungsaufwendungen werden nur dann als nachträgliche Herstellungskosten aktiviert, wenn sie zu einer wesentlichen Verlängerung der Nutzungsdauer, einer erheblichen Verbesserung oder einer bedeutenden Nutzungsänderung der Sachanlage führen.

Wesentliche Bestandteile von Gegenständen des Sachanlagevermögens, die in regelmäßigen Zeitabständen eines Ersatzes bedürfen, werden als eigenständige Vermögenswerte aktiviert und über deren wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende wirtschaftliche Nutzungsdauern zugrunde:

<b>Wirtschaftliche Nutzungsdauer</b>	<b>maximal</b>
Gebäude	50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	
Lokomotiven, Gleisanlagen	30 Jahre
Hochofenanlagen, Stahlwerke, Stranggießanlagen, Krananlagen	20 Jahre
Oberflächenbeschichtungsanlagen, Walzwerke, Kokereianlagen	15 Jahre
Werksgерäte, Reserveteile	10 Jahre
Fuhrpark	5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 Jahre

### Leasing

Der Konzern tritt sowohl als Leasingnehmer als auch als Leasinggeber auf. Bei der Nutzung von gemieteten Sachanlagen sind die Voraussetzungen des Finanzierungsleasings nach IAS 17 erfüllt, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum in Verbindung stehen, auf die betreffende Konzerngesellschaft übertragen wurden. Bei Vorliegen eines Mehrkomponentenvertrags wird entsprechend IFRIC 4 von einem Leasingverhältnis ausgegangen, wenn die Erfüllung des Vertrags von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts abhängt und der Vertrag die Übertragung dieses Nutzungsrechts regelt. In diesen Fällen werden die jeweiligen Sachanlagen zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

Werden Vermögenswerte in einem Finanzierungsleasing genutzt, wird der Barwert der Leasingzahlungen als Leasingforderung angesetzt. Der Unterschiedsbetrag zwischen Bruttoforderung und Barwert der Forderung wird als unrealisierter Finanzertrag erfasst. Leasingerträge werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses nach der Annuitätenmethode erfasst, aus der sich eine konstante Verzinsung der Leasingforderung ergibt.

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Teil des Nutzens und der Risiken aus dem Eigentum am Leasingobjekt beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating Leasing qualifiziert. Die unter diesen Leasingverhältnissen zu leistenden Leasingraten werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

#### **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien umfassen Immobilien, die nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Sie werden nach IAS 40 mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert („Cost Model“). Die als Finanzinvestition gehaltenen abnutzbaren Immobilien werden über eine Laufzeit von bis zu 50 Jahren linear abgeschrieben.

Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen. Transaktionskosten werden in die erstmalige Bewertung einbezogen. Die Einschätzung der beizulegenden Zeitwerte wird anhand anerkannter Bewertungsmethoden durchgeführt oder, soweit aktuelle Marktpreise vergleichbarer Immobilien verfügbar sind, aus diesen abgeleitet. Für den wesentlichen Teil der Immobilienbestände werden in regelmäßigen Abständen Bewertungen von unabhängigen Gutachtern vorgenommen.

#### **Finanzielle Vermögenswerte**

##### **a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte**

Im Salzgitter-Konzern werden ausschließlich finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Derivate gelten als zu Handelszwecken gehalten, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen. Die Option, Finanzinstrumente bei erstmaligem Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte zu designieren (Fair Value Option), wird im Salzgitter-Konzern nicht ausgeübt.

##### **b) Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen**

Darlehen und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt. Auch erworbene Forderungen sind hier einzuordnen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten enthalten.

##### **c) Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen**

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimm- baren Zahlungen und festen Laufzeiten, bei denen das Konzernmanagement die Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten. Von dieser Kategorie wurde im Geschäftsjahr 2008 im Salzgitter-Konzern kein Gebrauch gemacht.

**d) Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung**

Diese Finanzinstrumente lassen sich nicht als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ einstufen, da Derivate aus dieser Kategorie explizit ausgeschlossen werden. Sie bilden somit systematisch eine weitere Kategorie.

**e) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen dargestellten Kategorien zuzurechnen sind.

Die Finanzinstrumente werden den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden im Salzgitter-Konzern grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Dies ist der Tag, an dem der Vermögenswert an den bzw. vom Konzern geliefert wird.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrer ersten Erfassung zum beizulegenden Zeitwert angesetzt. Finanzinstrumente, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, werden anfänglich zu ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten angesetzt.

Finanzinstrumente der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, „Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung“ und der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ werden in der Folgebewertung mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Folgebewertung der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ und der Kategorie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode.

Die beizulegenden Zeitwerte notierter Anteile bemessen sich nach den Schlusskursen im elektronischen Handel. Die Bewertung unwesentlicher nicht börsennotierter Anteile erfolgt zu Anschaffungskosten, weil kein Preis eines aktiven Marktes verfügbar ist und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann.

Die Bewertung der Devisentermingeschäfte erfolgt durch eigene Berechnungen. Basierend auf den EZB-Referenzkursen der jeweiligen Währungspaare und den Zinsdifferenzen der jeweiligen Laufzeiten der Devisenterminkontrakte wurden die für den Abschlussstichtag geltenden Terminkurse (Outright-kurse) ermittelt. Dabei wurden ausgehend von standardisierten Laufzeiten die Zinsdifferenzen der tatsächlichen Laufzeiten durch Interpolation ermittelt. Die Informationen zu den standardisierten Laufzeiten wurden einem handelsüblichen Marktinformationssystem entnommen. Die ermittelte Differenz des vertraglich vereinbarten Fremdwährungsbetrages zum Kontraktterminkurs und zum Stichtagsterminkurs wird auf den Bilanzstichtag mit dem Euro-Zinssatz entsprechend der Restlaufzeit abgezinst.

Die Bewertung der sonstigen Derivate erfolgt anhand von Berechnungen der emittierenden Kreditinstitute anhand anerkannter Methoden (z.B. Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton).

Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten der Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ werden im Eigenkapital erfasst. Wenn Vermögenswerte dieser Kategorie veräußert werden, werden die im Eigenkapital kumulierten Anpassungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam als Gewinne bzw. Verluste aus finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Methode zur Erfassung von Gewinnen oder Verlusten von Derivaten hängt davon ab, ob das Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde, und, wenn dies der Fall ist, von der Art der Sicherungsbeziehung. Der Konzern designiert Derivate entweder als Sicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit (Fair Value Hedge), als Sicherung von Zahlungsströmen aus einer höchstwahrscheinlich künftig eintretenden Transaktion oder als Sicherung des Währungsrisikos einer festen Verpflichtung (beides Cashflow Hedge).

#### **Fair Value Hedge**

Die Marktwertänderungen von Derivaten, die als Fair Value Hedge zu qualifizieren sind, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung gemeinsam mit den – dem gesicherten Risiko zurechenbaren – Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der gesicherten Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten erfasst.

#### **Cashflow Hedge**

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Derivaten, die für eine Absicherung von Zahlungsströmen oder zur Währungssicherung fester Verpflichtungen bestimmt sind und qualifizierte Hedges darstellen, wird im Eigenkapital erfasst. Der ineffektive Teil der Wertänderungen wird dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam. Im Eigenkapital ausgewiesene Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht und als Ertrag oder Aufwand erfasst, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Resultiert eine abgesicherte zukünftige Transaktion jedoch im Ansatz eines nicht-finanziellen Vermögenswerts (z.B. Vorratsvermögen) oder einer Verbindlichkeit, werden die zuvor im Eigenkapital erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit mit einbezogen. Wenn ein Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert wird oder das Sicherungsgeschäft nicht mehr die Kriterien für Hedge Accounting erfüllt, so verbleibt der kumulierte Gewinn oder Verlust im Eigenkapital, und wird erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, wenn die zugrunde liegende Transaktion eintritt. Wird der Eintritt der zukünftigen Transaktion nicht länger erwartet, sind die kumulierten Gewinne oder Verluste, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden, sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen. Bewegungen in der Rücklage für Cashflow Hedges im Eigenkapital werden im Eigenkapitalspiegel sowie in der Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen dargestellt.

#### **Derivate, die sich nicht für Hedge Accounting qualifizieren**

Bestimmte derivative Finanzinstrumente qualifizieren sich nicht für Hedge Accounting. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts solcher Derivate werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Zu jedem Bilanzstichtag wird für finanzielle Vermögenswerte, die nicht der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“ angehören, überprüft, ob objektive Anhaltspunkte für

eine Wertminderung des finanziellen Vermögenswerts bzw. der Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten der Kategorien „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ sowie „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen“ werden erfolgswirksam erfasst; Zuschreibungen erfolgen ebenfalls erfolgswirksam.

Im Falle von Finanzinstrumenten, die als „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ klassifiziert sind, wird ein wesentlicher oder andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwerts als Wertminderung erfolgswirksam berücksichtigt. Einmal in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Wertminderungen von Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral rückgängig gemacht; Wertminderungen von Schuldinstrumenten werden erfolgswirksam rückgängig gemacht.

Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

### **Vorräte**

Die Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten bzw. dem niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu Durchschnittskosten oder einzeln zugeordneten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Die Herstellungskosten werden auf der Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch die produktionsbezogenen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag aufgrund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands bzw. Bestandsveränderung erfasst.

Durch ausreichend bemessene Wertkorrekturen wird allen erkennbaren Lagerungs- und Bestandsrisiken mit Auswirkung auf den erwarteten Nettoveräußerungswert Rechnung getragen.

Die unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie selbst erzeugte Rohstoffe werden mit Konzernherstellungskosten bewertet, die neben den Einzelkosten auch die auf systematischer Basis ermittelten oder zugerechneten variablen und fixen Gemeinkosten enthalten.

Rechte zur Emission von CO<sub>2</sub>-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstaussstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von null Euro erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der aktivierten Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

### **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet. Eine Wertminderung bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird dann vorgenommen, wenn objektive Hinweise dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Die Höhe der Wertminderung bemisst sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

### **Kundenspezifische Auftragsfertigung**

Nach IAS 11 werden die Auftragsumsätze und -ergebnisse jedes Auftrags entsprechend dem tatsächlichen Grad der Fertigstellung ermittelt (Percentage-of-Completion-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird aus dem Verhältnis zwischen den bislang angefallenen Auftragskosten und den geschätzten Gesamtkosten zum jeweiligen Stichtag errechnet. Die entsprechenden Auftragskosten werden sofort bei entsprechendem Anfall erfolgswirksam. Ist das Ergebnis eines Fertigungsauftrags nicht zuverlässig ermittelbar, werden Erlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen werden aktivisch von den unter den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesenen Forderungen aus Fertigungsaufträgen abgesetzt. Soweit die erhaltenen Anzahlungen einzelner Fertigungsaufträge die Forderungen aus Fertigungsaufträgen übersteigen, wird der überschüssige Betrag unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen. Wenn voraussichtlich die gesamten Auftragskosten die gesamten Auftragserlöse überschreiten, wird der erwartete Verlust sofort als Aufwand erfasst und, soweit er die bereits angefallenen Auftragskosten übersteigt, als Verbindlichkeit aus Auftragsfertigung ausgewiesen.

### **Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte**

Langfristige Vermögenswerte (oder Gruppen von Vermögenswerten und Schulden) werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert oder beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet, wenn ihr Buchwert im Wesentlichen durch einen Verkauf erlöst werden wird, statt durch fortgesetzte betriebliche Nutzung.

### **Pensionsrückstellungen**

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistung gebildet. Die Bildung von Rückstellungen erfolgt dabei ausschließlich für leistungsorientierte Versorgungszusagen, bei denen das Unternehmen den Arbeitnehmern einen bestimmten Versorgungsumfang garantiert. In den Pensionsrückstellungen sind auch Überbrückungszahlungen in Sterbefällen enthalten.

Grundlage für die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen sind versicherungsmathematische Annahmen und Berechnungen. Die leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen werden nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) ermittelt.



Bei diesem Verfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Zinsergebnis.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden in den Pensionsrückstellungen vollständig erfasst.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen im Salzgitter-Konzern:

	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungszins	5,25 %	5,25 %
Gehaltstrend	2,75 %	2,75 %
Rententrend	1,75 %	1,75 %
Fluktuationsrate	1,00 %	1,00 %

Aufgrund der Finanzmarkt-/Kreditkrise gibt es einige Marktverwerfungen, die sich auch auf die Renditen von hochwertigen Unternehmensanleihen auswirken und somit auf die daraus abzuleitenden Rechnungszinssätze niederschlagen, sodass zum Bilanzstichtag noch immer Anleihen von Unternehmen des Finanzsektors unverhältnismäßig hohe Marktrenditen aufweisen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Gesellschaft dazu entschieden, die im iBoxx Index enthaltenen Finanztitel bei der Ableitung der zu verwendenden Zinsstrukturkurve zu eliminieren. Somit ergab sich ein gegenüber dem Vorjahresstichtag unveränderter Rechnungszinssatz von 5,25 %.

Bei der Bewertung der Sterbewahrscheinlichkeiten der Berechtigten wurden die Heubeck-Richttafeln 2005 G verwendet. Wie bereits im Vorjahr werden bei den beim Essener Verband geführten Empfängern die zur Anwendung kommenden Richttafeln von Prof. Heubeck (RT 2005 G) für die Rückstellungsbewertung in Bezug auf die Lebenserwartung angepasst, da diese für diesen Personenkreis nicht zutreffend ist.

### Ertragsteuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeiten-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen bilanziert.

Zum 31. Dezember 2008 werden die latenten Steuern inländischer Kapitalgesellschaften mit einem Gesamtsteuersatz von 30,2% bewertet. Dieser Steuersatz setzt sich zusammen aus dem ab 2008 geltenden 14,4%igen Gewerbesteuersatz und dem 15,8%igen Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag).

Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern basiert auf den in den einzelnen Ländern gültigen Gesetzen und Verordnungen.

Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswerts für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt.

Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen.

Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Ertragsteuerschulden werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Veränderung der latenten Steuerschulden wird unter Ziffer (21) erläutert.

### **Sonstige Rückstellungen**

Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, deren Eintritt wahrscheinlich zu einer Vermögensbelastung führen wird. Sie werden unter Berücksichtigung aller daraus erkennbaren Risiken zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

### **Finanzielle Verbindlichkeiten**

Für finanzielle Verbindlichkeiten bestehen zwei Bewertungskategorien.

#### **a) Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten**

Da der Salzgitter-Konzern Finanzinstrumente beim erstmaligem Ansatz nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten designiert (Nichtanwendung der Fair Value Option), fallen unter diese Kategorie ausschließlich die Derivate, die nicht im Hedge Accounting abgebildet werden.

#### **b) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten, angesetzt. In den Folgeperioden werden sie grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag wird dann über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode verteilt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als kurzfristige Verbindlichkeiten klassifiziert, sofern die Begleichung der Verbindlichkeit innerhalb von 12 Monaten nach dem Bilanzstichtag erfolgen wird.

### Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt dann, wenn die Leistung erbracht ist bzw. die Vermögenswerte geliefert worden sind und damit der Gefahrenübergang stattgefunden hat. Bei kundenspezifischen Fertigungsaufträgen werden die Umsätze nach dem Leistungsfortschritt realisiert („Percentage-of-Completion-Methode“).

Dividenden werden vereinnahmt, wenn der Anspruch rechtlich entstanden ist. Zinsaufwendungen und -erträge werden zeitaufteilig erfasst. Im Rahmen von Konsolidierungskreisänderungen werden erworbene Dividendenansprüche im Rahmen der Kapitalkonsolidierung erfolgsneutral erfasst.

Nach IAS 20 dürfen Zuschüsse erst bilanziert werden, wenn die notwendigen Anspruchsvoraussetzungen erfüllt sind und zu erwarten ist, dass die Zuschüsse tatsächlich gewährt werden. Vermögenswertbezogene Zuschüsse werden grundsätzlich als Abzug von den Anschaffungs-/Herstellungskosten bilanziert. Sofern sich ein ertragsbezogener Zuschuss auf zukünftige Geschäftsjahre bezieht, wird er periodengerecht abgegrenzt und der Anteil für zukünftige Perioden in einen Abgrenzungsposten eingestellt.

### Wertminderungen von Vermögenswerten (Impairment Test)

An jedem Bilanzstichtag überprüft der Konzern die Buchwerte seiner immateriellen Vermögenswerte und seines Sachanlagevermögens, um festzustellen, ob Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Sind solche Anhaltspunkte erkennbar, wird der erzielbare Betrag geschätzt, um den Umfang des Wertminderungsaufwands festzustellen. Kann der erzielbare Betrag für den einzelnen Vermögenswert nicht geschätzt werden, erfolgt die Schätzung auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, zu der der Vermögenswert gehört. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der aus dem Vermögenswert zufließende Nutzen niedriger als dessen Buchwert ist. Der aus einem Vermögenswert zufließende Nutzen entspricht dem höheren Wert aus Nettoverkaufserlös und Ertragswert. Der Ertragswert bestimmt sich aus dem Barwert der zukünftigen dem Vermögenswert zuzuordnenden Zahlungsströme. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden, werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt.

### Finanzrisikomanagement

Durch seine Geschäftstätigkeit ist der Konzern verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt: dem Marktrisiko (beinhaltet Fremdwährungs-, Zins- und Marktpreisrisiko), dem Kredit- und dem Liquiditätsrisiko. Das übergreifende Risikomanagement des Konzerns ist auf die Unvorhersehbarkeit der Entwicklungen an den Finanzmärkten fokussiert und zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Das Risikomanagement erfolgt eigenständig durch die Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der Salzgitter AG, entsprechend den vom Vorstand verabschiedeten Leitlinien. Das Management gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor, als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie z.B. den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und

Kreditrisiko, dem Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie der Anlage von Liquiditätsüberschüssen.

#### **Fremdwährungsrisiko**

Der Konzern ist international tätig und infolgedessen einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, das auf den Wechselkursänderungen verschiedener Fremdwährungen basiert. Fremdwährungsrisiken entstehen aus erwarteten zukünftigen Transaktionen und bilanzierten Vermögenswerten und Schulden. Es entsteht, wenn Transaktionen auf eine Währung lauten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entspricht. Zur Absicherung solcher Risiken verwenden die Konzernunternehmen Terminkontrakte.

Im Konzern wird bei Vorliegen einer effektiven Sicherungsbeziehung bei Abschluss der Transaktion die Sicherungsbeziehung zwischen Sicherungsinstrument und Grundgeschäft sowie das Ziel seines Risikomanagements und die zugrunde liegende Strategie dokumentiert. Im Konzern wird dann bei Beginn der Sicherungsbeziehung und danach fortlaufend die Einschätzung, ob die Derivate, die in der Sicherungsbeziehung verwendet werden, hocheffektiv die Änderungen des Zeitwerts oder der Cashflows des Grundgeschäfts kompensieren, überprüft.

#### **Kreditrisiko**

Im Konzern bestehen keine signifikanten Konzentrationen hinsichtlich möglicher Kreditrisiken. Es existieren Handlungsvorschriften sowie ein effizientes Forderungsmanagement, die sicherstellen, dass Verkäufe nur getätigt werden, wenn der Kunde in der Vergangenheit ein angemessenes Zahlungsverhalten aufgewiesen hat. Verträge über derivative Finanzinstrumente und Finanztransaktionen werden nur mit Finanzinstituten erstklassiger Bonität abgeschlossen. Der Konzern hat eine Geschäftspolitik, die das Kreditrisiko im Hinblick auf die einzelnen Finanzinstitute auf einen bestimmten Betrag beschränkt.

#### **Liquiditätsrisiko**

Ein vorsichtiges Liquiditätsmanagement schließt das Halten einer ausreichenden Reserve an flüssigen Mitteln und handelbaren Wertpapieren, die Möglichkeit zur Finanzierung durch einen adäquaten Betrag an zugesagten bilateralen Kreditlinien sowie langfristiger Konsortialfinanzierung und das Bestehen ungenutzter Kreditlinien ein.

#### **Cashflow- und Fair-Value-Zinsrisiko**

Das Zinsrisiko des Konzerns entsteht durch verzinsliche Verbindlichkeiten. Die Verbindlichkeiten mit variabler Verzinsung setzen den Konzern einem Cashflow-Zinsrisiko aus, das den Zinsaufwand bzw. die Zinserträge beeinflusst. Aus den festverzinslichen Verbindlichkeiten entsteht ein Fair-Value-Zinsrisiko, das sich jedoch nur bei einer Bilanzierung der Finanzinstrumente zu Zeitwerten bilanziell auswirkt.

Weitere Ausführungen zum Risikomanagement der Salzgitter AG erfolgen im Rahmen des Risikoberichts.

### Kapitalrisikomanagement

Der Konzern steuert sein Kapital mit dem Ziel, die Erträge der Unternehmensbeteiligten durch Optimierung des Verhältnisses von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dies dient auch dem Ziel, die Kosten der Kapitalbeschaffung zu reduzieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können.

Um die Kapitalstruktur beizubehalten oder zu optimieren, obliegt es dem Konzern, die Höhe der Dividendenzahlungen anzupassen, Kapitalrückzahlungen an die Anteilseigner zu tätigen, neue Aktien auszugeben oder Vermögenswerte zum Zwecke der Schuldenreduktion zu veräußern.

Die Fremdkapitalstruktur (Nettoverschuldung/-guthaben) besteht aus kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten abzüglich liquider Mittel, kurzfristiger Anleihen und Wertpapiere.

Weitere Ausführungen sind im Konzernlagebericht im Abschnitt IV.4. „Finanz- und Vermögenslage“ enthalten.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Umsatzerlöse

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
<b>Aufgliederung nach Sparten</b>		
Flachstahl	4.775,8	4.184,6
Profilstahl	1.503,1	1.444,2
Rohre	3.376,4	2.699,4
Sonstige	2.843,9	1.864,1
	<b>12.499,2</b>	<b>10.192,3</b>
<b>Aufgliederung nach Regionen</b>		
Inland	5.873,3	4.902,6
Übrige EU	2.593,2	2.203,1
Übriges Europa	474,9	582,0
Amerika	1.152,8	938,4
Asien	1.242,0	991,2
Sonstige	1.163,0	575,0
	<b>12.499,2</b>	<b>10.192,3</b>

Die Aufteilung der Umsatzerlöse enthält eine zusätzliche Darstellung nach Produktgruppen, die nicht der Segmentberichterstattung entspricht.

Die Umsatzerlöse enthalten Erlöse nach der Percentage-of-Completion-Methode in Höhe von 331,7 Mio. € (Vorjahr 351,5 Mio. €).

### (2) Bestandsveränderungen und andere aktivierte Eigenleistungen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Veränderungen des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	48,9	207,2
Andere aktivierte Eigenleistungen	28,0	6,7
	<b>76,9</b>	<b>213,9</b>

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen haben im Vergleich zum Vorjahr zugenommen. Dieser Anstieg ist sowohl wert- als auch mengenmäßig bedingt. Gestiegene Rohstoff- und Vormaterialpreise führten insgesamt zu einer höheren Bewertung des Bestands. Gegenläufige Effekte ergaben sich hier gegen Ende des Geschäftsjahrs aufgrund der gesunkenen Absatzmarktpreise, welche zu Niederstwertabschreibungen im Vorratsvermögen führten. Die sinkende Nachfrage im Monat Dezember führte insbesondere im Unternehmensbereich Stahl zur Auflagerung von fertigen und unfertigen Erzeugnissen.

Die aktivierten Eigenleistungen haben sich vor allem aufgrund im Bau befindlicher Anlagen erhöht.

### (3) Sonstige betriebliche Erträge

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	119,3	74,2
Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	75,8	45,2
Erträge aus Wechselkursveränderungen	68,0	14,5
Betriebliche Nebenerträge	11,8	11,4
Erträge aus Anlagenverkäufen	8,7	30,8
Erträge aus abgeschriebenem Forderungen	8,5	5,5
Miet-, Pacht- und Lizenzträge	8,2	4,9
Versicherungserstattungen	6,4	5,2
Zuschüsse	4,9	2,4
Kostenweiterbelastungen	2,0	2,3
Rückerstattungen früherer Jahre	1,1	2,2
Erträge aus negativen Unterschiedsbeträgen aus Kapitalkonsolidierung	–	8,1
Wertaufholungen im Anlagevermögen	–	35,0
Übrige Erträge	45,3	36,9
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>	<b>360,0</b>	<b>278,6</b>

Die Erträge aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen sowie die Erträge aus Wechselkursänderungen sind insbesondere aufgrund der hohen Volatilität des US-Dollars zum Euro deutlich gestiegen. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich die korrespondierenden Aufwandspositionen ebenfalls erhöht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von 99,7 Mio. € (Vorjahr 108,0 Mio. €), im Wesentlichen durch Erträge aus Anlagenabgängen, Auflösungen von Rückstellungen für einmalige Verpflichtungen, Vereinnahmung ausgebuchter Forderungen, Versicherungsentschädigungen und Kostenerstattungen für Vorjahre.

### (4) Materialaufwand

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	8.185,8	6.421,5
Aufwendungen für bezogene Leistungen	597,5	459,6
<b>Materialaufwand</b>	<b>8.783,3</b>	<b>6.881,1</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe beinhalten vorwiegend Aufwendungen für Einsatzstoffe, Hilfs- und Betriebsstoffe, Reserveteile, Energien und Werksgeräte.

Bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen handelt es sich im Wesentlichen um umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

Der Anstieg ist vor allem auf die Umsatzausweitung sowie Kostensteigerungen bei Rohstoffen und Energien zurückzuführen.

#### (5) Personalaufwand

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Löhne und Gehälter	1.198,9	1.002,0
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	273,5	230,3
davon Altersversorgung	[119,6]	[106,4]
<b>Personalaufwand</b>	<b>1.472,4</b>	<b>1.232,3</b>

Im Geschäftsjahr 2008 betrug die Summe aller beitragsorientierten Pensionsaufwendungen im Salzgitter-Konzern 105,4 Mio. € (Vorjahr 94,9 Mio. €). Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen. Die Rückstellungszuführungen enthalten fast ausschließlich laufenden Versorgungsaufwand für im Geschäftsjahr erdiente Anwartschaften der Mitarbeiter. Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht die Aufzinsung der Pensionsrückstellungen, die unter den Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen werden.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (ohne Mitarbeiter in passiver Altersteilzeit)	GJ 2008	GJ 2007
Gewerbliche Arbeitnehmer	14.980	12.647
Angestellte	8.886	7.425
<b>Konzernmitarbeiter</b>	<b>23.866</b>	<b>20.072</b>

#### (6) Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen wurden im Berichtsjahr planmäßig verrechnet und sind im Anlagespiegel dargestellt. Darüber hinaus wurden folgende Wertminderungsaufwendungen berücksichtigt:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Immaterielle Vermögenswerte	31,0	0,3
Technische Anlagen und Maschinen	–	2,1
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung/Anlagen im Bau	–	1,2
<b>Wertminderungsaufwendungen</b>	<b>31,0</b>	<b>3,6</b>



Die Wertminderungsaufwendungen werden nach den Vorschriften des IAS 36 ermittelt. Die Abschreibung erfolgte dabei auf den höheren Betrag von Nutzungswert oder Nettoveräußerungspreis.

Ein Werthaltigkeitstest wird bei Geschäfts- und Firmenwerten sowie bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer mindestens jährlich, bei sonstigen immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte durchgeführt. Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird im Salzgitter-Konzern grundsätzlich der Nettoveräußerungspreis herangezogen.

Basis für die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nettoveräußerungspreises erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 7,6% für den Unternehmensbereich Technologie bzw. von 8,9% p.a. für die übrigen Unternehmensbereiche. Dies führte zu Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 31,0 Mio. € auf den Firmenwert der KHS-Gruppe (inklusive PET-Gruppe) aufgrund nicht ausreichender Ergebnisbeiträge.

#### (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Fremdleistungen und Rückstellungsbildung	447,4	331,4
Vertriebsaufwendungen	374,0	337,4
Verwaltungskosten einschl. Versicherungskosten, Gebühren, Honorare	111,7	94,8
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzderivaten und Fremdwährungspositionen	75,6	37,0
Werbung/Information und Reisekosten	72,0	45,3
Kursverluste	54,4	29,4
Wertberichtigungen auf Forderungen	39,8	21,3
Mieten und Pachten	38,1	28,0
Abschreibungen auf kurzfristig gehaltene Wertpapiere	30,8	–
soziale Sach- u. Personalkosten	19,6	17,6
EDV-Kosten	19,6	16,0
Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr	18,1	13,0
Sonstige Steuern	16,4	11,0
Verlust aus Anlagenabgängen	13,2	8,3
Verlust aus Abgängen kurzfristiger Vermögenswerte	8,1	1,3
Übrige Aufwendungen	46,6	48,1
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>	<b>1.385,4</b>	<b>1.039,9</b>

Die Erhöhung der Vertriebsaufwendungen sowie der Anstieg der Kosten für Werbung und Reisen korrespondieren mit den gestiegenen Umsatzerlösen.

Die Entwicklung der Aufwendungen aus der Bewertung der Finanzderivate und der Fremdwährungspositionen sowie die Kursverluste liegen im Wesentlichen in der hohen Volatilität des US-Dollars zum Euro im Verlauf des Geschäftsjahrs begründet.

Die negative Entwicklung der Kapitalmärkte führte zu Abschreibungen auf Wertpapiere in Höhe von 30,8 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 65,1 Mio. € (Vorjahr 67,8 Mio. €), unter anderem für Zuführungen zu Rückstellungen für betriebstypische Risiken.

#### (8) Beteiligungsergebnis

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	0,2	0,5
davon aus verbundenen Unternehmen	[0,2]	[0,4]
Erträge aus Beteiligungen	15,5	3,0
davon aus verbundenen Unternehmen	[12,8]	[0,2]
Aufwendungen aus Verlustübernahme	1,5	1,4
davon aus verbundenen Unternehmen	[1,5]	[1,4]
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>14,2</b>	<b>2,1</b>

#### (9) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	8,0	9,5

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stammt von Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg, und ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen.

#### (10) Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	11,8	5,6

Die Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte betreffen im Geschäftsjahr überwiegend die beizulegenden Zeitwerte der Anteile an zwei nicht konsolidierten Unternehmen. Basis für die Ermittlung des Nutzungswerts ist die vom Management erstellte aktuelle Planung für die drei Folgejahre. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Die Ermittlung des Nutzwerts erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines länder- und risikospezifischen Zinssatzes.

**(11) Finanzierungserträge/Finanzierungsaufwendungen**

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,8	0,4
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	135,2	115,6
davon aus verbundenen Unternehmen	[1,5]	[1,2]
<b>Finanzierungserträge</b>	<b>136,0</b>	<b>116,0</b>

Aufgrund unterjährig gestiegener sowie strukturell geänderter Geldanlagen haben sich die Zinserträge im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöht.

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	159,5	114,5
davon an verbundene Unternehmen	[1,6]	[1,8]
<b>Finanzierungsaufwendungen</b>	<b>159,5</b>	<b>114,5</b>

In den Zinsaufwendungen wird mit 90,9 Mio. € (Vorjahr 77,7 Mio. €) der in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen enthaltene Zinsanteil erfasst.

**(12) Steuern vom Einkommen und Ertrag**

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
<b>Ertragsteuern</b>		
laufender Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	295,1	415,1
latenter Steueraufwand/Steuerertrag (+/-)	31,4	-6,3
	<b>326,5</b>	<b>408,8</b>
davon periodenfremd	[-2,7]	[-2,2]
<b>Gesamt</b>	<b>326,5</b>	<b>408,8</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 326,5 Mio. € betreffen das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die periodenfremden Ertragsteuern betreffen fast ausschließlich latente Steuererträge.

Die Verringerung der laufenden Ertragsteuern von 415,1 Mio. € auf 295,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem gesunkenen Konzernjahresüberschuss und dem ab 2008 im Inland geltenden niedrigeren Ertragsteuersatz. Auf das Inland entfallen 251,5 Mio. € Ertragsteuern. Unter anderem aufgrund von Wertberichtigungen von aktivierten Vorteilen auf steuerliche Verlustvorträge ergibt sich im Geschäftsjahr ein latenter Steueraufwand von 31,4 Mio. €, dem ein Steuerertrag von 6,3 Mio. € im Vorjahr gegenübersteht.

Zukünftige Dividendenzahlungen führen zu keinen ertragsteuerlichen Konsequenzen. Für Körperschaftsteuererminderungsguthaben deutscher Gesellschaften sind Ansprüche in Höhe von 1,4 Mio. €

bilanziert. Für Geschäftsvorfälle, die direkt das Eigenkapital beeinflusst haben, wurden latente Steuern in Höhe von 62,4 Mio. € (Vorjahr 37,8 Mio. €) erfasst.

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

in Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Aktivisch	Passivisch	Aktivisch	Passivisch
Immaterielle Vermögenswerte	2,4	27,6	3,0	25,7
Sachanlagen	7,0	163,3	3,2	167,6
Finanzanlagen	4,6	0,5	3,5	2,2
Kurzfristige Vermögenswerte	43,0	184,0	26,4	127,3
Pensionsrückstellungen	106,2	0,3	101,0	1,1
Sonstige Rückstellungen	53,6	7,2	33,8	9,1
Sonderposten mit Rücklageanteil	–	6,4	–	6,8
Verbindlichkeiten	39,0	1,9	35,3	0,5
Sonstige Posten	35,3	7,3	18,3	4,9
<b>Gesamt</b>	<b>291,1</b>	<b>398,5</b>	<b>224,5</b>	<b>345,2</b>

Zusammensetzung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Körperschaftsteuer	15,3	25,7
Gewerbesteuer	4,7	13,9
<b>Aktiviert Steuerersparnisse</b>	<b>20,0</b>	<b>39,6</b>

Entwicklung der aktivierten Steuerersparnisse aus zukünftig realisierbaren Verlustvorträgen:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Aktiviert Steuerersparnisse 1.1.	39,6	43,2
Veränderung des Konsolidierungskreises	–	26,2
Aktivierung von Steuerersparnissen aus Verlustvorträgen	3,1	31,2
Wertberichtigung von Verlustvorträgen	–16,4	–19,1
Nutzung von Verlustvorträgen	–6,3	–41,9
<b>Aktiviert Steuerersparnisse 31.12.</b>	<b>20,0</b>	<b>39,6</b>

Durch die ab 2004 in Deutschland eingeführte „Mindestbesteuerung“ werden die steuerlichen Verlustvorträge bis zu einem Betrag von 1,0 Mio. € unbeschränkt, darüber hinaus nur noch zu 60% mit dem laufenden steuerlichen Ergebnis verrechnet.

Durch die Nutzung bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verlustvorträge wurde der tatsächliche Steueraufwand im Inland um 2,7 Mio. € und im Ausland um 0,2 Mio. € gemindert.

Für einige Inlandsgesellschaften wurden für gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.466,0 Mio. € sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 1.643,0 Mio. € keine latenten Steuern aktiviert, da aus heutiger Sicht die Möglichkeit der Nutzung als unwahrscheinlich einzuschätzen ist. Für ausländische nicht werthaltige und unbegrenzt vortragsfähige Verlustvorträge in Höhe von 29,0 Mio. € wurden ebenfalls keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Ertragsteueraufwand:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
<b>Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuer</b>	<b>1.003,4</b>	<b>1.313,9</b>
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Steuersatz 30,2% bzw. 39,0%)	303,0	512,4
Steueranteil für:		
Unterschiede aus Steuersätzen	4,4	-7,3
Auswirkungen von gesetzlichen Steuersatzänderungen	0,0	-39,3
Steuergutschriften	-12,4	-13,3
steuerfreie Erträge	-27,1	-9,9
Badwillauflösung/Goodwillabschreibung	9,4	-
steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen und sonstige permanente Differenzen	21,5	13,6
temporäre Differenzen ohne Bildung latenter Steuern	1,4	-5,6
Effekte aus temporären Differenzen und Verlusten		
Wertberichtigung von aktivierten Vorteilen	16,8	1,1
Nutzung von zuvor nicht aktivierten Vorteilen	-2,9	-16,9
periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge	-2,7	-2,2
sonstige Abweichungen	15,1	-23,8
<b>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</b>	<b>326,5</b>	<b>408,8</b>

Der tatsächliche Ertragsteueraufwand von 326,5 Mio. € weicht gegenüber dem erwarteten Ertragsteueraufwand von 303,0 Mio. € um insgesamt 23,5 Mio. € ab. Dies resultiert im Wesentlichen aus Wertberichtigungen von aktivierten Vorteilen aus Verlustvorträgen und Hinzurechnungen steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen, denen Effekte aus steuerfreien Erträgen sowie Steuergutschriften im Inland gegenüberstehen.

### (13) Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Anteil fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss	2,6	4,0

Der Anteil fremder Gesellschafter am Jahresergebnis entfällt auf folgende Gesellschaften:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

### (14) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird gemäß IAS 33 als Quotient aus dem den Aktionären der Salzgitter AG zustehenden Konzernjahresüberschuss und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahrs in Umlauf befindlichen Inhaberstückaktien ermittelt. Es errechnet sich gemäß IAS 33 mit 12,11 € je Aktie.

Eine Verwässerung des Ergebnisses je Aktie würde dann eintreten, wenn die durchschnittliche Aktienzahl durch Hinzurechnung der Ausgabe potenzieller Aktien aus Options- und Wandelrechten erhöht wird. Derartige Rechte waren am Bilanzstichtag jedoch nicht vorhanden. Daher beträgt das verwässerte Ergebnis ebenfalls 12,11 € je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2008 wurden 3.121.400 eigene Aktien eingezogen. Der Anteil der verbliebenen Aktien am Gezeichneten Kapital erhöhte sich entsprechend.

	Ausgegebene Aktien	Eigene Aktien	Aktien im Umlauf
Geschäftsjahresanfang	63.218.400	6.321.823	56.896.577
Einzug eigener Aktien	3.121.400	3.121.400	–
Erwerb von eigenen Aktien	–	2.809.312	–
Abgabe von eigenen Aktien	–	51	–
Geschäftsjahresende	60.097.000	6.009.684	54.087.316
<b>Gewichtete Aktienanzahl</b>	<b>61.786.111</b>	<b>6.121.869</b>	<b>55.664.242</b>

Ergebnis je Aktie		GJ 2008	GJ 2007
Konzernjahresüberschuss	in Mio. €	676,9	905,1
Anteil fremder Gesellschafter	in Mio. €	2,6	4,0
Anteil der Aktionäre der Salzgitter AG	in Mio. €	674,3	901,1
<b>Ergebnis je Aktie</b>	<b>(in €)</b>	<b>12,11</b>	<b>15,80</b>

## Erläuterungen zur Bilanz

### Langfristige Vermögenswerte

#### (15) Firmenwert

Der aktive Firmenwert betrifft sowohl die in 2007 erworbenen Anteile an der Klöckner-Werke AG, Duisburg, und deren Beteiligungen als auch die in 2008 neu erworbene und inzwischen in die Klöckner-Werke eingebrachte SIG-Beverages-Gruppe, jetzt PET-Gruppe. Der aktive Firmenwert wurde der KHS-Gruppe (inklusive der PET-Gruppe) zugeordnet. Im Berichtsjahr wurde im Rahmen des jährlich verpflichtend vorzunehmenden Impairment-Tests für Firmenwerte ein Wertminderungsbedarf von 31,0 Mio. € festgestellt. Der zum 31. Dezember 2008 bilanzierte Firmenwert stellt somit den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (Netto-Verkaufserlös) dar. Die Ermittlung des Netto-Verkaufserlöses erfolgte nach der Discounted-Cashflow-Methode unter Zugrundelegung eines Zinssatzes (WACC) von 7,6% p.a. (Vorjahr 10,1%), Veräußerungskosten von 1,0% sowie eines Wachstumszuschlages von 1,5%-Punkten bei der Ermittlung der ewigen Rente.

#### (16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ist im Anlage-spiegel dargestellt.

Vom gesamten Bestand der aktivierten Entwicklungskosten in Höhe von 16,0 Mio. € (Vorjahr 11,6 Mio. €), wurden im Geschäftsjahr 2008 6,7 Mio. € (Vorjahr 16,0 Mio. €) zugeführt, die im Wesentlichen auf den Unternehmensbereich Technologie entfallen. Die gesamten Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtszeitraum 91,0 Mio. € (Vorjahr 68,8 Mio. €) einschließlich 11,4 Mio. € (Vorjahr 9,4 Mio. €) für Externe.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen liegen nicht vor.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation der SIG-Beverages-Gruppe, jetzt PET-Gruppe, wurden Markennamen, Kundenbeziehungen und Technologien als immaterielle Vermögenswerte identifiziert und zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit 55,9 Mio. € bilanziell erfasst. Zum Bilanzstichtag ergab sich hieraus ein Nettobuchwert von 53,6 Mio. €.

## (17) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Sachanlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der Sachanlagen zu Buchwerten:

<u>in Mio. €</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Grundstücke und Bauten	545,2	496,7
Technische Anlagen und Maschinen	1.066,9	976,7
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	88,2	75,0
Anlagen im Bau/Geleistete Anzahlungen	499,1	249,4
<b>Sachanlagen</b>	<b>2.199,4</b>	<b>1.797,8</b>

Die Buchwerte der gemäß IAS 17 als Finanzierungsleasing aktivierten Vermögenswerte können nachfolgender Tabelle entnommen werden:

<u>in Mio. €</u>	<u>31.12.2008</u>	<u>31.12.2007</u>
Bauten	5,0	5,4
Technische Anlagen und Maschinen	29,0	31,6
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,6	1,0
<b>Als Finanzierungsleasing aktivierte Vermögenswerte</b>	<b>34,6</b>	<b>38,0</b>

Der Betrag der erfassten Wertminderungsaufwendungen ist unter Textziffer 6 dargestellt.

Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen betragen zum Bilanzstichtag 25,8Mio.€ (Vorjahr 34,8Mio.€).

## (18) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich um unbebaute und bebaute Grundstücke, die nicht zu Produktions- oder Verwaltungszwecken gehalten werden. Die in den Vorjahren auf Basis der DCF-Methode ermittelten, beizulegenden Werte sind zum Stichtag fortgeführt worden.



Die Immobilien setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Klößner-Werke AG	22,8	23,0
RSE Grundbesitz und Beteiligungs-AG	0,8	1,2
Klößner Mercator Maschinenbau GmbH	2,6	1,2
KHS USA Inc.	0,9	1,1
KHS Moldtec GmbH & Co. KG	4,5	–
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>31,6</b>	<b>26,5</b>

Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 0,2 Mio. € (Vorjahr 0,2 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien sind im Wesentlichen für Objekte angefallen, für die im Berichtsjahr Mieteinnahmen erzielt wurden. Sie betragen unverändert zum Vorjahr 0,1 Mio. €.

Es bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Verpflichtungen zur Durchführung von Reparaturen, Instandhaltung, Verbesserung etc.

### (19) Finanzielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der finanziellen Vermögenswerte ist im Anlagespiegel dargestellt.

Aufteilung der finanziellen Vermögenswerte:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Anteile an verbundenen Unternehmen	39,5	33,9
Beteiligungen	28,2	24,2
Wertpapiere des Anlagevermögens	24,1	46,3
Sonstige Ausleihungen	30,3	4,4
<b>Finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>122,1</b>	<b>108,8</b>

Der Anstieg der Anteile an verbundenen Unternehmen beruht im Wesentlichen auf Kapitalerhöhungen bei einer nicht konsolidierten mexikanischen Gesellschaft im Röhrenbereich sowie dem Zugang einer US-amerikanischen Gesellschaft aus dem Erwerb der PET-Gruppe. Gegenläufig wirkte die Abschreibung der Anteile an einer nicht konsolidierten Tochtergesellschaft.

Die gestiegenen Beteiligungen resultieren vor allem aus einer Kapitalerhöhung bei einer US-amerikanischen Gesellschaft aus dem Segment Röhren. Dagegen wurde die Beteiligung an einem brasilianischen Unternehmen aus dem gleichen Segment abgeschrieben.

Die Verringerung der Wertpapiere betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie, die zu Marktwerten bewertet werden. Die Wertänderung erfolgte gemäß IAS 39 erfolgsneutral.

Die sonstigen Ausleihungen entfallen im Wesentlichen auf ein Darlehen an ein nicht konsolidiertes Unternehmen sowie auf verzinsliche Wohnungsbau Darlehen an Mitarbeiter.

## (20) Assoziierte Unternehmen

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Anfangsbestand 1.1.	84,1	74,2
Ergebnis des laufenden Geschäftsjahrs	8,0	9,5
Zugänge	256,9	–
Andere Eigenkapitalveränderungen	– 7,3	0,4
<b>Buchwert 31.12.</b>	<b>341,7</b>	<b>84,1</b>

Der Ansatz der Anteile an assoziierten Unternehmen „at equity“ hat sich gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr um 257,6 Mio. € erhöht. Hauptursachen dafür sind die Berücksichtigung der zu Marktpreisen bewerteten Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg als assoziiertes Unternehmen und die positiven Jahresergebnisse der Gesellschaften. Die Ausübung der Stimmrechte an der Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg war abhängig von der Zustimmung der EU-Kartellbehörde. Im Dezember 2008 erfolgte die Zustimmung und die Beteiligung wurde in die Position „Assoziierte Unternehmen“ umgliedert.

Der Anteil des Konzerns an seinen wesentlichen assoziierten Unternehmen stellt sich wie folgt dar:

2008 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1.025,3	748,8	2.662,1	11,7	30,0
Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg	2.917,2	2.034,3	–	–	22,4

2007 in Mio. €	Vermögen	Schulden	Erträge	Gewinn	Anteil (%)
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	878,9	612,0	2.218,0	19,0	30,0

Ertrag und Ergebnis der Norddeutsche Affinerie AG, Hamburg werden nicht genannt, da das Unternehmen erst seit Dezember 2008 in der Position „Assoziierte Unternehmen“ geführt wird.

**(21) Latente Ertragsteueransprüche**

Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern fristenkongruent gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen. Nach Saldierung ergeben sich für das Geschäftsjahr 2008 folgende latente Steueransprüche und Steuerschulden:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>	<b>15,7</b>	<b>13,0</b>
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	12,8	13,0
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	2,9	–
<b>Latente Ertragsteuerschulden</b>	<b>103,1</b>	<b>94,0</b>
Realisierung innerhalb von 12 Monaten	93,2	70,5
Realisierung nach mehr als 12 Monaten	9,9	23,5
<b>Saldo aus latenten Ertragsteueransprüchen und -schulden</b>	<b>–87,4</b>	<b>–81,0</b>

**(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte**

Die langfristigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen aus Finanzierungsleasing, die sich wie folgt zusammensetzen:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Bruttogesamtinvestition	3,1	3,2
Nicht realisierte Finanzerträge	0,3	0,3
<b>Buchwert</b>	<b>2,8</b>	<b>2,9</b>

In dieser Position werden die Geschäfte aus dem Finanzierungsleasing von Telekommunikationsanlagen bei zwei Tochtergesellschaften aus dem Unternehmensbereich Dienstleistungen ausgewiesen. Alle Geschäfte haben eine Restlaufzeit von weniger als fünf Jahren.

Die restlichen Forderungen betreffen ausländische Steuerforderungen.

## Kurzfristige Vermögenswerte

### (23) Vorräte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.004,9	677,0
Unfertige Erzeugnisse	448,9	432,0
Unfertige Leistungen	13,1	20,3
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.041,9	906,7
Geleistete Anzahlungen	42,4	48,4
<b>Vorräte</b>	<b>2.551,2</b>	<b>2.084,4</b>

Bei allen Vorräten sind individuelle Bewertungsabschläge vorgenommen worden, sofern die aus ihrem Verkauf oder ihrer Verwendung voraussichtlich zu realisierenden Erlöse niedriger sind als die Buchwerte der Vorräte. Als Nettoveräußerungserlöse werden die voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Kosten angesetzt.

Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht mehr bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen. Dies führte im Berichtszeitraum zu einer Zuschreibung von 7,2 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €).

Vorräte werden entsprechend dem IAS 2 einzeln bewertet oder es wird die Durchschnittsmethode angewandt.

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Vertriebsaufwendungen angesetzten Vorräte beträgt im Berichtsjahr 883,6 Mio. € (Vorjahr 261,9 Mio. €).

Wertminderungen von Vorräten wurden in Höhe von 223,8 Mio. € (Vorjahr 15,2 Mio. €) als Aufwand erfasst.

Für die ausgewiesenen Vorräte bestehen keine Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen (Vorjahr 0,2 Mio. €).

**(24) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen gegen fremde Dritte	1.615,9	1.480,1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	28,7	21,1
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7,6	19,8
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>1.652,2</b>	<b>1.521,0</b>

Wertminderungsaufwendungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 19,9 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €) wurden für alle erkennbaren Einzelrisiken, das durch Erfahrungswerte gestützte Kreditrisiko sowie für besondere Länderrisiken vorgenommen.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen in Höhe von 24,9 Mio. € (Vorjahr 109,6 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen. Diese entfallen vollständig auf die Forfaitierung von Forderungen. Für weitere Ausführungen verweisen wir auf Ziffer (38) „Sonstige Verbindlichkeiten“.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der „Percentage-of-Completion-Methode“ folgende Forderungen aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	429,0	657,2
Erhaltene Anzahlungen	– 282,6	– 499,9
<b>Forderungen aus Auftragsfertigung</b>	<b>146,4</b>	<b>157,3</b>

Bei den Forderungen aus Auftragsfertigung werden diejenigen kundenspezifischen Fertigungsaufträge mit aktivischem Saldo ausgewiesen, bei denen die angefallenen Herstellungskosten unter Berücksichtigung der Gewinnanteile und verlustfreier Bewertung die erhaltenen Anzahlungen übersteigen.

## (25) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Forderungen gegen verbundene Unternehmen	74,0	68,7
davon Kreditforderungen	[8,6]	[20,9]
davon übrige Forderungen	[65,4]	[47,8]
Sonstige Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	112,3	20,4
davon Kreditforderungen	[103,5]	[2,0]
davon übrige Forderungen	[8,8]	[18,4]
Anleihen	400,0	75,0
Steuererstattungsansprüche (aus Umsatzsteuer)	95,7	39,4
Derivate	82,8	54,5
Vorschüssig gezahlte Werksrenten	9,2	9,7
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	5,7
Zuschüsse Altersteilzeit	6,7	8,3
Forderungen aus Versicherungsschäden	1,9	5,8
Zum Verkauf bestimmte Vermögenswerte	1,7	5,7
Finanzierungsleasingverträge	1,7	1,9
Übrige Vermögenswerte	87,9	64,3
<b>Sonstige Forderungen und Vermögenswerte</b>	<b>881,9</b>	<b>359,4</b>

Gegenüber der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg besteht eine kurzfristige Kreditforderung in Höhe von 100,0 Mio. €.

Der Anstieg der Forderungen aus Anleihen resultiert aus dem Kauf eines zusätzlichen Schuldscheindarleihens (Straddle).

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten ist ein Betrag von 6,7 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) enthalten, der erst nach dem Abschlusstichtag rechtlich entsteht.

Für sonstige Forderungen bestehen in Höhe von 5,0 Mio. € (Vorjahr 5,0 Mio. €) Eigentums- oder Verfügungsbeschränkungen.

Die kurzfristigen Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Bruttogesamtinvestition	2,0	2,1
Nicht realisierte Finanzerträge	0,3	0,3
<b>Buchwert</b>	<b>1,7</b>	<b>1,8</b>

Die Mieterträge werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

### (26) Ertragsteuererstattungsansprüche

Die zum 31. Dezember 2008 bestehenden Ertragsteuererstattungsansprüche in Höhe von 75,1 Mio. € (Vorjahr 114,2 Mio. €) betreffen im Wesentlichen eine Kapitalertragsteuerforderung einer inländischen Konzerngesellschaft. Dem stehen langfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 207,4 Mio. € (Vorjahr 214,2 Mio. €) sowie kurzfristige Ertragsteuerschulden in Höhe von 36,4 Mio. € (Vorjahr 19,7 Mio. €) gegenüber.

Erstattungsansprüche werden mit Steuerschulden saldiert, wenn ein einklagbares Recht, die bilanzierten Beträge gegeneinander aufzurechnen, besteht und ein Ausgleich auf Netto-Basis herbeigeführt werden soll. Voraussetzung hierfür ist, dass Steuererstattungsanspruch und Steuerschuld gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen und die Steuerbehörde eine Verrechnung gestattet.

### (27) Wertpapiere und Finanzmittel

Unter den Wertpapieren werden Aktien zur kurzfristigen Geldanlage ausgewiesen, die der Kategorie „Zu Handelzwecken gehaltene Finanzinstrumente“ zugeordnet werden.

Die Finanzmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Guthaben bei Kreditinstituten	590,6	2.133,5
Schecks, Kassenbestand	1,5	5,3
<b>Finanzmittel</b>	<b>592,1</b>	<b>2.138,8</b>

### Eigenkapital

#### (28) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) beträgt unverändert 161.615.273,31 €. Für die insgesamt 60.097.000 Stückaktien ergibt sich ein rechnerischer Nennwert von je 2,69 €.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 wurde das Grundkapital um bis zu 15.952.306,69€ durch Ausgabe von bis zu 6.240.000 auf den Inhaber lautende neue Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- bzw. Wandlungsrechten nach Maßgabe der Options- und Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von – aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 26. Mai 2004 – ausgegebenen Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen. Die Ermächtigung gibt dem Vorstand die Möglichkeit, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 25. Mai 2009 einmalig oder mehrmals, verzinsliche, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 90.000.000€ mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren zu begeben und den Inhabern der jeweiligen, unter sich gleichberechtigten Teilschuldverschreibungen, Options- bzw. Wandlungsrechte auf neue Aktien der Salzgitter AG in einer Gesamtzahl von bis zu 6.240.000 Stück (entspricht 10% des Grundkapitals vor Kapitalerhöhung) zu gewähren. Von dieser Ermächtigung ist bisher kein Gebrauch gemacht worden.

Daneben wurde gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 26. Mai 2004 der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Mai 2009 um bis zu nominal 55.833.073,42€ (= 35% des Grundkapitals) durch Ausgabe von bis zu 21.840.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Auch von dieser Ermächtigung ist bislang kein Gebrauch gemacht worden.

### **(29) Kapitalrücklage**

Von der Kapitalrücklage in Höhe von 184,2Mio.€ (Vorjahr 295,3Mio.€) entfallen 115,2Mio.€ auf ein anlässlich einer Kapitalerhöhung am 1. Oktober 1970 eingebrachtes Agio. Im Vorjahr waren weitere Beträge von zusammen 111,1 Mio.€ enthalten, die aus der Zeit vor der Fusion der Ilseder Hütte mit der Salzgitter Hüttenwerke AG stammten. Dies betrafen vorhandene und in die ehemalige Preussag Stahl AG eingebrachte Rücklagen sowie eine sonstige Zuzahlung des damaligen Hauptaktionärs aus 1971/72. Diese wurden im Berichtsjahr entnommen und in die sonstigen Gewinnrücklagen eingestellt.

Im Rahmen der Entflechtungsvereinbarung wurden der Salzgitter AG von der Preussag AG Vermögenswerte von jeweils 0,51 € verkauft. Diese Vermögenswerte wurden zum Zeitpunkt des Erwerbs mit ihren beizulegenden Werten (49,1 Mio.€) bilanziert und die Differenzbeträge in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die Ausübung von Optionsrechten aus einem Aktienoptionsprogramm führte in Vorjahren zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage um 7,8Mio.€.



**(30) Gewinnrücklagen**

Die Gewinnrücklagen enthalten Einstellungen aus den Ergebnissen des Geschäftsjahrs oder früherer Jahre und Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochterunternehmen, denen insbesondere Verrechnungen aktiver Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von bis zum 30. September 1995 erworbenen Tochterunternehmen gegenüberstehen. Daneben enthalten die Gewinnrücklagen weitere Bestandteile, die direkt im Eigenkapital gemäß den Vorschriften des IASB erfasst wurden. Bei der Salzgitter AG bestehen keine satzungsmäßigen Bestimmungen zur Bildung von Rücklagen.

In den Gewinnrücklagen sind Unterschiede aus der Währungsumrechnung in Höhe von – 27,1 Mio. € (Vorjahr – 25,9 Mio. €) enthalten. Die Wertänderungsrücklage aus den finanziellen Vermögenswerten/Finanzinstrumenten beträgt – 15,7 Mio. € (Vorjahr 39,7 Mio. €). Der Rückgang beruht auf dem gesunkenen Marktwert eines börsennotierten indischen Produktionsunternehmens aus dem Unternehmensbereich Röhren.

Gemäß den Regelungen des IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ werden sämtliche Pensionsverpflichtungen bilanziert und die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zum Bilanzstichtag sind versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 235,2 Mio. € nach Abzug latenter Steuern direkt im Eigenkapital erfasst (einschließlich der versicherungsmathematischen Verluste assoziierter Unternehmen, die nicht in den Pensionsrückstellungen gezeigt werden).

Überleitung der versicherungsmathematischen Verluste:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Versicherungsmathematische Verluste der konsolidierten Unternehmen	233,3	219,0
Versicherungsmathematische Verluste der assoziierten Unternehmen	1,9	1,5
<b>Versicherungsmathematische Verluste</b>	<b>235,2</b>	<b>220,5</b>

Die Salzgitter AG hält 6.009.684 (Vorjahr 6.321.823) eigene Stückaktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 16.161.484,30 € = 9,99997% des gezeichneten Kapitals (Vorjahr 16.161.740,50 € = 9,99997%).

Der Vorstand der Salzgitter AG hat mit Zustimmung des Aufsichtsrats von seiner Ermächtigung aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 in der Weise Gebrauch gemacht, im Juli 2008 insgesamt 1.580.460 eigene Aktien und im August 2008 insgesamt 1.540.940 eigene Aktien im vereinfachten Verfahren gemäß § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung einzuziehen.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 insgesamt 2.809.312 Aktien im rechnerischen Gesamtnennwert von 7.554.915,00 € (= 4,7% des gezeichneten Kapitals) in den Monaten Juli (984.084 Aktien; durchschnittlich 98,79 €/Aktie), August (1.582.893 Aktien; durchschnittlich 100,01 €/Aktie) und September (242.335 Aktien; durchschnittlich

100,18€/Aktie) zu Anschaffungskosten von 279.796.742,54€ (durchschnittlich 99,60€/Aktie) für künftige Akquisitionen erworben.

Von den 6.009.684 Aktien, die auf den Erwerb gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG entfallen, sind 2.487.370 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2004, 2.280 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Mai 2005 sowie 710.722 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 8. Juni 2006 und 2.809.312 Aktien der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 21. Mai 2008 zuzuordnen.

Von den zu Beginn des Geschäftsjahrs vorhandenen eigenen Aktien hat die Gesellschaft 51 Aktien als Gratisaktien oder Gratifikationen an Belegschaftsmitglieder verwendet.

Die eigenen Aktien werden zum Bilanzstichtag in Höhe von 372,8 Mio.€ (Vorjahr 227,8 Mio.€) direkt vom Eigenkapital abgezogen.

### **(31) Bilanzgewinn**

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Salzgitter AG ist gemäß deutschem Handelsrecht das Ergebnis des deutschen handelsrechtlichen Jahresabschlusses der Salzgitter AG maßgeblich. Im Salzgitter-Konzernjahresabschluss wird der Bilanzgewinn in gleicher Höhe wie im Abschluss der Salzgitter AG ausgewiesen. Die Überleitung vom Konzernjahresüberschuss zum Bilanzgewinn der Salzgitter AG ist in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Der Hauptversammlung der Salzgitter AG wird vorgeschlagen, für das Geschäftsjahr 2008 eine Dividende von 1,40€ je Aktie (= 84,1 Mio.€ bezogen auf das nominale Grundkapital von rund 161,6 Mio.€) aus dem Bilanzgewinn der Salzgitter AG auszuschütten und den Restbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezogen auf den XETRA-Schlusskurs der Salzgitter-Aktie am 30. Dezember 2008 von 55,00€ errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,5% (Vorjahr 2,9%).

Sofern die Gesellschaft am Tag der Hauptversammlung eigene Anteile hält, werden die Gewinnverwendungsvorschläge in der Versammlung dementsprechend angepasst, da eigene Anteile nicht gewinnberechtigt sind.

### **(32) Anteil fremder Gesellschafter am Eigenkapital**

Der Posten enthält die Anteile fremder Gesellschafter am gezeichneten Kapital, an den offenen Rücklagen sowie an den Gewinnen und Verlusten der einbezogenen Konzernunternehmen. Die Anteile fremder Gesellschafter am Eigenkapital entfallen auf:

- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg,
- Klöckner-Werke AG, Duisburg (einschließlich Tochtergesellschaften).

In der Gewinn- und Verlustrechnung ist anteilmäßig das Ergebnis unter der Position „Anteile fremder Gesellschafter am Konzernjahresüberschuss“ ausgewiesen.

### **Langfristige Schulden**

#### **(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Mit Zahlung der Beiträge an die staatlichen Rentenversicherungsträger und privatrechtlichen Pensionskassen bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen werden als Aufwand der Periode erfasst.

Daneben besteht im Salzgitter-Konzern eine betriebliche Altersversorgung auf Basis leistungsorientierter Versorgungszusagen, die durch Rückstellungen gedeckt sind. Es bestehen unwesentliche fondsfinanzierte Pensionszusagen.

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften und umfassen den gesamten Anwartschaftsbarwert.

Die versicherungsmathematischen Gewinne (–) und Verluste (+) haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stand 1.1.	219,1	257,1
Veränderung im Geschäftsjahr	14,2	– 38,0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>233,3</b>	<b>219,1</b>

Die Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf (experience adjustment) stellen sich wie folgt dar (Gewinn + / Verlust -):

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2006	GJ 2005
<b>Stand 31.12.</b>	<b>–8,0</b>	<b>–12,8</b>	<b>–13,6</b>	<b>4,2</b>

Die Überleitung zu den im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten ist in Ziffer (30) „Gewinnrücklagen“ dargestellt.

Die im Periodenergebnis erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Personalaufwand		
laufender Dienstzeitaufwand	14,2	11,6
Finanzierungsaufwand (Zinsaufwand)	90,9	77,7
	<b>105,1</b>	<b>89,3</b>

Als Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionszusagen werden Zuführungen (nach Verrechnung mit Auflösungen) zu den Pensionsrückstellungen ausgewiesen.

Der Rückstellungsbetrag in der Bilanz ermittelt sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2005
Barwert der fondsfinanzierten Verpflichtungen	6,7	5,4	5,4	6,9
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	- 5,4	- 4,3	- 4,3	- 3,9
	1,3	1,1	1,1	3,0
Barwert der nicht fondsfinanzierten Verpflichtungen	1.785,7	1.790,7	1.713,7	1.721,6
<b>Bilanzierte Pensionsrückstellungen</b>	<b>1.787,0</b>	<b>1.791,8</b>	<b>1.714,8</b>	<b>1.724,6</b>

Die Rückstellungen für Pensionen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
<b>Anfangsbestand 1.1.</b>	<b>1.791,8</b>	<b>1.714,8</b>
Übertragungen	- 3,1	- 0,2
Umbuchungen	- 2,1	-
Konsolidierungskreisänderungen	9,1	145,4
Verbrauch	- 128,0	- 119,6
Auflösung	- 2,0	- 3,7
Erfolgsneutrale Anpassung an versicherungsmathematische Annahmen	14,2	- 38,0
Zuführungen	16,2	15,4
Aufzinsungen	90,9	77,7
<b>Endbestand 31.12.</b>	<b>1.787,0</b>	<b>1.791,8</b>

### (34) Sonstige Rückstellungen

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung der sonstigen kurzfristigen und der sonstigen langfristigen Rückstellungen dargestellt.

in Mio. €	Stand 1.1.2008	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
<b>Sonstige Steuern</b>	9,5	–	0,2	–
<b>Personal</b>	144,0	– 0,1	2,6	– 8,1
davon Jubiläumsrückstellungen	[37,6]	[–]	[0,8]	[–]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[62,3]	[– 0,1]	[0,7]	[– 7,4]
<b>Betriebstypische Risiken</b>	119,5	–	–	–
<b>Übrige Risiken</b>	245,2	– 0,4	18,8	– 0,2
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[98,0]	[– 0,1]	[16,1]	[–]
<b>Gesamt</b>	<b>518,2</b>	<b>– 0,5</b>	<b>21,6</b>	<b>– 8,3</b>

Für das Vorjahr ergeben sich folgende Vergleichszahlen:

in Mio. €	Stand 1.1.2007	Währungs- differenzen	Zugang/Abgang aus Kons.-Kreis- Veränderung	Übertragung
<b>Sonstige Steuern</b>	7,5	–	– 1,5	0,5
<b>Personal</b>	116,9	–	20,8	0,1
davon Jubiläumsrückstellungen	[35,5]	[–]	[2,8]	[–]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/ Demographiefonds	[54,5]	[–]	[13,2]	[0,2]
<b>Betriebstypische Risiken</b>	104,1	–	–	–
<b>Übrige Risiken</b>	176,6	– 0,2	38,2	0,1
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[50,3]	[–]	[26,6]	[–]
<b>Gesamt</b>	<b>405,1</b>	<b>– 0,2</b>	<b>57,5</b>	<b>0,7</b>

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2008
–	–2,0	–0,6	3,2	–	10,3
2,1	–41,9	–5,1	56,6	0,8	150,9
[–]	[–2,5]	[–0,1]	[7,3]	[–]	[43,1]
[7,5]	[–25,8]	[–2,7]	[27,0]	[–]	[61,5]
–	–6,2	–7,5	31,7	0,3	137,8
–	–70,2	–58,1	253,7	0,1	388,9
[0,1]	[–35,1]	[–34,2]	[122,5]	[0,1]	[167,4]
2,1	–120,3	–71,3	345,2	1,2	687,9

Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	Stand 31.12.2007
4,0	–2,0	–0,8	1,0	0,8	9,5
–	–34,7	–8,1	49,0	–	144,0
[–]	[–2,7]	[–0,1]	[2,1]	[–]	[37,6]
[–]	[–20,8]	[–4,8]	[20,0]	[–]	[62,3]
–	–5,3	–19,8	40,5	–	119,5
–	–70,4	–45,7	146,6	–	245,2
[6,0]	[–26,6]	[–14,6]	[56,3]	[–]	[98,0]
4,0	–112,4	–74,4	237,1	0,8	518,2

Der bei der Bewertung der im Personalbereich ausgewiesenen Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 5,25 % p.a. (Vorjahr 5,25 % p.a.). Die übrigen langfristigen Rückstellungen im Personalbereich wurden mit 5,75 % p.a. abgezinst. Für die Abzinsung der sonstigen langfristigen Rückstellungen wurden risikoadäquate Zinssätze von 5,25 % bis 5,75 % verwendet.

Die Zuschüsse für im Rahmen von Altersteilzeitvereinbarungen ausscheidende Mitarbeiter werden als Vermögenswert in Höhe von 6,7 Mio. € (Vorjahr 8,3 Mio. €) aktiviert und nicht mit den Rückstellungen verrechnet.

Rückstellungen für betriebstypische Risiken werden insbesondere für Entsorgungs- und Reaktivierungsverpflichtungen gebildet.

Die Rückstellungen für übrige Risiken enthalten hauptsächlich Vorsorgen für Preisnachlässe/Reklamationen, Prozessrisiken, Gewährleistungen und Risiken aus schwebenden Geschäften.

Fristigkeiten der sonstigen Rückstellungen:

in Mio. €	Gesamt 31.12.2008	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>10,3</b>	<b>10,3</b>	–
<b>Personal</b>	<b>150,9</b>	<b>57,9</b>	<b>93,0</b>
davon Jubiläumsrückstellungen	[43,1]	[–]	[43,1]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demographiefonds	[61,5]	[29,4]	[32,1]
<b>Betriebstypische Risiken</b>	<b>137,8</b>	<b>16,4</b>	<b>121,4</b>
<b>Übrige Risiken</b>	<b>388,9</b>	<b>388,9</b>	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[167,4]	[167,4]	[–]
<b>Gesamt</b>	<b>687,9</b>	<b>473,5</b>	<b>214,4</b>

in Mio. €	Gesamt 31.12.2007	kurzfristig	langfristig
<b>Sonstige Steuern</b>	<b>9,5</b>	<b>9,5</b>	–
<b>Personal</b>	<b>144,0</b>	<b>53,0</b>	<b>91,0</b>
davon Jubiläumsrückstellungen	[37,6]	[–]	[37,6]
davon Sozialplan/Altersteilzeit/Demographiefonds	[62,3]	[23,9]	[38,4]
<b>Betriebstypische Risiken</b>	<b>119,5</b>	<b>17,9</b>	<b>101,6</b>
<b>Übrige Risiken</b>	<b>245,2</b>	<b>245,2</b>	–
davon Preisnachlässe/Reklamationen	[98,0]	[98,0]	[–]
<b>Gesamt</b>	<b>518,2</b>	<b>325,6</b>	<b>192,6</b>



**(35) Langfristige Finanzschulden**

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27,8	45,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	31,4	33,8
Sonstige Finanzschulden	8,8	7,8
<b>Finanzschulden</b>	<b>68,0</b>	<b>87,4</b>

Die unter den langfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgenden Tabellen:

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2008 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	18,9	20,9	39,8
Finanzierungskosten	5,2	3,2	8,4
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>13,7</b>	<b>17,7</b>	<b>31,4</b>

in Mio. €	Restlaufzeit 1–5 Jahre	Restlaufzeit >5 Jahre	31.12.2007 Gesamt
Mindestleasingzahlungen	22,5	21,6	44,1
Finanzierungskosten	6,0	4,3	10,3
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>16,5</b>	<b>17,3</b>	<b>33,8</b>

Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen.

## Kurzfristige Schulden

### (36) Kurzfristige Finanzschulden

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	104,3	73,3
Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	1,4	17,7
gegenüber Beteiligungsunternehmen	1,0	3,1
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen	3,8	4,4
<b>Kurzfristige Finanzschulden</b>	<b>110,5</b>	<b>98,5</b>

Die unter den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing ergeben sich aus folgender Tabelle:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Mindestleasingzahlungen	5,6	6,4
Finanzierungskosten	1,8	2,0
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>3,8</b>	<b>4,4</b>

Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen die Anmietung von technischen Anlagen und Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

### (37) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten		
gegenüber fremden Dritten	803,4	737,1
gegenüber verbundenen Unternehmen	33,5	6,9
gegenüber Beteiligungsunternehmen	28,5	16,7
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>865,4</b>	<b>760,7</b>

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind aufgrund der Percentage-of-Completion-Methode folgende Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung enthalten:

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Erhaltene Anzahlungen	39,4	38,1
Abzüglich Herstellungskosten einschließlich Ergebnis der Fertigungsaufträge	2,6	4,6
<b>Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung</b>	<b>36,8</b>	<b>33,5</b>

Unter den Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigung werden die Fertigungsaufträge mit passivischen Salden ausgewiesen, bei denen die erhaltenen Anzahlungen die Herstellungskosten einschließlich Gewinn- und Verlustanteilen übersteigen.

### (38) Sonstige Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Sonstige Verbindlichkeiten		
gegenüber verbundenen Unternehmen	23,9	24,4
gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,8	–
Übrige Verbindlichkeiten	464,9	551,4
davon gegenüber Mitarbeitern	[122,8]	[128,3]
davon aus erhaltenen Anzahlungen	[101,7]	[165,9]
davon aus Steuern	[51,5]	[41,8]
davon Derivate	[47,2]	[28,5]
davon aus Zinsabgrenzungen	[31,4]	[–]
davon aus Forfaitierung und Asset-Backed-Securitization-Programm	[24,1]	[94,6]
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	[19,4]	[21,2]
davon aus Kundenguthaben	[12,6]	[12,7]
davon übrige Verbindlichkeiten	[54,2]	[58,4]
<b>Sonstige Verbindlichkeiten (kurzfristig)</b>	<b>489,6</b>	<b>575,8</b>

Vom Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten sind 84,3 Mio. € (Vorjahr 142,7 Mio. €) durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesichert.

Die übrigen Verbindlichkeiten betreffen in Höhe von 24,1 Mio. € (Vorjahr 14,2 Mio. €) Schulden, die im Rahmen von Forfaitierungs-Programmen entstanden sind.

Mit Unterstützung der Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf, hat die Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf, weitere konzernfremde Außenfinanzierungen vorgenommen und Forderungen von umgerechnet 5,9 Mio. € (Vorjahr 5,8 Mio. €) verkauft. Weiterhin hat die Salzgitter Mannesmann International (USA) Inc., Houston, per 31. Dezember 2008 Forderungen in Höhe von umgerechnet 18,2 Mio. € (Vorjahr 8,6 Mio. €) verkauft und die erhaltenen Mittel als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Das Asset-Backed-Securitization-Programm ist im Geschäftsjahr abgewickelt worden.

**(39) Haftungsverhältnisse**

Haftungsverhältnisse sind nicht bilanzierte Eventualverbindlichkeiten, die in Höhe der Valutierung am Bilanzstichtag ausgewiesen werden. Die gesamte Höhe beträgt 178,9 Mio. € (Vorjahr 122,1 Mio. €).

Innerhalb der Haftungsverhältnisse bestehen Bürgschaften von 107,8 Mio. € (Vorjahr 71,8 Mio. €) und Wechselobligen mit insgesamt 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,9 Mio. €).

Die Salzgitter AG oder eine ihrer Konzerngesellschaften sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage haben könnten. Für finanzielle Belastungen aus Gerichts- oder Schiedsverfahren sind von der jeweiligen Konzerngesellschaft in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

**(40) Sonstige finanzielle Verpflichtungen**

in Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	kurzfristig	langfristig	kurzfristig	langfristig
Bestellobligo	317,4	364,4	233,3	419,5
Verpflichtungen aus mehrjährigen Mietverträgen	35,5	245,6	28,1	160,9
Übrige finanzielle Verpflichtungen	645,4	706,3	448,5	820,6
<b>Gesamt</b>	<b>998,3</b>	<b>1.316,3</b>	<b>709,9</b>	<b>1.401,0</b>

Unter den übrigen finanziellen Verpflichtungen im Unternehmensbereich Stahl werden auch langfristige Abnahmeverpflichtungen für die Sicherstellung des Vormaterialbezugs für Rohstoffe und Seefrachten angegeben, die aufgrund der derzeitigen Marktsituation für die Beurteilung der Finanzlage relevant sind.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Pachtverträgen stellen sich wie folgt dar:

Künftige Miet- und Pachtverpflichtungen in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
bis 1 Jahr	35,5	28,1
1 bis 5 Jahre	70,7	40,8
über 5 Jahre	174,9	120,1
<b>Gesamt</b>	<b>281,1</b>	<b>189,0</b>

#### (41) Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2008 ergibt sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2008 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2008	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>Aktiva</b>			
Finanzielle Vermögenswerte	122,1	30,3	91,8
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 3,1 Mio. €); davon Finanzinstrumente	2,8	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.652,2	1.652,2	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 881,9 Mio. €); davon Finanzinstrumente	767,3	682,8	–
Wertpapiere	30,7	–	–
Finanzmittel	592,1	–	592,1
<b>Aktiva Finanzinstrumente</b>		<b>2.365,3</b>	<b>683,9</b>
<b>Aktiva Fair Value je Klasse</b>		<b>2.365,3</b>	<b>683,9</b>
<b>Passiva</b>			
Langfristige Finanzschulden	68,0	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	110,5	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	865,4	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 489,6 Mio. €); davon Finanzinstrumente	203,3	–	–
<b>Passiva Finanzinstrumente</b>		–	–
<b>Passiva Fair Value je Klasse</b>		–	–

Ansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17	
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
–	–	–	–	–
–	–	–	–	2,8
–	–	–	–	–
81,6	1,2	–	–	1,7
30,7	–	–	–	–
–	–	–	–	–
<b>112,3</b>	<b>1,2</b>	–	–	<b>4,5</b>
<b>112,3</b>	<b>1,2</b>	–	–	<b>4,6</b>
–	–	36,6	–	31,4
–	–	106,7	–	3,8
–	–	865,4	–	–
43,8	3,4	156,0	–	0,1
<b>43,8</b>	<b>3,4</b>	<b>1.164,7</b>	–	<b>35,3</b>
<b>43,8</b>	<b>3,4</b>	<b>1.164,9</b>	–	<b>34,0</b>

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2007 ergab sich folgende Überleitung der Bilanzpositionen auf die verschiedenen Kategorien von Finanzinstrumenten:

GJ 2007 in Mio. €	Buchwert		
	31.12.2007	vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
<b>Aktiva</b>			
Finanzielle Vermögenswerte	108,8	4,4	104,4
Sonstige langfristige Forderungen und Vermögenswerte	2,9	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.521,0	1.521,0	–
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (lt. Bilanz 359,4 Mio. €) davon Finanzinstrumente	298,9	242,6	–
Wertpapiere	20,4	–	–
Finanzmittel	2.138,8	–	2.138,8
<b>Aktiva Finanzinstrumente</b>		<b>1.768,0</b>	<b>2.243,2</b>
<b>Aktiva Fair Value je Klasse</b>		<b>1.768,0</b>	<b>2.243,2</b>
<b>Passiva</b>			
Langfristige Finanzschulden	87,4	–	–
Kurzfristige Finanzschulden	98,5	–	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760,7	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten (lt. Bilanz 575,8 Mio. €); davon Finanzinstrumente	212,0	–	–
<b>Passiva Finanzinstrumente</b>		–	–
<b>Passiva Fair Value je Klasse</b>		–	–

Die Marktwerte der langfristigen Forderungen wurden durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit den am Bilanzstichtag festgestellten Marktzinssätzen ermittelt. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Finanzmittel verfügen größtenteils über kurze Restlaufzeiten, weshalb deren Buchwerte zum Abschlussstichtag dem Fair Value entsprechen. Der Fair Value der sonstigen Forderungen entspricht dem Barwert der mit den Vermögenswerten verbundenen Cashflows. Dabei werden die Zinsparameter der Zinsstrukturkurve berücksichtigt. Die Wertpapiere sind börsennotiert und werden auf Grundlage des Börsenkurses zum Bilanzstichtag bewertet. Ebenso wird bei börsennotierten Unternehmensanteilen der finanziellen Vermögenswerte vorgegangen.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten, somit stellen die bilanzierten Werte die Fair Values dar. Die beizulegenden Zeitwerte von langfristigen und kurzfristigen Finanzschulden werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der Zinsstrukturkurve sowie des Credit-Spreads der Salzgitter AG ermittelt. Der Buchwert der derivativen Finanzinstrumente entspricht dem Marktwert.



Ansatz nach IAS 39			Ansatz nach IAS 17	
zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	Derivate mit dokumentierter Sicherungsbeziehung	zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		
–	–	–	–	–
–	–	–	–	2,9
–	–	–	–	–
42,9	11,6	–	–	1,8
20,4	–	–	–	–
–	–	–	–	–
<b>63,3</b>	<b>11,6</b>	–	–	<b>4,7</b>
<b>63,3</b>	<b>11,6</b>	–	–	<b>5,4</b>
–	–	–	–	–
–	–	–	53,6	33,8
–	–	–	94,1	4,4
–	–	–	760,7	–
25,7	2,8	183,4	–	0,1
<b>25,7</b>	<b>2,8</b>	<b>1.091,8</b>	–	<b>38,3</b>
<b>25,7</b>	<b>2,8</b>	<b>1.090,8</b>	–	<b>37,6</b>

Zur Abdeckung wesentlicher Teile des Risikos von Forderungsausfällen und zur Nutzung eines besonderen Auskunftsdiensts bestehen Kreditversicherungen bei den einzelnen Konzerngesellschaften. Die Kreditversicherung erstreckt sich bei den Gesellschaften des Unternehmensbereichs Stahl nicht auf die Umsatztätigkeit mit Direkthändlern und Unternehmen der Eisen- und Stahlindustrie, für die Globalsicherheiten über die Delkrederestelle Stahl bestellt sind.

Das Ausfallrisiko der Finanzinstrumente entsteht aus der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“. Am Bilanzstichtag stellt sich das Ausfallrisiko im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

in Mio. €	31.12.2008		31.12.2007	
	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko	Maximales Ausfallrisiko	Abgesichertes Ausfallrisiko
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.652,2	943,3	1.521,0	737,2
Sonstige Forderungen	682,8	3,7	242,5	23,3
Finanzielle Vermögenswerte	30,3	2,4	4,4	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>2.365,3</b>	<b>949,4</b>	<b>1.767,9</b>	<b>761,2</b>

Zusätzlich bestehen Ausfallrisiken bei zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten in Höhe der positiven Marktwerte der Derivate sowie bei Leasingforderungen in Höhe der bilanzierten Werte, für die das Ausfallrisiko nicht abgesichert ist.

Die Analyse des Alters der finanziellen Vermögenswerte, die zum Abschlussstichtag in Höhe von 300,6 Mio. € (Vorjahr 232,5 Mio. €) überfällig, aber nicht wertgemindert sind, ergab Folgendes:

31.12.2008 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	> 180 Tagen
vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	197,8	46,8	15,8	20,6	19,6

31.12.2007 in Mio. €	überfällig seit				
	< 30 Tagen	31–60 Tagen	61–90 Tagen	91–180 Tagen	> 180 Tagen
vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen	162,5	37,4	8,2	10,2	14,4

Ein Betrag von 154,2 Mio. € (Vorjahr 86,8 Mio. €) der überfälligen nicht wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ ist durch Kreditversicherungen gesichert.

Nicht wertberichtigte Beträge die seit mehr als 90 Tagen überfällig sind, betreffen in der Regel Stammkunden, bei denen der Zahlungseingang wie in den Vorjahren, nicht in Frage steht.

Im Berichtsjahr wurden im Salzgitter-Konzern für die Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ Wertminderungen in Höhe von 39,8 Mio. € (Vorjahr 21,3 Mio. €) und Wertaufholungen und Auflösungen von Wertberichtigungen in Höhe von 36,2 Mio. € (Vorjahr 12,9 Mio. €) erfasst.

Eine Wertminderung finanzieller Vermögenswerte der Kategorie „Vom Unternehmen ausgereichte Kredite und Forderungen“ wird vorgenommen, sobald objektive Hinweise auf eine Wertminderung wie beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners oder Vertragsbruch vorliegen. Die Wertminderungen werden erfolgswirksam im sonstigen betrieblichen Aufwand ausgewiesen. Wertaufholungen werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 0,1 Mio. € (Vorjahr 3,6 Mio. €) wurden die Zahlungsziele verlängert. Diese Forderungen sind nicht wertberichtigt.

Für die Vermögenswerte, die weder überfällig noch wertgemindert sind, wird von einer jederzeitigen Einbringlichkeit ausgegangen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien stellen sich wie folgt dar:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten	-17,1	24,3
Vom Unternehmen ausgereichte Darlehen und Forderungen	13,8	-2,0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	77,2	91,4
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-18,9	-34,3
<b>Summe</b>	<b>55,0</b>	<b>79,4</b>

Das Nettoergebnis der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ enthält im Wesentlichen Erträge und Aufwendungen aus der Stichtagsbewertung von kurzfristigen Wertpapieren sowie aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften. In den Kategorien „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ und „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Zinserträge in Höhe von 133,7 Mio. € (Vorjahr 115,6 Mio. €) bzw. Zinsaufwendungen in Höhe von 66,4 Mio. € (Vorjahr 36,4 Mio. €) enthalten. Daneben sind in den Nettoergebnissen Effekte aus Währungsumrechnung und Wertminderung enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Gewinne in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €) sowie Verluste in Höhe von 0,4 Mio. € (Vorjahr 0,0 Mio. €) aus dem Abgang von zu Anschaffungskosten bewerteten nicht konsolidierten Gesellschaften erzielt. Für die zum Bilanzstichtag erfassten Vermögenswerte dieser Kategorie wurden im Berichtsjahr erfolgswirksame Wertberichtigungen von 11,8 Mio. € (Vorjahr 5,6 Mio. €) erfasst.

Für nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente entstanden Aufwendungen für den Finanz- und Geldverkehr in Höhe von 18,1 Mio. € (Vorjahr 13,0 Mio. €), die sofort erfolgswirksam erfasst wurden.

Die Entwicklung der Wertänderungsrücklage von Finanzinstrumenten der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stand 1.1.	30,9	4,9
Zugang	0,4	0,2
Zuschreibung	0,1	26,9
Abgang	0,1	1,1
Wertberichtigung	44,8	–
<b>Stand 31.12.</b>	<b>–13,5</b>	<b>30,9</b>

Die Wertberichtigung in Höhe von 44,8 Mio. € im Geschäftsjahr 2008 betrifft im Wesentlichen die Anteile an einem indischen Produktionsunternehmen der Röhrenindustrie sowie die Beteiligung an der Norddeutsche Affinerie AG.

Der Salzgitter Konzern wendete Hedge Accounting nach IAS 39 im Geschäftsjahr 2008 ausschließlich für Devisentermingeschäfte an. Dabei wurden die Währungsrisiken im Rahmen von Cashflow Hedges gesichert. Die entsprechenden Marktwerte gestalteten sich wie folgt:

Positive Marktwert in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Devisentermingeschäfte - Cashflow Hedges	1,2	11,6
Negative Marktwerte in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Devisentermingeschäfte - Cashflow Hedges	3,4	2,8

Die im Rahmen von Cashflow Hedges gesicherten Grundgeschäfte werden generell innerhalb der nächsten 12 Monate nach dem Bilanzstichtag erfolgswirksam. Ein geringer Anteil wird innerhalb der nächsten drei Jahre erfolgswirksam.

Die Entwicklung der Cashflow Hedge Rücklage, die erfolgsneutral im Eigenkapital verbucht wurde, zeigt die folgende Aufstellung.

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Stand 1.1.	8,8	3,4
Zugang	3,6	7,1
Abgänge	14,6	1,7
<b>Stand 31.12.</b>	<b>-2,2</b>	<b>8,8</b>

Die Effektivität aller Sicherungsbeziehungen wird zu jedem Berichtsstichtag überprüft. Dabei werden die kumulierten Wertänderungen des Grundgeschäftes mit den kumulierten Wertänderungen des Sicherungsgeschäftes verglichen. Im Geschäftsjahr entstanden Ineffektivitäten aus Cashflow Hedges in geringfügiger Höhe.

Für Fremdwährungsforderungen bestehen Kurssicherungen über verschiedene Banken durch den Abschluss von Devisentermingeschäften. Die betreffenden Ansprüche sind zum jeweils vereinbarten Kurs angesetzt. Es wurden sowohl Sicherungsbeziehungen für feste Verpflichtungen als auch für erwartete zukünftige Transaktionen begründet.

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente ist die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge, bewertet zum jeweiligen Erfüllungskurs. Die Marktwerte wurden grundsätzlich auf Basis der Verhältnisse am Bilanzstichtag ermittelt, und zwar zu den Werten, zu denen die betreffenden derivativen Finanzgeschäfte gehandelt bzw. notiert wurden, ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Der zu bilanzierende Zeitwert der Derivate ergibt sich aus der Bewertung des gesicherten Fremdwährungsbetrages mit der Kursdifferenz zwischen dem Kurs bei Abschluss des Termingeschäfts und dem Terminkurs am Bilanzstichtag; dieser Betrag wird entsprechend der Restlaufzeit auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Währungsderivate sind zum Ende des Berichtsjahrs und des Vorjahrs die folgenden wesentlichen Zinssätze eingeflossen:

Laufzeit	EUR Zinssatz (%)		GBP Zinssatz (%)		USD Zinssatz (%)	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
1 Monat	2,6030	4,2940	2,1663	5,9538	0,4363	4,6000
3 Monate	2,8920	4,6900	2,7700	5,9938	1,4250	4,7025
6 Monate	2,9710	4,7090	2,9600	5,9400	1,7500	4,5963
1 Jahr	3,0490	4,7540	3,0738	5,7438	2,0038	4,2238
2 Jahre	2,7210	4,5330	2,6970	5,2097	1,4460	3,8180
4 Jahre	3,0865	4,5440	3,1950	4,7075	1,9660	4,0450
10 Jahre	3,6930	4,7240	3,5950	4,6025	2,5740	4,6590

Die Liquiditätsstruktur sämtlicher finanzieller Verbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

31.12.2008 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	865,4	–	–
Finanzschulden	110,5	20,7	16,4
Leasingverbindlichkeiten	5,7	18,9	20,9
Sonstige Verbindlichkeiten	227,9	–	–

31.12.2007 in Mio. €	bis 1 Jahr	1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	760,7	–	–
Finanzschulden	96,6	32,0	28,0
Leasingverbindlichkeiten	6,5	22,5	21,6
Sonstige Verbindlichkeiten	195,2	–	–

Zum 31. Dezember 2008 stehen den Auszahlungen aus Derivaten in Höhe von 1.210,8 Mio. € (Vorjahr 1.396,6 Mio. €) Einzahlungen in Höhe von 1.210,7 Mio. € (Vorjahr 1.414,6 Mio. €) gegenüber.

### Sensitivitätsanalyse

Nach IFRS 7 ist für die systematische Darstellung der Marktpreisrisiken, denen das Unternehmen am Bilanzstichtag ausgesetzt ist, eine Sensitivitätsanalyse zu erstellen.

Ziel dieser Sensitivitätsanalyse ist die Ermittlung der Auswirkungen von hypothetischen Änderungen relevanter Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital der Gesellschaft. Zur Bestimmung der Auswirkungen dieser Risikovariablen auf die Finanzinstrumente sind zum Bilanzstichtag die Effekte hypothetischer Änderungen der Risikovariablen auf den Marktwert und die Zahlungsströme der Finanzinstrumente zu ermitteln.

Der Salzgitter Konzern ist verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt. Im Sinne der Sensitivitätsanalyse des IFRS 7 sind dies Zinsrisiken, Wechselkursrisiken und sonstige Preisrisiken. Für die Zinsrisiken wird im Rahmen der Sensitivitätsanalyse eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte unterstellt. Bei den Währungsrisiken wird eine Schwankung der jeweiligen funktionalen Währung der Konzerngesellschaften um 10% gegenüber den Fremdwährungen angenommen. Die sonstigen Preisrisiken ergeben sich für den Salzgitter Konzern aus Veränderungen von Rohstoffpreisen oder Börsenindices. Hier werden die Auswirkungen einer Änderung der jeweiligen Preisnotierungen um 10% berechnet. Die Ermittlung der Sensitivitäten erfolgte durch Banken oder interne Berechnungen anhand anerkannter Methoden (z.B. Black-Scholes, Heath-Jarrow-Morton). Der Bestand der Finanzinstrumente zum Bilanzstichtag ist repräsentativ für das Geschäftsjahr.

31.12.2008 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-61,3	6,5	-54,8	65,4	-7,5	57,9
GBP	0,7	-	0,7	-0,9	-	-0,9
Übrige Währungen	-1,9	-0,5	-2,4	1,9	0,5	2,4
<b>Währungssensitivitäten</b>	<b>-62,5</b>	<b>6,0</b>	<b>-56,5</b>	<b>66,4</b>	<b>-7,0</b>	<b>59,4</b>
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
<b>Zinssensitivitäten</b>	<b>3,0</b>	<b>-</b>	<b>3,0</b>	<b>-3,0</b>	<b>-</b>	<b>-3,0</b>
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
<b>Sonstige Preissensitivitäten</b>	<b>2,3</b>	<b>-</b>	<b>2,3</b>	<b>-2,5</b>	<b>-</b>	<b>-2,5</b>
31.12.2007 in Mio. €	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe	ergebnis- wirksam	eigen- kapital- wirksam	Summe
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
USD	-27,1	23,2	-3,9	46,9	-27,4	19,5
GBP	3,5	0,3	3,8	-4,4	-0,2	-4,6
Übrige Währungen	0,1	0,8	0,9	-	-0,9	-0,9
<b>Währungssensitivitäten</b>	<b>-23,5</b>	<b>24,3</b>	<b>0,8</b>	<b>42,5</b>	<b>-28,5</b>	<b>14,0</b>
Sensitivitätsmaß	+100 bp	+100 bp	+100 bp	-100 bp	-100 bp	-100 bp
<b>Zinssensitivitäten</b>	<b>7,2</b>	<b>-</b>	<b>7,2</b>	<b>-7,2</b>	<b>-</b>	<b>-7,2</b>
Sensitivitätsmaß	+10%	+10%	+10%	-10%	-10%	-10%
<b>Sonstige Preissensitivitäten</b>	<b>-6,1</b>	<b>-</b>	<b>-6,1</b>	<b>6,3</b>	<b>-</b>	<b>6,3</b>

#### (42) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung weist für die Geschäftsjahre 2008 und 2007 entsprechend IAS 7 die Entwicklung der Zahlungsströme getrennt nach Mittelzu- und -abflüssen aus der laufenden Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aus. Die Kapitalflussrechnung ist nach der indirekten Methode aus dem Konzernabschluss der Salzgitter AG abgeleitet.

Der verwendete Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbeständen, Schecks, geldnahen Fonds, Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten zusammen.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind die Erträge aus Anlagenabgängen eliminiert. Die Zinseinnahmen betragen 133,9 Mio. € (Vorjahr 82,9 Mio. €).

Die im Mittelabfluss für die Investitionstätigkeit ausgewiesenen Investitionen enthalten die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen sowie zu den Finanzanlagen.

Neben einer Vielzahl von Rationalisierungs- und Ersatzinvestitionen, die vorwiegend der Verbesserung, Erneuerung und Sicherung der Produktionsanlagen und Informationsverarbeitungssysteme dienen, zielen verschiedene Großinvestitionen – hier insbesondere das Investitionsprogramm im Stahlbereich – vornehmlich auf die Weiterentwicklung des Qualitätsniveaus der Produkte sowie auf eine Erweiterung des Produktspektrums ab.

Die Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen betreffen insbesondere den Kauf von Anteilen an der Norddeutsche Affinerie AG. Darüber hinaus wurde die PET-Gruppe erworben und in den Konsolidierungskreis des Salzgitter-Konzerns einbezogen. Der Nettoabfluss der Zahlungsmittel aus diesem Unternehmenserwerb nach IFRS 3 Textziffer 43 betrug im Jahr 2008:

<b>in Mio. €</b>	<b>GJ 2008</b>
In Zahlungsmitteln geleisteter Kaufpreis	140,9
In den erworbenen Unternehmen vorhandene Zahlungsmittel	-0,3
Anschaffungsnebenkosten	0,9
<b>Zahlungsmittelabfluss durch Unternehmenserwerbe</b>	<b>141,5</b>

Die Zinsauszahlungen sind ausschließlich der Finanzierungstätigkeit zugeordnet.

Die Auszahlungen für kurzfristige Schuldscheindarlehen/Anleihen resultieren aus dem Kauf eines zusätzlichen Schuldscheindarlehens sowie der Begebung eines kurzfristigen Kredites an ein assoziiertes Unternehmen.

Die Einzahlungen aus Beteiligungsergebnissen im Geschäftsjahr betragen 17,7 Mio. € (Vorjahr 2,8 Mio. €).



**(43) Unternehmenserwerbe**

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 11./12. Januar 2008 hat die Klöckner PET-Technologie GmbH, Frankfurt am Main, 100% der Gesellschaftsanteile an den vier deutschen Gesellschaften SIG-Corpoplast GmbH & Co. KG, SIG Moldtec GmbH & Co. KG, SIG Asbofill GmbH und SIG Plasmax GmbH sowie ebenfalls sämtliche Anteile weiterer sechs ausländischer Gesellschaften (nicht konsolidiert) zzgl. zum ehemaligen SIG-Beverages-Geschäftsbetrieb gehörende Rechte, Lizenzen und dazugehörige Vermögenswerte in Brasilien erworben. Nach Erfüllung der Closing-Voraussetzungen erfolgte zum 1. April 2008 die erstmalige Einbeziehung von vier inländischen Gesellschaften im Wege der Vollkonsolidierung. Diese Gesellschaften trugen mit 72,7 Mio. € zum Umsatz und mit –1,6 Mio. € nach Kaufpreisallokation zum Konzernjahresergebnis bei. Unter der Annahme, dass der Erwerbszeitpunkt dieser Gesellschaften bereits zu Beginn des Geschäftsjahrs vorgelegen hätte, hätten insgesamt Umsätze von 110,7 Mio. € und ein Gewinnbeitrag von 3,6 Mio. € – nach Kaufpreisallokation seit 1. April 2008 – erreicht werden können.

Die folgenden Vermögenswerte und Schulden wurden im Rahmen der Akquisition erworben:

in Mio. €	beizulegender Zeitwert	Buchwert beim erworbenen Unternehmen
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4,9	0,2
Markennamen	9,8	–
Kundenbeziehungen	5,4	–
Technologien	40,7	55,0
Sachanlagen	24,0	15,9
Finanzielle Vermögenswerte	6,7	8,5
Vorräte	38,1	36,2
Forderungen	42,1	41,4
Zahlungsmittel	0,3	0,3
Sonstige Vermögenswerte	0,7	0,7
Sonstige Rückstellungen	–30,8	–29,3
Pensionsrückstellungen	–2,9	–3,5
Verbindlichkeiten	–40,1	–39,5
Latente Steuern - netto	–0,6	–
<b>Nettovermögen</b>	<b>98,3</b>	<b>85,9</b>
<b>Erworbenes Nettovermögen</b>	<b>98,3</b>	

Nachfolgende Aufstellung zeigt die Ableitung des aktiven Unterschiedsbetrags aus den Unternehmenserwerben 2008:

<b>in Mio. €</b>	<b>GJ 2008</b>
Zahlungsmittelabfluss durch Unternehmenserwerb	140,9
In den Unternehmen vorhandene Zahlungsmittel	-0,3
Nicht zahlungswirksame Kaufpreisminderung (Erstattungsanspruch)	-7,0
Anschaffungsnebenkosten	0,9
<b>Zwischensumme</b>	<b>134,5</b>
Erworbenes Nettovermögen	98,3
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag</b>	<b>36,2</b>

#### **(44) Erläuterungen zur Segmentberichterstattung**

Der Salzgitter-Konzern wendet in seiner Segmentberichterstattung den im November 2007 von der Europäischen Union übernommenen IFRS 8 („Geschäftssegmente“), der die geltenden Vorschriften in IAS 14 ab dem 1. Januar 2009 ersetzt, vorzeitig an.

Die Segmentierung des Salzgitter-Konzerns in fünf Unternehmensbereiche folgt der internen Steuerung und Berichterstattung des Konzerns.

In der Segmentberichterstattung sind die Geschäftsaktivitäten des Salzgitter-Konzerns entsprechend der nach unterschiedlichen Produkten bzw. Dienstleistungen gegliederten Konzernstruktur den Unternehmensbereichen Stahl, Handel, Röhren, Dienstleistungen und Technologie zugeordnet. Die Zuordnung der Gesellschaften auf die Unternehmensbereiche ergibt sich aus der Aufstellung der wesentlichen Beteiligungen der Salzgitter AG. Die Salzgitter AG als Management-Holding und die Zwischenholding Salzgitter Mannesmann GmbH sind keinem Unternehmensbereich zugeordnet.

Der Unternehmensbereich Stahl stellt hochwertige Marken- und Spezialstähle her. Hauptprodukte sind Warmbreitband und Feinblech, Profilstähle und Spundwände sowie Grobbleche, Bauelemente, Platinen und Tailored Blanks.

Im Unternehmensbereich Röhren werden vor allem Pipelinerohre, HFI-geschweißte Rohre, Präzisionsrohre und Edelstahlrohre gefertigt.

Der Unternehmensbereich Handel sorgt über ein dichtes europäisches Vertriebsnetz sowie weltweit angesiedelte Handelsgesellschaften und Vertriebsbüros für die Vermarktung der Produkte und Leistungen des Salzgitter-Konzerns.

Die Gesellschaften des Unternehmensbereichs Dienstleistungen sind überwiegend für den Konzern tätig. Das Leistungsspektrum umfasst dabei die Bereiche Informationsverarbeitung, Telekommunikationsdienstleistungen, Schrotthandel, Umschlag und Lagerung von Massenschüttgütern, Transportleistungen sowie weitere Dienstleistungen unter anderem für die Automobilindustrie.

Der Unternehmensbereich Technologie betätigt sich vor allem im Geschäftsfeld Abfüll- und Verpackungstechnik.

Die Umsätze zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu marktüblichen Bedingungen – wie sie auch bei Geschäften mit fremden Dritten zugrunde liegen – getätigt.

Das betriebliche Segmentvermögen und die betrieblichen Segmentschulden setzen sich aus den betriebsnotwendigen Vermögenswerten bzw. dem Fremdkapital – ohne verzinsliche Ansprüche sowie ohne Ertragsteuerforderungen und -verbindlichkeiten – zusammen.

Von den erzielten Außenumsätzen entfallen 5.873,3 Mio. € (2007: 4.902,6 Mio. €) auf das Inland und 6.625,9 Mio. € (2007: 5.289,7 Mio. €) auf Drittländer, davon auf übrige EU-Staaten 2.593,2 Mio. € (2007: 2.203,1 Mio. €) und auf Amerika 1.152,8 Mio. € (2007: 938,4 Mio. €). Die geographische Zuweisung der Umsätze folgt dem Sitz des Rechnungsempfängers.

Von den langfristigen Vermögenswerten entfallen 2.290,8 Mio. € (2007: 1.779,4 Mio. €) auf das Inland und 164,5 Mio. € (2007: 145,0 Mio. €) auf Drittländer. Weitere 321,9 Mio. € (2007: 119,0 Mio. €) betreffen nicht einem Segment zugeordnete konsolidierte Einheiten.

Im Geschäftsjahr 2008 und im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10% der Umsatzerlöse des Salzgitter-Konzerns getätigt.

Die Überleitung der Summe der Segmentvermögen und der Segmentschulden zur Bilanzsumme des Konzerns sowie die Überleitung der Summe der Segmentumsätze und Segmentergebnisse zum Konzernumsatz bzw. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben sich aus folgenden Übersichten:

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Gesamtumsatz der Segmente	15.860,0	12.947,3
Andere Umsätze	146,0	123,6
Eliminierung der Umsätze mit anderen Segmenten	-3.293,8	-2.686,6
Eliminierung der Umsätze mit nicht einem Segment zuzurechnenden Konzerngesellschaften	-213,0	-192,0
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>12.499,2</b>	<b>10.192,3</b>

in Mio. €	GJ 2008	GJ 2007
Gesamtbetrag der Periodenergebnisse der Segmente	1.035,9	1.308,8
Andere Periodenergebnisse	-32,5	5,1
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.003,4</b>	<b>1.313,9</b>

Die anderen Periodenergebnisse beinhalten unter anderem eine Abschreibung auf den Firmenwert in Höhe von 31,0 Mio. €.

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtbetrag des Segmentvermögens	7.343,4	6.278,3
Anderes Vermögen	1.238,6	1.979,7
Firmenwert	20,6	15,3
Ertragsteuererstattungsansprüche	75,1	114,2
Latente Ertragsteueransprüche	15,7	13,0
Rechnungsabgrenzungsposten	8,0	5,7
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.701,4</b>	<b>8.406,2</b>

in Mio. €	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtbetrag der Segmentschulden	5.974,4	5.006,6
Andere Schulden	-1.972,8	-1.180,9
Steuerschulden	346,8	328,0
Konzerneigenkapital	4.346,1	4.245,9
Rechnungsabgrenzungsposten	6,9	6,6
<b>Bilanzsumme</b>	<b>8.701,4</b>	<b>8.406,2</b>

Die anderen Umsätze, Periodenergebnisse, Vermögen und Schulden entfallen auf die Gesellschaften Salzgitter AG und Salzgitter Mannesmann GmbH, die nicht einem operativen Segment zuzuordnen sind. Ebenfalls sind die Beteiligungen Norddeutsche Affinerie AG und Salzgitter Magnesium Technologie GmbH keinem operativem Segment zugeordnet.

**(45) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen**

Neben den Geschäftsbeziehungen zu – in den Konzernabschluss einbezogenen - vollkonsolidierten und quotenkonsolidierten Gesellschaften existieren Beziehungen zu assoziierten Unternehmen und Beteiligungen, die als nahe stehende Unternehmen nach IAS 24 zu qualifizieren sind.

Lieferungs- und Leistungsbeziehungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter-Konzerns:

in Mio. €	Verkauf von Waren und Dienstleistungen		Kauf von Waren und Dienstleistungen	
	GJ 2008	GJ 2007	GJ 2008	GJ 2007
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	246,6	210,9	–	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	45,0	41,3	510,8	385,0

Offene Posten aus Lieferungen und Leistungen aus dem Kauf bzw. Verkauf von Waren und Dienstleistungen zwischen Gesellschaften des Konsolidierungskreises und nahe stehenden Gesellschaften des Salzgitter Konzerns:

in Mio. €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH, Essen	4,5	13,7	0,5	–
Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg	1,0	5,6	27,6	16,5

Gegenüber der Hüttenwerke Krupp Mannesmann GmbH, Duisburg besteht eine kurzfristige Kreditforderung in Höhe von 100,0 Mio. €.

Alle Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen sind zu Bedingungen ausgeführt worden, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Die für nahe stehende Unternehmen erbrachten Lieferungen und Leistungen betreffen vor allem die zur Weiterveräußerung an die ThyssenKrupp GfT Bautechnik GmbH gelieferten Spundwandprofile.

Die empfangenen Lieferungen und Leistungen umfassen im Wesentlichen Lieferungen von Vormaterial zur Großrohrproduktion.

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Gesellschaften in Höhe von 83,7 Mio. € (Vorjahr 20,0 Mio. €).

Vergütung für Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen:

<b>in Mio. €</b>	<b>GJ 2008</b>	<b>GJ 2007</b>
Gehälter und sonstige kurzfristige Leistungen	13,6	14,0
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1,0	0,7
<b>Gesamt</b>	<b>14,6</b>	<b>14,7</b>

**(46) Angaben zu den für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses im Geschäftsjahr als Aufwand erfassten Honoraren gemäß § 314 Nr. 9 HGB**

<b>in Mio. €</b>	<b>GJ 2008</b>	<b>GJ 2007</b>
Abschlussprüfungen	2,4	2,6
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	0,1	0,6
Steuerberatungsleistungen	–	0,1
Sonstige Leistungen	–	0,3

**(47) Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind**

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten sind, werden im Lagebericht erläutert.

**(48) Verzicht auf Offenlegung und Erstellung eines Lageberichts nach § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB**

Nachfolgende vollkonsolidierte inländische Tochtergesellschaften haben die gemäß § 264 Abs. 3 oder § 264 b HGB erforderlichen Bedingungen erfüllt und sind deshalb von der Offenlegung ihrer Jahresabschlussunterlagen und Erstellung eines Lageberichts befreit:

- Salzgitter Mannesmann GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Stahl GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Flachstahl GmbH, Salzgitter
- Peiner Träger GmbH, Peine
- Ilsenburger Grobblech GmbH, Ilsenburg
- "Glückauf" Wohnungsgesellschaft mbH, Peine
- Hövelmann & Lueg GmbH, Schwerte
- SZST Salzgitter Service und Technik GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Großrohr GmbH, Salzgitter
- Hansaport Hafenbetriebsgesellschaft mbH, Hamburg
- SIT Salzgitter Information und Telekommunikation GmbH, Salzgitter
- GESIS Gesellschaft für Informationssysteme mbH, Salzgitter
- TELCAT MULTICOM GmbH, Salzgitter
- TELCAT KOMMUNIKATIONSTECHNIK GmbH, Salzgitter
- DEUMU Deutsche Erz- und Metall-Union GmbH, Peine
- HSP Hoesch Spundwand und Profil GmbH, Dortmund
- Salzgitter Mannesmann Handel GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann International GmbH, Düsseldorf
- Salzgitter Mannesmann Stahlhandel GmbH, Düsseldorf
- Stahl-Center Baunatal GmbH, Baunatal
- Salzgitter Mannesmann Grobblech GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Line Pipe GmbH, Siegen
- Salzgitter Mannesmann Precision GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Präzisrohr GmbH, Hamm
- Salzgitter Mannesmann Rohr Sachsen GmbH, Zeithain
- Universal Eisen und Stahl GmbH, Neuss
- Salzgitter Europlatinen GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Mannesmann Forschung GmbH, Salzgitter
- Salzgitter Bauelemente GmbH, Salzgitter
- Mannesmannröhren-Werke GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes GmbH, Mülheim
- Salzgitter Mannesmann Stainless Tubes Deutschland GmbH, Remscheid
- Salzgitter Automotive Engineering Beteiligungsgesellschaft mbH, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering GmbH & Co. KG, Osnabrück
- Salzgitter Automotive Engineering Immobilien GmbH & Co. KG, Osnabrück

#### **(49) Aufsichtsrat und Vorstand**

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhielten die Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 7,2 Mio. € (Vorjahr 7,4 Mio. €). Davon entfielen auf leistungsabhängige Bestandteile der Vergütung 4,1 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betragen 14,5 Mio. € (Vorjahr 10,6 Mio. €). Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,5 Mio. €). Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind mit insgesamt 19,1 Mio. € (Vorjahr 21,5 Mio. €) zurückgestellt.

Aufsichtsratsmitglieder erhielten für das Geschäftsjahr insgesamt 2,0 Mio. € (Vorjahr 1,9 Mio. €).

Die Vergütung der einzelnen Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrates der Salzgitter AG ist im Konzernlagebericht und Lagebericht der Salzgitter AG im Abschnitt I.2. „Leitung und Kontrolle“ offengelegt.



### Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Salzgitter, den 4./16. März 2009

Der Vorstand



Leese



Fuhrmann



Eging



Fischer



Groschke



Schneider

## VI. Bestätigungsvermerk

### "Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Salzgitter AG, Salzgitter, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und zusammengefassten Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hannover, den 5./20. März 2009

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Thomas Stieve  
Wirtschaftsprüfer



Dr. Mathias Schellhorn  
Wirtschaftsprüfer

# I. Glossar

## Betriebswirtschaftliche Begriffe

### A

#### Anlagevermögen

Vermögensgegenstände, die dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Dabei unterscheidet man zwischen:

- **Sachanlagen**

Grundstücke und Gebäude, technische Anlagen und Maschinen etc.

- **Immaterielle Vermögenswerte**

Geschäfts- und Firmenwert (Goodwill/Badwill), Patente, Lizenzen, Entwicklungskosten etc.

- **Finanzanlagen**

Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen, Beteiligungen, Wertpapiere des Anlagevermögens etc.

#### Asset-Backed Securitization (ABS)

Forderungenverkauf mit Verbriefung am Kapitalmarkt.

#### At equity

Methode der Kapitalkonsolidierung, bei der das anteilige Eigenkapital einer Beteiligungsgesellschaft bewertet wird.

#### Außenumsatz

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen mit Gesellschaften außerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG entsteht.

### B

#### Bilanzgewinn

Ergebnis des Jahresabschlusses der Salzgitter AG, ermittelt nach deutschem Handelsrecht. Dieses Ergebnis ist für die Ausschüttung an die Aktionäre maßgeblich.

### C

#### Capital Employed

Summe aus Eigenkapital, Steuerrückstellungen (ohne latente Steuern) und zinspflichtige Verbindlichkeiten. Im Eigenkapital sind die Anteile fremder Gesellschafter enthalten.

**Cashflow**■ **aus laufender Geschäftstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel, soweit nicht durch Investitions-, Desinvestitions- oder Finanzierungstätigkeit beeinflusst.

■ **aus der Investitionstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Investitionen/Desinvestitionen.

■ **aus der Finanzierungstätigkeit**

Abfluss/Zufluss flüssiger Mittel aus Finanzierungstätigkeiten: Begebung/Rückzahlung von Anleihen, Aufnahme/Tilgung von Krediten, Ausgabe/Rückkauf von Aktien etc.

**Corporate Governance**

Bezeichnung für die verantwortliche Unternehmensleitung und -kontrolle. Zur Verbesserung der Unternehmensführung wurde von der Bundesministerin für Justiz im Jahre 2001 die Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex eingesetzt, um die in Deutschland geltenden Regeln für Unternehmensleitung und -überwachung transparenter zu machen und die Unternehmensverfassung deutscher Kapitalgesellschaften zu verbessern. Guter Corporate Governance wird seitens des Kapitalmarkts eine größer werdende Bedeutung beigemessen.

**E****EBIT** (Earnings before Interest, Tax)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen).

**EBITDA** (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Steuern zuzüglich Zinsaufwand (ohne Zinsanteil der Zuführungen zu Pensionsrückstellungen) und Abschreibungen (inkl. auf finanzielle Vermögenswerte).

**EGT** (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit), **EBT** (Earnings before Tax)

Ergebnis vor Steuern.

**Eigenkapital**

Mittel, die dem Unternehmen von den Eigentümern durch Einzahlung und/oder Einlage beziehungsweise aus einbehaltenen Gewinnen zur Verfügung stehen.

**Entsprechenserklärung**

Erklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG zur Umsetzung der Empfehlung der Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance-Kodex.

## F

### **Forfaitierung**

Verkauf von Exportforderungen unter Ausschluss des Rückgriffs auf bisherige Forderungseigentümer (Lieferant), in der Regel an eine Bank.

### **Free Float (Streubesitz)**

Teil des Aktienkapitals, der an der Börse frei gehandelt wird.

### **Fremdkapital**

Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passivische Rechnungsabgrenzungsposten.

## I

### **IAS/IFRS**

„International Accounting Standards“/„International Financial Reporting Standards“:  
Rechnungslegungsnorm, die eine international vergleichbare Bilanzierung gewährleisten soll.

### **Innenumsatz**

Anteil des Gesamtumsatzes, der aus Transaktionen zwischen Gesellschaften innerhalb des Konsolidierungskreises der Salzgitter AG resultiert.

## J

### **Joint Venture**

Kooperationen von mindestens zwei Unternehmen, die voneinander unabhängig bleiben und unter gemeinschaftlicher Führung wirtschaftliche Tätigkeiten durchführen.

## L

### **Latente Steuern**

Aufgrund von temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden zukünftig wahrscheinlich eintretende Steuerent- und -belastungen.

### **Lifo**

Last in, first out: Bestandsbewertungsmethode nach der Verbrauchsfolgeannahme.

**M****Marktkapitalisierung** (Börsenkapitalisierung)

Aktueller Börsenwert einer börsennotierten Firma. Die Marktkapitalisierung errechnet sich aus dem Produkt von Aktienkurs und Anzahl der Aktien. Die Deutsche Börse AG berechnet die Marktkapitalisierung für die Indexgewichtung aus dem Produkt von Aktienkurs und Free Float.

**Materialaufwand**

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Waren, Reserveteile, Werksgeräte sowie für bezogene Leistungen wie Energien, umsatzbezogene Lohnarbeiten und innerbetriebliche Transportkosten.

**P****Pensionsrückstellungen**

Rückstellungen, die aufgrund von Versorgungszusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet werden. Die Versorgungsverpflichtungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (IFRS) beziehungsweise Teilwertverfahren (HGB) ermittelt und auf Basis von versicherungsmathematischen Annahmen und Berechnungen bewertet.

**Personalaufwand**

Aufwendungen für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben, Altersversorgung und für Unterstützung. Nicht enthalten ist der Zinsanteil der Rückstellungszuführung für Pensionsrückstellungen, welcher im Finanzergebnis ausgewiesen ist.

**R****ROCE** (Return on Capital Employed)

Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Quotient aus EBIT und Capital Employed.

**U****Umlaufvermögen**

Vermögensgegenstände, die nicht dauernd dem Geschäftsbetrieb einer Unternehmung dienen sollen. Zum Umlaufvermögen zählen beispielsweise Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

## Technische Begriffe

### B

#### **Bauelemente**

Bauteile aus profilierten, oberflächenbeschichteten Stahlblechen, die in der Bauindustrie als Wand- und Deckenelemente beziehungsweise zur Außenverkleidung von Gebäuden verwendet werden.

#### **Beam Blanks**

Vormaterial für die Trägerproduktion.

#### **Belt Strip Technology**

Verfahren zum kontinuierlichen Bandgießen.

#### **Beizen**

Das durch den Warmwalzprozess oxidierte (verzunderte) Warmband wird durch Salz- oder Schwefelsäurebäder geführt. Dies geschieht entweder kontinuierlich (Kontibeize) oder diskontinuierlich (Schubbeize).

#### **Beschichten**

Überziehen von Stahlblech mit Zink, organischen Materialien, Lacken oder Folien, vornehmlich zur Verbesserung der Korrosionsbeständigkeit.

#### **Blasform-Technologie**

Methode zur Herstellung von Hohlkörpern aus Thermoplast.

#### **Bramme**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von gewalztem Flachstahl.

### D

#### **Dreiwalzen-Schrägwalzwerk**

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Block, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, in einem Walzgerüst (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten angetriebenen und kalibrierten Walzen) über einen zentrisch feststehenden Dorn als Innenwerkzeug zu einem Hohlblock ausgewalzt und dabei gestreckt wird.



**E****Elektrolichtbogenofen**

Aggregat, in dem Stahlschrott mithilfe von Strom eingeschmolzen wird. Das entstehende Produkt wird Elektro Stahl genannt.

**F****Feinblech**

Nicht oberflächenbeschichtetes Blech, das durch Kaltwalzen erzeugt wird.

**Flachstahl**

Flachstahl entsteht durch das Warm- und Kaltwalzen von Brammen und gegebenenfalls weitere Schritte. Im engeren Sinne versteht man hierunter Stahlblech mit einer Dicke von unter 30 mm, das hauptsächlich in der Fahrzeug- und Hausgeräteindustrie verwendet wird.

**Füller mit Ringrohrkessel**

Der Ringrohrkessel dient zur Aufnahme des von außen zugeführten Getränks und verteilt dieses gleichmäßig auf alle Flaschen-Füllstationen. Es handelt sich hierbei um ein Edelstahlrohr mit etwa 200 mm Durchmesser, das zu einem Ring gebogen ist.

**G****Glühofen**

Metallurgischer Ofen zur Wärmebehandlung von Metallen und Legierungen, der elektrisch oder durch feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe beheizt wird.

**Grobblech oder Quartoblech**

Stahlblech mit einer Dicke von mindestens 30 mm. Grobblech wird hauptsächlich in der Bauindustrie, dem Maschinen- und Gerätebau, im Schiffsbau und für Rohre mit großem Durchmesser benötigt.

**H****Halbzeug**

Oberbegriff für das Vormaterial aus Rohstahl für die Verwendung in Walzwerken (Brammen, Vorblöcke, Röhrenrund).

**HFI-Schweißen**

Verfahren zur Herstellung von Schweißnähten auf Basis elektromagnetischer Induktion.

**Hochofen**

Schachtofen, der mit hitzebeständigen (feuerfesten) Steinen ausgemauert ist und von integrierten Hüttenwerken eingesetzt wird, um Roheisen aus Eisenerz zu erschmelzen.

## I

### **Induktive Erwärmung/Glühung**

Mit der induktiven Erwärmung/Glühung werden Stahlrohre kontinuierlich durch eine oder mehrere aneinanderfolgende Induktorspulen geführt und auf eine Temperatur von 1.200 °C gebracht.

## K

### **Kaltwalzen**

Umformverfahren bei Raumtemperatur. Durch Kaltwalzen wird zum Beispiel aus Warmbreitband Feinblech erzeugt.

### **Koks**

Reduktionsmittel, das im Hochofen zum Erschmelzen des Roheisens aus Eisenerz benötigt wird. Koks wird in einer Kokerei durch Erhitzung von bestimmten Kohlensorten (Kokskohle) unter Luftabschluss produziert.

### **Kuppelgas**

Brennbares Prozessgas als Nebenprodukt bei der Erzeugung von Grundstoffen.

## L

### **LD-Stahl**

Mittels des Linz-Donawitz-Verfahrens (Sauerstoffaufblasverfahren) aus Roheisen erzeugter Stahl.

### **Luppen**

Nahtlose Rohre, die als Vormaterial für die Herstellung von nahtlosen Präzisrohren verwendet werden.

## O

### **Oberflächenbeschichtete Stahlerzeugnisse**

Produkte, die nach bestimmten Verfahren mit einer metallischen oder organischen Oberflächenschicht versehen wurden, beispielsweise durch Verzinken oder Farbbeschichten.

## P

### **Pellets**

Kugeln, die unter Zugabe von Wasser und Bindemittel aus feinkörnigem Eisenerz hergestellt und anschließend in einem Ofen gehärtet werden. Zusammen mit Stückerz und Sinter dienen sie im Hochofen als Eisenlieferant.

**Pilgerwalzen**

Klassisches schrittweises Umformverfahren zur Herstellung nahtloser Rohre, bei dem der Durchmesser und die Wandstärke des Vorrohres (Luppe) reduziert werden (kaltpilgern).

**Platinen**

Stanzteile aus (meist) oberflächenbeschichteten Blechen für die Automobilindustrie.

**Präzisrohre**

Nahtlose oder geschweißte Stahlrohre, die hauptsächlich im Maschinenbau und in der Automobilindustrie verwendet werden.

**Profile**

Langstahlprodukte, wie Träger und Spundwand, die primär im Hoch- respektive Tiefbau Verwendung finden.

**R****Reduktionsmittel**

Kohlenstoffträger, wie Koks, Kohle oder Heizöl, die im Hochofenprozess zur Umwandlung von Eisenerz (Eisenoxid) zu Roheisen dienen.

**Rohre****■ Geschweißte Rohre**

Rohre aus Grobblech oder Warmbreitband, die mittels Schweißen hergestellt werden. Man unterscheidet längsgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht entlang der Längsachse des Rohrs verläuft) und spiralgeschweißte Rohre (bei denen die Schweißnaht spiralförmig über den Umfang des Rohrs angeordnet ist).

**■ Nahtlose Rohre**

Rohre aus Röhrenrund. Nach dem Erhitzen entsteht über verschiedene Verfahren (unter anderem Pilgerverfahren) erst ein Hohlkörper, der dann durch Walzen und gegebenenfalls Ziehen auf die Endabmessung gebracht wird.

**Röhrenrund**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von nahtlosen Rohren.

## S

### **Shot Peening**

Verfahren zur gezielten Verbesserung der Oberflächeneigenschaften (Korrosionsbeständigkeit, mechanische Festigkeit) hochbelasteter Bauteile durch Bestrahlen mit beispielsweise Stahl- oder Keramikpartikeln.

### **Spundwand**

Stahlprofile, die zur Sicherung und Abdichtung von Baugruben verwendet werden.

### **Stoßbank**

Warmumformaggregat, in dem ein zylindrischer Hohlblock, der auf Umformtemperatur erwärmt ist, mithilfe einer Dornstange als Innenwerkzeug durch hintereinander stehende Rollenkörbe (bestehend aus drei auf dem Umfang angeordneten und nicht angetriebenen kalibrierten Rollen) gestoßen wird und dabei eine mehrfache Streckung erfährt.

### **Stranggießen**

Halbkontinuierliches Verfahren zur Herstellung von Brammen, Vorblöcken und Röhrenrund aus schmelzflüssigem Stahl.

## T

### **Tailored Blanks**

Gefügte Platinen, bestehend aus Stahlblechen unterschiedlicher Form, Güte und Eigenschaft, die mittels Laserstrahlschweißen verbunden werden. Die Automobilhersteller fertigen aus Tailored Blanks Pressteile für den Fahrzeugbau.

### **Transistorschweißanlage**

Schweißanlage, die mittels Leistungstransistoren eine hochfrequente Schweißspannung erzeugt, mit der längsnahtgeschweißte Stahlrohre hergestellt werden.

### **Turn-Key-Anlagen**

Schlüsselfertige Anlagen.

**U****UV-Lack**

Lack, der unter Einwirkung von UV-Licht erhärtet.

**V****Vorblock**

Im Stranggussverfahren aus Rohstahl hergestelltes Vorprodukt für die Erzeugung von Profilstahl.

**W****Walzstahl**

Summe aller Endprodukte, die durch Umwandlung in Walzwerken erzeugt werden.

**Warm(breit)band**

Warmgewalztes und zu Coils aufgehaspeltes Stahlband, das als Vormaterial für das Kaltwalzen verwendet oder als Zwischenprodukt (zum Beispiel als Bandblech) verkauft wird.

**Wärmofen**

Metallurgischer Ofen zum Erwärmen von Halbzeugen auf Walztemperatur.

**Warmwalzen**

Umformverfahren bei hohen Temperaturen, bei dem aus Halbzeug in unterschiedlichen Walzwerken Warmbreitband, Grobblech, Profile oder nahtlose Rohre erzeugt werden.

**Wechselcoater**

Technische Einrichtung zur Beschichtung (Coating) von verzinktem Feinblech mit verschiedenen Farben.

**Z****Zustellung** (Neuzustellung)

Auskleidung des Hochofens mit Feuerfestmaterial, die in Abständen zwischen zehn und fünfzehn Jahren erfolgt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter [www.stahl-online.de](http://www.stahl-online.de)

## II. Finanzkalender Salzgitter AG für 2009

5. März 2009	Eckdaten Geschäftsjahr 2008
26. März 2009	Veröffentlichung des Konzernabschlusses 2008 Bilanzpressekonferenz
30. März 2009	Analystenkonferenz Frankfurt/Main
31. März 2009	Analystenkonferenz London
14. Mai 2009	Zwischenbericht 1. Quartal Geschäftsjahr 2009
27. Mai 2009	Ordentliche Hauptversammlung 2009
13. August 2009	Zwischenbericht 1. Halbjahr Geschäftsjahr 2009 Analystenkonferenz Frankfurt/Main
14. August 2009	Analystenkonferenz London
12. November 2009	Zwischenbericht 9 Monate Geschäftsjahr 2009



## III. Impressum und Kontakte

**Kontakt:**

SALZGITTER AG  
Eisenhüttenstraße 99  
38239 Salzgitter

Telefon: 0 53 41/21-01  
Telefax: 0 53 41/21-2727

**Postanschrift:**

D-38223 Salzgitter

**Öffentlichkeitsarbeit:**

Telefon: 0 53 41/21-23 00  
Telefax: 0 53 41/21-23 02

**Investor Relations:**

Telefon: 0 53 41/21-37 83  
Telefax: 0 53 41/21-25 70

**Der interaktive Geschäftsbericht:**

[www.salzgitter-ag.de/gb2008](http://www.salzgitter-ag.de/gb2008)

**Herausgeber:**

SALZGITTER AG

**Konzept und Gestaltung:**

BUTTER. Agentur für Werbung,  
Düsseldorf

**Fotografie:**

Dominik Obertreis (S. 26/27, 134/135),  
Marcus Pietrek (S. 13, 15, 80/81, 92/93, 148/149)  
Archiv (S. 56/57)  
© [www.BeeldbankVenW.nl](http://www.BeeldbankVenW.nl), Ministry of Transport,  
Public Works and Water Management

**Lithografie:**

Weiß+Lüer GmbH, Willich

**Druck:**

Rasch, Druckerei und Verlag, Bramsche

**Produktion:**

BUTTER. Agentur für Werbung,  
Düsseldorf

Der Geschäftsbericht der Salzgitter AG steht auch als englische Übersetzung zur Verfügung. Bei Abweichungen geht die deutsche Fassung der englischen vor.